118000 Abonnenten Nr. 57. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 26. Februar 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | Redaktion, Expedition 404 | und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramden). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weitenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten.

Das künftige Europa.

Wohin steuert Europa? Was will es? Wie denkt es seine 2000jährige Weltstellung künftig zu behaupten? Darüber sprach Karl Peters neulich in Wien. Die Tendenz unseres Erdteils, seine Zukunft auf die Macht der Schieß- und Mordwaffen zu stützen, verwarf er. Nicht weil er etwa ein fanatischer Gläubiger der Religion vom ewigen Frieden wäre, nein, weil er diese einseitig militärische Entwicklung für unzweckmäßig hält. Eines Tages müsse sie ja doch an sich selbst ersticken, in sich selbst zusammenbrechen. Etwa zehn Milliarden Mark verspruchen die sechs Großmächte alljährlich von den Völkern für militärische Zwecke. Wie weit werde sich denn das noch steigern lassen? Man könne im Durchschnitt alle 30 Jahre mit einem Krieg in Europa rechnen. Was koste solch ein Krieg, wenn man die militärischen Bedürfnisse der vorherigen 30 Jahre hinzuzählte? Man sage freilich, das in Waffen starrende Europa trage diese schwere Rüstung nur zum Schutze des Friedens. Das sei ein sehr teurer Friede, meint Dr. Peters. Und höchst unsicher wäre er auch. Die Brandstifter fänden zu viel Zündstoff vor. Dr. Peters und seine englischen Freunde aber haben ein Rezept, nach welchem ein viel verlässiger, verbriefter europäischer Friede mit einem Viertel der bisherigen Kosten aufrecht zu erhalten wäre.

Aber die baren Kosten des heutigen Friedensschutzes sind garnicht die Hauptsache für ihn. Der Schwerpunkt liegt in dem kulturellen Defizit, das er verschulde. Die sechs Großmächte halten ständig beiläufig vier Millionen Männer unter den Waffen. Junge, tüchtige, ausgewählte Männer, die den Extrakt der körperlichen Leistungsfähigkeit ihrer Völker darstellen. Diese Millionen Männer werden der eigentlichen Kulturarbeit Europas entzogen, sie fehlen in seinem Wirtschaftsleben, in seinem wissenschaftlichen und künstlerischen Dasein, ihre ganze Geistesrichtung gehe andere Wege, sie dienen einem Ideal, das nicht mehr das der Geschlechter des zwanzigsten Jahrhunderts sein könne. Die ganze übrige Welt habe nicht so viele Soldaten und so viele Vernichtungswerkzeuge als dieses kleine alte Europa, das sich einbilde, im Besitze höchster Gesittung, höchster Menschlichkeit zu sein. Und man bleckt unausgesetzt die Zähne gegeneinander und ist immer sprungbereit, dem Nachbar den Hals zu brechen. Nun ja, wozu trüge man denn die schwere Kriegsrüstung, wenn man nicht einmal rasseln dürfe?

Aber während Europa sich also vergnügt und den minder kultivierten Völkern ein schlechtes Beispiel gibt, erstehen ungeheure Mächte im Ost und West, die berufen erscheinen, ihm einst den Gnadenstoß zu geben. Der amerikanische Riesenstaat lache schon heute über das romantische, in allerlei Wahnideen befangene Europa, dem er sich wirtschaftlich längst überlegen fühlt. Die gelbe Rasse im Osten sei auch erwacht. Man brauche von Japan nicht zu reden, das der erste gelehrige Schüler Europas gewesen, man müsse von China reden, dem Weltreich, das einer neuen, ungeahnten Entwicklung entgegengehe, das aus tausendjährigem Schlummer erwachte. Wenn man bedenkt, daß jeder vierte Mensch auf Erden ein Chinese sei, gebe das beiläufig ein Bild künftiger Möglichkeiten. Alles, was Europa produziere, kann das erwachte China hundertfach produzieren. Es werde uns auf allen Weltmärkten aus dem Felde schlagen, und wir werden dem Druck von Ost und West einst unterliegen. Auch militärisch werden wir ihm einzeln alle unterliegen, wenn es uns einfallen sollte, ihm entgegenzuziehen. Will sich doch China jetzt eine Armee nach europäischem, nach deutschem Muster schaffen. Und es kann vierzig Millionen Soldaten auf die Beine bringen, wenn es ernstlich will.

Was haben wir dem entgegenzustellen? Ein zerklüftetes, zerstrittenes, sich gegenseitig hassendes und selbstzerfleischendes Europa. Dr. Peters aber kennt den Weg, auf dem ein wirtschaftlich starkes, friedliches, wohlhabendes und unangreifbares Europa zu schaffen wäre. Es bedürfe nur eines Entschlusses, eines Willens, eines Mannes, der andere zu zwingen verstehe. Die sechs Großmächte müssen einen Bund schließen; sie müssen sich, wie große wirtschaftliche Mächte dies zur Selbsterhaltung tun, kartellieren, indem sie sich gegenseitig ihren Besitzstand garantieren. Vielleicht ist der Zeitpunkt nicht mehr weit, wo Europa ein solches Gesicht hat, daß dies möglich erscheint. Kein Volk soll künftig eine Scholle begehren, auf der die Lämmer seines Nachbars weiden. Friede zwischen Europäern! Dieser Erdteil muß nach außen als eine Einheit erscheinen. Man brauche nicht geradezu an die Vereinigten Staaten von Europa dabei denken, aber immerhin, ein einigendes, lockeres Band müßte vorhanden sein, allerlei Gemeinsames dürfte nicht fehlen in diesem Verbande. Die Armeefragen wären zuerst zu lösen. Da ein innerer Krieg nicht mehr geführt würde, könnten die Heere auf ein Viertel ihres dermaligen Standes herabgesetzt werden. Drei Millionen Männer würden dadurch frei für die allgemeinen Kulturarbeiten, drei Viertel der materiellen Lasten blieben den Völkern erspart oder sie könnten zu Kultur- und Wohlfahrtszwecken verwendet werden. Die kartellierten Staaten Europas brauchten insgesamt nur eine Million Soldaten, und diesen fiele bloß die Aufgabe des Sicherheitsdienstes zu gegen etwaige Friedensstörer. Gemeinsame Kriege der Abwehr würden zu führen sein, falls ein anderer Erdteil Europa angriffe. Das militärische Oberkommando Europas könne durch die Wahl bestimmt werden. Geschah dies doch schon einmal. Als man gegen China auszog, lag dieses Kommando in den Händen Deutschlands. Auch Kolonialkriege der Einzelstaaten in fernen Weltteilen seien künftig undenkbar, denn das kartellierte Europa werde sich erst recht der intensiven Ausbeutung andrer fruchtbarer Ländergebiete widmen wollen. Und es werde dies mit Behagen und mit dem Aufgebot all seiner gesteigerten Leistungsfähigkeit tun können.

Die Individualität der einzelnen europäischen Völker und Staatsgebilde bliebe unangetastet. Mag jeder im eigenen Haus tun, was ihm genehm sei. Aber eine gemeinsame höhere Instanz sei nötig, ein ständiger europäischer hoher Rat. Möge man die Vertreter der Einzelstaaten Minister, Gesandte oder Botschafter nennen, möge man sie dauernd an einem bestimmten Ort oder abwechselnd in diesem oder jenem europäischen Großstaat tagen lassen, unerläßlich sei die Einrichtung gewiß. Die gemeinsamen Angelegenheiten werden sich häufen, und was in diesem europäischen Staatsrat nicht geschlichtet werden könne, käme vor das Schiedsgericht. Zur militärischen und zur diplomatischen Einheit käme dann eine dritte — die Zolleinheit. Ihr könne man sich freilich nicht mit einem einzigen entschlossenen Schritt nähern, zu ihr dürfe man nur stufenweise vordringen wollen. Aber der grandiose wirtschaftliche Wetteifer, der in dem friedlichen Europa entbrennen müßte, würde uns auch diesem Ziel sehr bald nahe bringen. Auch die Zollkriege müßten aus Europa verschwinden. Der Vorteil Englands gegenüber einer solchen Lage sei nur ein scheinbarer, da sein Weltreich unsrer Produktion offen stünde. Hundertfältige Schwierigkeiten würden sich von selbst lösen, unüberbrückbar erscheinende Interessengegensätze aneinander abschleifen. Nur die wirtschaftliche Einheit Europas würde den großen Weltmächten, die sich ihr gegenüber bilden und schon gebildet haben, die Stirne bieten können.

Man wird vielleicht fürchten, daß in einem so paradiesischen Europa die Rassen untüchtig werden und eine allgemeine Verödlichung und Verfettung eintreten möchte. Das sei aber ganz und gar nicht nötig. Gerade in England, wo es eine allgemeine Wehrpflicht nicht gebe, und in Amerika, dessen militärische Erziehung gleich null sei, gedeihen die körperlich tüchtigsten und zähesten Männer. Und Europa sei ja schon auf dem Wege, sich die Erziehungs- und Ausbildungsmittel dieser Völker allmählich anzueignen. Das müsse nur planmäßig gefördert und ausgestaltet werden. Der zu reformierenden Schule und dem Sport fielen im künftigen Europa ein breiterer Raum zu als bisher. Nur die Drohnen verfetten und degenerieren. Die Zukunft Europas aber liege im Wettbewerb der allgemeinen Arbeit, in der allgemeinen Bildung, im allgemeinen Wohlstand. Sie können unmöglich liegen in der Steigerung der allgemeinen Furchtbarkeit und der Vernichtungsmittel.

So redete der kleine, scharfbebrillte Doktor Peters, der Afrikaner mit dem Gelehrtenkopf auf den Schultern, von Europa. Es sind nicht seine Worte, die hier stehen, wohl aber seine Gedanken, seine kühnen, romantischen Träume von der Zukunft unsres Weltteiles. Und diese Ideen stießen in der Versammlung, in der sie vorgetragen wurden, zum Teil auf Zweifel und Bedenken, auch auf Widerspruch. Dr. Peters hatte sie in einer Debatte, die alsbald einsetzte und in der ehemalige und künftige Minister das Wort nahmen, Professoren und Gelehrte ihre separatistischen Pläne entwickelten, zu verteidigen. Die einen wollten bloß einen Bund der germanischen Völker in Europa. Die andern stellten die Behauptung auf, daß vorher ein allgemeiner europäischer Krieg unerläßlich wäre. Es müsse erst festgestellt werden, wem die Führung gebühre. Wieder andre fürchteten insbesondere die Zollunion. Und aus allen Reden klang die unausgesprochene Frage, wo denn der Mann wäre, der dieses Einigungswerk in Europa vollbringen könnte. Dr. Peters hatte das Schlußwort, und er faßte noch einmal alles zusammen. Er sprach sanft, lächelnd, geizend mit jedem Wort, das zu viel sein könnte. Keine germanische Gruppe, keine Vorherrschaft, keine Unterjochung und Beugung der Schwächeren unter die Stärkeren ließ er gelten. Es müsse eine auf der Einsicht basierende Verständigung erfolgen. Und fehle der große Mann, werde vielleicht die große Not kommender Tage der Führer zur Einheit Europas werden.

Auf die direkte Frage, von wem denn diese Anregungen in Europa ausgehen und weiter verfolgt werden sollen, gab Dr. Peters zur Antwort, dies würde von englischer Seite geschehen. Er sei nur der Johannes, der Wegbereiter einer erträglichen Zukunft Europas. Die sie schaffen würden, wären aber doch vielleicht schon geboren.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Friedenszuversicht des österreichischen Ministerpräsidenten.

Wien, 26. Febr. Die gestrige Erklärung des Ministerpräsidenten Stürkh gegen deutsch-böhmische Parlamentarier, daß inbezug auf die internationale Lage in nicht ferner Zeit eine allgemeine Entspannung eintreten werde, machte im Abgeordnetenhause, sowie im Herrenhause den größten Eindruck, um so mehr, als im Laufe des Nachmittags bekannt geworden ist, daß Graf Stürkh die Erklärung im Einvernehmen mit dem Minister Grafen Berchtold abgegeben habe. Die Anschauung der Abgeordneten ging dahin, daß die angekündigte Entspannung in erster Linie auch eine

militärische Entlastung

zur Folge haben werde und daß die Entlassung der Reservisten dadurch in nahe Aussicht gestellt sei. Vielleicht sei diese bereits Anfang nächster Woche zu erwarten.

Die bulgarische Auffassung von der Verstümmelung der Großmächte.

Sofia, 26. Febr. Die Kabinette haben Bulgarien und Rumänien eingeladen, „die Lösung ihres Streites der Entscheidung der sechs Großmächte anzuvertrauen". Augenscheinlich kann das Wort „Entscheidung" nicht anders aufgefaßt werden, als daß es einen Schiedsspruch bedeutet. In diesem Sinne hat man die Sache auch hier aufgefaßt. In seiner Antwortnote wiederholt Geschow die Ausdrücke des Mächtevorschlages mit dem Zusatze: „Vorausgesetzt, daß Rumänien annimmt".

Rumänien nimmt nun auch die guten Dienste der Mächte an, beruft sich aber auf die Artikel 3—7 der Haager Konvention von 1897. Diese Artikel beziehen sich aber ausdrücklich auf die Vermittelung. Es liegt auf der Hand, daß zuerst dieser Unterschied der Auffassungen klar gestellt werden muß, bevor die Botschafterkonferenz sich an die weitere Arbeit machen kann.

Kronrat in Petersburg.

Wien, 26. Febr. Das K. K. Korrespondenzbureau berichtet aus Petersburg:

Wie die Birschewija Wjedomosti" in ihrer Abendausgabe meldet, wurden gestern der Kriegsminister, der Minister des Aeußeren, der Ministerpräsident, der Chef des Generalstabes und der Generalquartiermeister des Generalstabes vom Kaiser Nikolaus in Audienz empfangen.

Das Schicksal Skutaris.

Petersburg, 26. Febr. In unterrichteten Kreisen wird uns bestätigt, daß Rußland im Begriff sei, in der Frage von Skutari eine gewisse Nachgiebigkeit zu zeigen. Die Vermittelungen, die zwischen Wien und Petersburg geführt worden sind, haben ergeben, daß man sich hier bedingungsweise zu gewissen Konzessionen bereit erklärt hat. Die Bekanntgabe dieser Zugeständnisse ist jedoch noch nicht gut möglich, weil tatsächlich alles davon abhängt, ob Skutari fällt oder nicht. Sollte Skutari fallen, so wünscht Rußland, daß es Montenegro verbleibt, sollten jedoch die Ereignisse wider Erwarten eine andere Wendung nehmen, so soll hier beschlossen worden sein, die Stadt dem neuen Albanien einzuverleiben. Schon diese bedingte Entscheidung stellt jedoch einen großen Schritt auf dem Wege zu einer Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich dar.

Saloniki, 26. Febr. Vier serbische Batterien Belagerungsgeschütze, die für Durazzo bestimmt sind und angeblich von dort zu den serbischen Positionen vor Skutari transportiert werden sollen, sind hier eingetroffen.

Ein fehlgeschlagener türkischer Landungsversuch am Schwarzen Meer.

Sofia, 26. Febr. Die Türken versuchten bei Podima am Schwarzen Meer mit fünf Transportschiffen Truppen zu landen. Bulgarische Artillerie vereitelte den Versuch.

Konstantinopel, 26. Febr. Während der gestrige amtliche Bericht über die letzten Kriegsereignisse nur kurz erklärt, infolge andauernden Schneefalles in Adrianopel und Bulair sowie bei Tschataldscha sei nichts neues vorgefallen, berichtet der „Tertschuman", daß bei Tschataldscha täglich unbedeutende Scharmützel stattfinden. Armenische Kavallerie unternehme täglich Streifzüge bis Tscherkersköj.

Kriegsentschädigung und Schuldübernahme

Der Standpunkt der Balkanstaaten.

Belgrad, 26. Febr. Nicht ohne Absicht wird jetzt von den Regierungen der verbündeten Balkanstaaten die Frage der von der Türkei zu leistenden Kriegsentschädigung in den Vordergrund gerückt. Gestern beschäftigte sich das serbische Regierungsblatt mit dieser Frage. Es führt aus, wenn die Türkei die in der gemeinschaftlichen Note der Mächte enthaltenen Bedingungen so gleich angenommen hätte, ohne es auf eine

Erneuerung der Feindseligkeiten

ankommen zu lassen, hätten die Verbündeten vielleicht dem Rate der Großmächte folgend damals auf eine Kriegsentschädigung verzichtet. Seitdem aber habe sich die Lage bedeutend verändert. Die Verbündeten seien ohne Not aufs neue gewaltigen Kosten ausgesetzt worden. Es wäre doch für die Sieger ein sonderbarer Erfolg des Feldzuges, wenn sie nach so viel Opfern und trotzdem sie einen Teil der türkischen Staatsschuld übernehmen, sich noch ihres

Rechtes auf Kriegsentschädigung

begeben sollten, damit die Türkei nicht finanziell erschöpft werde. Dann wären die Verbündeten in Wirklichkeit die Besiegten. Es sei schon recht zweifelhaft, ob die Verbündeten überhaupt verpflichtet wären, die Staatsschulden der Türkei zu übernehmen, denn diese Schulden lasteten keinesfalls als formale Hypothek auf dem Staatsterritorium und die Gläubiger hätten, streng genommen, selber das Risiko für die von ihnen freiwillig ausgeliehenen Gelder zu tragen.

Poincarés Auszeichnung durch den Zaren.

Paris, 26. Febr. Der russische Botschafter Iswolski hatte gestern mittag dem Präsidenten Poincaré den St. Andreasorden und ein Handschreiben des Kaisers von Rußland überreicht. Bei der Ueberreichung der durch den Kammerherrn von Schilling überbrachten Insignien des St. Andreasordens sagte Iswolski: Der Kaiser habe bei der Verleihung des Ordens sofort bei der Uebernahme der Präsidentschaft durch Poincaré, ein neues Zeichen seiner Zuneigung für Frankreich und seiner persönlichen Freundschaft und Hochachtung für Poincaré Ausdruck geben wollen. Dieser erneute Ausdruck seiner Gefühle werde als eine neue Bürgschaft für diese so engen Beziehungen betrachtet werden, die das

befreundete und verbündete Frankreich und Rußland

vereinen. Präsident Poincaré erwiderte, er sei tief gerührt über diesen freundschaftlichen Beweis des Kaisers, der ein neues Zeichen der unveränderlichen Gefühle des Kaisers für Frankreich ablege. Poincaré fügte hinzu: so halte auch er fest an der Politik die schon lange Frankreich mit Rußland verbinde. Er würde sorgsam darüberwachen, das Bündnis der beiden Länder zu erhalten und noch enger zu gestalten.

Das Handschreiben des Zaren an Poincaré.

Paris, 26. Febr. Das Handschreiben des Kaisers von Rußland an Poincaré hat folgenden Wortlaut: „Herr Präsident, erhabener, guter Freund! Aus Anlaß Ihrer Wahl zum Präsidenten und der Uebernahme Ihres hohen Amtes richte ich meine herzlichste Gratulation und meine besten Wünsche an Sie. Es liegt mir am Herzen, in diesem Augenblick Ihnen von neuem zu versichern, wie sehr ich von dem Gedanken durchdrungen bin, daß

das französisch-russische Bündnis

ebenso den Gefühlen wie den Interessen der beiden Völker entspricht und nie aufgehört hat, ein wirksamer Faktor für den Frieden in Europa zu sein. Dieses Bündnis, das dem Herzen der beiden großen Nationen entspringt und durch ein zwanzigjähriges fruchtbares Bestehen geheiligt ist, bildet die Grundlage der auswärtigen Politik, die ich meiner Regierung vorgezeichnet habe. Damit dieses Bündnis aber Früchte trage, welche es zu bringen vermag, erscheint mir ein ständiges Zusammenarbeiten und eine stete Fühlungnahme zwischen den Kabinetten in Paris und Petersburg unerläßlich.

In diesem Sinne haben Sie, bevor Sie die höchste Würde der Republik bekleideten, das Amt des Chefs der französischen Regierung ausgeübt. Glauben Sie bitte, Herr Präsident, ich weiß Ihnen in ganz besonderer Weise Dank dafür. Da ich wünsche, ein neues Zeugnis meiner

aufrichtigen Anhänglichkeit an Frankreich

zu geben und ebenso meine Hochachtung und meine persönliche Freundschaft für Sie auszudrücken, so gestatte ich mir das Vergnügen, Ihnen heute meinen St. Andreasorden zu verleihen, dessen Insignien ich Ihnen hierbei mit besten Wünschen für das Gedeihen Frankreichs und das Gelingen der Aufgaben, die Sie auf sich genommen haben, überreichen lasse. Genehmigen Sie, Herr Präsident, mein erhabener guter Freund die Versicherung, meiner vollkommensten Hochachtung und meiner hohen Wertschätzung. Ihr guter Freund Nikolaus."

Die Antwort Poincarés.

Paris, 26. Febr. Poincaré richtete an den Zaren folgendes Telegramm:

„Teurer, erhabener Freund! Soeben habe ich aus den Händen Eurer Majestät Botschafters die Insignien Ihres St. Andreasordens erhalten, und es liegt mir am Herzen Eurer Majestät ohne Verzug den Ausdruck meines lebhaftesten Dankes zu übermitteln. Ich bin tief gerührt durch die Worte des Schreibens, durch das Eure Majestät mir dieses glänzende Zeichen der Freundschaft und den neuerlichen Beweis Ihrer Gefühle Frankreich gegenüber gegeben haben. Eure Majestät können versichert sein, daß ich wie in der Vergangenheit treu an dem Bündnis festhalten werde, das Rußland und Frankreich einigt. Indem ich meine aufrichtigsten Wünsche für das Glück Eurer Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen Kaiserlichen Familie darbringe, bitte ich Sie, die Versicherung meiner Hochachtung und meines beständigen Freundschaft entgegen zu nehmen.

Poincaré."

Die neuen Forderungen für das französische Heer.

Paris, 26. Febr. Die Budgetkommission der Deputiertenkammer erhielt gestern vom Kriegsminister und Finanzminister die Mitteilung, daß sie im nächsten Monat eine Armeekreditvorlage in Höhe von 500 Millionen Franks einbringen werden, um die notwendigsten Arbeiten für Kriegszwecke zu beschleunigen. Die Kommission hat darauf sofort ihren Berichterstatter gewählt. Die Wahl fiel auf den dem dreijährigen Dienst günstig gestimmten Deputierten Clementel. Die gegen den Kredit opponierende Kommissionsminderheit, bestehend aus fünf Sozialisten und 3 oder 4 Radikalsozialisten, sieht schon jetzt ein, daß sie trotz allen Eifers auf einem verlorenen Posten kämpfen wird.

Einschneidende Veränderungen an dem Regierungsentwurf sind von der aus 33 Mitgliedern bestehenden Kommission nicht zu erwarten. Es könnte sich nur darum handeln, dem Kriegsminister gewisse die französische Privatindustrie interessierende Verpflichtungen aufzuerlegen.

Begreiflicherweise besteht bei den in Frage kommenden französischen Unternehmungen der dringende Wunsch, daß die Volksvertretung die weitestgehenden Zusagen von der Kriegsverwaltung erlangt. Die Frage, ob die französischen Etablissements imstande sein werden, alle von 1913 bis 1918 in Aussicht genommenen Neuanschaffungen zu be-

sorgen, wurde in den vom Kriegsminister und Finanzminister gegebenen Kommissionsausführungen nicht berührt. Ebenso bleibt die Deckungsfrage vorläufig offen. In einer Abendzeitung ist davon die Rede, daß eine innere Anleihe in Aussicht steht.

Die Nervosität in Belgien.

Brüssel, 26. Febr. In Brüssel verbreitet sich immer mehr die Stimmung der Unruhe darüber, daß die Reibungen unter den europäischen Großmächten dem kleinen Lande gefährlich werden könnten. Wenn aber in Deutschland das Gerücht verbreitet wird, daß Belgien befürchte, es könnte eine Invasion der deutschen Truppen stattfinden, so läuft das auf eine Entstellung der Presse hinaus. In einigen Zeitungen erscheinen mindestens ebenso aufregende Nachrichten über angebliche geheimnisvolle Manöver französischer Offiziere an der Westgrenze des Landes. Mystische Luftschiffe, die mit Scheinwerfern versehen sind, und Aeroplane sollen jetzt allnächtlich über der belgisch-französischen Grenze schweben. Im ganzen aber sind es in Belgien nur einige unverantwortliche Journalisten, die mit schweren Gründen gegen Deutschland hetzen. Diese Hetzer werden jedoch in Belgien ungefähr so eingeschätzt, wie in Deutschland die Schreihälse der alldeutschen Presse. Viel bedeutender und berechtigter ist Belgien durch den in 1½ Monaten zu erwartenden Generalstreik beunruhigt. Schon jetzt stehen einige Landesteile in einer sehr schweren Krisis. In dem Kohlengebiete der Borinage erklären schon heute die Kleinkaufleute, daß niemand ihre Waren mehr kauft. Die Krisis in dem wirtschaftlich begünstigten Gebiete des Handels wirkt schon heute auf den ganzen Handel zurück. Einige liberale Großindustrielle bemühen sich auch heute noch um die Abwehr des Streiks, doch ist das Ergebnis ihrer Bemühungen sehr unsicher und auch der König ist bisher aus seiner Zurückhaltung nicht herausgetreten.

Ein Besuch Delcassés in Berlin?

Paris, 26. Febr. Ueber die bevorstehende Reise Delcassés nach Petersburg wird in einem Abendblatte gemeldet, daß die Wege des künftigen Botschafters über Berlin gehen könnten und es sei gar nicht ausgeschlossen, daß Delcassé von Berliner offiziellen Persönlichkeiten empfangen würde. Die Pariser Börse war auf diese Meldung zum Schluß fest gestimmt.

Die 4 Millionenaffäre des Ministerpräsidenten Lukacz.

Budapest, 26. Febr. In dem ungarischen politischen Skandal wird jetzt in noch positiverer Form von der Opposition Mitteilung über die Art und Weise gemacht, wie der Ministerpräsident Ladislaus Lukacz die fragl. 4 Mill. Kronen von der ungarischen Bankaktiengesellschaft entgegengenommen hat. Die Opposition erklärt, Lukacz habe das Geld persönlich aus den Händen des damaligen Direktors der Bank Arthur Elek übernommen und zwar in den Räumen des Ministeriums. Dieser Erklärung hat der Ministerpräsident vorläufig noch nichts entgegengesetzt, sondern ist nach Wien zu einer Audienz bei Kaiser Franz Josef gefahren.

Otto Hué als Landtagskandidat.

Potsdam, 26. Febr. Die Sozialdemokraten haben im Wahlbezirk Schöneberg-Neukölln für die Landtagswahl den Bergarbeiterführer Hue aus dem Ruhrrevier, den früheren Reichstagsabgeordneten von Bochum, als Kandidaten aufgestellt. Wie die sozialdemokratische Presse mitteilt, will die Sozialdemokratie mit Hue einen ihr geeignet scheinenden Vertreter der Bergarbeiterinteressen in das Abgeordnetenhaus bringen. Die Sozialdemokraten rechnen bestimmt auf einen Sieg in diesem Wahlbezirk. Gegenwärtig ist das Mandat im Besitze der Fortschrittlichen Volkspartei. Bei der Wahl im Jahre 1908 fehlten dem sozialdemokratischen Kandidaten nicht viele Stimmen zur absoluten Mehrheit. Der freisinnige Kandidat konnte sich das Mandat nur mit Hilfe aller konservativen und nationalliberalen Wahlmänner in der Stichwahl retten.

Wieder das Gespensterluftschiff.

Die englische Furcht vor deutschen Luftschiffen treibt immer absonderlichere Blüten. Jetzt soll schon wieder ein neuer deutscher Luftkreuzer die englische Küste unsicher gemacht haben. Ein Privattelegramm meldet uns:

London, 26. Febr. Der deutsche Luftkreuzerspuk dauert hier fort. Aus Portsmouth kommt die Meldung, daß man dort gestern Nacht in beträchtlicher Höhe über der Gosporter Seite des Hafens, das Licht eines Luftschiffes manövrieren gesehen und schließlich in nördlicher Richtung nach Deutschland zu abziehen sah. Aber wiederum hat niemand etwas von den Umrissen eines Luftkreuzers gesehen, nicht einmal das Geräusch der Motoren hat man gehört. Trotzdem bringen die Blätter flammende Artikel darüber.

Todessturz des Fliegers Werntgen.

Bonn, 26. Febr. Der 20jährige Flieger Bruno Werntgen ist gestern abend 6 Uhr auf dem Hangelarer Flugplatze bei Bonn bei einem Uebungsflug mit einem neuen Eindecker eigener Konstruktion aus etwa 100 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Köln, 26. Febr. Zu dem Todessturz des Kölner Fliegers Bruno Wernigen auf der Haagelarer Heide zwischen Köln und Bonn wird noch gemeldet: Werntgen wollte gestern zum ersten Male einen neuen Motor probieren, der in seinen Flugapparat eingebaut war. Anscheinend ist dieser Motor vorher nicht genügend ausgeprobt worden, jedenfalls beobachteten Zuschauer, daß er nach kurzer Zeit aussetzte, als sich der Apparat in einer Höhe von 50—60 Meter befand. Das Flugzeug stürzte pfeilschnell ab; der Flieger wurde derart schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten starb. W. war unverheiratet und hinterläßt eine Mutter, die mit ihm ihre Stütze verliert.

Der Defraudant Bruning.

Berlin, 26. Febr. Die Untersuchung gegen den Defraudanten Bruning und seine Mithelfer schreitet nur langsam fort, da sowohl Bruning wie auch seine Mitschuldigen mit der Wahrheit noch immer zurückhalten. Bruning hat sich ein etwas sonderbar anmutendes Verteidigungsmittel ausgedacht, indem er die ganze Schuld auf die Dresdener Bank schiebt, die so wenig Sicherheitsmaßregeln getroffen habe, daß er geradezu zu dem Diebstahl verleitet worden sei. Das ist natürlich nicht richtig. In der geschädigten Bank, wie in allen größeren Bankinstituten, bestehen besondere Sicherheitsmaßnahmen, die Bruning aber zu umgehen wußte. Er leugnet, die Tat von langer Hand vorbereitet zu haben, will vielmehr im Affekt gehandelt haben. Durch die Untersuchung ist aber bereits festgestellt, daß der Verbrecher den Diebstahl sorgfältig vorbereitet hat. Bisher hat Bruning sich noch nicht dazu verstanden, den Platz anzugeben, wo er die von den unterschlagenen 260 000 Mk. noch fehlenden 100 600 Mk. verborgen hat.

Von der Südpolar-Expedition Mawson.

Sydney, 26. Febr. Die antarktische Expedition Mawson meldet drahtlos aus Adelensland, daß der englische Leutnant Ninnes und der Schweizer Arzt Mertz gestorben sind. Mawson und sechs andere waren nicht rechtzeitig zur Küste zurückgekehrt, um das Schiff, die „Aurora", zu erreichen, das auf die Rückkehr der Forscher von ihrer Schlittenexpedition wartete. Mawson und seine Begleiter überwintern wahrscheinlich in Adelensland.

Melbourne, 26. Febr. Der Generalgouverneur hat ein drahtloses Telegramm von dem Südpolarforscher Mawson erhalten, das den Tod des Leutnants Ninnes und des Arztes Dr. Mertz von der Expedition bestätigt und hinzufügt, daß die Schlittenexpeditionen von großem Erfolg begleitet gewesen seien. Man habe östlich und westlich der Commonwealth-Bucht neue Gebiete in weiter Ausdehnung erforscht und wichtige Einzelheiten auf zahlreichen Stationen ganz nahe beim magnetischen Pol festgestellt. Es sei wahrscheinlich, daß Mawson selbst und sechs Mitglieder der Expedition noch für ein weiteres Jahr nicht zurückkehren könnten. Mawson hat auch ein Telegramm an den König von England gesandt.

Von der Spitzbergen-Expedition Schröder-Stranz.

Hamburg, 26. Febr. Ein Komitee von Senatoren und Bürgermeistern erläßt hier einen Aufruf für die Rettungs-Expedition Schröder-Stranz durch eine Hilfsexpedition auf Schlitten von der Westküste Spitzbergens aus unter Führung des norwegischen Rittmeisters Ifachsen. Der Senat und Bürgerschaft haben 5000 Mark dafür bewilligt.

Politische Uebersicht

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages wurde bei der Beratung des Etats des Reichskolonialamtes der Antrag des Zentrums, von den Summen, die für die Zentralverwaltung und für dauernd erforderliche Hilfskräfte nachgefordert worden waren, 11 500 Mk., und von der Anzahl der Beamtenstellen 14 abzustreichen, gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen angenommen, trotzdem der Unterstaatssekretär Conze und der Staatssekretär Dr. Solf für die Bewilligung der geforderten Summen eintraten.

— Schwarze Pläne. In der „Rhein.-Westf. Ztg." gibt ein Einsweihter aus dem Zentrum seinem Unwillen über die „Piepmeierei des Zentrums in der Wehrvorlage" Ausdruck. Zum Schlusse heißt es:

„Die bei der „Kölnischen Volkszeitung" maßgebenden Herren haben in Berlin, wie ich höre, einen schwachen Versuch gemacht, den Grundsatz wegen der Deckungsfrage zur ferneren Anerkennung zu bringen. Dem sei entgegengehalten worden, es bestehe jetzt auch in der Zentrumswählerschaft eine gewisse nationale Bewilligungswut. Diese könne zur Bewilligung von Steuern führen, die das Zentrum zu den Konservativen in eine üble Lage bringen müßten.

Niemand vertrat den Standpunkt, man möge sich doch freuen, daß, wenn so die ländlichen Wählermassen selbst ihre Abneigung gegen die Erweiterung der Erbschaftssteuer aus nationalen Erwägungen überwänden, endlich ein besseres Verhältnis wenigstens zu den Nationalliberalen sich entwickeln dürfte. Daran scheint niemand unter den Führern des Zentrums heute noch zu denken. Die beispiellos zähe Politik der Isolierung der Rechten, die besonders das Zentrum betreibt, ist unbegreiflich tollkühn und eine andauernde Provokation für die Linke.

Was das Zentrum verhindern will, kann auf diese Weise nur gefördert werden: die grundsätzliche Gegnerschaft aller nationalen und fortschrittlich gesinnten Mitbürger. Bei seinem Entschlusse, die Deckungsfrage zunächst in den Hintergrund treten zu lassen, ließ das Zentrum sich leider nicht von der nationalen Notwendigkeit einer möglichst raschen Verabschiedung der Wehrvorlage leiten, sondern einzig und allein von dem Bestreben, einer Reichstagsauflösung auszuweichen und später die Konservativen doch noch vor der Erbschaftssteuer zu bewahren. Das nennt man „schwarze Pläne."

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 28. Febr. (Gemeinderatssitzung.) Zum stellvertretenden Gemeindevorsteher der Gemeinde Brackel für eine 6jährige Amtsperiode vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezbr. 1918 wurde der Landwirt Ewald Hidding einstimmig gewählt. Der Gewählte nahm die Wahl an. Als stellvertretender Schiedsmann für den 2. Bezirk wurde für eine 3jährige Periode der Schneidermeister Heinr. Flunkert gewählt. Der Antrag Lohsträtter auf Ausbesserung des Hellingsweges soll von der Kommission geprüft und dann der Gemeindevertretung Vorlage unterbreitet werden. Die Offerten betr. Kanalanschlußarbeiten in der Gemeinde Brackel sollen von der Wegebaukommission auf dem Baubureau geprüft werden. Der von der Firma Langenhorst & Pieper gestellte Antrag betr. Legung einer Wasserleitung zu ihren Hauptgrundstücken soll nochmals eingehend geprüft werden. Der Vertrag betr. Austausch von Grundstücken zwischen der Eisenbahn und dem Landkreis wurde bekannt gegeben. Die Offerte W. Gröschen-Dortmund auf Vervielfältigung des Bebauungsplanes wurde angenommen. Die Vervielfältigung soll erst dann stattfinden, wenn das Einspruchsverfahren und die evtl. Abänderungen der Pläne beendet sind. Die Vertretung beschloß, den Antrag des Knappenvereins zurückzustellen. Die Anträge Kuhlmann betr. Erlaß der Umsatzsteuer sowie Krone betr. Beleuchtung des Westholzweges wurden abgelehnt. Die Niederschlagsliste über die Steuerreste soll von der Rechnungsprüfungskommission geprüft werden. Der Antrag Bohn betr. Ueberlassung der verworfenen Grenzsteine für einen billigeren Preis soll der Wegebaukommission zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Lütgendortmund, 25. Febr. (Böse Folgen einer Bierreise.) Der Bergmann Wilhelm Brosowski von hier, welcher gestern abend mit mehreren Freunden eine Kneiptour gemacht hatte, geriet mit diesen in Streitigkeiten und wurde im Verlaufe derselben in äußerst roher Weise mißhandelt. Außer sonstigen Verletzungen erhielt er einen Messerstich in den rechten Oberarm und einen solchen in die Lunge. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Messerhelden sind bereits ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Herne, 26. Febr. (Tod auf den Schienen.) Einen grausigen Fund machte ein Lokomotivführer eines Güterzuges beim Befahren der Strecke Herne-Block-Baukau-Wanne. In der Nähe der Blockstation Baukau fand er neben dem Geleise liegend die Leiche eines Mannes, der von einem Eisenbahnzuge überfahren worden war. Er schaffte den Toten in die Bahnhofsleichenhalle nach Wanne, wo man feststellte, daß es sich um den verheirateten Streckengeher Anton Valentin von hier handelt.

Herne, 26. Febr. (Stadtv. Bösser zum dritten Male freigesprochen.) Vor dem hiesigen Schöffengericht fand gestern die in der Bürgerschaft von Herne und Umgegend mit großer Spannung erwartete Verhandlung gegen den Rentner und Stadtverordneten Ludwig Bösser wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters a. D. Schäfer statt, dem er verschiedentlich die Verletzung der Eidespflicht in einem gegen ihn (Bösser) anhängig gemachten Strafverfahren vor der Strafkammer Dortmund vorgeworfen hatte. Das Urteil lautete: Das Gericht hält auf Grund der eidlich erhärteten Zeugenaussage des Oberbürgermeisters Schäfer sowie des Urteils der Dortmunder Strafkammer vom 2. Oktober 1902 den Angeklagten für überführt, daß er sich eine öffentliche Beleidigung hat zu schulden kommen lassen, als er vor dem Kgl. Schöffengericht in Herne am 7. Febr. 1911 vom Oberbürgermeister Schäfer eine unwahre Tatsache behauptet hat. Danach liegt äußerlich schon ein Vergehen gegen den § 186 vor. Der Angeklagte ist aber aus subjektivem Grunde freigesprochen. Auf Grund der übereinstimmenden Gutachten der drei Sachverständigen hat das Gericht die Ueberzeugung erlangt, daß der Angeklagte an einer querulatonischen Form von Verfolgungswahnsinn leidet und daß er auch bei Begehung der strafbaren Handlung an dieser Krankheit gelitten hat. Es war die freie Willensentschließung als ausgeschlossen zu erachten. Für die Strafbarkeit seines Handelns fehlt außerdem das strafbare Moment, der Dolus. Es erübrigt sich darum die Frage, ob dem Angeklagten der § 193 zur Seite stand. Der Angeklagte ist aus dem § 51 des Str.-Pr.-O. freizusprechen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Wanne, 26. Febr. (Unglück bei der Schießarbeit.) Ein folgenschweres Unglück hat sich bei der Schießarbeit auf der Zeche „Unser Fritz" zugetragen. Auf der genannten Zeche waren in einem Aufbruch mehrere Sprengschüsse abgetan worden. Als die Explosion erfolgt war, wagten sich drei Gesteinshauer zu früh an die Arbeitsstelle zurück, von der die giftigen Gase noch nicht abgezogen waren. Ein Hauer erstickte, die beiden anderen wurden betäubt; die letzteren konnten nach einiger Zeit zum Leben zurückgerufen werden.

Hagen i. W., 26. Febr. (Schwurgericht.) Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg nahmen gestern die beiden 19 und 17 Jahre alten Arbeiter Adolf Wiemann und Paul Drees aus Iserlohn auf der Anklagebank Platz. Bei einer in einer Wirtschaft ausgebrochenen Streitigkeit hätte Wiemann mit dem von Drees entliehenen Messer einem völlig Unbeteiligten, den Arbeiter Stegemann, eine derartige Verletzung zugefügt, daß der Tod in wenigen Minuten eingetreten war. W. wurde zu 1½ Jahren, D. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Haltern, 26. Febr. (Ueberfahren und getötet) wurde am hiesigen Bahnhof der Bahnarbeiter Heinrich Lammers von hier. Er wollte einem herannahenden Güterzug ausweichen, wurde jedoch in einem anderen Geleise von einem Schnellzuge erfaßt und zermalmt.

Soest, 25. Febr. (Das hiesige Zentralhotel) ging für 64 500 Mk. in den Besitz des Metzgermeisters Husemeyer, hier, über.

Bövinghausen, 25. Febr. (Tot aufgefunden.) Auf der hiesigen Zeche wurde der Bergmann Merz von hier tot aufgefunden. Der Mann ist anscheinend das Opfer einer Gasvergiftung geworden.

Dahlerbrück (Kr. Altena), 26. Febr. (Schwere Unglücksfälle.) Vorgestern abend brannte die ganze Besitzung des Bäckers und Kolonialwarenhändlers C. Ehringhaus zu Vormbaum total nieder. — Auf dem Kuhbierschen Walzwerk hierselbst geriet der Arbeiter Erber zwischen die Puffer zweier Güterwagen, wobei dem Manne der Oberarm gequetscht und der Brustkorb zum Teil eingedrückt wurde. — Auf demselben Werk wurde der Arbeiter Dörnen vom glühenden Stahl am Bein erfaßt und trug schreckliche Brandwunden davon. Beide Schwerverletzte wurden dem Hagener Krankenhause zugeführt.

Schalksmühle, 26. Febr. (Unter dem Verdachte der Spionage) ist auf seiner Geschäftsreise der Reisende der Firma Gebr. Jaeger hierselbst, Kaspar Rau, in Schmerinka (Gouvernement Podolien) von den russischen Behörden verhaftet worden. Wahrscheinlich erfolgte die Festnahme, weil der Verhaftete, der Amateurphotograph ist, Aufnahmen machte, die den russischen Behörden auffällig wurden.

Essen, 25. Febr. (Ein Steiger erschossen.) Ein blutiges Vorkommnis ereignete sich heute nachmittag auf der Zeche Ludwig in Oberhausen. Der auf der genannten Zeche beschäftigte Bergmann Unterstell aus Steele erschien auf dem Zechenplatze und verlangte in burschikosem Ton einen von ihm nahmhaften Steiger zu sprechen. Als ihm bedeutet wurde daß der betr. Steiger nicht anwesend sei, begab er sich zu dem Steiger Oesterling, mit dem er kurzer Hand Händel anfing. Dieser lehnte es ab, sich mit ihm auseinanderzusetzen, worauf der Bursche plötzlich einen geladenen Revolver hervorholte und auf den Steiger anlegte. Dieser sprang auf ihn zu und suchte ihm die Waffe zu entwinden, was ihm aber nicht gelang. Plötzlich krachte ein Schuß und tödlich getroffen, stürzte der Steiger zu Boden. Der Täter flüchtete, wurde aber von einem eiligst hinzugerufenen Polizeibeamten verfolgt und an der Kirche in Rellinghausen gestellt. Als der Flüchtling sah, daß er hart bedrängt war, ließ er den Beamten an sich herankommen und feuerte auf ihn, dieser blieb aber selbst unverletzt. Nach vieler Mühe gelang es dann den Täter zu überwältigen und zu verhaften. Der erschossene Steiger ist verheiratet und hinterläßt 5 Kinder.

Düsseldorf, 25. Febr. (Tragödie einer Schauspielerin.) In Kolmar i. E. hat gestern, wie uns ein Privattelegramm meldet, die jugendliche Schauspielerin Winni Wolters vom Kolmarer Stadttheater aus unbekannten Gründen Selbstmord verübt. Die Schauspielerin war eine beliebte Künstlerin von tadellosem Ruf und sollte im Herbst d. J. unter günstigen Bedingungen ein Engagement am Düsseldorfer Schauspielhaus antreten.

Vermischtes.

— (Eine sonderbare Heiratsannonce.) In einem Berliner Blatte war jüngst folgende Anzeige zu lesen:

> Geistig höchststehender jüd. Herr, Inh. altrenom. Firma, Dichter von Ruf, w. baldige
>
> Ehe
>
> mit nur wirkl. intellig., bildschöner Dame, a. la relig., sehr vermög. Hause. Nur Damen, die diesen Anforderungen zu entspr. glaub. u. die sich dessen wohl bewußt sind, was im harmon. Bund Gattin e. Künstlers v. Gottes Gnaden bedeute, wollen vertrauensv. unter „F. L. T. 7590" an die Exp. dies. Bl., Berlin SW. 19, schreiben. Anonym. ers. innerhalb 8 Tag. Zuschr. geb. nebst Bild originaliter zurück. Anonyme und Berufsvermittl. bleiben unberücksichtigt.

Hoffen wir, schreibt dazu der „Kunstwart", daß der „geistig höchststehende" Künstler seine Gemütsbedürfnisse „aus la relig., sehr vermög. Hause" befriedigen könne! Das liegt ja im allgemeinen Kulturinteresse, da wir dann aus dem harmonischen Bunde von Vermögen und la Religion mit ff. Genie eine la Kunstsache erhoffen dürfen, wie sie sonst zu teuer käme.

— (Einen 39jährigen Rekruten) besitzt das Pionierbataillon Nr. 17 in Thorn. Dieser älteste Rekrut des deutschen Heeres war im Jahre 1894, als das Bataillon noch in Stettin in Garnison stand, eingetreten, blieb nur etwa 14 Tage bei der Fahne und desertierte dann, noch bevor er vereidigt war. Es gelang ihm, nach Holland zu entkommen. Dort lebte er unbehelligt, brachte es als Kaufmann zum Wohlstand und verheiratete sich. Neuerdings kam er mit der holländischen Steuerbehörde in Konflikt, die ihn schließlich als lästigen Ausländer auswies. Die Folge war, daß er in die Heimat zurückkehrte und jetzt weiterdienen muß.

Handel und Verkehr.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Wie die „Voss. Ztg." aus unterrichteten Kreisen hört, beträgt der Bruttomehrgewinn bei der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft im ersten Halbjahre 1912-13 3,5 Millionen Mark. Die Werke sind für längere Zeit zufriedenstellend beschäftigt. Die spätere Zukunft hängt natürlich vornehmlich davon ab, daß bald ruhigere politische Zeiten eintreten. Was die finanzielle Lage der Gesellschaft betrifft, so dürfte durch die großen Um- und Neubauten das der Gesellschaft durch die letzte Kapitalserhöhung zugeflossene Geld, etwa 45 Millionen, fast aufgebraucht sein, doch ist damit auch das bisherige Bauprogramm fast ausgeführt, so daß die Neuausgabe von Aktien entgegen den immer wieder auftretenden Gerüchten wohl nicht erforderlich sein werde.

Konzerte, Vereine etc.

Konzerthaus Wintergarten. Der Monat Februar nähert sich seinem Ende und damit auch das Gastspiel des jüngsten Kapellmeisters der Gegenwart, Rinaldo Ariodante. Außer ihm nimmt noch das italienische Blasorchester des Herrn Loreto Tesone die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch. Die Kapelle zeigt sich als sehr leistungsfähig und findet große Anerkennung.

Sprechsaal.

Regulierung der Weberstraße.

Wir erhielten ferner folgende Zuschrift:

„Die bescheidene Weberstraße, die man, wie es schien, über all den großen Straßenprojekten — Hansastraße, Westfalendamm usw. — ganz vergessen hatte, steht seit einigen Tagen im Mittelpunkte des Interesses. Alle Zeitungen beschäftigen sich mit ihr. Meist ist ja bei solchen Zeitungsartikeln der Wunsch einzelner Interessenten der Vater des Gedankens. Man kann also nicht viel darauf geben. Aber ein Gutes haben solche Aussprachen in der Tagespresse zweifellos: Sie lenken das Interesse mal wieder auf längst vergessen geglaubtes. M. E. ist durch die von den Stadtverordneten beschlossene Erbreiterung der Weberstraße am Einlauf in den Westenhellweg hier die Frage erledigt. Anders aber liegt es mit dem unteren Teil der Weberstraße am Königswall. Hier bestehen noch Mißstände, die jedem Reisenden und Passanten in die Augen fallen. Ich habe noch keinen gefunden, der den gerüsttartigen Zaun zwischen Königswall und Bahnhofsvorplatz schön findet.

Man glaubt sich hier geradezu auf eine Kuhweide versetzt, wo ein kräftiges Gehege das grasende Rindvieh an dem Betreten fremder Weidegründe abhält. Es ist doch kaum anzunehmen, daß der Besitzer des Hotels Fürstenhof der Stadt eine so hohe Summe für den Bauplatz zahlte, nur um seinen Gästen durch den Anblick primitivster Viehweiden und Einfriedigungen eine Sommerfrische vortäuschen zu können.

Der Fürstenhof ist doch ein großes Hotel, das möglichst direkten Verkehr mit dem Bahnhof unterhalten muß — Besorgung des Gepäcks der Reisenden —. Jede Gepäckkarre muß aber, bevor sie das Hotel erreicht, den gefährlichen Verkehrspunkt Ecke Königswall und Hansastraße passieren, weil der einzige natürliche Weg vom Vorplatz direkt in die Weberstraße durch künstliche Rampen und Barrieren gesperrt ist. Da aber ein erfahrener Hotelier die Gefahren solcher Verkehrshindernisse für seinen Gasthausbetrieb und Fremdenverkehr wohl kennt, wird der Besitzer des Fürstenhofs zweifellos die Beseitigung der Rampe und der Höhenunterschiede vor seinem Hause zur Bedingung gemacht haben.

Aber auch ohnedem wäre es Pflicht der Stadtverwaltung durch Tieferlegung des unteren Teiles der Weberstraße und des Königswalles für die Ablenkung des Fuhrwerksverkehrs von der Hansastraße, die sich ja mehr und mehr zu einer belebten Geschäftsstraße entwickelt, zu sorgen, zumal die Kreuzung der Hansastraße mit dem Westenhellweg geradezu lebensgefährlich ist. Selbst für Fußgänger wäre die direkte Einführung der Weberstraße in den Bahnhofsvorplatz von Wichtigkeit; die Rampe an der Freistuhlbastion ist zu steil und glatt, daß sie bei Regenwetter oder gar bei Schnee und Frost garnicht passierbar ist. Würde dann endlich noch die Wuppermannstraße ausgebaut und die Petersgasse, die doch ihren Anliegern schon viel Geld und Zinsen gekostet hat, durchgelegt, so könnte man die Verbindung des Westenhellwegs und des Südens mit dem Bahnhofe beinahe als ideal bezeichnen. Die Durchlegung des letztgenannten Straßenzuges würde um so weniger Schwierigkeiten begegnen, als die Besitzungen an der Riemengasse ja schon der Stadt gehören. Jedenfalls ist die Durchlegung der Petersgasse mit Rücksicht auf die Anforderungen des Verkehrs, der Ethik und auch der Gesundheit dringend notwendig denn Häßlichkeit, Schmutz und Unrat, sind zu einem Stilleben vereinigt, wie es einer Großstadt unwürdig ist.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „**Tischler u. Seichter**", offene Handelsgesellschaft in Dortmund; Persönlich haftende Gesellschafter sind Robert Tischler, Gartenarchitekt, und Robert Seichter, Ingenieur in Dortmund.

Fa. „**Richard Müller**" in Dortmund; Die Prokura der Ehefrau Richard Müller, Frieda geb. Thele, zu Dortmund ist erloschen.

Fa. „**Dortmunder Korkstopfen- und Flaschenkapsel-Fabrik von G. H. Menke**" zu Dortmund; Das Geschäft ist auf die Witwe des Kaufmanns Gerhard Menke, Maria geb. Kürten, zu Dortmund, und ihre Kinder: Anton, Gertrud, Maria, Julius, Agnes, Anna Maria, Friedrich Hermine, Josefine und Irmgaard, mit denen sie die westfälische provinzielle Gütergemeinschaft fortsetzt, durch Erbfolge übergegangen. Dem Kaufmann Karl Wiegand zu Dortmund ist Prokura erteilt.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Metzgermeisters Fritz Schwenke in Dortmund, Langestr. Nr. 65, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Josef Steyrath in Dortmund. Erste Gläubigerversammlung den 19. März 1913, mittags 12 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin den 9. April 1913, vorm. 10¾ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Ueber das Vermögen des Zigarrenhändlers Max Wolff, Inhabers der Firma S. Wolff zu Dortmund, Ostenhellweg 3, ist Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann S. Segall zu Dortmund. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin den 2. April 1913, vorm. 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Durch den unerwarteten Heimgang unseres verehrten Vorstehers, des

Herrn Hermann David

sind wir in tiefe Trauer versetzt worden.

Ueber 25 Jahre hat der Verstorbene seine reichen Erfahrungen in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt und war stets bestrebt, das Wohl der Gemeinde zu fördern.

Sein Andenken wird für unsere Gemeinde unvergesslich bleiben

Aplerbeck, den 25. Februar 1913.

Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde Aplerbeck.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Siegmund Klein, Köln. Herbert von Veltheim, Bonn. **Gestorben:** Frau Christian Rudolph, 58 J., Essen. Marie Colonius, 44 J., Elberfeld. Frau Bernard Helfferich, 82 J., Bonn. Franz Heord Ebers, München. Friede Henatt, 3 J., Weimar. Frau Heinr. Reitzert, 56 J., Essen. Wwe. Theod. Reinerich, 85 J., Altenessen. Wwe. Peter Klein, 75 J., Bellenkirchen. Louis Roman, 66 J., Essen. Wilh. Nierhaus, 74 J., Essen. Friedrich Heiner, 75 J., Altenessen. Josef Sokolowsky, 41 J., Essen. Johann Blaßmann, 64 J., Borbeck. Gustav Cobrens, 55 J., Bonn. Karl Brandts, 80 J., M.-Gladbach. Albert Teschauer, 36 J., Haaen. Karl Wildt, 18 J., Bochum.

Artillerie-Verein Dortmund

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Hauptmanns **Kühlenthal** ladet der Verein am Donnerstag, den 27. ds. Mts., vorm. 9½ Uhr im Vereinslokale, Brückstraße 49, an. Um recht rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Ein an das Telefonnetz unter **No. 577 Amt Hörde** angeschlossen.

Dr. med. Dullaeus
Löttringhausen.

Verlegte meine
Zahn-Praxis
nach
Ludwigstr. 12.
Emilie Langenberg.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RICHERS
Dortmund, Oftenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Masseur führt jede Massage aus. Künstler. Ausb., Hammerstr. 104, pt.

Masseuse Verstl. gepr. Masseuse, auch m. d. 9—1 u. 3—8 Sonnt. nur 9—1 u. 3—5 Uhr. Hansastraße 55, 1. Etg.

Masseuse Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr. 1, III. Et., a. Hohenwall

Masseuse Weißenburgerstr. 61, part.

Berline

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			Rhein.
Dt. Reichs-Schatz	4	99.50 B	do.
do. 1. 4. 15	4	99.60 B	S.-H.
Pr. Schatz 1912	4	—.—	
Dt. Reichs-Anl.	4	100.00 B	West.
do. do.	3½	83.20 G	
do. do.	3	77.25 B	
do. Schtzg. 08	4	99.50 G	
Preuss. kons. A.	3½	88.20 B	Aach.
do. do.	3	77.25 G	
do. do.	4	100.00 B	Barm.
do. Staffel I	4	92.70 b	Berl.
Bad. St.-Anl. 01	4	—.—	
do. do. 1902	3½	—.—	Brem.
Bayr. St.-Anl.	4	99.60 b	
do. do.	3½	86.40 b	Bres.
Brem. Anl. 1899	3½	85.75 G	
do. 09 uk. 19	4	98.30 G	do.
do. 96 . . .	3	75.25 G	Chem.
Cass. Landesanl.	3½	83.25 G	do.
do. S. 21 u. 17	3½	92.00 G	Colb.
do. S. 22 u. 14	4	98.50 G	Crefe.
do. S. 23 u. 16	4	98.60 G	Dess.
do. S. 24 u. 21	4	98.90 G	Essen
Hamb. St.-R. 07	4	98.50 b	Flsbg.
do. do. 87/04	3½	87.20 G	Halb.
do. do. 86/02	3	77.80 G	
Hess. St.-A. 93/09	3½	86.20 b	
do. 96 03 04 05	3	78.20 G	
do. 1900	4	—.—	
Meckl. kons 90/94	3½	—.—	
Oldenb. St.-A. 03	3½	—.—	
Hannoversch	4	—.—	
do.	3½	87.00 G	
Hess.-Nass.	4	—.—	
do.	3½	—.—	
Kur u. Neum.	4	97.10 G	
do.	3½	87.80 B	
Pomm. . .	4	98.80 +	
do.	3½	87.00 B	
Posensche	4	98.40 G	
do.	3½	87.30 B	
Preuss. .	4	97.80 B	
do.	3½	87.25 G	
Rh.-Westf.	4	97.75 b	
do.	3½	87.60 G	
Sächsische	4	98.10 G	
Schles. . .	4	97.50	
do.	3½	—.—	
Schl. Holst.	4	—.—	
do.	3½	—.—	
Braunschw. Pr. A	4	—.—	
Hann. Pr. St. T.	4	—.—	
Gothr. Pr.-Obl.	4	—.—	
do. do.	3½	—.—	
Pomm. Pr.-Anl.	4	—.—	
Posen. Pr.-Anl.	4	—.—	
do. do.	3½	—.—	
do. do.	3	—.—	
Sachs.-Pr.-Obl.	4	—.—	

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Siegmund Klein, Köln. Herbert von Veltheim, Bonn.
Gestorben: Frau Christian Rudolph, 58 J., Essen. Marie Colonius, 44 J., Elberfeld. Frau Bernard Hellesiefel, 82 J., Bonn. Franz Georg Ebers, München. Elfriede Hengst, 3 J., Weimar. Frau Heinr. Reisert, 65 J., Essen. Wwe. Theod. Reinerich, 85 J., Altenessen. Wwe. Peter Klein, 75 J., Gelsenkirchen. Louis Roman, 66 J., Essen. Wilh. Nierjohn, 74 J., Essen. Friedrich Heiner, 75 J., Altenessen. Josef Sokolowsky, 41 J., Essen. Johann Blaßmann, 54 J., Borbeck. Gustav Cobrens, 55 J., Bonn. Karl Brandts, 80 J., M.-Gladbach. Albert Teichauer, 36 J., Hagen. Karl Wildt, 18 J., Bochum.



Heinrich Gehring

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Fahrhauer a. D.

Heinrich Gehring

im Alter von 73 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eving, Dortmund, Brackel, Gelsenkirchen, Bracke bei Bielefeld, Huckarde, Mennighüffen bei Löhne, den 24. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 27. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Westfaliastrasse 2 aus statt.

Artillerie-Verein Dortmund

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Hauptmanns

Kühlenthal

tritt der Verein am Donnerstag, **den 27. ds. Mts.,** vorm. 9½ Uhr im Vereinslokale, Brückstraße 49, an. Um recht rege Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Ein an das Telefonnetz unter

No. 577 Amt Hörde

angeschlossen.

Dr. med. Dullaeus

Löttringhausen.

Verlegte meine

Zahn-Praxis

nach

Ludwigstr. 12.

Emilie Langenberg.

Zahn-Atelier

Ad. de Wind

36 Weberstr. 36

Patent-Büro

Fromholz & Wolff, Ingenieure

Dortmund

Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **RIECHERS**

Dortmund, Ostenhellweg 30. — Tel. 3534. —

Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt.

Aerztl. gepr. Masseuse, zu spr. v. 9—1 u. 3—8 Sonnt. nur 9—1 u. 3—5 Uhr. Hansastraße 55, 1. Etg.

Masseuse

Massage u. mod. Schönheitspfl. Königswall 25, 1. Etage.

Masseuse

Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr 1, III. Et., a. Hohenwall

---

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, part.

Statt besonderer Anzeige!

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwiegervater und Grossvater

Herr Hermann David

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aplerbeck, Calcar u. Dortmund, den 25. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Heute morgen ½8 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Wortmann gen. Vorstadt

im 84 Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sölde, den 25. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag den 28. Februar, nachmittags ½5 Uhr, vom Trauerhause Weststrasse 91, aus statt.

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

9562

Staatsmedaille in Gold 1896!

Gestern mittag 12¼ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater Schwiegersohn etc. der

Vorzeichner

Herr Gustav Echtermann

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Gelsenkirchen, Steele, Hagen, den 25. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag den 28. Februar, vorm. 10¼ Uhr, vom Luisenhospital aus statt.

Knorr

Pilz-Suppe enthält nur auserlesene Pilze und schmeckt ganz vorzüglich! Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfennige.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Kartoffeln.

Ia. gelbfleischige 2,50 Mk., ff. Magnum-bonum 3,00 M. Futterkartoffeln 1,50—3,00 Mk. Oesterholzstr. 74 a.

Kartoffeln

Feinste Industrie u. Magn., 100 Pfd. 3 Mk., Blaßrote 100 Pfd. 2½ Mk. frei Haus. Klein, Königshof 1. Telephon 3323.

Heiraten Sie nicht

bis Sie über zukünft. Pers. über Vermögen, Ruf, Vorleben, Charakter usw. genau informiert sind. Diskret Auskünfte überall. „Metus" Detektiv-Auskunftei, Dortmund, Brückstraße 28.

Brot!

Echtes Sauerländ. Ia Schwarzbrot billigst, schmackhaft u. nahrhaft à Brot 0,55 Mk. Versendet v. 9 Stück an franko als Eilgut p. Nachnahme. **Adam Hennes,** Saalhausen i. Westfalen.

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen

in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**

In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.

Plomben von **Mk. 1 bis 3.** Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.

Dortm. nur Westenhellweg 134, I.

6. Haus vom Körnerplatz

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.

Sachgemäße **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis. **Patent- und techn. Büro**

Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschkostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Empfehlung.

Empfehle mich in **Kranken-** u. **Wochenbettpflege** sowie **Nachtwachen.** Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Näh. **Evgl. Damenheim,** Rosental 9. 17426

Wer selbst Stoff

hat, werd. mod. Anzüge u. Paletots zu mäß. Preis. angefertigt. Für tadellos. Sitz u. gut. Zutat. wird garant. Empfehle auch m. reichhalt. Stoffmust. zu bill. Preisen. **Maß-Schneiderei H. Hernacs,** Zimmerstr. 14. 17903

Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuckers „**Salnderma**" rasch Erleichterung. Aerztlich warm empfohlen. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, **Alb. Brügmann,** Stadthausdrog., **Hohenzollern-Drog.,** Hohestraße 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstraße 74, **Br. Miller,** Rheinischestr. 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückst. 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr., **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie** Westenvleichstr. 33. In **Hörde: A. Biel** und **Friedrich Wilhelm Wallrabe,** Drogerien. In **Eickel:** **Engel-Drogerie.** In **Holsterhausen:** **Central-Drogerie.** In **Lünen:** **Viktoria-Drog.** u. **Glückauf-Drog.**





Uebernehme alle Beerdigungs- u. Verbrennungsangelegenheiten. — Billigste Bezugsquelle für Schreiner.

Westliches Sargmagazin

Friedrich Everding

Rheinischestraße 62. — Telefon 2199.

Fabrikation und Lager aller Sorten

Särge

vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.

Särge mit Innenverlötung nach bahnamtlicher Vorschrift, sowie **Verbrennungssärge** stets vorrätig. 1450

Sterbewäsche

wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.

Heimbeförderung Verstorbener

mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.

Aufbahrung kostenlos.

Sargversand nach auswärts sofort und frei.

Westenhellweg 35

Das Favorit-Album

der beliebte Modeberater, auf den Hunderttausende warteten, **ist jetzt erschienen.** Die Ausstattung ist einzigartig.

Preis **60** Pfennig.

Paul Riess

1912er Legehühner

echte Rasse, fleiß. Eierleger, gar. leb. Ank., 13 St. mit Hahn 24 Mk., 6 St. 13 Mk. (Farbe n. Wahl.) **Schneier,** Myslowitz, Obersch. 5.

Winterdaueräpfel, verschied. Reinetten, Malvisier, Weinlinge usw., Ztr. 9 Mk. frostfreie Korbverpackung 1 Mk. Nachnahme. **Müllers Obstversand,** Draufendorf bei Hirschfelde.

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark erkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Zähne 1 MK und 2 MK

Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos — nur 1 Mark p. Zahn

Patent-Reform-Gebiß

bei billigster Preisberechnung.



Plomben von **1** Mk. an. Nervtöten . . . . **1** Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . von **1** Mk. an. Zahnreinigen . **1-2** Mk.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist

Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund

Ostenhellweg 39.

Gegenüber der Kreis-Sparkasse.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Spezial-Behandlung von Geschlechtsleiden aller Art

Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und

Syphilis.

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen

ohne Berufsstörung.

In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Berliner Börse, 25. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Skn. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5⅛%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.50
do. 1.4.15	4	99.60B
Pr.Schatz 1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	100.00B
do. do.	3½	88.20bG
do. do.	3	77.25b
do.Schtzg. 08	4	99.50G
Preuss. kons.A.	3½	88.30B
do. do.	3	77.25
do. do.	4	100.00B
do. Staffel 1	4	82.70b
Bad.St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	99.60b
do.	3½	86.40b
do.	3½	85.75G
Brem.Anl.1899	3½	98.30bG
do. 09 uk.19	4	[illegible]
do. 96	3	75.25G
Cass. Landeskr	3½	83.25G
do. S.21 u.17	4	92.00G
do. S.22 u.14	4	98.50G
do. S.23 u.16	4	98.60G
do. S.24 u.21	4	98.90
Hambg.St.R.07	4	98.53b
do. am.87/04	3½	87.20bG
do. do. 86/02	3	77.80G
HessSt.A.93/09	3½	86.20
do.96 03 04 05	3	76.20G
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks 90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	—.—
do.	3½	87.00G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	87.10G
do.	3½	87.00B
Pomm.	4	98.60
do.	3½	87.00B
Posensche	4	98.40G
do.	3½	87.30B
Preuss.	4	97.60bB
do.	3½	87.25G
Rh.-Westf.	4	[illegible]8.75b
do.	3½	[illegible]
Sächsisch.	4	[illegible]
Schles.	4	[illegible]
do.	3½	[illegible]
Schl.Holst.	4	[illegible]
do.	3½	[illegible]
Brandenb.Pr.-A.	[illegible]	[illegible]
Hann.Pr.S.7.8	[illegible]	[illegible]
Ostpr.Prv.-Obl.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
Pomm.Prv.-Anl.	[illegible]	[illegible]
Posen.Prv.-Anl.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
[illegible] Pr.-Obl.	[illegible]	[illegible]

Rhnpr.9.11.14	3½	82.50G
do. S.20.21	4	99.10bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.80G
do. S.2.3.4	3½	86.60bG
do. Serie 2	3½	81.50G
Teltow. Anleihe	4	96.50b
Aachen 93 02	4	97.10G
Altona St.-A. 01	4	96.5.G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1882 98	3½	89.50bG
do. St.-Syn. 1	4	97.00G
Bielefeld 98.00	4	97.30G
Breslau 80.91	3½	89.40G
Bromb.09 uk19	4	97.10B
do. 1895.99	3½	—.—
Charltb.89 99	4	97.60G
do. 07 ukv. 17	4	97.50G
do.95 99 02 05	3½	89.30b
Cöln.St.-A.v.98	3½	87.50G
Dsseld. 88/03	3½	86.80B
Elberf.St.-A.99	4	96.50G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fulder St.A.07	4	97.00G
HallescheSt.-A.	4	96.50G
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 1898	4	97.00G
do. 04 ukv. 1.	4	97.00
do.07 uk 18.19	4	96.40G
do. 1889/9.	3½	91.00G
do. 01.02.04	3½	87.40G
Magdeb. 1906	4	98.50G
do.80 86 91 02	3½	89.60G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97.00	3½	88.75G
Pforzer St.-A.03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	87.20B
Wiesbad.00.01	3½	94.50G
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.60G
do. do.	4½	103.75G
do. neue	4	97.00B
do. do.	3½	87.50G
do. do.	3	81.20G
Brdb.Pf.Amt	4	98.30G
Dt.Pfd.Pos.	4	98.90
Kur u.Neum	3½	99.00G
do. do.	3½	93.50G
Lübck.Ost.	4	96.50b
do. do.	3½	87.00bG
do. do.	3	78.00G
Ostpreuss.	4	96.60B
do.	3½	86.60G
Pomm.Lnd.	3½	87.10
do. do.	3	78.00bG
do. neuld	3½	86.70b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.30G

Posensche	3½	90.00bG
do. L.D.	4	98.40B
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	87.25B
do.	3	78.25b
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	97.20B
Schl.Holst.Lk	4	98.30B
do. do.	4	95.25b
Westf.Land	4	97.00B
do. do.	3½	87.75G
Westp.ritt.	3½	89.75G
do. do.	3	77.25G
do. neue	3½	86.30G
do. do.	3	—.—
Augsb. 7fl.-L.	frc.	—.—
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Braunschw.20TL	frc.	197.60b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	140.00
Hamb.50Tlr.-L.	3	174.00b
Mein.7Guld.-L.	frc.	35.75bB
Oldenb.40Tl.-L.	3	129.60b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.00G
do.auss.100Lv.	4½	96.60G
do.Gee.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	109.00bG
Chile Gold-Anl.	4½	92.75b
Chin.Anl.v1898	5	—.—
do. v. 1896	5	98.80bG
do. Tients.-P.	5	95.60b
do. v. 1898	4½	92.10bG
Griech.A.81/84	1,6	58.90b
do. Goldrente	1,3	45.75b
do. Monopol	1½	54.60b
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.25
do.	4	—.—
Mex.Anl. 200L.	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	90.50b
do. Papierr.	4,…	—.—
do. Silberr.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.Sv.02	3	66.40G
do. 3. Ser.	frc.	—.—
Rumän. 1903	5	99.50b
do. 1890	4	92.50b
do. 1898	4	88.50b
do. 1905	4	86.75b
Russ.Anl. 1902	4	90.00
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	111.60G
São Paulo 10	5	100.00B
Serb.am.Anl 95	4	80.73
Türk.Bagd.E-A.	4	77.50bG
do. unif.03.06	4	87.00
do. 1905	4	74.75G
do 400-Fr.-L.	frc.	137.00b
Ung. Goldrente	4	86.50b

Ung.Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	73.00G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	102.80G
Lissabon.St.-A.	4	77.10bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	133.25b
Braunschw. Ld.	6¼	—.—
Crefelder	7	97.75G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	82.50G
Lübeck-Büchen	8½	160.50G
Mck.Fried.Wilh.	6	118.50G
do. do.	5½	109.25G
Niederlausitz.	3½	31.00bG
Nordh. Wern. LA	3½	66.60G
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer	3,4	—.—
Pr. Henri	6¼	160.25b
Schantung	6	129.70b
Zschipk. Finstw.	13	256.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Eis.	3	73.75B
Kasch.Oderb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	75.90B
do. Ergänzgsn.	3	75.00
do. Staats Gold	4	91.00bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.90bG
do. Obl. Gold	5	99.00B
Ivangor. Domb.	4½	96.50G
Mosco-Kursk	4	81.90B
Orel/Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.80b
Kursk-Kiew	4	87.50b
Mosc.Kiew.Wor.	4	86.40
Mosco-Rjäsan	4	89.50b
Rybinsk gar.	4	86.50b
Süd-Ost 1897	4	86.40bG
do. 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	94.20G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	95.80bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	86.60G
do. S.5, 6 uk.14	4½	100.00bG
do.S.3, 4 uk.15	4	95.30bG
do.S.7, 8 uk.17	4	95.00G
do.S.13,14 u19	4	96.10G
do. S. 1 uk. 16	3½	90.00G
do.Km.Ob.1u19	4	98.00G
do.Hann.25.20	4	97.00b
Br. Ser. 10.11	3½	94.90bG
Dt.Hyp.8.10.19	4	96.50
do. Serie 8, 9	3½	86.30bG

Frankf.H.B.S14	4	96.90G
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.50G
do. Pf.16 uk.18	4	97.25G
Hamb.Hp.B.u18	4	96.75bG
do. Ser. 1-190	3½	87.00bG
Hann.Bd 15e19	4	97.25bG
do. do. Ser. 2	3½	87.00G
Meckl.H.uW.S7	4	96.60G
do. Ser.1 uk.13	3½	90.30G
do. alte, S.2, 3	3½	87.25bG
Meckl.Str.H.-B.	4	94.80G
do. Ser.3 u.4	4	96.60G
Meining. S.8.9	4	95.80bG
do.S.14 uk.19	4	96.70G
do.S.15 uk.20	4	96.90G
do.S10 ukv.13	3½	87.50G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.60G
do.	3½	86.50G
do.Grdrtb.S.3	4	97.00G
Nrdd.Grdk.3-5	4	95.10G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.25G
do. Ser.17-19	4	95.50
do.S.29 uk.22	4	97.25bG
do. 11.15.16	3½	86.50bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	96.10bG
do.v.99.01.03	4	96.00bG
do. v. 06 uk. 16	4	96.00bG
do. v. 07 uk. 17	4	96.00G
do. v. 10 uk. 20	4	96.60
do.v.84.89.94	3½	86.00bG
do.v.04 uk.13	3½	86.00bG
do. Km.-Obl. 96	3½	87.50G
do. do. 1906	3½	88.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	85.90G
do. v.04 uk. 13	4	95.60bG
do. v.05 uk. 14	4	95.40bG
do. v.07 uk. 17	4	96.60bG
do. v.09 uk. 19	4	95.60bG
Pr.Hyp.-Vers.I	4	96.25G
Pr.Pfdb818-22	4	95.75bG
do.Ser.25 uk14	4	95.90G
do.Ser.27 uk15	4	96.25G
do.Ser.28 uk17	4	96.25G
do.Ser.29 uk19	4	96.40bG
do.S.30.31u20	4	96.50bG
do.S.32.33u22	4	97.25bG
do. Serie 23	3½	90.00B
do.Ser.26 uk14	3½	90.00bG
do.S.17.18.24	3½	87.25
Pr. Kleinb.-Obl.	4	95.30B
Pr.Kom.Ob.6.7	4	98.00G
do. Ser.9 uk.20	4	98.40bG
do.Ser.10 uk21	4	98.50bG
do. Serie 1, 3	3½	87.75G
Rhn.H.B. 83-85	4	96.40G
do.S.50.60-67	4	96.70G
do. Komm.-Obl.	3½	86.80G
Rhein-W. 9, 9A	4	95.40bG
do.Ser.10 uk15	4	95.80G
do.Ser.11 uk18	4	96.10G
do.Ser.12, 12a	4	95.20bG

Rhein.Wstf.S13	4	97.50bG
Sächs.Bdkr.1.2	3½	
Schles.Bod.1-5	4	95.60bG
do. do. 1-4	3½	86.20bG
Wstd.Bod.S.10	4	96.50G
do. do.S.3,4	3½	87.20G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	119.25b
Berg.-Mark.Bk.	7	150.25b
Brl. Hand.-Ges.	9½	167.80bG
do.Hyp.Bk.A.u.B	6½	117.25G
Brasil.Bk.f.Dt.	10	164.90b
Braunschw.Bk.u.Kr	6	118.50G
do.-Hann. Hyp.	8½	174.25G
Bresl. Disk.-Bk.	6	106.00G
Comm.u.Disk.B	6	113.80G
Darmst.B Mark	6½	123.60b
Deutsche Bank	12½	255.25b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	118.75G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.50bG
Diskont.-Komm	10	190.00bB
Dresdner Bank	8½	155.90b
Essen.Kredit-A.	8½	165.00bG
Gothaer Grdkr.	9	172.25B
Hamb. Hyp.-Bk.	9	175.50b
Hannov. Bank	7½	133.00
Hildesheim. Bk.	9	162.25G
Kieler Bank	7	101.50G
Königsb. Ver.B.	7	131.00bG
Leipz. Kred.-A.	9	166.00bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	130.50G
Luxemb. Bank	9	167.90B
Magdeb. Bankv.	6	117.50G
Märkische Bank	6	104.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	295.25G
do.-Strel.Hyp.B	4	97.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	131.50bB
Mitteld.Bodk.A.	5½	92.00G
do. Kreditbank	6½	120.25G
do. Privatbank	7	125.25
Mühl.(Ruhr) Bk.	4	107.00
Nationalb.f.Dt.	7	122.25bG
Nordd. Grundkr	6	119.00bG
do. Kreditanst.	7	119.75b
Osnabrück. Bk.	7½	131.50G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	123.50bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	155.60b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	181.00bB
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	117.40bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	147.50b
Reichsbank	[illegible]	137.25b
Rhein.Wstf.Bod	8½	167.25G
do. Disk.-Ges.	7	124.80bG
Russ.B.f.ausw.H	10	157.60b
Schaaffh. Bankv	7½	114.30b
Schles. Bankv.	7½	154.00bG
Südd. Bodenkr.	8½	157.50G
Westd. Bodenkr	7½	144.00bB
Westf. Lippe.B.	5	103.50G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	9	103.50G
Böhm. Brauh.	5	131.00G
Schöneb. Schl.	11	213.75G
Spandauer Brg.	5	110.75G
Schulth. Braue.	15	249.10bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	354.00B
do. Union-Br.	25	404.40B
do. Victoriab.	6	105.00B
Germania Drtm.	9	186.75B
Herkul. Brauer.	9	153.00G
Kieler Schlossb.	5	101.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.23B
Lindenbr. Unna	5	87.25G
Lindener Br.	13	200.00G
Löwenbr. Drtm.	10	177.75B
Möser Brauerei	7½	124.00B
Schlegel Br.	10	155.50G
Schöfferhof Br.	0	60.50bG
Wickül. Küpper	7	116.50bG
Accumulat. Fab.	25	408.00bG
Alfeld-Gron.Pp.	6	86.25G
Allg. Elektr. Ges.	14	234.70b
AlsenPortl.Cem	15	230.00b
Aluminium-Ind.	14	257.75bG
Anglo-Contin.	7½	122.25G
Anhalter Kohlen	8	154.50G
Ankrw.Hengsth.	6	107.75G
Aplerbeck Bgb.	10	166.10bG
Arenberg do.	16⅔	425.75b
Balcke Bochum	16	231.6
Baroper Walzw.	13	211.75bB
Bergm. Elektr.	5	120.60b
Berg.Märk.Ind.	0	63.00G
Berl. Elekt.-W.	12	170.50G
do. Maschb.	14	229.00bG
Bielefeld Masch.	28	410.00b
Bismarckhütte	0	165.25bG
Bochumer Bgw.	5	141.75bG
do. Gusstahl	14	212.60bG
Böspord.Walzw.	4	84.00b
Braunk. u. Brik.	11	175.50bG
Braunschw.Jute	12	211.50G
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	84.50b
Bremer Linol.	12	95.90G
do. Wollkämm.	16	285.00bG
Carolineh.Offl.	30	422.00G
Cassel. Feder	12	134.50bG
Colsar Bgw.-V.	30	308.75b
do. Gas u. Elektr.	0	62.00bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	51.80B
Concordia Bgb.	16	324.00bG
Consolidation	23	352.50bG
Cröllwitz. Pap.	9	165.50G
Delmenh. Lin.	28	[illegible]
Dessauer Gas	11	185.00bG

Dt.Uebers.El.G.	10	161.00bG
Dtsch. Gasglühl.	25	473.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	160.70b
do. Südam.Tel.	6	112.90G
do.Waff.u.Mun.	25	574.00bG
Donnersmrckh.	16	323.50bG
Düssd.EbWeyer	13	218.00G
do. Eisenhütte	10	151.00b
Dynamite Trust	18	176.50bG
Egestorff Saln.	13	181.25G
Eintracht Brnk.	27	518.00G
Elberf.Farbenf.	25	538.50b
do. Papierfab.	0	41.25b
Elkt.Unt.Zürich	10	187.25G
Engl. Wollwar.	0	45.00bG
Eschweil. Brgw.	8	207.00bG
Essener Steink.	10	173.00G
Flensb.Schiffb.	4	131.00bG
Frister & Rossm.	4	72.00bG
Gelsenk. Bergw.	10	194.70bG
GeorgMarieStA	5	95.00bG
do. Vorr.-A.	7	114.25G
Gerresh. Glash.	14	244.25b
Ges.f.elktr.Unt.	10	169.00b
Gildemeist.Wkz.	9	138.25G
Gladbach Spinn.	0	—.—
do. Wolle.-Ind.	11	148.90b
Görlitzer Eisnb.	6	249.00G
Haberm.&Guck.	10	113.00bG
Hallesche Masch.	32	424.50G
Hannov. Masch.	14	277.25b
Harkg.-Wien G.	6	144.75G
Hark.Brückenb.	7½	112.00bG
do. Bergb.Pr.A.	12½	174.25bG
Harpener Brgb.	9	192.00b
Hartmann Masch.	5	135.50G
Hasper Eisenw.	12	168.50b
Hedwigshütte	6	152.90b
Herbrand Wgg.	9	148.25bG
Höchn. Eis.u.St.	22	319.00bG
Hoechst. Farbw.	30	625.00b
Ilse Bergbau	24	457.00bG
Kalw.Aschersl.	10	159.50bG
Kattowitz.Brgb.	14	243.50bG
Kollmann Strk.	20	353.00b
König Wilh. kv.	15	267.75bG
Königsborn	15	271.00bG
Körbisdorf. Zck.	0	143.00G
Gebr. Körting	8	122.50bG
Köpperb.&Sne.	13	212.50G
Kyffhäuserhütt.	12	161.00bG
Lauchhammer	10	202.50bG
Laurahütte	6	175.00B
Leonhardt Brk.	9	152.25bG
Leopold-Grube	7½	137.00G
Leopoldshall	4	91.90bG
Löhnert Masch.	7	116.10G
Ldw.Löwe&Co.	18	317.50bG
Mark.Wstf.Bgw.	8	125.75bG
Magdeb.Bergw.	37	536.00G
Mannesmanr.	13½	207.00bG

Marienh. Kotz.	8	116.60G
Mark Portl.Cem	4	98.00G
Mühl. Rüningen	30	333.00bG
Müller Speisef.	8	164.00G
Nähm.Koch&Co.	11	190.50G
Neue Bod.-A.-G.	0	81.00bG
Niedrl. Kohlw.	12	211.75bG
Nordd. Wollkm.	10	152.25G
Oberschl. Eisb.-B.	3½	102.40b
do. Eisen-Ind.	0	84.10bG
do. Kokswerke	12	214.80bG
do. Prtl.-Cem.	8	156.50
Oppeln.Cem.W.	10	156.50bG
Orenst.&Koppel	14	203.75bG
Ottensen Eisen	5	94.25bG
Phönix, ..lt.A	18	257.00bG
Ravensberg.Sp.	0	106.50G
Rhein-Nassau	24	315.5[illegible]
Rhein. Stahlwerk	10	164.90b
Rh.-Wstf. Kalkw.	12	166.80bG
Riebeck, Mnt.W.	12	185.00bG
Rombach. Hütte	10	160.75bG
Rositz Braunk.	3	99.2[illegible]b
do. Zuckerf.	0	115.25bG
Russ. Allg.El.G.	8	152.50
Sächs.Gusstahl	20	286.90b
Saline Salzung.	7	190.00B
Sangerh. Masch.	10	196.00bG
Schering ch.Fb.	13	220.50bG
Schmisch.Cem.	12	169.50bG
Schles. Cement	9	148.00b
do. Zinkhütte	20	408.00G
Schub.&Salzer	20	310.25bG
Schuckert Elekt.	8	143.70b
Schulz-Knaudt	5	148.90b
Fr.Seiffert&Co.	8	134.00bG
SiemensGlas-I.	14	229.25G
Siem. & Halske	12	214.00bG
Spinn. Renner	7	113.00G
Spritbank A.-G.	23	440.00bG
Stadtberg.Hütte	4	93.25B
Stettin. Vulkan	11	177.00bG
Stodick & Co.	15	224.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	145.00
Tecklenborg Sch.	9	138.50bG
Thale Eisenhütt.	18	275.00bG
Leonh. Tietz AG.	8	127.00G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	129.00G
do. Cöln-Rttw.P.	18	329.00bG
do. Müllw.Haller	11	147.00bG
do. Nickelwerke	18	270.00G
do. Zyp. & Wiss.	12	171.80b
Victoria Fahrr.	7	98.75G
Vorwärts Biel.	0	51.00G
Vogt & Wolf	14	215.25G
Vorwohl.Prtl.C.	15	234.50G
Warst.Grub.VA.	9	138.00bG
Wanderoth ph.	4	93.50G
Westeregeln Alk.	11	204.60bG
Westfalia Cem.	5	117.50G
Westf. Drahtind.	9½	168.40B

Wstf. Drahtwerk	8	113.00b
do. Kupferwk.	8	104.75B
Westf. Stahlwrk.	0	51.75bG
Wicking Cemnt.	4	98.10bG
Wickrath Leder	9	198.50G
Wiel. & Hardtm.	8	109.00bG
Wilke Dampfk.	8	96.75G
Wilhelmshütte	6	93.40B
Witten. Gusstl.	12	190.25bG
do. Stahlröhr.	0	195.25G
Zeitzer Masch.	20	303.50bG
Zellstoff Verein	0	73.75G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	157.90G
Allg.Bl.Omn.	8	183.50bG
do.Loko.St.	8½	167.50b
Boh.Gelsk.	7½	160.50B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.S.	6½	121.00G
Cassel. Stb.	5	109.00G
Elkt. Hochb.	5½	130.00b
Gr.Brl.Strb.	8½	174.50bG
Hmb. Packt.	10	149.90bG
do. Strassb.	10	181.00b
Hann.Str.VA.	3½	90.10b
Magdb. Str.	9½	191.00b
Hansa.Dpf.	15	287.10bG
Nrdd.Lloyd	5	119.25b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.25b
German.Schiff	*4	[illegible]
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	94.75b
Neue Bod.-Ges.	4	85.20G
Siem.&Hlsk.	4	98.90G
Landbank Obl.	4½	100.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	168.80bB
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.55b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95G
London	vista	5	20.475B
Newyork	vista	—	4.19b
Paris	vista	4	81.075bG
Wien	8 T.	6	84.525bB
Schweiz	8 T.	5	80.65b
Ital.Plätz.	10 T.	6	79.50bG
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.25b
Sovereigns p. Stück	20.42G
N.Russ.Gold p.100R.	215.40b
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	80.55b
Englische Bankn. 1L.	20.455b
Franz. Bankn. 100fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	168.75b
Oesterr. Not. 100Kr.	84.70b
Russ. Noten 100Rbl.	215.60b

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Besondere Gelegenheit!

4 Serien Blusen

Serie I — Blusen aus gestreiften Stoffen, mit neuester Halsgarnierung, in verschiedenen Farben . . . **1.75**

Serie II — Blusen aus reinwollenen Stoffen, ganz gefüttert, nach neuen Frühjahrs-Modellen gearbeitet . . **3.90**

Serie III — Blusen aus nur reinwollenen Stoffen, ganz gefüttert, in diversen Macharten u. reizend. Garnierungen **5.50**

Serie IV — Blusen aus nur reinwollenen Stoffen, ganz gefüttert, ferner Tüllblusen in verschiedenen Macharten usw. **7.50**

Diese Blusen liegen extra aus und bedeuten hinsichtlich Qualität und Preis eine Ausnahme.

Volkshaus, Alfenstr. 1
fl. Saal, sep. Eing., pt., f. Vereine, Festlicht., Kino fr.

Kegelbahn
frei. Hotel Birkenfeld. (

Gute Kegelbahn im Zentr. d. Stadt ges. Anf. od. Mitte Woche. Schr. Ang. u. M. B. 12085 an den Gen.-Anz. D.

Junge Mädchen
find. liebevolle Aufnahme z. Erl. d. Haush., der f. Küche, Handarb. und Schneidern. Auch z. Erholung f. Bleichsüchtige, Nieren- u. Blasenleiden. Lehrerin im Hause. **Pens. Villa Gertrud, Reinhardsquelle, Bad Wildungen**

Suche wieder zum Anfang Mai ein junges
Mädchen
mit Töchterschulbildung, w. sich mal ein Jahr auf einem Gute aufhalten will u. dafür die Schularbeit. zweier Knaben im Alter von 10 u. 12 Jahr. beaufsichtigt, ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Schulze Steinen, Steinen bei Hemmerde i. W.

Unterricht



Ingenieur Böhm's Fortbildungsschule Dortmund, Luisenstrasse 5,
(zw. Hauptpost u. Reichsbank).

Beginn neuer Kurse
in sämtlichen Abteilungen, auch in einzelnen der folgenden Lehrfächer: Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre, Kalkulieren, Fachzeichnen, Mathematik u. s. w.

Gründliche Vorbildung
für jede Bürostellung, für jede techn. Schule, sowie für das Bergfach.

Anmeldungen solcher Schüler u. Schülerinnen, die Ostern aus Volks-, Mittel- oder höheren Schulen entlassen werden, werden schon jetzt erbeten.
M. A. Böhm, Ingenieur.

Putz-Kursus
zur berufl. Ausbildg. sowie **Abonnem.-Putz-Kurse** f. den **Privatgebrauch** wird erteilt. Anmeld. 10—12 u. 2—4 tägl. Westenhellweg 90, II, Eingang Potgasse. (

Für Physik im Umfange des Universitätsstudiums
Oberlehrer als Repetitor
gesucht. Schr. Ang. u. C. F. 3537 an Gen.-Anz. Dortm.

Staatlich geprüfte Lehrerin gibt Nachhülfe in allen Fächern. Schr. Ang. u. G. J. 3533 an Gen.-Anz. Dortmd.

Suche f. meine Tochter, 15 Jahre alt, welche 4 Jahre die höhere Mädchenschule besucht hat ein evangel. Institut oder Seminar wo sie sich als **Handarbeits- und Turnlehrerin** ausbild. kann. Schr. Ang. mit Preisang. unter Nr. 11990 an die Agentur Aplerbeck.

Priv. kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen.
Unterricht in allen Kontorarbeiten. Beginn 1. April 1913 Prospekte und Anmeld. bei **Fr. Löhr, Johannesstr. 31.**

Pädagogium zu Pyrmont
real., erteilt Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis (bisher 552). Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. 5287

Dr. Klebs Yoghurt
Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkulturen. Diätisches Mittel 1. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen. —
Y.-Tabletten 45 St. = 2,50 M. 100 St. = 5,00 M.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2,50 M. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken u. Drogerien, in **Dortmund** bei: Einhornapoth., Markt 22, Engelapoth., Glückaufapoth., Münsterstr. 43, Löwenapoth., Schwanenapoth., Westenhellweg 24, Hubertus-Drogerie, Hohestr. 21, Reformhaus G. Niestrath, Friedhof, Ritterdrogerie, Rheinischestr. 14, Medizin-Drogerie A. Daniels, Kaiserstr 9, Drogerie Kruse, Münsterstr 38½, Kronen-Drogerie am Markt, Mediz.-Drogerie O. Schorre Nachfl., Brückstr 54, Hohenzollern-Drogerie, Hohestr 6 u. Stadthaus Drogerie, Betenstr. 27, in **Hörde:** Alte Apotheke; wo nicht auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzügliche Erfolge kostenlos vom
Bakteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München 33.

Wir haben grosses Lager in modernen u. sehr guten
Herren-Anzugstoffen.

Hosen- u. Paletotstoffe
in feinen Dessins.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.

A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Holzverkauf!
Am Dienstag, den 4. März ds. J., morgens 9 Uhr anfangend, sollen in den Forstorten „Manloh" und Ochsenkamp"
ca. 110 Nummern Eichen
geeignet zu Frechtungspfählen und Frechtungsstangen sowie zu Brennholz, nummerweise, öffentlich, meistbietend verkauft werden.
Anfang beim Forsthause.
Westhusen, 22. Febr. 1913.
von Sydow'sche Rentei.

100 Heringe
lange haltbar in delikater Heringsmilchsauce frei ins Haus Verp. frei. **3.35 M.**
Grat. Tot. ca. 20 best. norw. Oelsard.
E. Rapp, Ottensen b. Hamburg 149

Geschlechts-, Haut- u. Frauenleiden,
Ehrlich Hata 606
Spezialarzt Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3
an der Münsterstrasse.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel.
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Treber
abzugeben.
Viktoria-Brauerei A.-G., Dortmund, Märkischestr. 21.

Kind zu verschenken.
6 Monat alt. (
Hombruch, Bahnhofstr. 18.

Derjenige Arbeiter
der am Samstag, 22., abds. auf der Rheinischestr. ein Straßenbahnwaagenf. eine Zigarre in Tüte irrtümlich nebst Inhalt schenkte, kann sich melden, Hohensyburgstraße 76, Hinterhaus I. (

Versandhaus August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusendg. meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Ang. Schilling.

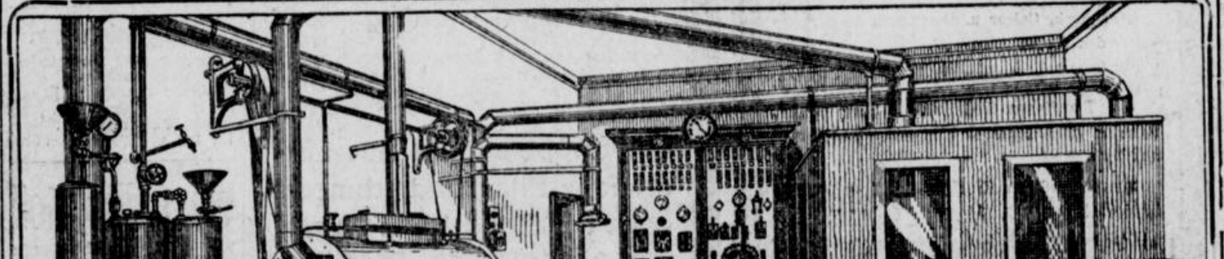
Hühner
1912er Frühbrut, gute Eierleger, liefere in jeder beliebigen Farbe unter Garantie für lebende u. ges. Ankunft, je 1 Stamm 12 St. Hühner und 1 Hahn Mk. 27.00, 6 St. Hühner u. 1 Hahn Mk. 15.'0, Probepostkorb Hühner nko. Mk. 7.75. **D. Pistreich, Breslau 32.**

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7,60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Neuarenberg 20 (Prov. Osnabrück)

Damen finden freundl. diskrete Aufnahme und Pflege in e. neuen fr. ll. Waldhäusch. **Frau Siedraße Borken i. W.**, Dülmerweg 12a.

Frauenleiden
Unterleibsleiden behand. diskret **Thure Brand-Massage**
Frau J. Behrendt
Klosterstraße 13, part. mit der Ringbahn, Haltestelle am Schwanenwall. — Für Damen jederzeit zu sprechen.

Behandlung
von veralteten und frischen **Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.**
Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitlewski, Dortmund, Rheinischestraße 128.



Neue Maschinen-Anlage für Betten-Reinigung.

Wenn Bettfedern resp. Betten lange im gebrauch sind, werden sie schwer und verlieren ihre natürliche Fülikraft. Jedem muss dieses einleuchten, wenn er bedenkt, dass Federn leicht Feuchtigkeit anziehen und sich durch den Gebrauch zerreiben.

Das Reinigen der Betten

geschieht bei uns jeden Freitag und wird bewirkt durch eine mit den letzten Errungenschaften auf diesem Gebiete ausgestattete

Neue moderne Reinigungs-Anlage

die, was rationelle Reinigung anbelangt, von keinem System übertroffen wird; mit der alten Feder geht eine vollständige Umwälzung vor, sie wird wieder elastisch, gebogen und gleicht nach der Reinigung einer völlig neuen Ware. — —

Aus hygienischen Gründen

haben wir diese moderne Reinigungsanlage völlig getrennt von unseren Geschäftsräumen — in unserem Maschinenhaus Petersgasse 4-6 — untergebracht und laden zur Besichtigung höflichst ein.

Abholen, Fertigstellung, Wieder-Zustellen der Betten geschieht auf Wunsch am gleichen Tage.

Rose & Co.

— DORTMUND. —

Heiraten

Evgl. Mädchen, 25 J., 10[illegible] Mk. Ersparn. wünscht [illegible] d. Wege mit einf. Herrn in Lebensst[illegible] zw. Heirat in Verbind. zu treten. Ernstgem. Offert. u. U. G. 3542 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bess. Geschäftsmann. 52 J. alt, m. fein. Haushaltung, wünscht sich mit gesch. 2 ela. Hause, größ. Barvermögen, sucht d. Bek. einer alleinsteh. Dame zw. **Heirat.** Vermögen erw. **Off. u. L. B 40 a. d. Exped.** Expedition, Münsterstr. 44.

Reelles Heiratsgesuch. Bauunternehmer, evgl., 30 J. alt, sol. u. ca. 10000 Mk. Einl., 45000 Mk. Vermög., 2 gut erz. Kind., sucht d. Wege wied. Glück in pass. **Lebensgefährtin,** mgl. ohne Kind., einf. u. häusl. erz. aus gut., bgl. Familie. Mk. bis 20000 Mk. Verm. erw. Dame v. Land bevorz. Gefl. ruh. u. sorgenfr. Heim gesichert u. w. ernstl. Adress. erb. **postl. 710 Bottrop** W. Str. Diskr. Ehrensache. Anonym zwecklos.

Wirt, 39 Jahre alt, 2 Kind., 60 000 Mk. Verm., wünscht sich mit **geschäftstüchtiger Dame mit Vermögen** zu **verheiraten.**
Offert. u. W. S. 39 a. d. Fil.-Exp., Münsterstr. 44.

Geschäftsm. d. Fleisch-Branche, 40er J., Grundbesitzer, wünscht mit ehrenh. Dame aus gut. Fam., evgl. Konfess., die kinderl., u. geschäftstüchtig ist, zwecks **Heirat** in Verb. zu tr. Nur ernstgem. schr. Ang. m. Ang. ihrer Verhältnisse u. **D. G. 34** an den Gen.-Anz., Dortm.

Bess. Mädchen vom Lande, 20 J., f. d. Bek. eines ordtl. Herrn zw. **Heirat.** Bahnb. od. Postbeamt. bevorz. Vermög. 70.0 Mk. bis spät. mehr. Anonym zwecklos. **Off. u. A. K. 1160 a. d. Gen.-An.**

½11 Uhr am Bot. Garten

Das Fräulein mit d. grün. Federrolschel auf d. Hüte, zugleich v. 2 Herr. i. Konzerthaus „Flora" stark beobacht. wurde, möchte, da Neigung vorhand., ein Lebenszeichen von sich geben. **Offert. erbet. unter B. F. 130** an die Filial-Exped. Rheinischestraße 52.

Verloren - Gefunden

Samstag Ketten-Armband verloren. Geg. Belohn. abz.) Bochumerstr. 24, 2. Et. r.

Zugelaufen
großer schwarzer Rehhund mit weißer Brust und weißen Pfoten.
Bäckermeister Becker, Lücklemberg.

Deutsche Schäferhündin
wolfsgrau, **abhanden gekommen.** Abzugeben gegen Belohnung. **Benkhoffsche Brauerei,** Rheinischestr.

Deutsch[illegible] Schäferhund [illegible] Eyer, Riekenstraße 11.

Am Sonntag, den 23. [illegible] ist m[illegible] zwischen Lünen-Süd u. C[illegible] mar mein deutscher **Schäferhund** entlauf. Wiederbringer Belohnung. Ott[illegible]erber, Ewing Dortmund. Telephon 1062.

Wahlprüfung Reichst

Vizepräsident Dr. [illegible] Sitzung um 1 Uhr 15 Min[illegible]

Zunächst steht auf der [illegible] fung der Wahl des Abg. K[illegible] nal.) Kölsch ist in der Stichwa liberalen Stimmen gegen 1[illegible] gewählt worden. Die Kom[illegible] ben Stimmen abgezogen, w[illegible] nicht die deutsche Staatsang[illegible] aus andern Gründen nicht[illegible] Die Kommission beantragt ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Bollert (nl[illegible] politischen Freunde beantrag[illegible] ser Wahl auszusetzen und d[illegible] gen Besprechung an die W[illegible] zurückzuweisen. Es handelt Stimmen.

Abg. v. Brockhause[illegible] als Vorsitzender der Wahlk[illegible] Rückverweisung. Die Frage geprüft worden.

Abg. Dr. Neumann-[illegible] Wenn in bezug auf vier C[illegible] mission irrtümlich entschied[illegible] muß die Wahl zur Prüfu[illegible] zurückverwiesen werden. E[illegible] ob die Wahl später wieder[illegible] Plenum zurückkommt.

Abg. Schwarze-Lipp[illegible] daß heute über die Wahl[illegible] machen diese Verschleppung[illegible]

Abg. Stadthagen (S[illegible] verweisung ein. Es liegt vielleicht übereilten Entsch[illegible]

Abg. Dr. Pfleger (Z[illegible] tigkeitserklärung.

Die Prüfung der Wahl n[illegible] und die Rechte an die Kom[illegible]

Die Wahl des Abgeord[illegible]

Die zweite Wahlprüfung[illegible] früher der nationalliberalen[illegible] in der gegenwärtigen Le[illegible] Partei beigetretenen Abg. Algey). Er ist mit 12 018 [illegible] men Mehrheit) gegen de[illegible] Korell gewählt worden. [illegible] trägt Ungültigkeit der Wa[illegible]

Abg. Schwarze-Lipp[illegible] dagegen Gültigkeit des M[illegible]

Hierüber wird nach einer namentlich abgestimmt werd[illegible]

Abg. Dr. Arendt (Rp[illegible] ich in einem ganz ähnlichen[illegible] der Wahl des sozialdemokra[illegible] einzige in der Kommission, [illegible] hielt, wegen eines formellen[illegible] Wahlkreise eine Neuwahl [illegible] Vorgehen hier ist sehr gefä[illegible] ganze künftige Gestaltung [illegible] schwersten Folgen sein. De[illegible] wird, wie ein solcher Beschl[illegible] wirkt (Unruhe, Beifall re[illegible] dann ist der Willkür Tür u[illegible]

Wir wollen hier doch n[illegible] brechen. (Unruhe.) Die Wa[illegible] vollziehen, und da müssen [illegible] süße ein großes Gewicht leg[illegible]

Abg. Dr. v. Trampc[illegible] muß sich doch fragen, welche[illegible] Berechnung die Unregelmäß[illegible] gekommen sind. In diesen[illegible] möglich zur Gültigkeit der [illegible]

Abg. Dr. Schwarze: [illegible] eine öffentliche rechtliche H[illegible] sion hat es falsch aufgefa[illegible] nicht kassiert werden. Du[illegible] Wahl kann ein an sich gül[illegible] einfach ungültig werden.

Abg. Dr. Neumann-[illegible] Herr Arendt soll auf seinen[illegible] bestehen, denn ich entsinne [illegible] Vorganges, wo der Geme[illegible]

Kunst und [illegible]

Kunst und K[illegible]

Von M. Ho[illegible]

In den Großstädten de[illegible] den in den letzten Jahren[illegible] stellungen veranstaltet. Zu[illegible] die Werke dieser Ausstellun[illegible] nächsten Stadt, in der ein[illegible] getrieben und vertrieben w[illegible] auch einzelne Maler und[illegible] aus und es scheint, daß d[illegible] Natur, zu einer frischen [illegible] wird, an den Stätten des[illegible] walten in den Tiefen der[illegible] der surrenden Maschinen u[illegible] Notwendigkeit des Kunstg[illegible] der Alltäglichkeit schwerer[illegible] Kunstgewerbemuseum Do[illegible] Schätze aus der Kultur ve[illegible] Gesundheit geeignet ist, [illegible] kulturlosen „modernen" K[illegible] Schema und System zu b[illegible] neu in seiner Einrichtung [illegible] regender Weise übt es fein[illegible] sonders die Ausstellungen [illegible] eines regen Besuches.

Die Kunst muß zu [illegible] meisten zu repräsentativen[illegible] führung ist auf diese We[illegible] auf einer rein geistigen. [illegible] sich ist, das Kulturleben de[illegible] ben zum Ausdruck kommt[illegible] schen Tatsachen, war sie [illegible] Despoten vergangener [illegible] hängigkeit war immer n[illegible] wickelung ging gerade [illegible] Wirren und diplomatische[illegible]

Im sechszehnten Jahrhu[illegible] maler Philipps 4. von S[illegible] seinem Hofe, das Leben [illegible] Zeit spiegelt sich deutlich[illegible] Er war hauptsächlich d[illegible] Bestimmtheit seiner male[illegible] pressionisten in ihrer Se[illegible] nisten? Velasquez war [illegible] alle die Großen vor und [illegible] lende Kunst kann nur d[illegible]

Wahlprüfungen im Reichstage.

Berlin, 25. Februar.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Zunächst steht auf der Tagesordnung die Prüfung der Wahl des Abg. Kölsch (Kehl-Offenburg, nl.) Kölsch ist in der Stichwahl mit 12 713 nationalliberalen Stimmen gegen 12 709 Zentrumsstimmen gewählt worden. Die Kommission hat Kölsch sieben Stimmen abgezogen, weil 7 Wähler entweder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, oder aus andern Gründen nicht wahlberechtigt waren. Die Kommission beantragt daher, die Wahl für ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Bollert (nl.): Im Namen meiner politischen Freunde beantrage ich, die Prüfung dieser Wahl auszusetzen und die Sache zur nochmaligen Besprechung an die Wahlprüfungskommission zurückzuweisen. Es handelt sich hier nur um einige Stimmen.

Abg. v. Brockhausen (kons.) widerspricht als Vorsitzender der Wahlprüfungskommission der Rückverweisung. Die Frage ist eingehend tagelang geprüft worden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Wenn in bezug auf vier Stimmen in der Kommission irrtümlich entschieden worden ist, dann muß die Wahl zur Prüfung an die Kommission zurückverwiesen werden. Es ist ganz gleichgültig, ob die Wahl später wieder als ungültig an das Plenum zurückkommt.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) verlangt, daß heute über die Wahl entschieden wird. Wir machen diese Verschleppung nicht mit.

Abg. Stadthagen (sd.) tritt für die Zurückverweisung ein. Es liegt kein Grund zu einer vielleicht übereilten Entscheidung vor.

Abg. Dr. Pfleger (Ztr.) spricht für Ungültigkeitserklärung.

Die Prüfung der Wahl wird gegen das Zentrum und die Rechte an die Kommission zurückverwiesen.

Die Wahl des Abgeordneten Dr. Becker.

Die zweite Wahlprüfung betrifft die Wahl des früher der nationalliberalen Fraktion zugehörigen, in der gegenwärtigen Legislaturperiode keiner Partei beigetretenen Abg. Dr. Becker (Bingen-Alzey). Er ist mit 12 016 gegen 12 012 (4 Stimmen Mehrheit) gegen den freisinnigen Pfarrer Korell gewählt worden. Die Kommission beantragt Ungültigkeit der Wahl des Dr. Becker.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) beantragt dagegen Gültigkeit des Mandats.

Hierüber wird nach einem Antrage Dr. Spahn namentlich abgestimmt werden.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Im Jahre 1898 war ich in einem ganz ähnlichen Falle bei der Prüfung der Wahl des sozialdemokratischen Abg. Sachs der einzige in der Kommission, der es nicht für richtig hielt, wegen eines formellen Verstoßes dem ganzen Wahlkreise eine Neuwahl aufzuzwingen. Dieses Vorgehen hier ist sehr gefährlich und wird für die ganze künftige Gestaltung des Wahlrechts von den schwersten Folgen sein. Denn wenn darauf gesehen wird, wie ein solcher Beschluß auf die Parteistärke wirkt (Unruhe, Beifall rechts und im Zentrum), dann ist der Willkür Tür und Tor geöffnet.

Wir wollen hier doch nicht auch noch das Recht brechen. (Unruhe.) Die Wahl muß sich gewissenhaft vollziehen, und da müssen wir auf formelle Verstöße ein großes Gewicht legen.

Abg. Dr. v. Trampczynski (Pole): Man muß sich doch fragen, welche Folgen nach menschlicher Berechnung die Unregelmäßigkeiten haben, die vorgekommen sind. In diesem Falle kann man unmöglich zur Gültigkeit der Wahl kommen.

Abg. Dr. Schwarze (Zentr.): Die Wahl ist eine öffentliche rechtliche Handlung. Die Kommission hat es falsch aufgefaßt. Das Mandat kann nicht kassiert werden. Durch die Anfechtung einer Wahl kann ein an sich gültiges Mandat doch nicht einfach ungültig werden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Herr Arendt soll auf seinen alten Schein des Rechts beistehen, denn ich entsinne mich eines sehr schönen Vorganges, wo der Gemeindediener, der Polizist, in die Wahlzelle hineingestellt war und allerdings, wie er sagte, während des ganzen Wahlaktes zum Fenster hinausgesehen hat. Damals kassierte die Wahlprüfungskommission die Wahl. Aber da trat Herr Arendt auf und sagte: „Nein, das ist doch gar nicht ein so großer Verstoß, wenn ein Polizist in der Zelle ist.“ Der schlimmste Verstoß, der mir noch bei einer Wahl vorgekommen ist! Und jetzt erlaubt er sich, aufzustehen, und sagt, hier liegen so schwere Verstöße vor, daß, wenn wir die Wahl zugunsten Korells kassieren, wir einen Freibrief ausstellen würden für alle zukünftigen Wahlen. Ich habe es nicht für möglich gehalten, aus einem und demselben Munde zwei so verschiedene Standpunkte zu hören. (Heiterkeit.) Wenn er in dieser Weise auftritt, so hat er die Verpflichtung, wenigstens die Berichte der Wahlprüfungskomission sich genau anzusehen. Was er von schweren Verstößen sagt, das steht nicht im Bericht über den Fall Becker. Was ist denn hier vorgekommen? Der Wahlvorsteher und der Protokollvollzieher sind eine Zeitlang Frühstücken gegangen. (Dr. Spahn: Das ist ein Verstoß!) Nein, der Wahlvorstand bestand aus einer Anzahl von Mitgliedern, und der Wahltisch ist immer vorschriftsmäßig besetzt gewesen. Nur war es nicht richtig, das beide gleichzeitig frühstücken gingen. Parteifrage, sagt Herr Arendt. Nun, wir haben ganz genau denselben Fall bei der Wahl unseres Parteifreundes Pachnicke gehabt, und wir haben nicht daran gedacht, die Wahl für gültig zu erklären.

Abg. Stadthagen (sd.): Es wäre geradezu eine Verhöhnung des Rechts, wenn man die rechtlichen Ausführungen Dr. Arendts befolgen wollte. Nach seinen Darlegungen muß er später ohne weiteres für die Gültigkeit der Wahl Haupts stimmen. Wir werden ja sehen, ob er das tun wird. Die ganze Kassationstheorie ist das schreiendste Unrecht. Das Zentrum hat in früheren Fällen auch niemals für die Kassation sich entschieden. Kassiert man wegen Unregelmäßigkeiten den ganzen Wahlakt, dann schafft man in allen Wahlbezirken, deren Gesinnung im allgemeinen bekannt ist, die Möglichkeit zu bewußten Beeinflussungen des ganzen Wahlresultats.

Abg. Dr. Bravand (Fortschr. Vp.): Wir müssen die Angriffe des Abg. Arendt aufs schwerste zurückweisen. Wir haben die Ueberzeugung, daß wir ganz objektiv urteilen, und wir erkennen es als Beweis der Objektivität an, daß auch die Nationalliberalen gegen ihren Parteifreund stimmen wollen. Wie man ihnen daraus einen Vorwurf machen kann, ist mir unbegreiflich.

Abg. List (nl.): Die neue Praxis, die die Wahlprüfungskommission eingeschlagen hat, sollte losgelöst vom Falle Becker objektiv beurteilt werden. Einige meiner Freunde haben sich nicht dazu entschließen können, von der bisherigen Praxis abzuweichen. Die meisten aber stellen sich auf den Standpunkt, daß eine

Kassation einzelner Wahlakte

nicht zulässig ist.

Das beste wäre unter diesen Umständen, nach dem Vorgang Elsaß-Lothringens das ganze **Wahlprüfungsgeschäft einem unabhängigen Gerichtshof** zu übertragen, wie wir es auch beantragt haben.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Die bisherige Praxis hat sich im allgemeinen bewährt, und wir glauben um so mehr daran festhalten zu sollen, als sich die Tragweite der neuen Praxis garnicht übersehen läßt.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Ich bin sehr scharf persönlich angegriffen worden. Es mag sein, daß ich mich früher anders geäußert habe als heute, aber doch nur deshalb, weil ich mich heute ganz auf den Standpunkt gestellt habe, den das Haus seitdem dauernd vertreten hat. Abg. Neumann-Hofer hat mir in alleräußerster Schärfe vorgeworfen, daß ich es einmal für unerheblich gehalten habe, wenn ein Polizist die Wahlhandlung beaufsichtigt. Der Fall lag ganz anders. In Sprendlingen ist aber das geheime Wahlrecht vollständig illusorisch geworden. Nicht ein Prinzip, sondern eine ganze Reihe von Prinzipien wurden hier verletzt. Was würde z. B. Herr Stadthagen sagen, wenn etwas derartiges bei einer konservativen Wahl vorgekommen wäre? (Sehr richtig!) Der Gedanke, daß wir für Wahlprüfungen einen Gerichtshof bekommen, ist gut. Dazu müssen wir kommen.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.): Das bisherige Verfahren ist einfacher und vernünftiger. Die neue Praxis würde nur der Mogelei Tür und Tor öffnen.

Abg. Dr. Waldstein (Fortschr. Vp.): Gewiß muß die Wahl allein nach Recht und Gerechtigkeit geprüft werden. Aber das Wahlgeschäft ist ein einheitlicher Akt, um die politische Gesinnung des Wahlkreises festzustellen. Er muß für ungültig erklärt werden, sobald das mit einem Teilergebnis geschieht, das nicht ohne Einfluß auf das Wahlgeschäft im ganzen gewesen ist. Eine derartige Wahl ist sogar dann nichtig, wenn nicht erst geradezu der Nachweis geführt wird, daß das für ungültig erklärte Teilergebnis einen so geringen Bruchteil darstellt, daß es das Gesamtergebnis nicht beeinträchtigen könnte. Die Minderheit darf eben niemals die Mehrheit unterdrücken oder das Mandat vergeben.

Abg. Fischer-Berlin (sd.): Das Zentrum ist in dieser Frage umgefallen, wie es das schon oft getan hat.

Abg. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Die Haltung des Zentrums ist ganz unhaltbar und liegt im Interesse der Reinheit unserer Wahlen.

Abg. Dr. Pfleger (Ztr.): Durch die neue Methode wird dem Mißbrauch Tür und Tor geöffnet.

Abg. Dr. David (sd.): Sie wollen dem zu Unrecht gewählten Dr. Becker das Mandat zu Recht zusprechen. Würde seine Wahl für gültig erklärt, so wäre das eine Ungeheuerlichkeit! Wir müßten sogar Herrn Korell das Mandat zusprechen, da er die Mehrheit der Wahlen für sich hat. (Sehr richtig! links.) Da wir das nicht können, müssen wir wenigstens Dr. Beckers Wahl für ungültig erklären.

Die Abstimmung.

Es wird abgestimmt; da die Nachmittagszüge eingetroffen sind, hat sich das Haus stark gefüllt. Die namentliche Abstimmung ergibt nach sehr sorgfältig, mehrfach wiederholter Zählung die Gültigkeitserklärung des Mandats des Abg. Becker mit einer

einzigen Stimme Mehrheit.

Von 320 Stimmen waren 159 für Becker, 158 gegen ihn, bei drei Stimmenthaltungen. Das Ergebnis wird vom Zentrum und von der Rechten mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Die Wahl des Abgeordneten Haupt (Soz.).

Die Frage der Gültigkeit des Mandats von Haupt ist der dritte Punkt der Tagesordnung. Er ist mit sieben Stimmen Mehrheit in Jerichow gegen den bisherigen Inhaber dieses Wahlkreises, den Konservativen v. Beyern, gewählt worden. Die Prüfung der Kommission ergibt eine Mehrheit von zehn Stimmen für v. Beyern; sie beantragt daher die Ungültigkeit der Wahl von Haupt.

Abg. Reißhaus (Soz.) beantragt die Gültigkeit der Wahl, bezw. Zurückverweisung an die Kommission.

Abg. Graf Westarp (kons.) beantragt hierüber namentliche Abstimmung.

Abg. Dr. Arendt: Hier handelt es sich nicht wie bei der Wahl Beckers um formelle Verstöße, sondern um amtliche Beeinflussung, daneben aber auch um formelle Verstöße, und in dieser Beziehung hat die Kommission sich hier gerade entgegengesetzt verhalten als im Falle Becker. Ich bin konsequent und stimme hier gegen die Gültigkeit, wie im Falle Becker für die Gültigkeit.

Abg. v. Veit (kons.): Tatsächlich liegen die Fälle Becker und Haupt inbezug auf die formellen Verstöße gegen das Wahlreglement gleich, und wenn das Haus, allerdings mit der geringsten Mehrheit, auch dem Gegner Beckers die Sprendlinger Stimmen als ungültig abgezogen hat, so muß es das auch bei dieser Wahl tun und das Mandat des Herrn Haupt für ungültig erklären.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Vp.): Bei Dr. Becker handelt es sich gar nicht um eine wirkliche Mehrheit. Ohne die Stimmenthaltung des Abgeordneten Haupt wäre das Mandat Beckers mit Stimmengleichheit gefallen. Der Redner erörtert noch einmal die Frage, inwieweit die Folgerungen aus seinen Behauptungen von Gegenprotesten bei der Würdigung von Protestbehauptungen gezogen werden können. Der Redner empfiehlt mit Rücksicht auf die heute nun schon bei zwei Wahlen zum Ausdruck gekommenen Schwierigkeiten und Widersprüche, die ganze Frage grundsätzlich in der Wahlprüfungskommission zu klären. Dieserhalb erklärt er sich für die Rückverweisung der Wahl Haupts an die Kommission.

Abg. Schmidt-Meißen (sd.) zieht zugunsten dieses Vorschlags den Antrag auf Gültigkeitserklärung zurück und begnügt sich im Namen seiner Parteigenossen mit nochmaliger Beratung in der Kommission. Auf die namentliche Abstimmung wird trotzdem nicht verzichtet. Der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission wird mit 170 Stimmen der Linken gegen 142 Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen.

Vizepräsident Dr. Paasche setzt auf die Tagesordnung von Mittwoch 1 Uhr: Reichseisenbahnamt und Reichseisenbahnen.

Abg. Bassermann (natl.) beantragt statt dessen für morgen einen

Schwerinstag.

Die große Mehrheit des Hauses stimmt zu.

Tagesordnung: 1. Antrag Bassermann über die Reichsregelung des Submissionswesens; 2. konservativer Antrag betr. kleine Garnisonen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Februar.

Religion und Fortbildungsschule. Elektrizitätszentrale. — Geheime Stimmabgabe.

Vizepräsident Dr. Krause eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Der Handelsetat.

Die zweite Beratung wird fortgesetzt bei dem gewerblichen Unterrichtswesen.

Abg. Borchardt (Soz.): Die Fortbildungsschule ist ein Notbehelf. Ihre Einrichtung ergab sich lediglich daraus, daß die Volksschule ungenügend ausgebildet ist. Wir verlangen eine einheitliche gründliche Volksschulbildung für Reiche und Arme in derselben Anstalt bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Erst dann soll die Differenzierung danach eintreten, ob das Kind nach seinen Fähigkeiten oder Neigungen einer höhern Schule überwiesen werden kann oder nicht. Wenn wir eine Politik der Bosheit treiben wollten, so würden wir dem Zentrumswunsche der Einführung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen nachgeben; denn damach würde den jungen Leuten die Religion, mit der sie schon auf der Volksschule überfüttert sind, nur noch mehr verekelt werden. Das Christentum war doch die Bewegung, die zuerst den Gedanken der internationalen Verbrüderung in die Welt trug. In der Schule aber wird an religiösen Lehren nur das vorgetragen, was Ihrem reaktionären politischen Geschäft dienlich ist.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Ueber Religion will ich mich mit dem Vorredner nicht unterhalten, denn er ist mit einigen leichten Redensarten über die Religion zur Tagesordnung übergegangen. Das zeigt die Feindschaft der Sozialdemokratie gegen die Religion. Sie predigt gegen die Autoritätserziehung der Religion, übt aber selbst den unglaublichsten Zwang gegen die Jugend aus. (Sehr richtig!) Wir wollten beim Fortbildungsschulgesetz, daß auch religiöse Unterweisungen stattfinden sollten, kein Schulunterricht, sondern Belehrungen, wie es der Dr. Kaufmann in so großzügiger Weise geschildert hat.

Abg. Dr. Liebknecht (sd.): Sie gehören mit Ihrer Rede in den Zirkus!

Vizepräsident Dr. Krause: Herr Abg. Liebknecht, ich rufe Sie zur Ordnung.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Abg. Borchardt (sd.) will zur Geschäftsordnung erklären, daß die Sozialdemokratie neutral zur Religion steht, wird aber daran vom Vizepräsidenten Dr. Krause gehindert.

Einige Titel werden bewilligt.

Abg. Lienewcg (kons.) spricht den Handwerkskammern für ihre verdienstliche Wirksamkeit seine Anerkennung aus. Mit Recht werden sie in den Kreisen des Handwerks immer beliebter. An den

Fortbildungsschulen der Bielefelder Handwerkskammer

haben sich im Vorjahre über 500 Handwerker beteiligt. Die Einführung des sog. kleinen Befähigungsnachweises hat die Beteiligung an den Meisterkursen begünstigt. Bei Submissionen sollte der Grundsatz des angemessenen Preises allgemein zur Durchführung kommen. Zur Einrichtung von Submissionsämtern werden hoffentlich jetzt alle Handelskammern übergehen. Die Bäckereiverordnung wollen wir so milde wie möglich ausgeführt sehen. Ebenso sollte der Minister dem Handwerk in dem Schutz der Arbeitswilligen, in der Einschränkung der Wanderlager und des Hausierhandels sowie durch die endliche Abgrenzung des Fabrik- und Handwerkbetriebes entgegenkommen. Beifall rechts.)

Abg. Wenke (Fortschr. Vp.): Die Umwandlung von freien Innungen in Zwangsinnungen erfüllt uns nicht mit besonderer Freude. Das Submissionswesen weist noch sehr große Mängel auf. Ist es denn wirklich nötig, alles an die größten Firmen zu vergeben? Es ist Pflicht des Staates, auch die mittlern und kleinern Betriebe zu erhalten. Das liegt auch im strategischen Interesse. Bedauerlich ist es, daß dem Handwerk nicht mehr das nötige Lehrlingsmaterial zur Verfügung steht. Handwerker, denen es einigermaßen gut geht, lassen ihre Söhne studieren, statt in ihnen die Liebe für den ritterlichen Beruf großzuziehen. In das Programm der Forderungen des Handwerks müßte vor allem die direkte und geheime Landtagswahl aufgenommen werden. Das ist eine der wichtigsten Handwerkerfragen. Heute haben die Handwerker nur die Wahl zwischen Stimmenenthaltung und wirtschaftlichen Boykott. (Beifall links.)

Abg. Borchardt (sd.): Der winzige Arbeiterschutz, den wir haben, geht Ihnen auch schon zu weit. Das zeigt Ihre Frontstellung gegen die Bäckereiverordnung. Man klagt immer über Terrorismus der Sozialdemokratie. Ich will Ihnen aber einmal über Terrorismus der Handwerker erzählen. In Magdeburg haben die Bäckermeister zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen bei Lohnstreitigkeiten Verabredungen getroffen und zwingen die jungen Meister, die sich diesen nicht anschließen wollen, durch Drohungen mit Geldstrafen von Innungs wegen. (Hört, hört! der Sozialdemokraten.) Das verstößt doch gegen die Gewerbeordnung. Was sagt der Minister dazu?

Abg. Dr. Maurer (ntl.): Die zunehmende Elektrisierung des Landes bildet Installations- und Materialienmonopole. Das bedroht die freie Konkurrenz dieses Gewerbes. Jedenfalls sollten Behörden diese Entwicklung nicht begünstigen, wie es z. B. der Landrat des Kreises Uelzen getan hat. Der hat den Abnehmern der Ueberlandzentrale empfohlen, ihre Installationsmaterialien von einer bestimmten Großfirma zu beziehen.

Handelsminister Dr. Sydow: Ich gebe zu, daß der Erlaß von 1911, der sich in detaillierter und wohldurchdachter Weise gegen alle die verschiedenen Möglichkeiten richtete, solche Installations- und Materialienmonopole für Teilnehmer an Elektrizitätszentralen zu schaffen, noch nicht in dem wünschenswerten Maße überall sich von durchschlagender Wirkung erwiesen hat. Das liegt zum Teil daran, daß die Kommunen und Kommunalverbände häufig im Abschließen der Verträge ganz selbständig sind, ohne daß die Aufsichtsbehörde eine Möglichkeit besitzt, auf sie direkt einzuwirken.

Die Frage, ob wir hier von Staats wegen etwas dagegen tun sollen, daß die Elektrizitätszentralen den Konsumenten gegenüber nicht übermächtig werden, ob wir nicht suchen sollen, einen Einfluß auf die Tarife, überhaupt auf die Anlage, zu gewinnen, wird bereits geprüft. Das wird aber nur möglich sein, wenn man in diesem Punkte die Gewerbefreiheit einschränkt. Es ist bisher noch nicht zu greifbaren Vorschlägen in der Richtung gekommen. Jedenfalls bildet auch diese Frage einen Gegenstand des Nachdenkens der Regierung. (Beifall.)

Abg. Dr. Liebknecht (sd.): Warum schweigt der Minister auf die Frage Borchardt? Auch in andern Orten, besonders in Leipzig, terrorisieren die Innungen ihre Mitglieder. Die Innungen sind also nichts weiter als Kampforganisationen, die keinen staatlichen Schutz zu beanspruchen haben. Der Magdeburger Innungsbeschluß hat Dutzende von Bäckermeistern in ihren Existenzen bedroht. Geldstrafen von 600 bis 700 Mark sind verhängt worden. Es ist die Pflicht des Ministers, hier einzugreifen.

Kunst und Wissenschaft.

Kunst und Kunstkritik.

Von M. Honsalek.

In den Großstädten des Industriegebiets werden in den letzten Jahren des öfteren Kunstausstellungen veranstaltet. Zum größten Teil kommen die Werke dieser Ausstellungen aus Düsseldorf, der nächsten Stadt, in der in größerem Maße Kunst getrieben und vertrieben wird. Abwechselnd stellen auch einzelne Maler und Bildhauer ihre Werke aus und es scheint, daß die Liebe zur Kunst, zur Natur, zu einer frischen Lebensauffassung geweckt wird, an den Stätten des Kampfes mit den Gewalten in den Tiefen der Erde, an den Stätten der surrenden Maschinen und rußigen Schlote. Die Notwendigkeit des Kunstgenusses macht sich neben der Alltäglichkeit schwerer Arbeit bemerkbar. Das Kunstgewerbemuseum Dortmunds birgt reiche Schätze aus der Kultur vergangener Zeiten, deren Gesundheit geeignet ist, unsere zum größten Teil kulturlosen „modernen“ Kunstgewerbler von ihrem Schema und System zu befreien. Das Museum ist neu in seiner Einrichtung und fein geordnet. In anregender Weise übt es seinen Einfluß aus und besonders die Ausstellungen im Lichthof erfreuen sich eines regen Besuches.

Die Kunst muß zu Vielem herhalten. Am meisten zu repräsentativen Zwecken. Ihre Einführung ist auf diese Weise leichter möglich, wie auf einer rein geistigen. Trotzdem sie ein Reich für sich ist, das Kulturleben der Völker in ihr am klarsten zum Ausdruck kommt, klarer wie in historischen Tatsachen, war sie oft der Don Juan der Despoten vergangener Jahrhunderte. Ihre Abhängigkeit war immer nur äußerlich, ihre Entwickelung ging gerade aus, abseits politischer Wirren und diplomatischer Ränke.

Im sechszehnten Jahrhundert ist Velasquez Hofmaler Philipps 4. von Spanien. Das Leben an seinem Hofe, das Leben Spaniens zur damaligen Zeit spiegelt sich deutlich in dem Werke Velasquez. Er war hauptsächlich der Maler der durch die Bestimmtheit seiner malerischen Sehkraft die Impressionisten in ihrer Seele anregte. Impressionisten? Velasquez war auch Impressionist, wie alle die Großen vor und nach ihm. Jede bedeutende Kunst kann nur aus Impression entstehen. Ein Künstler gibt die Impression, d. h. den Eindruck von der Natur mehr oder weniger klar, durch die Spannkraft seiner Empfindung, durch das Temperament seines Geistes. Velasquez sah seine Zeit, sie war ihm voll im Bewußtsein. In dem Spiegel seiner grandiosen Schöpfungen findet man sein Bild. Er malt mit derselben Hingabe und Kraft, Bettler und Fürsten, rassige Spanierinnen und krüppelhafte Zwerge, weil ihm daran lag einzudringen in die Natur, einzudringen in dem, was sich seinen Forscher Augen bot.

In Essen war vor kurzer Zeit eine repräsentative Ausstellung, aus Anlaß des Krupp-Jubiläums. Die Bezeichnung „Industrie-Ausstellung“ war sehr geeignet, dem Besucher die Ziele der Kunst zu verschleiern. In dieser Ausstellung hingen Werke von Meunier, Pleuer, Liebermann und anderer guter Künstler. Liegt die Bedeutung dieser Maler lediglich in der Darstellung des Motivs, das zur Tendenz dieser Veranstaltung paßte? Der Perlfischer in dem Bilde Liebermanns bestand aus ein paar Pinselstrichen. Das Bild war höchst einfach. Ein Mensch steht mitten in der gurgelnden, heranwogenden Brandung, tastet und fischt im Sande, vorne ein Stückchen Strand. Der Himmel fehlt vollständig. Verblüffend war dies Stückchen Natur gesehen. Die Bewegung des Wassers und seine Perspektive, ohne peinliche Verkleinerung hintereinander gereihter Wellen. Der Fischer ist in erster Linie ein feststehender Körper als Gegensatz zur Bewegung des Wassers. Die Wahrheit, die in diesem Bilde steckt gibt ihm eine Wirkung, die über den Rahmen hinausgeht. Die menschliche Arbeit, klein und bescheiden gegenüber der großen Natur.

Das Motiv, die Art in der ein Künstler sich seinen Mitmenschen verständlich macht, ist bedingt durch die Zeit in der er lebt, durch seine Umgebung, durch seine Zeitgenossen. Wesentlich ist seine Stellung gegenüber der Natur, sein Geist, der sie zu fassen weiß und sein Suchen nach Wahrheit. Dazu kommt die Klarheit seiner Sprache, die bündige Rede, die man bei Rembrandt und Franz Hals bewundert. Die kurzen Notizen Rembrandt's, seine Zeichnungen, Radierungen sind scharf charakteristisch und lassen einen unbegrenzten Genuß zu. Der Beschauer prallt zurück vor diesen unerschöpflichen Tatsachen, die mit oft lächerlichen Mitteln festgestellt sind.

An ihrer gesamten Entwickelung ist festgestellt daß sich die Kunst von selbst äußert. Sie findet ihren Ausdruck, wo es ihr paßt, sie kann nur unterstützt und gefördert, aber nicht gewollt werden. Sie fordert auf mit zu leben, weil sie da ist, in der Unendlichkeit des Wachstums, in der Klarheit des Daseins.

Ist das Verständnis ein reges und gesundes? Allgemein kann man die Beobachtung machen, daß die Korporationen von mittleren und schlechten Malern einen großen Zuspruch haben, weil sie geschlossen das Land mit ihren Erzeugnissen beglücken und die Nachfrage nach geistigen Werten weitaus geringer ist, wie nach Virtuosität und Mode. Diese Maler wissen in der Regel durch den Schein einer guten Tat, durch poetische und sinnvolle Bezeichnungen, durch galanten Vortrag dem Publikum zu schmeicheln. Ein Satiriker kommt bei seinen Besuchen von Kunstausstellungen immer auf seine Rechnung. Wahrhaft komische Ansprüche sind zu hören, die von einer oft erschreckenden Fremdheit gegenüber der Kunst zeugen. Das Gegenständliche und der erzählende Inhalt der Bilder befriedigt die meisten Beschauer, sie kümmern sich weniger um den Geist des Menschen, der sich in seiner Malerei äußert und durch seine Anschauung etwas Gesehenes mitteilt, das die Alltäglichkeit mit neuem Inhalt erfrischt.

Die Kunstkritik hat es sich besonders zuzuschreiben, daß der Irrgarten der Kunstanschauungen mit weiteren Sackgassen versehen wird. In der Regel nimmt sie einen Standpunkt ein, der weniger die Interessen der Kunst vertritt und fördert, sondern hauptsächlich nach einer dem Kritiker persönlich angenehmen „Richtung“ urteilt. Sachverständige Urteile sind äußerst selten, Urteile, die in erster Linie rein sachlich die Qualität des Kunstwerkes feststellen. Der eine findet ein zu kurzes Bein oder, daß das Bild zu glatt gemalt ist, die geistige Aeußerung des Künstlers wird zuletzt bewertet oder gar nicht berücksichtigt. Ueberschwängliche Phrasen sind das Gewürz und Unsachlichkeit die Folge. Die Person des Kritikers tritt oft stark in den Vordergrund und beeinflußt das Publikum in solchem Maße, daß diesem das letzte Urteil fast abgeschnitten wird. Daß die Künstler stark darunter zu leiden haben, ist oft zu Tage getreten. Die Bahnbrecher, die durch ernste Arbeit Ziele zu erreichen suchen und abseits gehen von der Menge der Verkaufsmaler, sind fast immer willkommene Angriffsobjekte, aber sie sind es, die sich am wenigsten durch das Tagesgeschwätz beeinflussen lassen. Leibl wurde in Acht und Bann getan, Feuerbach ausgelacht und mit van Gogh trieb man seine Capriolen.

Unbequem ist es für das Spießbürgertum immer sich mit Leuten zu beschäftigen, die zu sagen wagen, so ist es, wenn ein Maler die Natur sieht. Die Maler von heute befeelt ein anderer Geist, wie ihre Vorgänger, weil das Schöpferische immer zu frischer Betätigung drängt. Die Bilder der alten Meister sind im allgemeinen populärer, weil man sich an sie gewöhnt hat. Die Zeit rückt von ihnen und mit ihr der Gesichtspunkt der Menschen, die durch den größeren Ueberblick ein größeres Verständnis bekommen haben. Unsere Zeit ist die Zeit des Uebergangs und der Klärung, wir wir sie vielleicht vor Michelangelo und Lionardo da Vinci hatten. Heute kann sich fast jeder von der Entwickelung der Kunst unterrichten, dafür sorgen alle möglichen Schriften, Vervielfältigungen und Ausstellungen. Das Bedürfnis für wirklich lebensfähige gute Kunst wächst erst mit den geistigen Anforderungen, die ein jeder an das Leben stellt.

* * *

Dortmund, 26. Februar.

Stadttheater. Am Freitag gelangt zum ersten Mal das dreiaktige Lustspiel „Die Generalsecke“ von Richard Skowronne zur Aufführung. Die gewzen Rollen sind mit den ersten Kräften des Ensembles besetzt, die Regie liegt in den Händen des Herrn Regisseurs Klug. Wir machen alle Freunde des Humors auf die Lustspiel-Novität aufmerksam.

*

Mattheaus-Passion. Am Karfreitag wird in der Reinoldi-Kirche wieder die Mattheaus-Passion zur Aufführung gelangen. Als Solisten sind gewonnen Fräulein Lindenberg aus Cöln, Sopran, und Frl. Graeve aus Berlin, Alt, Herr Wormsbächer aus Hamburg, Tenor, und Herr Harrison aus Berlin. Karten a Mk. 3,—, 2.— und 1.— sind zu haben bei allen Mitgliedern des Reinoldi-Kirchenchors sowie im Büro, Balkenstraße 34.

*

Rathausneubau Schwerte.

In der Aula des Progymnasiums in Schwerte sind bis zum Letzten dieses Monats die Entwürfe zum Rathausneubau ausgestellt. Der künstlerisch beste Entwurf scheint ohne Frage der mit dem ersten Preise ausgezeichnete Entwurf des Architekten Schmitz, Köln, zu sein. Frei von irgend welcher architektonischer Ueberlieferung ist die Gesamtanlage dem Grundstück angepaßt. Man empfindet es angenehm, daß der Turm ohne weiteres aus dem Grund herauswächst und trotzdem mit dem Hauptstück gut zusammengeht. Das monumental einfach gelöste Portal liegt zweckentsprechend an der Hörder Straße. Der Bau macht einen geschlossenen, reifen Eindruck, der durch die ruhigen Dachflächen hauptsächlich hervorgerufen wird. Der Brunnenplatz wird durch eine richtige Bepflanzung im Rahmen der Architektur den ganzen Stadtteil beleben. Die vorgesehene Erweiterung ist glücklich weil sie in der von der Goethe- und Hohenzollernstraße gebildeten Ecke ausläuft, es wird sich nur darum handeln, ob das Bild von der Goethestraße aus, der Ruhe der Frontarchitektur gleichkommt. Im Innenausbau haben sich geringe praktische Fehler gezeigt, die bei einer solchen Konkurrenz nie ausbleiben und leicht beseitigt werden können. Neben diesem Entwurf ist der zweite Preis nur hervorzuheben wegen seiner Fassade, denn außer der gänzlich verfehlten Situation ist hier die Erweiterung das Ergebnis eines Steinbaukastens. Der dritte Preis hat einen glücklichen und geschlossenen Grundriß aufzuweisen, auf Kosten eines dritten Stockwerkes, seine Architektur ist etwas unlogisch. Unter den angekauften Entwürfen befindet sich manch gute Lösung, die aber in dem Sammelsurium von Dilettantismus verschwinden.

Schwerte bekommt durch das neue Rathaus einen Bau, der einen wichtigen Punkt im Stadtbild einnimmt und diesem Bilde einen neuen Charakter aufprägt. Bauliche Tradition ist in Schwerte vorhanden und zwar in dem alten Rathaus und seiner Umgebung. Das alte Rathaus hat trotz seiner fast nüchternen Einfachheit ein ehrwürdiges Ansehen. Nicht zuletzt mag das Alter dazu beigetragen haben, aber die stämmige solide Architektur deutet ohne weiteres auf den Zweck des Gebäudes, dem es allerdings heute nicht mehr dienen kann. Für einen bestimmten Zweck ist dieses Haus gebaut, ohne große Mittel, denn sein Aeußeres ist nicht reich. Heute sind die Mittel verhältnismäßig nicht größer, aber es wird reichlich mit eitlem Stoff und Plunder gewirtschaftet an den neuen Häusern, ohne jeden Zweck, auch in Schwerte. An dem Entwurf des ersten Preises scheint alles dem Zweck zu entsprechen, er kommt deshalb dieser Tradition nahe. Sollte er zur Ausführung kommen, dann wäre dringend zu wünschen, daß die Umgebung, die Bebauung der Nachbargrundstücke sich nach ihnen richtet und so die moderne Forderung des Städtebaues in der guten alten Stadt Schwerte auch ein Stückchen fruchtbaren Boden findet. VL.

Handelsminister Dr. Sydow: Die Bäckerinnung in Magdeburg hat im März 1912 einen Beschluß gefaßt, durch den sie ihren Mitgliedern verbot, bei einer Ordnungsstrafe von 20 Mark für jeden Tag des Verstoßes keinerlei Einzelverträge mit dem sozialdemokratischen Zentralverband der Bäcker und Konditoren zu schließen. Im ganzen sind sechs Ordnungsstrafen von je 20 Mark verfügt worden. Es hat sich da um einen Tarifvertrag in Verbindung mit einem Arbeitsnachweis auf paritätischer Grundlage gehandelt. Ich gebe zu, daß die Bestimmungen der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung auch für Zwangsinnungen gelten, aber daneben gelten für die Innungen die Bestimmungen des § 81a der Gewerbeordnung, und dagegen hat der Magdeburger Beschluß nicht verstoßen. Ich werde daher diesen Beschluß im Aufsichtswege nicht beanstanden. Es handelt sich in Magdeburg um einen Kampf des Zentralverbandes der Bäcker gegen die nicht zur sozialdemokratischen Richtung gehörenden Bäckermeister, und die tariftreuen Gesellen darin zu unterstützen, wird meine Aufgabe sein, soweit es mit dem Rechte vereinbar ist. (Beifall.)

Abg. Hammer (kons.): Der Abg. Wenke hat mir vorgeworfen, daß ich gegen besseres Wissen die Behauptung aufgestellt hätte, der Mittelstand wolle

die geheime Stimmabgabe.

Der Präsident hat diese Tonart durchgehen lassen und wird mir vielleicht auch manches durchgehen lassen. (Heiterkeit.) Ich habe immer gesagt, daß ein großer Teil des Mittelstandes die geheime Wahl will, und hinzugefügt, daß ich das bedaure. Ich habe aber auch gesagt, es gibt kein Parlament der Welt, das so für den gewerblichen Mittelstand eintritt, wie das preußische Abgeordnetenhaus unter dem bestehenden Wahlrecht. (Lebhafter Beifall rechts.) Auf der unpolitischen Konferenz der Handelskammern hat der Abg. Wenke die hochpolitische Frage des preußischen Wahlrechts angeschnitten und ist damit natürlich abgefallen. Eine solche politische Taperei hätte ich Herrn Wenke nicht zugetraut. (Heiterkeit.) Wie wir uns liberalen Handwerkern als Wahlkandidaten gegenüber stellen? Die Frage ist naiv, da doch der Freisinn gegen alle Gesetze zur Förderung des Handwerks gestimmt hat. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Der Freisinn wird von bestimmten Interessiengruppen mit Geld unterstützt, und die Geldgeber ziehen sich zurück, wenn der Freisinn ihre Vorteile nicht wahrnimmt. (Hört, hört! rechts.) Das schreibt die Berliner Morgenpost. (Hört, hört! rechts.)

Ein Schlußantrag wird gegen die Linke angenommen.

Abg. Dr. Liebknecht (sd.): Der Schlußantrag entspringt der Furcht vor einer Blamage. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Mugdan (Fortschr. Vp.): Wir können uns gegen den konservativen Redner nicht mehr wehren, aber wir werden unsere Konsequenzen ziehen.

Abg. Hammer (kons.): Ich habe nicht angegriffen, sondern nur abgewehrt.

Einige Kapitel werden genehmigt.

Abg. Just (nl.): Wir begrüßen es mit Freuden, daß der Minister in der Kommission erklärt hat, daß er die paritätischen Arbeitsnachweise mit Staatsmitteln nur unterstützen werde, wenn sie keine Nebenzwecke verfolgen. Es wäre aber nicht angezeigt, wenn der Staat die kommunalen Arbeitsnachweise ungünstiger als die paritätischen behandeln wollte.

Abg. Leinert (soz.): Das ist eine schöne Parität, wenn Arbeiter durch den Arbeitsnachweis dauernd arbeitslos gehalten werden können. Die Arbeitgeberverbände können schalten und walten, wie sie wollen, ohne daß der Minister irgendwie eingreift. Tief traurig ist es, daß im Ministerium kein einziger Mann sitzt, dem man vertrauensvoll die Leitung der Verhandlungen in Tarifstreitigkeiten übertragen könnte. Wir kennen ja die Abneigung des Handelsministers, überhaupt jemals mit den gewerkschaftlichen Organisationen in Berührung zu kommen. Diese Abneigung beweist aber zugleich den enormen Tiefstand der preußischen Sozialpolitik. Der paritätische Arbeitsnachweis muß allgemein obligatorisch werden. Bezeichnend ist die heutige Erklärung des Ministers, daß er die staatstreuen Meister und Gehilfen gegen die Sozialdemokratie schützen wolle. Haben wir nicht recht, die wir nie an eine Neutralität der Regierung geglaubt haben? Wir sehen in dem Vorgehen des Ministers eine bewußte Parteinahme für die Nachweise der Arbeitgeber. (Beifall der Sozialdem.)

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 26. Februar.

Gegen das Bahnprojekt Hamm-Werl-Neheim-Hüsten-Lennetal. Während die übrigen beteiligten Kreise und Städte alle Hebel in Bewegung setzen, um eine Bahnverbindung Hamm-Werl-Neheim-Hüsten-Lennetal-Siegen zu erhalten, ist man in Soest, wie die letzte Stadtverordnetensitzung beweist, gegenteiliger Ansicht und nimmt dieses Projekt noch nicht einmal ernst auf. So äußerte sich z. B. ein Stadtverordneter folgendermaßen: Die Stadt Hamm macht die krampfhaftesten Anstrengungen, um einen Eisenbahnbau Hamm-Werl-Lenhausen-Siegen durchzudrücken. Dieser Plan ist jedoch weniger ernst zu nehmen, da man, wie seinerzeit schon der Landtagsabgeordnete Professor Fromme im Ministerium erfahren hat, dort wenig oder gar keine Meinung für diesen Plan habe, da dieser Bahnbau keine Entlastung für den Hagener Bahnhof bedeute, zumal durch diesen zumeist ostwärts (für Hannover usw.) bestimmte Güter rollen. — So geht's aber immer: Was dem Einen sein Uhl', ist dem Andern sein Nachtigall.

Der Geschäftsgang der Brauereien. Im Brauereigewerbe ist der Geschäftsgang in der letzten Zeit — wie uns geschrieben wird — verhältnismäßig gut gewesen; eine Anzahl Brauereien haben ihre Produktion nicht unwesentlich erhöhen können. Bei der Schlegelbrauerei Akt.-Ges. in Bochum hat sich der Ausstoß des Bieres im neuen Geschäftsjahr, also seit Oktober, um etwa 4000 Hektoliter gehoben, für die Wintermonate ein ziemlich erheblicher Zuwachs. Wenn die Absatzverhältnisse sich in gleichem Maße auch den Sommer hindurch steigern, so darf man wohl bei der Schlegelbrauerei mit einem Gesamtausstoß von weit über 100 000 Hektoliter rechnen.

Aus dem tiefen Westen. Auf der unteren Rheinischenstraße, hinter der sogenannten Dorstfeldbrücke, ist im letzten Jahre ziemlich viel gebaut worden, und die Baulust scheint auch noch in diesem Jahre anzuhalten. Die Gegend hat eine besondere Belebung erfahren durch den Bau der katholischen St. Arnakirche. Diese ist im Rohbau schon fertig. Auch einer der beiden Türme ragt bereits stolz zum Himmel und der zweite Turm ist der Vollendung nahe. Es ist ein stolzes Bauwerk, das für den westlichen Stadtteil eine Zierde bildet. Die Einweihung dieses Gotteshauses findet Sonntag vor Pfingsten statt. Der Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, wird persönlich nach Dortmund kommen, um die Konsekration vorzunehmen.

Zahlungseinstellung. Die hiesige Mehl- und Kolonialwarenfirma L. Strauß, 1. Kampstraße, hat ihre Zahlungen eingestellt. Der Grund hierfür ist in verfehlten Zuckerspekulationen zu suchen. Nachdem die Firma in den letzten Jahren günstig gelegen haben soll, war dies im verflossenen Jahre nicht mehr der Fall und Verlust reihte sich an Verlust. Namentlich handelt es sich um die in Hamburg domizilierte Firma Pinner & Co., welche die Geschäfte mit St. vermittelte, deren Forderung sich auf ca. 120 000 Mk. belaufen hat, wovon aber 20 000 Mk. beglichen sind. Die Firma Strauß, welche hier seit etwa 25 Jahren besteht, galt als gut und solide und betrieb ihr Geschäft in mäßigen Grenzen. Ihr Inhaber war ein fleißiger, strebsamer Herr, der für sich und seine Familie nicht über seine Verhältnisse hinaus gelebt hat. Erst jetzt stellt sich für weitere Kreise heraus, daß er schon seit Jahren stiller Spekulant gewesen, dabei aber doch sich immer im Rahmen seines Geschäftes gehalten hat. Es wird auch hier so gegangen sein, wie es fast allen Spekulanten geht, indem sie einen Verlust unter allen Umständen wieder weit zu machen suchen und dabei immer tiefer in den Sumpf hineingeraten. Die Wechselverbindlichkeiten sollen 20 000 Mk. nicht übersteigen, doch läßt sich z. Z. noch nichts über die Höhe der Aktiven und Passiven sagen. Beteiligt sind außer einigen rheinischen Großmühlen vornehmlich Kolonialwarenhändler und Zuckerfabriken. Der Inhaber der Firma sucht einen Vergleich mit seinen Gläubigern herbeizuführen, zu welchem Zwecke heute eine Versammlung der Interessenten stattfinden wird. Es heißt, daß 35—40 Prozent in der Masse liegen.

Schwurgericht. Für die am 3. März d. J. unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Goldstein beginnende zweite Schwurgerichtsperiode stehen bis jetzt folgende Sachen zur Verhandlung an: Es wird verhandelt: Am 3. März gegen die geschiedene Ehefrau Georg Bolz aus Dortmund, wegen Meineids. Am 4. März gegen den Bergmann Wohtowitz aus Oesterreich, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Am 5. März gegen den Fuhrmann Wilh. Fischer aus Bochum, wegen vorsätzlicher Transportgefährdung und Uebertretung. Am 6. März gegen den Bergmann Wilhelm Grundmann aus Horstmar, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Am 7. März gegen den Maschinisten Aug. Bohrmann aus Dortmund, wegen versuchten Totschlags in zwei Fällen. Am 8. März gegen den Rechtskonsulenten Hans Riepe aus Dortmund, wegen Meineids und Unterschlagung. Am 10. März gegen den Buchhalter Johann Overbeck aus Brackel, wegen Unterschlagung im Amte. Am 12. März gegen den Bergmann Philipp Majus, den Schuhmachergesellen Emil Segin und den Bergmann Johann Joswig, sämtlich aus Castrop, wegen Straßenraubes. Am 13. März gegen die Dienstmagd Auguste Deis aus Nette, wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Einige Tage sind noch unbesetzt.

Für die am Frebenbaum errichtete neue Viehmarktanlage ist die Bezeichnung „Magerviehhof" gewählt worden. Der jetzige Viehhof wird in Zukunft als „Fettviehhof" bezeichnet. — Die bei Eröffnung des neuen Magerviehhofes am 29. April d. J. geplante Viehausstellung ist mit Rücksicht auf den auf diesen Tag fallenden jüdischen Feiertag auf den 6. Mai d. J. verlegt worden. Die Anmeldungen des auszustellenden Viehes müssen bis spätestens zum 20. April d. J. an den Magistrat erfolgen. Der erste Markt auf dem neuen Magerviehhofe findet am Tage nach der Ausstellung — am 7. Mai d. J. — statt.

Ein Selbstmörder, der noch weinen kann. Man schreibt uns: Eine ergötzliche Szene spielte sich gestern Dienstag abend an der Mündung der Hohestraße, beim „Grafenhof", ab. Diesem Restaurant gegenüber ist bekanntlich eine Bedürfnisanstalt angebracht und um 6½ Uhr war diese Anstalt von einer großen Volksmenge umringt, die da ungestüm verlangte, zu wissen, wie der Selbstmörder heiße, der sich im Innern des Häuschens eine Kugel durch den Kopf geschossen habe. Und in der Tat lag in der Anstalt ein jüngerer Mann, der einen Revolver in der Hand hielt, in der geballten Faust, aber mit dem Lauf nach unten, und der Revolver war nicht entsichert, und es war auch keine Kugel durch den Lauf gegangen, aber der junge Mann lag da wie tot . . . Ein Straßenbahnbeamter, der die Anstalt besuchte, sah ihn so liegen, prallte entsetzt zurück und rief gleich: „Ein Selbstmörder!" Und dann sammelte sich das Volk an, ein Polizist telephonierte nach der Feuerwehr, und als letztere ihren Krankenwagen herfandte und der Selbstmörder aufgehoben wurde und in den Wagen transportiert werden sollte — da kam er zum Bewußtsein und glaubte, man wolle ihn im „grünen Wagen" zum „Kittchen" schaffen, und da fing er an zu heulen! Das half ihm aber nichts — er wurde eingepackt und zum Luisenhospital geschafft, wo er inzwischen seinen Rausch wohl ausgeschlafen haben wird!

Auswanderzüge passierten in letzter Zeit wiederholt den hiesigen Hauptbahnhof. Die Züge kamen aus dem Industriebezirk und fuhren nach dem Osten weiter. Sie bestanden aus einer langen Reihe von Vierterklasse-Wagen und waren dicht belagert von Männern, Frauen und Kindern. Es wurde hier kurze Station gemacht und dann rollte der armselige Zug aus der Halle. Die Vorüberfahrt dieser Auswanderer, von denen ein Teil nach Myslowitz fuhr, bot einen keineswegs für das Auge erfreulichen Anblick.

Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei durch die Festnahme des Maurers Peter Größgen und des Arbeiters Otto Franz, bei denen die Vergleichung ihres Einbrecherwerkzeuges mit den bei ihren Einbrüchen zurückgelassenen Spuren ihre Täterschaft ergab und ihre Ueberführung ermöglichte. Sie kommen auch für eine ganze Anzahl auswärts verübter Einbrüche in Frage, und zwar haben sie sich dabei zur Fortschaffung der Beute eines Automobils bedient. Der Kraftwagenführer, der an den Diebstählen mitbeteiligt ist, befindet sich bereits in Haft.

Warnung. Das Wiener Zuschneideinstitut von Käthchen Meier in Oberhausen warnt vor zwei weiblichen Personen, die widerrechtlich vorgeben, im Auftrage der Frau Meier Teilnehmerinnen für einen hier zu eröffnenden Zuschneidekursus gewinnen zu wollen. Sie benutzen dabei Garantiescheine der Frau Meier.

Als Verüber der Einbrüche in der Gutenberg-, Hansemann-, Bismarck-, Göben-, Brück-, Knappenberger-, Markgrafen-, Saarbrücker-, Arndt-, Kronprinzen-, Schillerstraße und Kaiser Wilhelm-Allee wurde der Bierzapfer Wilhelm Möller festgenommen, der bei den Diebstählen Schmucksachen, Wäschestücke und silberne Gebrauchsgegenstände im Gesamtwerte von etwa 3—4000 Mark erbeutete. Als Hehler diente ihm der gleichfalls festgenommene Althändler Manns aus Hörde, der ihm als Abfindung 100 Mark zahlte.

Viel Lärm um nichts! Am Burgtor gab es wieder einmal einen großen Menschenauflauf, der den ganzen Verkehr hemmte. Die Menge hatte sich vor einem Hotel angesammelt und den Eingang besetzt. In wenigen Minuten war die Zahl der Neugierigen auf mehr als hundert angewachsen. Und was war die Ursache? Nichts weiter, als ein kleiner dreijähriger Bube, der sich von seinem elterlichen Hause entfernt hatte und nun nicht mehr wußte, wie er seine Eltern wieder finden sollte. Der Junge setzte sich auf die Treppe und lachte jedem ins Gesicht, der ihn nach seinem Namen fragte. Schließlich trat ein Polizeibeamter dazwischen und nahm sich des Kleinen an. Zufällig weilte ein Mann unter der Menge, der den Knirps kannte und ihn wieder seinen Eltern zuzuführen bereit erklärte. Erst jetzt war das Publikum zufrieden und ging seines Weges weiter.

An die Gläubiger der Firma A. & W. Niemöller

wurde gestern folgendes Zirkular gesandt:

„Zu unserm Bedauern müssen wir den Gläubigern mitteilen, daß mit der fortschreitenden Abwicklung der Masse sich die Aussichten für die Gläubiger immer mehr verschlechtert haben.

Wir setzen zunächst als bekannt voraus, daß nicht nur auf die Mühlen, Mälzerei und alle sonstigen Liegenschaften der Dortmunder Bankverein mit hohen Sicherheitshypotheken eingetragen ist, sondern daß genannter Bank auch sämtliche Warenvorräte und fast alle ausstehenden Forderungen verpfändet waren.

Die Aussichten der Gläubiger stiegen und fielen also mit den Aussichten, die sich für den Verkauf der Liegenschaften boten und da haben sich leider die anfangs gehegten Erwartungen nicht annähernd erfüllt. In dem ursprünglichen Status vom 27. Sept. 1912 waren die Mühlen in Dortmund und Sundern und die Mälzerei zusammen mit 1 887 919,50 Mark angesetzt. Die Bemühungen der Liquidatoren richteten sich naturgemäß zunächst dahin, das Hauptwertobjekt, die Dortmunder Mühle, zu verkaufen und die Arbeit der Liquidatoren wurde durch die Herren des Gläubigerausschusses und vor allem durch den am meisten interessierten Barmer Bankverein eifrigst unterstützt. Aber alle Bemühungen blieben bisher ohne Erfolg und in der gestrigen Sitzung des Ausschusses ist man sich darüber klar geworden, daß mehr als 800 000 Mark nicht zu erzielen sein werden.

Die Mühle Sundern ist mit einem Teil der dabei liegenden Grundstücke für 65 000 Mark verkauft, der Rest der an der Mühle liegenden Grundstücke dürfte höchstens 35 000 Mark bringen und wenn man annimmt, daß die Mälzerei 100 000 Mark einbringt, auf mehr wird nicht zu rechnen sein, so ergibt sich bei diesen drei Objekten gegen den Status vom 27. September 1912 ein Ausfall von rund 800 000 Mark.

Das Gut Langert ist im Status vom 27. Sept. mit 620 000 Mark eingesetzt. Alle Bemühungen, auch nur annähernd diesen Preis zu erzielen, blieben erfolglos; es liegt jetzt ein Angebot vor von 460 000 Mark. Sollte nicht mehr erzielt werden, so käme hier wieder ein Ausfall von 160 000 Mark. Die Wohnhäuser der Herren Aug. und Hermann Niemöller sind aufgenommen mit 230 000 Mark. Das Haus August Niemöller ist mit vieler Mühe für 81 000 Mark verkauft; das Haus Hermann Niemöller dürfte wohl nur 50 000 Mark bringen, also wieder ein Ausfall von 100 000 Mark, gegen den Status vom 27. September 1912.

Wenn man noch hinzunimmt, daß sich eine ganze Reihe fernerer Aktivposten in der Folge als ganz wertlos herausgestellt haben, so die Forderungen an Brotfabrik Hansa, Bremen und an Brotfabrik Hamburg, die Anteilscheine Ostergener Erdölwerke etc., wenn man ferner berücksichtigt, daß sich außer den in dem Status vom 27. September aufgeführten Kreditoren noch weitere Kreditoren mit Forderungen von insgesamt ca. 400 000 Mark eingestellt haben, so mußte natürlich das Bild immer schlechter werden.

Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, daß der Dortmunder Bankverein trotz den fast alle Aktiven umfassenden Sicherheiten für seine Forderung nicht nur nicht gedeckt wird, sondern noch mit ca. 200 000 Mark ausfällt.

Somit können wir leider nur berichten, daß die Aussichten für die Gläubiger recht trübe sind und daß nach endgültiger Abwickelung nur auf eine ganz geringe Quote zu rechnen sein dürfte.

Hochachtungsvoll

Die Liquidatoren

Otto Wulff. Aug Niemöller jr."

Die neuen Hüte.

Da die Schaufenster jetzt eine mehr oder weniger umfangreiche Revue der neuen Mode zeigen, die ersten Frühjahrshütchen sogar schon hier oder da auf der Straße zu sehen sind, hat sich auch die Allgemeinheit mit steigendem Interesse bereits der wichtigen und kleinen Frage des zukünftigen kleinen Hutes zugewandt.

Denn noch immer steht der kleine Hut an der Tagesordnung, er ist vielleicht gar noch ein wenig kleiner geworden, wenigstens insofern der Turban, die Toque, Frauenformen oder sogenannte Amazonen, in Frage kommen. Kleine längliche Matelots, Bretons mit glatten, leicht gewölbten, gedierten oder Doppelrändern, herrschen neben ihnen; auch kleine und mittelgroße Glocken gelten als die Mode. Eben diese leiten über zu den sogenannten Schuten und zu jenen haubenähnlichen Hüten, die uns, wie so vieles in der Mode, die vergangene galante Zeit im Bilde zurückzurufen vermögen. Die Mehrzahl der Formen ist aus dem bekannten Tagalgeflecht gefertigt, oder Imitationen dieses Geflechts haben zur Herstellung gedient. Des ferneren ist Roßhaar zu erwähnen, für das man in billigeren, sogenannten Litzengeflechten, einen ansprechenden Ersatz gefunden hat. Anschließend hätte man dann Zackengeflechte zu nennen, die ganz besonders von der Pariser Mode protegiert werden und schon deswegen, trotz ihrer andauernden Preissteigerung besondere Beachtung verdienen.

Wirklich Neues hat uns die Mode vor allen Dingen auf dem Gebiete der Garnitur zu berichten. Man ist inzwischen von der herrschenden flachen Richtung der Winterfaison natürlicherweise vollständig abgekommen und hat die hohe Garnitur, sogar die abnorm hohe Garnitur auf die Fahne geschrieben. So stehen mit einem Male die Reiher, die Federfantasies und die Paletten hoch, vorne, seitlich oder nach hinten in die Höhe. Besonders fragezeichenartige Fantasies aus Hahnenfedern sind als geschmackvolle Garniturerscheinungen zu bezeichnen, eben weil sie uns auch wegen der Preise dieser neuen Hütchen so manches Rätsel aufzugeben vermögen. Schließlich sind Flügel Mode, einfällige, doppelte und Bandeaur, die in allen erdenklichen Stellungen, bald am Rand anliegend, bald mitten oben auf dem Kopf befestigt, dann wieder kreuzweise übereinanderlaufend auf der Form befestigt sind. Straußfedern werden wieder einmal günstiger beurteilt. Aber es sind nicht mehr jene einfachen Amazonen und Pleureusen, mit denen die Mode vor uns hinwitt, sondern besonders präparierte Federarten, die durch geeignete Verfahren, Brennen und Präparieren, zu eigenartigen Gebilden umgemodelt worden sind. So nebenbei spricht man von einer großen Blumenmode, auf die sich sowohl Frankreich als auch Deutschland vorbereiten sollen. Schon heute zeigt man entzückende Garnituren aus Röschenpikets, Marguariten, Chrysanthemen, Flieder oder anderen Vertreterinnen aus dem Reiche Floras zusammengesetzt.

Viel hat man auch von Band zu halten, sowohl von breiten Liberty's, Ottomans, Failles und Moirés, wie von breiten Samtqualitäten, die zu großen Schleifengarnituren Verwendung finden. Insbesondere aber hat man broschierten, bedruckten und bestickten Bändern sein Augenmerk zuzuwenden, oder einigen Chinés mit Wollstickereien, die der gesamten Mode einen eigenartigen Reiz verleihen. Der Seidenhut wird nicht nur zum Uebergang, sondern auch noch in das Frühjahr hinein seine gegenwärtige Geltung beibehalten. Recht oft sind auch Malines und Krepp-Garnituren zu sehen, zu Schleifen drapiert oder zu Pinseln und Paletten verarbeitet. Auch von diesen Materialien hat man sich mehr, als von einer augenblicklichen vorübergehenden Laune zu versprechen. Auf dem Gebiete der Farben treten gelb, gold, grün, rot, blau, eveque und taupe besonders hervor, auch schwarz und schwarzweiß ist noch hin und wieder vertreten.

Der einseitige Mietvertrag.

Aus Mieterkreisen schreibt man uns:

Verträge, die einseitig sind, laufen den guten Sitten zuwider und sind daher schon oft von den Gerichten für null und nichtig erklärt worden. Ein solcher „unsittlicher" Vertrag scheint auch der Mietvertrag zu sein, welcher von der Dortmunder Hausbesitzer- und Vermieter-Vereinigung herausgegeben ist und leider auch, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, von den Mietern mit Zittern und Zagen unterschrieben wird. Diese Vereinigung bildet sich aber auch auf ihren einseitigen Vertrag noch sehr viel ein; denn auf der Titelseite des Vertrages steht geschrieben: **„Nachdruck verboten!"** Dieses Verbot ist nicht anders zu erklären, als daß der Vertrag zum Patent oder Gebrauchsmusterschutz angemeldet ist. Die Patentbeschreibung könnte kurz und erschöpfend also lauten: „Gekennzeichnet dadurch, daß er (der Vertrag) den Vermietern fast alle Rechte, den Mietern aber keine sichert."

Dieser famose Vertrag sagt wörtlich, daß dem Mieter eine **dreimonatliche** Kündigung, dem Vermieter eine **einmonatliche** zusteht. Ist das nicht die reinste Einseitigkeit? Natürlich zu Gunsten des Vermieters.

Nicht alle Dortmunder Mietverträge schweigen in solcher Einseitigkeit und Rechtlosigkeit der Mieter. Es gibt hier auch einen Mietvertrag, welcher die vielsagende Aufschrift „Nachdruck verboten!" nicht führt, dafür aber schlichtweg heißt: „Mietvertrag nach dem „Bürgerlichen Gesetzbuch." Dieser Vertrag ist nicht so beleidigend für die Mieter abgefaßt, wie derjenige der Vereinigung der Hausbesitzer und Vermieter und man kann ihn deshalb ruhig unterschreiben, ohne mit den Zähnen knirschen zu müssen.

Wäre der Wohnungsmangel hier nicht so groß, so hätte die Vermieter-Vereinigung es gar nicht gewagt, derartige drakonische Paragraphen ihren Mietern zur Unterschrift vorzulegen. Bei der nur geringen Auswahl von Wohnungen kann es sich diese Vereinigung schon erlauben, den armen Mietern das Unglaublichste zuzumuten, wie dieses früher an dieser Stelle sehr treffend ausgeführt und gerügt worden ist. Es ist wirklich höchste Zeit, daß rings um Dortmund herum Gartenstädte wie Pilze aus der Erde wachsen, damit auch einmal für die Mieter eine Aera der Glückseligkeit komme, in welcher bisher zu schwimmen, nur die Vermieter sich für berechtigt hielten. —S.

Ein Trinkspruch des Kaisers.

Bei der Galatafel zu Ehren des dänischen Besuchs im weißen Saale des königlichen Schlosses brachte

der Kaiser folgenden Trinkspruch

aus:

„Eure Majestät heiße ich im eigenen und im Namen der Kaiserin von Herzen willkommen und bitte versichert sein zu wollen, daß wir uns glücklich schätzen, so liebe Gäste in unserer Mitte weilen zu sehen. Der warme Empfang von Seiten meiner Haupt- und Residenzstadt wird Eurer Majestät ein Beweis dafür sein, daß auch unser Volk aufrichtigen Antoil nimmt an der Ehre und Freude des hohen Besuches, den wir heute begrüßen dürfen. Ich weiß es voll zu würdigen, daß Eure Majestät zu uns gekommen sind noch unter dem wehmütigen Eindruck des tief schmerzlichen Verlustes, den das erlauchte dänische Königshaus und ganz Dänemark durch das Hinscheiden Eurer Majestät hochseligen Herrn Vaters erlitten haben.

Von ganzem Herzen danke ich Eurer Majestät für diesen Beweis persönlicher Zuneigung und freundnachbarlicher Gesinnung. Daß ich diese warm erwidere, daß es auch mein und meiner Regierung aufrichtiger Wunsch und Wille ist, die Beziehungen unserer Länder zu pflegen und auszugestalten im gegenseitigen Interesse und zum Wohle beider Völker, dessen dürfen Eurer Majestät gewiß sein. Um Eurer Majestät auch ein äußerliches Zeichen meiner freundschaftlichen Gesinnung zu geben, habe ich beschlossen, Eure Majestät a la suite meiner Marine zu stellen. Bei den regen nachbarlichen Beziehungen unserer Flotte wird es meiner Marine eine Ehre sein, wenn Eure Majestät diese, durch Eurer Majestät verehrten Herrn Vater bekleidete Stellung freundlichst annehmen wollten. Indem ich jetzt mein Glas erhebe, gedenke ich noch besonders des Bandes schwesterlicher Liebe, das Eurer Majestät hohe Gemahlin und die Kronprinzessin, meine geliebte Schwiegertochter, umschlingt, der herzlichen Freundschaft, die Eurer Majestät hochseligen Vater und mich verbunden hat und nicht zuletzt der verehrungswürdigen Gestalt Eurer Majestät unvergeßlichen, in Gott ruhenden Herrn Großvaters. Möge der Segen der Vorsehung Eure Majestät immerdar geleiten auf dem verantwortungsvollen Pfade der Erfüllung Eurer Majestät erhabenen Berufes. Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und des gesamten erlauchten königlichen Hauses.

* * *

Berlin, 25. Febr. Zu der heutigen Galatafel zog der Hof unter großem Vorantritt nach dem Weißen Saale. Der Kaiser führte die Königin von Dänemark, der König von Dänemark die Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin. Bei der Tafel saßen der Kaiser links vom Könige von Dänemark, neben diesem rechts die Kaiserin, neben dem Kaiser links saß die Königin. Gegenüber den Majestäten saß der Reichskanzler, rechts von diesem saß Staatsminister Graf von Ahlefeldt-Laurvigen. Der Kaiser trug dänische Marineuniform mit dem Bande des Elefantenordens, der König von Dänemark trug deutsche Marineuniform. Die Kaiserin hatte eine fliederfarbene Robe angelegt, die Königin von Dänemark war schwarz gekleidet.

Politische Uebersicht.

Die Dienstzeit bei der Marine.

Die in der Budgetkommission des Reichstags beschlossene Resolution, welche die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Marine-Infanterie und die Matrosen-Artillerie fordert, wird voraussichtlich noch bei der Plenarberatung zu größeren Auseinandersetzungen führen. Die Entscheidung hängt natürlich davon ab, ob eine ausreichende Ausbildung auch bei der kürzeren Dienstzeit möglich ist. Ein höherer Seeoffizier, der längere Zeit zur Matrosenartillerie gehört hat, beantwortet der „Frankf. Ztg." diese Frage folgendermaßen:

„Für unsere Marineinfanterie, soweit sie nicht in den Kolonien verwendet wird, möchte ich ohne weiteres annehmen, daß für sie die zweijährige Dienstzeit der Infanterie der Armee eingeführt werden kann. Aber es wird wegen der vielen Ablommandierungen dann eine mäßige Etatserhöhung nötig werden, damit die Leute, die der Ausbildung entzogen sind, mehr gewechselt werden können.

Bei der Matrosenartillerie liegen die Verhältnisse so, daß unter den augenblicklichen vielseitigen Ausbildungsverhältnissen — Landdienst und Minendienst auf dem Wasser mit mehreren Dienstzweigen — drei Jahre nötig gebraucht werden. Will man im Interesse der Leute die Dienstzeit auf zwei Jahre kürzen, so muß man für den einzelnen Mann den Dienst weniger vielseitig machen. Man muß spezialisieren und dazu die Kopfzahl wesentlich erhöhen. Ein Anfang zur Spezialisierung ist durch Bildung einer Minenabteilung in Cuxhaven bereits vor wenigen Jahren gemacht worden, weil der Minensuchdienst zu umfangreich wurde. Zur Entlastung, um mit zwei Jahren Dienstzeit auszukommen, muß die Spezialisierung aber bei jeder Matrosenartillerieabteilung durchgeführt werden und sich nicht nur auf den Minensuchdienst beschränken. Es ist noch zu bedenken, daß das Umgehen mit Minen und Sprengmaterial, um Unglücksfälle zu verhüten, eine sehr sorgfältige Ausbildung erfordert. Ich bin überzeugt, daß eine Spezialisierung für die Truppenteile nur angenehm sein kann; aber wie gesagt, sie läßt sich nur bei entsprechender Erhöhung der Kopfzahl durchführen. Für die Matrosenartillerie in Kiautschou muß die dreijährige Dienstzeit bestehen bleiben."

Zur Erschießung Maderos und Suarez'.

Newyork, 25. Febr. Die Bevölkerung in der Stadt Mexiko zeigt gegenüber der mitternächtlichen Erschießung Maderos und Suarez' Gelassenheit. Maderos Leiche wurde seinem Schwager auf Ersuchen Wilsons ausgeliefert. Die Gerüchte, Maderos Witwe habe Selbstmord verübt, werden in Abrede gestellt. Die genauen Umstände der Erschießung werden wahrscheinlich ewig unaufgeklärt bleiben. Der Umstand, daß die Leichen hinter dem Zuchthause gefunden wurden, wird damit erklärt, daß dort ein zweiter Angriff auf die Automobile gefassen erfolgte. Als Madero und Suarez in die Automobile sprangen, kamen sie in das Kreuzfeuer der Bedeckung und der Angreifer, wodurch sich die zahlreichen Wunden der Leichen erklären. Eine große Menge umdrängt die blutgetränkte Stätte der Erschießung, wo die Anhänger Maderos aus den untern Volksklassen einen Steinhaufen seinem Andenken errichteten und Kerzen darauf anzündeten. De la Barra erklärte einem auswärtigen Diplomaten, die Regierung habe beschlossen, die gesamten Akten gegen Madero und Suarez sollten gesetzlich behandelt werden. Beide hätten in das Zuchthaus gebracht werden sollen, weil sie dort allein die nötige Sicherheit gehabt hätten. Wie gemeldet wird, sind die aufständigen Gouverneure der verschiedenen Staaten jetzt geneigt, Huerta anzuerkennen. Von Washington aus werden weitere Truppen mobil gemacht. Taft wiederholte, daß nur ein verbrecherischer Angriff gegen Amerikaner eine Einmischung rechtfertigen könne.

Große Verluste beim Essener Bankverein.

Essen, 25. Februar.

Die Prüfung des Standes des Essener Bankvereins durch die Essener Kreditanstalt, die seit einiger Zeit im Gange ist zur Vorbereitung der Uebernahme des Bankvereins durch die Kreditanstalt, hat, wie zuverlässig verlautet, ergeben, daß die Verhältnisse des Bankvereins wesentlich ungünstiger sind, als nach den bisherigen offiziellen Verlautbarungen der Verwaltung des Bankvereins, die bekanntlich vor einiger Zeit noch nur einen etwa einprozentigen Rückgang der Dividende für 1912 zugab, anzunehmen war. In der letzten außerordentlichen Generalversammlung des Bankvereins war die Rede davon, daß die Aktionäre des Bankvereins für je zwei ihrer Aktien je eine der Essener Kreditanstalt erhalten würden mit einer baren Zuzahlung die wohl als Ersatz für die Dividende für 1912 gedacht war, deren Höhe aber von der Verwaltung als noch nicht feststehend bezeichnet wurde. Wie aber nun die Verwaltung des Kreditvereins auf eine Anfrage erklärt, die Prüfung der Verhältnisse des Bankvereins, die allerdings noch nicht abgeschlossen sei, habe immerhin schon ergeben, daß von der Ausschüttung einer Dividende auf die Bankvereins-Aktien für 1912 keine Rede sein könne. In welchem Verhältnis die Aktien des Bankvereins von der Kreditanstalt gegen Kreditanstalts-Aktien umgetauscht werden könnten, lasse sich heute noch nicht bestimmt sagen. Jedenfalls habe die Kreditanstalt sich auch bisher nicht auf ein Umtauschverhältnis von drei zu zwei, von dem bisher die Rede war, festgelegt, sondern immer erklärt, das Umtauschverhältnis sei abhängig vom Ergebnis der Prüfung der Verhältnisse beim Bankverein. Aus dieser Erklärung darf man wohl den Schluß ziehen, daß die Kreditanstalt ein ungünstigeres Umtauschverhältnis als drei zu zwei bereits in Aussicht nimmt.

Als seiner Zeit die Fusionsverhandlungen Bankverein-Kreditanstalt eingeleitet wurden mit der Uebernahme eines größeren Postens Aktien des Bankvereins durch die Kreditanstalt, hieß es, daß diese Aktien in der Hauptsache aus dem Besitze der deutschen Bank an Aktien des Bankvereins beständen und daß diese Aktien im Verhältnis von drei zu zwei gegen solche der Kreditanstalt umgetauscht worden seien. Angesicht der erheblichen Verluste, welche die Prüfung des Status des Bankvereins in den letzten Wochen aber ergeben hat, glaubte man in eingeweihten Kreisen schon seit einiger Zeit nicht mehr daran, daß auch die übrigen Aktien des Bankvereins in diesem Verhältnis gegen Kreditanstalts-Aktien eingetauscht werden würden. Infolgedessen sind auch in der letzten Zeit umfangreiche Verkäufe in Bankvereinsaktien vorgenommen worden, die einen weiteren Rückgang des Kurses der Aktien des Bankvereins zur Folge hatten, der von etwa 110 Prozent zur Zeit der Bekanntgabe der Verschmelzungsabsicht auf etwa 98 Prozent gefallen ist. Die Verluste, die den Bankverein zu erheblichen Abschreibungen und Rückstellungen nötigen, sind ja zum Teil schon bekannt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Engagements bei der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen in Würzburg, der Altenessener Maschinenfabrik Hasenkamp, im Konkurse des Kaufhauses Leo Röttgen und bei einer Holzfirma in Recklinghausen.

Die Hauptschwierigkeit, die dem Abschluß der Fusionsverhandlungen mit der Kreditanstalt noch entgegensteht, erblickt man in der Beteiligung des Bankvereins an verschiedenen großen Baufirmen in Rüttenscheid, bei deren Uebernahme durch die Kreditanstalt dem Bankverein wohl weitere beträchtliche Ausfälle entstehen dürften. Es erscheint auch nicht ausgeschlossen, daß diese Baufirmen noch zu verschiedenen Zusammenbrüchen führt.

Kohlenpreise und Eisenindustrie.

Kürzlich haben wir auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß das Kohlensyndikat mit den am 1. April in Kraft tretenden höhern Preisen in eine Abschwächung der Konjunktur am Eisenmarkt hineingerät. Diese Wahrscheinlichkeit hat sich mittlerweile durch den starken Preisfall erhöht, der am englischen Warrantmarkt in den letzten Tagen eingetreten ist und dort zu panikartigen Verkäufen geführt hat. Es hat danach den Anschein, als wenn es mit der festen Haltung, die bisher noch am Roheisenmarkt zu beobachten war, ebenfalls vorüber sei. Zugleich laufen bereits aus den Kreisen der weiterverarbeitenden Werke unserer heimischen Eisen-Industrie Klagen darüber ein, daß das Kohlen-Syndikat die Preise abermals erhöhe, während die Preislage am Eisenmarkt, insbesondere für Fertigerzeugnisse, im Niedergang begriffen sei. Zur Kennzeichnung der Stimmung die in den Kreisen dieser Industrie herrscht, geben wir im nachstehenden eine der „Köln. Ztg." zugegangenen Zuschriften wie folgt wieder:

Bekanntlich hat das Kohlen-Syndikat eine bedeutende Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. April 1913 beschlossen. Wir fragen uns: War eine derartige Erhöhung, angesichts der nicht mehr wegzuleugnenden rückläufigen Konjunktur im Eisengeschäft, erforderlich? Die Antwort auf diese Frage ist ein glattes: Nein! Zu dieser glatten Verneinung kommen wir auf Grund der Tatsache, daß die Kohlenzechen auch ohne jeden Preisaufschlag, also auch jetzt schon ganz enorme Ueberschüsse erzielen. Zum Beweis dessen seien nur einige Zahlen angeführt:

	3. Viertelj. 1911	3. Viertelj. 1912
Bochumer Bergw.	177 113 Mk.	290 813 Mk.
Aplerbecker A.-G.	114 541 Mk.	180 482 Mk.
Dorstfeld	337 000 Mk.	544 739 Mk.
Gwald	876 783 Mk.	1 752 365 Mk.
Friedrich d. Gr.	536 423 Mk.	841 484 Mk.
Graf Bismarck	911 889 Mk.	1 239 007 Mk.
Harpen	3 752 000 Mk.	6 373 000 Mk.
Hibernia	2 565 916 Mk.	3 850 709 Mk.
Königsborn	710 355 Mk.	1 083 781 Mk.

Mögen diese wenigen Beispiel genügen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Ueberschüsse im letzten Viertel 1912 und im ersten Vierteljahr 1913 geringere geworden sind; in Rücksicht auf die ganz außerordentlich hohen täglichen Versandziffern (32 000 Doppelwaggon und mehr pro Tag) ist sogar mit Sicherheit zu erwarten, daß die Ueberschüsse weitere Steigerungen erfahren haben.

Wäre die Konjunktur eine aufwärtsstrebende geblieben,

so könnte eine weitere Kohlenpreiserhöhung ertragen werden. Da aber das Gegenteil leider eingetreten ist und die Roheisen-, Stabeisen- und Blechpreise unbestritten zurückgehen, so wird die Kohlenpreiserhöhung die Eisen-Industrie besonders aber die kleinen Werke und die Kleineisen-Industrie, in ganz empfindlicher Weise treffen. Das Kohlen-Syndikat, dessen Standpunkt in früheren Jahren entgegenkommender war, scheint diesmal den veränderten Verhältnissen weniger Rücksicht entgegenbringen zu wollen. Der Mangel an Aufträgen, der in der Eisen-Industrie bereits sehr fühlbar geworden ist, zwingt die Werke, sich auch im Auslande wieder schärfer nach Bestellungen und Beschäftigung umzusehen, aber auch in diesem löblichen Bestreben finden sie beim Kohlen-Syndikat keinerlei Unterstützung. Die geringe Ausfuhrvergütung, die das Kohlen-Syndikat in frühern Jahren bewilligt hat, wird bekanntlich seit Jahresfrist nicht mehr gewährt, und alle Bemühungen weitschauender und die Entwicklung des Eisenmarktes mit Aufmerksamkeit verfolgender Personen, bei dem Kohlen-Syndikat die frühere Ausfuhrunterstützung wieder zu erhalten, sind bis jetzt vollständig gescheitert. Die Eisen-Industrie steht also vor rückgehenden Preisen für die eigenen Erzeugnisse, aber vor empfindlicher Verteurung des notwendigen Brennstoffs durch Preiserhöhung und Entziehung der Ausfuhrvergütung. Daß die Stimmung im Kreise der Kohlenverbraucher sehr gedrückt und erbittert ist dürfte nicht auffallend erscheinen. Wir empfehlen daher, den Anfang damit zu machen, daß wieder Ausfuhrvergütungen in ausreichender Höhe bewilligt werden,

denn ohne Heranholung von Aufträgen aus dem Auslande

ist es unserer Eisen-Industrie nicht möglich, ausreichende Beschäftigung zu finden. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß der Stahlwerksverband ebenso wie der Verband deutscher Drahtwalzwerke im Punkte der Ausfuhrvergütung viel entgegenkommender gewesen sind, indem sie der ausführenden Industrie diese nie ganz entzogen, sondern, je nach der Lage des Geschäfts, nur entsprechend verringert haben. Wenn es, und daran ist, wie die Marktverhältnisse heute liegen, kaum noch zu zweifeln, notwendig werden sollte, die Ausfuhrvergütungen wieder in der frühern Höhe zu bewilligen, so dürften die genannten beiden Verbände ohne Zweifel im eigenen Interesse dieser Notwendigkeit Folge geben. In erster Linie muß doch die weiterverarbeitende Industrie des eigenen Landes mit billigem Rohstoff versorgt werden, bevor dazu übergegangen werden darf, Kohlen, Roheisen und Halbzeug zu Schleuderpreisen ins Ausland zu werfen und dadurch der heimischen Fertig-Industrie den Wettbewerb auf dem Weltmarkt vollständig unmöglich zu machen."

Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu:

Dazu wäre zunächst zu bemerken, daß die neuen Richtpreise des Kohlen-Syndikats für das Abschlußjahr 1913-14 am 15. Oktober vorigen Jahres, also zu einer Zeit festgesetzt worden sind, als man sich unbestritten noch in einer stark aufwärtsgehenden Bewegung am Eisenmarkt befand und zugleich hoffen durfte, daß die durch die Wirren auf dem Balkan hervorgerufenen Schwierigkeiten bald wieder überwunden sein würden. Weiter muß zur Vermeidung von Mißverständnissen und völlig irrigen Vorstellungen hervorgehoben werden, daß von einer

„Verschleuderung" von Kohlen und Koks nach dem Auslande

gerade in dieser Konjunktur in keiner Weise gesprochen werden kann. Vielmehr ist festzustellen, daß die Preise am ausländischen, insbesondere am englischen Kohlenmarkt, weit stärker in die Höhe gegangen sind als die Preise des Kohlen-Syndikats. Es lag deshalb auch gar keine Veranlassung vor, mit den Preisen zu schleudern. Die Spannung, die zwischen den heutigen englischen Kohlenpreisen und denjenigen vor etwa Jahresfrist besteht, ist ganz erheblich größer als die Spannung, die sich für dieselbe Zeit zwischen den Syndikatspreisen ergibt und nach dem 1. April dieses Jahres ergeben wird. Auch Rohalsen und Halbzeug konnte bis in die letzte Zeit hinein zu Preisen an den ausländischen Markt gebracht werden, die ganz und gar nicht als Schleuderpreise bezeichnet werden können. Insofern schießt also die vorstehende Zuschrift, die lebhaft an die Klagen der Halbzeugverbraucher während der Jahre 1907 und 1908 erinnert, weit über das Ziel hinaus. Inwieweit die Werke der weiterverarbeitenden Eisen-Industrie mit ihren Wünschen um anderweitige Bemessung der Kohlenpreise bereits neuerdings unmittelbar an das Syndikat herangetreten sind, ist uns nicht bekannt. Man sollte indes annehmen, daß sich in dieser Frage, insbesondere auch in der Wiedereinführung von Ausfuhrvergütungen, wenn die Lage keine Veränderung erfährt, schließlich eine Verständigung erzielen lassen müsse.

Wagenmangel im Industriegebiet.

Als sich das Ergebnis der Wagengestellung im Ruhrbezirk für den Monat November des vorigen Jahres überblicken ließ, mußte festgestellt werden, daß arbeitstäglich für den Kohlen-, Koks- und Briketversand nur 20 283 Wagen gestellt waren und daß in diesem Monat allein im Ruhrbezirk der Wagenmangel den noch nie annähernd erreichten Ausfall von 231 777 Wagen verursacht hatte. Bei den damaligen eingehenden Verhandlungen über die bedauerlichen, erheblichen Betriebsstörungen auf der Eisenbahn ist verschiedentlich versucht worden, die Bedeutung dieser Zahlen durch den Hinweis auf die angeblich großen Ueberforderungen an die Wagengestellung herabzumindern. Es ist damals wiederholt der Meinung Ausdruck gegeben worden, der tatsächliche Bedarf des Ruhrkohlenbezirks betrage höchstens 30 000 bis 31 000 Wagen täglich. Wie unzutreffend diese Auffassung ist, beweist die durchschnittliche arbeitstägliche Wagengestellung im Ruhrbezirk während des Monats Januar d. J. mit 33 065 Wagen. Ein Vergleich dieser Ergebnisse in einem Monat, der eine annähernd vollständige Deckung des Wagenbedarfs aufwies, mit der durchaus unzureichenden Wagengestellung während des Monats November 1912 ergibt, daß während der Zeiten der größten Wagennot rund 7000 Wagen arbeitstäglich weniger gestellt worden sind, als im Januar d. J. Wenn man aber bereits Ende November d. J. eine baldige Beseitigung des Wagenmangels in Aussicht stellte, die allerdings erst Ende Dezember eintrat, so hat sich doch die hieran geknüpfte Hoffnung auf eine anhaltendere Durchführung dieser günstigen Wagengestellungsverhältnisse leider nicht verwirklicht. Schon am 15. Februar stellten sich im Ruhrbezirk von neuem die Folgen des Wagenmangels ein. Seit dem 19. Februar ist der Wagenmangel hier wieder zu einer dauernden Erscheinung geworden, während im Gegensatz hierzu in der letzten Zeit die übrigen Kohlenbezirke kaum unter Wagenmangel zu leiden hatten. Es fehlten im Ruhrbezirk nacheinander an einzelnen Tagen vom 19. bis 21. d. Mts. 510, 280 und 1020 Wagen bei einer gleichen Wagenanforderung wie im Januar. Am 22. Februar betrug bei einer Wagenanforderung von 32 519 Wagen die Fehlziffer in der Wagengestellung 1529 Wagen oder 4,49 Proz. des Wagenbedarfs. Es ist dringend zu erwarten, daß es der Eisenbahnverwaltung gelingt, durch eine baldige Beseitigung des Wagenmangels die an diese neuerliche tägliche Steigerung des Wagenmangels geknüpften Befürchtungen durch eine baldige Deckung des Wagenbedarfs zu beseitigen. Besonders bedauerlich ist, daß diese Fehlziffern in der Wagenstellung sich nicht etwa gleichmäßig auf die einzelnen Schachtanlagen des Ruhrbezirks verteilen, sondern daß einzelne, vor allem die im Zentrum des Ruhrbezirks belegenen Zechen in bedeutend stärkerm Maße hierdurch betroffen werden. Seit einigen Tagen übermittelt wieder das Telefon und der Telegraph die Klagen dieser Schachtanlagen an die Eisenbahnbehörde. Am 22. d. Mts. waren bereits verschiedene Schachtanlagen nicht mehr in der Lage, ihre geförderten Kohlenmengen zur Verladung zu bringen, sondern mußten von neuem dazu übergehen, einen Teil ihrer Förderung auf dem Zechenplatz auf Lager zu stürzen. Wie würden sich diese Zustände gestaltet haben, wenn anhaltender Frost oder Versagen der Wasserstraßen noch die Anforderungen an den Eisenbahnversand gesteigert hätten. Tritt im Frühjahr, und vor allem im Herbst, wieder der gesteigerte Wagenbedarf der Landwirtschaft in die Erscheinung, so kann man diesen Zeiten nur mit dem größten Bedenken entgegengehen.

Ein Heilmagnetiseur.

Frankfurt a. M., 24. Februar.

Als der Fabrikarbeiter August Vonderlehr im Kruppschen Krankenhaus darniederlag, beschloß er, seinen Beruf zu wechseln und Krankenpfleger zu werden. Er war hier ein Jahr im Bürgerhospital tätig und begleitete dann einen kranken Millionär auf seinen Reisen in Frankreich, Italien, Oesterreich und der Schweiz. In München „studierte" er bei dem Hypnotiseur und „Privatdozenten" Hans Ertel zwei Monate lang und ließ sich hierauf im Dezember 1911 als Masseur und Heilmagnetiseur in Frankfurt nieder. Auf seinen Empfehlungskarten versprach er „dauernde Heilung der Nerven und des Gemüts".

Wenn ihn jemand konsultierte, so erklärte er, daß er erst sein Medium, ein 22jähriges Mädchen, befragen müsse. Dieses wurde im Beisein des Patienten in Hypnose versetzt und dann über Heilbarkeit, Dauer der Krankheit, Heilmethode und Art der Medikamente befragt. Seine Praxis brachte ihn vor das Schöffengericht, das ihn wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis verurteilte. Amtsanwalt und Angeklagter legten Berufung ein. Heute wurden vor der Strafkammer die vier zur Anklage stehenden Fälle eingehend erörtert.

Die Ehefrau H., die am grauen Staar litt, begab sich in die Behandlung Vorderlehrs, der ihr erklärte, daß er schon zwei Personen wieder sehend gemacht habe. Das Medium wurde hypnotisiert und behauptete, daß acht Magnetisierungen zur Heilung nötig seien. Als Medikamente verordnete das Medium Kandiszucker und Springkraut! Vonderlehr ließ mehrere Heilsäfte herstellen und gab dem Mann der Patientin „magnetisches Löschpapier". Die Behandlung kostete 120 Mark; genutzt hat sie nicht.

Der erblindeten K. verschrieb Vonderlehr Oel und legte ihr die Hände auf die Augen, nachdem er die Hände vorher in eine Mischung von Salz, Essig und Wasser getaucht und sie gerieben hatte. Außer 5 Mark für Auslagen hat die K. keinen Schaden erlitten. Den 27jährigen, an Epilepsie leidenden R. hat Vonderlehre trotz zwölf Magnetisierungen nicht geheilt. Auch Baldrian, Faulbaumrinde und Nervensalz halfen nichts; die Anfälle sind sogar infolge dieser Behandlungsweise Vorderlehrs öfters gekommen, als früher. Auch ein vierjähriges Kind wurde vom grünen Staar durch Bestreichen mit den Händen und Verordnung von Tee nicht befreit.

Ueber seine Methode befragt, erklärte Vonderlehr, daß er „den Sauerstoff der Luft einatme und so Magnetismus in sich ansammle", den er durch Händeauflegen seinen Patienten übermittele. Die „Krankenstoffe gingen in seine Hände und er streiche sie dann im Wasser ab". Der Staatsanwalt beantragte 10 Monate. Das Gericht beschloß nach längerer Beratung, die Sach zu vertagen. Es sollen noch drei Zeugen, darunter das Medium Ida Burger, gelade nwerden. Außerdem sollen der neuen Verhandlung die Aerzte Dr. Fromm, Dr. Fulda und Professor Dr. Friedländer als Sachverständige beiwohnen. Vonderlehr wurde in Untersuchungshaft genommen, da begründeter Verdacht besteht, daß er auf hypnotischem Wege Zeugen beeinflussen werde. Eine Zeugin soll bereits unter diesem Einfluß ausgesagt haben.

Sprechsaal.

Mißhandlung eines Bürgers auf einer hiesigen Feuerwache.

Man schreibt uns von glaubwürdiger Seite:

Am 21. d. M., nachmittags lief ich auf den Wiesen hinter der Brügmannschen Schneidemühle im Hafengelände Schlittschuh. Es waren im ganzen zwanzig bis fünfundzwanzig Schlittschuhläufer am Platze. Auf einmal erschien ein Feuerwehrmann in Uniform und verbot das Schlittschuhlaufen. Mich fragte er nach meinem Namen. Ich nannte meine Adresse. Trotzdem forderte der Feuerwehrmann, daß ich **mit auf die Wache** der Feuerwehr am Hafen in der Lagerhausstraße gehen sollte. Ich erwiderte: es wäre mir unmöglich, ich müßte gleich zum Dienst nach dem Hafen. Wenn ich unentschuldigt wegbliebe, entstände eine Störung im Hafenbetriebe. Zur Erläuterung bemerke ich, daß ich seit mehreren Jahren Lokomotivputzer auf der Hafenbahn bin. Der Feuerwehrmann erklärte, das sei ihm egal, ich hätte vermutlich einen falschen Namen angegeben. Ich erwiderte: etwa 200 Meter entfernt wohnt ein mir bekannter Polizeibeamter. Der würde mich legitimieren. Der Feuerwehrmann ging darauf nicht ein und bestand darauf, daß ich mit zur Wache müßte. Dort würde er mir **unter vier Augen** es schon klar legen und zeigen, was es heiße, **städtische Beamte zu fixieren.** Darauf ging ich mit bis zur Union-Vorstadt. Hier wohnt dreihundert Meter entfernt ein mir bekannter Werkmeister. Auch dieser würde mich, wie ich sagte, legitimieren. Der Feuerwehrmann lehnte wieder ab. Hierbei bemerkte er: Sie alter Bock, ich möchte Sie auf der Stelle **kalt machen,** wenn nicht so viele Augen hier wären. Aber **auf der Wache sprechen wir uns anders.** Bei diesem Vorfall waren **etwa zwanzig Zeugen** zugegen. Auf der Wache wurde ich dann von dem Feuerwehrmann **schwer mißhandelt,** mit meinem eigenen Stock und mit einem Gummischlauch geschlagen, auf das Bett niedergedrückt. Als ich um Hilfe rufen wollte, wurde mir der Mund zugehalten. Das dauerte zehn bis fünfzehn Minuten. Dann erschien auf meine wiederholten Hilferufe der Wachthabende und befreite mich. Die Feuerwache telefonierte an die Polizeiwache in der Schützenstraße, nachdem sie mich für arretiert erklärt hatten. Ich wurde zur Polizei gebracht, aber dort sofort entlassen, weil **keine strafbare Handlung vorläge.** Ich habe mir dann ein ärztliches Attest verschafft, in welchem meine Verletzungen bescheinigt wurden und habe es der Kriminalpolizei überreicht. Das Strafverfahren gegen den Feuerwehrmann ist eingeleitet.

Anm. der Redaktion: Nach den von uns angestellten Recherchen ist der Schreiber ein älterer zuverlässiger und nüchterner Mann, der schon mehrere Jahre im Dienste der Hafenbahn steht. Wir haben auch festgestellt, daß ihm tatsächlich das ärztliche Attest ausgestellt worden ist. Trotzdem geben wir das Vorstehende unter **Reserve** wieder, denn der dargestellte Vorfall ist so ungeheuerlich, daß er kaum zu glauben ist. Wie schon die Polizei bemerkte, ist das Schlittschuhlaufen auf der fraglichen Wiese nicht verboten und war auch nicht gefährlich. Die Feuerwehr hat übrigens gar nicht die Polizeiaufsicht über die Wiese. Sodann lag kein Grund vor, einen harmlosen Bürger zu arretieren oder auch nur zur Wache zu führen. Der Beamte mußte vielmehr die angebotenen Legitimationsbeweise annehmen. Ueber die Vorgänge auf der Wache selbst ist wohl kein weiteres Wort zu verlieren. Jedenfalls ist zu hoffen, daß durch die Untersuchung der Sachverhalt baldigst klar gestellt wird.

Der große Erfolg

beweist die hervorragende Qualität der SULIMA-CIGARETTE

Revue

Handel und Verkehr.

Berlin, 25. Februar. (Börse.) Die heutige Börse konnte wegen Mangel an neuen Anregungen die erhöhten Kurse nicht ganz behaupten. Zwar hatte die politische Zuversichtlichkeit keine Einschränkung erlitten und sie wurde durch die gleiche Auffassung in Wien noch unterstützt, von wo eine feste Haltung gemeldet wurde, aber durch die Aufstellung neuer rumänischer Forderungen wurde die Börse doch daran erinnert, daß bis zum völligen Ausgleich aller Schwierigkeiten noch ein weiter und hindernisreicher Weg zu gehen ist, und darum legte man sich Zurückhaltung auf, die aber auch ohnedies schon genügend gerechtfertigt gewesen wäre, durch die im Gange befindliche Monatsabwicklung sowie den unvermindert teuren Geldstand. Obwohl für den vorhandenen Geldbedarf der Börse reichlich Mittel zur Verfügung stehen, wird doch an den letzthin noch erhöhten Sätzen festgehalten. Der Reichsbankausweis, der eine etwas stärkere Besserung als im Vorjahre aufweist, wurde zwar nicht ohne Befriedigung aufgenommen, blieb aber auf dem Geldmarkt ohne besonderen Eindruck. Die schwache Haltung Newyorks vermehrte darum die Zurückhaltung, weil sie erkennen läßt, daß die innerpolitische Unsicherheit in den Vereinigten Staaten doch von nachhaltigem Einfluß auf die dortige Börse ist, und daher wurde der eher etwas zuversichtlicher gehaltene Bericht des Iron Age vom amerikanischen Eisenmarkt nicht sonderlich beachtet. Hier hielt sich das Angebot nur in mäßigen Grenzen. Die Kursermäßigungen überschritten nur in vereinzelten Fällen 1 Proz., anderseits sind als fester hervorzuheben heimische Bankaktien, von denen Diskonto-Anteile mit 1 Proz. Steigerung bevorzugt waren, Kreditaktien, Uzom Don-Bank, während die übrigen russischen Werte, Dresdener Bank und Schaaffhausen nicht ganz behauptet waren. Ferner waren bei Beginn Schantungbahn leicht gebessert, Deutsch-Luxemburger, Lloyd, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft und deutsche Anleihen leicht behauptet und etwas höher als 1 Proz. Abgeschwächt waren lediglich Canada Pacific, Türkenlose, Hansa und Siemens u. Halske, letztere auf den großen Kapitalbedarf. Vom Lloyd erhielten sich die Gerüchte über einen günstigen Jahresabschluß, der am 27. d. M. bekanntgegeben werden soll. Im weitern Verlauf entstand auf Petersburger Anregung vermehrtes Interesse für die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank, die aber von ihrer daraufhin eingetretenen Steigerung von 1 Proz. einen Teil wieder abgeben mußten. Im übrigen traten nur noch geringe Kursänderungen bei einzelnen Werten nach oben oder unten ein, und das Geschäft war sehr gering. Nur Canada Pacific erlitten einen weiteren erheblichen Rückgang, Kolonialwerte dagegen konnten sich gut befestigen, und Lloyds zogen etwas an. Auf dem Geldmarkt ließ der Privatwechselzinsfuß um ¼ Proz. nach. Schiebungsgeld stellte sich auf 5¾ Proz., tägliches Geld auf 4½—4 Proz. Die Angebote der Seehandlung und Zentralgenossenschaftskasse waren unverändert. Fremde Wechsel blieben schwach.

Zur Leipziger Messe.

Am dritten März beginnt die Ostermesse in Leipzig. Diesmal werden 4083 Firmen Musterlager ausstellen. Es ist das erste Mal, daß das vierte Tausend überschritten wird. Bei weitem in der Mehrzahl sind selbstverständlich inländische Firmen. Der internationale Charakter der Veranstaltung wird aber dadurch gewahrt, daß doch immerhin vierhundert ausländische Firmen ausstellen. Zweckmäßig macht sich jeder, der die Messe besucht, mit den Handelsgebräuchen bekannt, welche für die Leipziger Messe gelten. Besonders wichtig ist das Kapitel der Gültigkeit der dort abgeschlossenen Kaufverträge. Die Handelsgebräuche sind, wie die höchsten Gerichte wiederholt anerkannt haben, in erster Linie für die Auslegung und Beurteilung von Handelsgeschäften maßgebend. Von der **Leipziger Handelskammer** liegt jetzt ein neues Gutachten vor, nämlich darüber, ob durch Annahme eines **nicht unterschriebenen** Bestellscheines bereits ein rechtsgültiger Kaufvertrag zustande komme. Hierzu sagt die Leipziger Handelskammer: Der Kauf auf der Leipziger Messe bedürfe keiner besonderen Form, ebensowenig wie irgend ein anderer Handelskauf. Daher wird auch das Geschäft durch Annahme eines nicht unterschriebenen Bestellscheines perfekt. Diese Ausführungen sind bekannt und von allgemeiner Geltung. Es kommt aber noch ein Moment hinzu, das nur für die Geschäfte auf der Leipziger Messe gilt. Es ist dort feststehender Handelsbrauch, Auskünfte über die **Kreditfähigkeit oder Zahlungsfähigkeit** der Käufer erst nachträglich einzuholen, da der Verkäufer während der kurzen Zeit der Messe — **fünf Tage** — nicht dazu in der Lage ist. Stillschweigend wird daher der endgültige Geschäftsabschluß von dem Ausfalle der Auskunft abhängig gemacht. Dies mögen sich alle Meßbesucher merken, mögen sie nun als Käufer oder Verkäufer kommen.

Konzerte, Vereine etc.

Der Verkehrs-Verein Dortmund, e. V., hält, wie die Inserate angeben, heute Mittwoch, **abends 8½** Uhr, in den Gesellschaftssälen des „Unionbräu", Eingang Kölnischestraße, seine General-Versammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles, den die Satzungen der General-Versammlung vorbehält, hält der Vorsitzende, Fabrikant Suhrmann, einen Vortrag über „die neue Verkehrsstraße „Westfalendamm" nach Aplerbeck mit anliegender Rennbahn und projektierter Gartenstadt". **Zum** Schluß soll eine Aussprache der Mitglieder und Gäste über Verkehrs-Verbesserungen stattfinden. Damen und Herren, die Interesse an diesen Verhandlungen haben, sind freundlichst eingeladen.

Dortmunder Männergesangverein (Direktion Rebbert). Am kommenden Sonntag, 2. März veranstaltet der Verein sein 1. diesjähriges Konzert in den Fredenbaumsälen. Das Hauptinteresse wendet sich bei diesem Konzert dem Chore „Die Hunnenschlacht" von Wilsberger zu, weil dieser Chor dem Vereine erst kürzlich von der Kommission für den Kaiserwettstreit aus einer Auswahl als selbstgewählter Preischor genehmigt wurde. Das Lied „Lützows wilde verwegene Jagd" von Carl Maria von Weber ist nicht genehmigt worden, weil es schon von anderen Vereinen gesungen wird. Außer den vorstehenden Chören singt der Verein noch mehrere neueinstudierte Lieder im Volkston und auf vielfachen Wunsch den großen Dregert'schen Chor „Wanderlust am Rhein".

Der Eisenbahnbeamtenverein der städtischen Hafen- und Kleinbahn beging am Samstag im festlich dekorierten Saal des Restaurants „Zum Blücher" auf der Münsterstraße eine Kaisergeburtstagsfeier verbunden mit Fahnenweihe. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen der Hauskapelle hielt der Vorsitzende, Stationsverwalter Stangier eine Ansprache, in der er die so zahlreich Erschienenen aufs herzlichste begrüßte. Anschließend brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus, in das alle Anwesenden begeistert mit einstimmten. Das Doppelquartett „Harmonie" sang dann mit gut ausgeglichenen und geschulten Stimmen einige Lieder, die großen Anklang fanden. Die Festrede hielt Hafenbaurat Schmidt. Er gab in großen Zügen die Entwicklung des Dortmunder Hafens wieder und erwähnte, welch ungeheure Ausdehnung der Hafen jetzt schon genommen habe. Dann nahm der Redner die Weihe der neuen Fahne vor, die auf der Vorderseite die Abzeichen des Verkehrs, Anker und Flügelrad, und auf der Rückseite das von Eichenlaub umrankte Stadtwappen trägt. Fahnennägel wurden überreicht von der Stadtverwaltung durch Stadtbaurat Bovermann, der dabei ein Hoch auf den Verein ausbrachte und vom Bunde Deutscher Privatbeamtenvereine gestellten. Der zweite Teil des Programms wechselte in bunter Reihenfolge mit Liedervorträgen des obengenannten Quartetts, Musikstücken der Hauskapelle und humoristischen Couplets des Nördlichen dramatischen Dilettanten-Vereins. Den Vortragenden wurde allenthalben reger Beifall zu teil. Der dann beginnende Festball hielt die Anwesenden noch manche Stunde vergnügt zusammen.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmloser, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar Wybert-Tabletten genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Sport.

Rennen zu Enghien, 25. Februar. 1. Rennen: 1. Reporter, 2. Grand Matin, 3. Fair Duchess. Tot. 33, Platz 23, 19. — 2. Rennen: 1. Roi Pataud, 2. Lumignon, 3. Oeillet Blanc 2. Tot. 41, Platz 16, 23, 25. — 3. Rennen: 1. Canteloup 2, 2. Ecaille 2, 3. Flamma. Tot. 37, Platz 17, 19. — 4. Rennen: 1. Hambug, 2. Toutoute, 3. Balagaan. Tot. 80, Platz 20, 44. — 5. Rennen: 1. Etwanof, 2. Manoir, 3. Isinboh. Tot. 45, Platz 22, 12. — 6. Rennen: 1. Lady Fish, 2. Le Matifan, 3. Sybilla. Tot. 53, Platz 22, 23.

Unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Fälle des geselligen Lebens.

Der Ratgeber für den guten Ton in jeder Lebenslage

von Dr. Franz Albrecht.



Der gute Ton in Haus und Familie, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Oeffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, in der Heimat und in der Fremde ist der Gegenstand dieses Prachtbuches; nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. In fesselnder Darstellung ergibt jeder hierher gehörende Gegenstand ein abgerundetes Bild, aus dem dieses und jenes unvermerkt haften bleibt.

Das Werk „Der gute Ton", welches sich in einem höchst vornehmen Gewande präsentiert, ist ein praktisches Nachschlagebuch für jedermann, das besonders der heranwachsenden Jugend hochwillkommen sein wird. Es darf in keiner Familie fehlen.

Die Ausstattung des Werkes (über 600 Seiten Text) ist in Druck, Papier und Einband hochmodern und vornehm gehalten.

— Preis nur 3.00 Mk. —

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat,

Dortmund, Westenhellweg 9. (Krüger-Passage.)

Althoff

Besonders vorteilhafte

Schuhwaren

Damen-Pantoffel imit. Leder oder Sami-Cord, mit Leder-Sohle und Absatzfleck . . . . . **95 Pf.**

Damen-Filz-Niedertreter mit Filz- und Leder-Sohle, in verschiedenen Farben **1.10**

Leder-Pantoffel mit durchgenähter Leder-Sohle und Absatzfleck, schwarz oder braun . . . für Herren **2.90** für Damen **2.25**

Damen-Knopf-Halbschuhe modernes Fasson, ohne Kappe, amerikanischer Absatz **4.50**

Damen-Knopf- od. Schnürschuhe mit oder ohne Lackkappen, elegante Formen **5.90**

Damen-Schnürstiefel echt Chevreaux- u. Ross-Chevreaux-Leder, auch Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappen, amerikanische Formen **7.50**

Damen-Chevreaux-Schnürstiefel Ia. Fabrikat, hochelegante, mod. Ausführungen **9.50**

Herren-Schnürstiefel Ross-Chevreaux und Rind-Box-Leder, Ia. Fabrikate, moderne Formen **7.90 8.75**

Kinder-Stiefel Boxcalf-Leder, Goodyear-Welt gedoppelt, bequeme Formen
Grösse 27/30 **5.25** Grösse 31/35 **5.90**

Kinder-Schnürstiefel braun Chevreaux, mit und ohne Lackkappen
Grösse 27/30 **4.90** Grösse 31/35 **5.50**

ca. **600 Paar Herrenstiefel und Halbschuhe**

Ia. schwarz Chevreaux- und Boxcalf-Leder, braun Chevreaux- und Boxcalf-Leder oder Lackleder, prima ausländisches Fabrikat, nur in Goodyear-Welt-Ausführung, Ia. Boden- u. Oberleder-Material, elegante, neueste Formen . . . . . Einheitspreis **12.50**

Herz-Stiefel **Dorndorf-Stiefel** **Hassia-Stiefel**

An- und Verkäufe

Komme sofort! Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel Karte genügt. **J. Kraftlos,** Bornstraße 30.

Staunende Preise zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **J. Götz,** Ikestraße 5.

Zahle die höchsten Preise f. abgel. Herrenkleid. u. Schuhe. Postkarte genügt. **L. Messinger,** Lambachstraße 9. 17023

Anfänger

Wegen Mangel an Ware zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider und Schuhe. **Blaugründ,** Bornstraße 35.

Doppelte Preise zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Gebr. Möbel Herde, Betten, Spiegel etc. wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Heiligegartenstraße 10.

Nur Holländer, Zimmerstraße 6, zahlt die besten Preise für getragene Herren-Kleider und Schuhe. Komme sofort. Bitte Karte.

Gebrauchte Möbel, Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtungen, zahle höchste Preise. Bitte Karte. **J. Kraftlos,** Bornstraße 39.

Gelegenheitskauf für Brautleute.
Hochelegant. Schlafzimmer 3-teil. m. Spieg. **Mod. Küche** pitchpine, 3-teil. m. Linol. u. Messingv. zusammen f. Mk. **422.–**
Zahlung auch in Raten!
Riesenauswahl in kompl. Wohnungseinrichtung.
Besichtigung erbeten.
Verlangen Sie Katalog!
Westf. Möbelhaus, Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

Gebrauchte Möbel zu kauf. ges. **Fr. Rautert,** Weiherstr. 2½. Bitte Karte.

Gelegenheitskauf **Engl. Schlafzimmer** für M. **168** verkfl. Westenhellweg 138.

Für Brautleute. Schwer. hochmod. Schlafz. m. groß. 180 Ztm. br. Spiegelschrank, Waschkomm. m. hoh. Marmor u. Matratzen u. elegante schwere Pitchp. Küche m. Messingverglas. u. Linoleum, ganz neu, für nur 475 Mark zu verkaufen. Baumstraße 12.

Nußb. Vertiko 20, Waschk. 13, Küchenschr. 12, Schneid.-Nähmasch., Sing., 25, Kommode 10, Eimerschr. 5, 1schl. Bettst. m. M. 18, Mantelof. 8, Pendelwaschmasch. 20 Mk. zu verkauf. Balkenstraße 8.

Echt Eichen
Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank und echt Marmor sowie eine große natur lack. **Küche** m. Linoleum kompl. zus. **510 Mk.** Besicht. u. Lieferung frei.
Th. Schnieder Kein Laden Kaiserstr. 27a gegenüb. Landgericht.
Reelle Bedienung. Keine Agenten. Nur Lager.
An liefernde Möbel.

Komplette Einrichtung
Schlafzimmer in hochmodern. Ausführg., 1 Wäscheschr. mit Spiegel, 3tür. und echt Marmor.
Speisezimmer Eiche gebeizt, wie Büfett, Kredenz, Umbau, Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.
Küche natur lack. wunderschöne und schwere Ausführung, zusammen für nur **M. 950** zu verkaufen. (17781
— Besichtigung frei. —
Th. Schnieder Möbel-Ausstellung Kaiserstr. 27a, gegenüber Landgericht.
Große Auswahl in allen Zimmern. Kein Laden und wenig Unkosten.
Nur part., 1. und 2. Etage.

Großer Möbelverkauf.
40 Plüsch- und Ledersofas, neu u. gebr. 23 M. an, 65 Bettst. m. Matr. 7 M. 38 Kleiderschr. 1- u. 2-tür., 18 Büfettschr. 18 Mk. an, Anrichten, 25 Eimerschränke, Waschkommoden, 45 Sofa-, Ausziehtische u. Küchentische 4 M., 8 Komm., 3 Spiegel u. Schränkchen, Mahagoni u. Nußb., Herde, Oefen, 500 Stühle à 1,90, Lehnbänke 7 Mk. Kompl. Küchen- und Schlafzimm. spottb. 30 Trumeaux, Teppiche, Bilder usw. Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31. 2 Min. vom Hauptbahnh. Freie Liefer.

Gebr. engl. Bettstellen gebr. Waschkommod. spottbillig abzugeben. Westenhellweg 138.

Eich. Schlafzimmer billig zu verkaufen. **Fr. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Plüschsofa u. Ledertuchsofa, Ausziehtisch, Kleiderschrank billig abzugeben. Hansastraße 31.

Kompl. Küche für 95 Mark, neu, zu verk. **Fr. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Eichen Speise-Zimmer für 338 Mk. zu verkaufen. **Prinzenstraße 11, 1.**

Achtung für Brautleute! Schöne 3 Zim.-Einrichtung, fast neu, verhältnissehalber preisw. zu verk. (18217 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. Händler verbeten.

Prima pitsch-pine Küche 3teil. u. Linol. für Mk. 138.— verkauft Westenhellweg 138 i.

Kleiderschrank, Kuchenschrank, Sofa Sofatisch, Chaiselongue, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratze billig zu verk. **Rosstraße 21 a.**

Schweres, flämisches **Speisezimmer** billig zu verkaufen. **Fr. A. Heyenbrock,** Dortmund, 1. Kampstr. 45.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung f. Bäckerei u. ähnl. Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Kielstraße 2.

Regale für Herrenkonfektion und **Wäscheschränke,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **O. L. 3524** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialw.-Einrichtung, f. neu, billig zu verkaufen. 17812) Bornstraße 148.

Suche eine gebrauchte **Bäckerei-Einrichtung** mit Teigteilmaschine. Schr. Ang. u. **G. S. 1532** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne, gut erhaltene Ladeneinrichtung wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. Stahlwerkstr. 71, N. part. l.

Gebrauchte, moderne **Friseur-Einrichtung** sofort zu kaufen gesucht. **H. Roos, Eickel,** Bielefelderstraße 40.

Schöne Ladentheke, 5¼ Met. lang, nebst Regal f. Schuh- o. Manufakturw., wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. **Hörde,** Altermarkt 3.

Guterh. Schaufenster-Markise ca. 5—6 Meter lang, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **N. U. 3560** an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine kompl. Speise (17851
Ladeneinrichtung
f. Kolonialw. äußerst bill. z. verkauf. Adlerstr. 11½, pt.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung f. Bäckerei u. ähnl. Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Kielstraße 2.

Regale für Herrenkonfektion und **Wäscheschränke,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **O. L. 3524** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialw.-Einrichtung, f. neu, billig zu verkaufen. 17812) Bornstraße 148.

Suche eine gebrauchte **Bäckerei-Einrichtung** mit Teigteilmaschine. Schr. Ang. u. **G. S. 1532** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne, gut erhaltene Ladeneinrichtung wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. Stahlwerkstr. 71, N. part. l.

Gebrauchte, moderne **Friseur-Einrichtung** sofort zu kaufen gesucht. **H. Roos, Eickel,** Bielefelderstraße 40.

Schöne Ladentheke, 5¼ Met. lang, nebst Regal f. Schuh- o. Manufakturw., wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. **Hörde,** Altermarkt 3.

Erstklassige Möbel
Küchen
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
in nur besten Fabrikaten und enormer Auswahl.
Keine Schaufenster.
Nur Lager, daher niedrigste Preise. (1088
Besichtigung überzeugt.
Wenk & Co.
Dortmund, Hoherwall 38 Körnerplatz.

20% Rabatt gewähre ich bis 1. März cr. bedenken Sie, was Sie bei Kauf von **Möbel** momentan verdienen können.
Riesenauswahl in
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
Herrenzimmern
Wohnzimmern
Einzelmöbeln.
Besichtigung überzeugt.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup
Dortmund, Lindenstrasse 10.
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Auf Wunsch kostenlose längere Lagerung.
Kein Laden, nur Lager.

Betten
Ich habe keinen Laden habe nur Lager kaufe nur gegen Kasse habe die billigsten Preise **Oberbetten** von **8** Mk. an **Unterbetten** von **5** Mk. an weiße Gänsehalbdaun p. Pfd 2,30 reine Daunen 2,50. Besicht. gerne gest. Muster gratis. **Hagemanns Betten- und Federnlager** Humboldtstr. 8, 1. Et., Tel. 5262.

Pitschpine Küche und Schlafzimmer spottbillig abzugeben. Näh. **Münsterstrasse 8.**

50 Daunenbetten a 20 Mark zu verkaufen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett u. **2 dicke Kissen** f. 20 Mk. zu verk. Betenstr. 40, 2. Et.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neu! Oberb. u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Federn 12 Mk. mit 12 Pfd. Halbd. 18 Mk. Unterbett 5½ M. O. z. bei Humboldtstr. 8, 1.

Neues Oberb. u. 2 Kiss. 12 Mk., mit Halbdaun. 17 Mk., Oberb. m. Daunen 20 Mk. z. vk. Brüderweg 54, 1. Et.

Gutes Lebert.- u. Plüschsofa sof. bill. zu verkaufen. Saarbrückerstraße 9 pt.

Plüschgarnitur u. Ofen zu verkauf. Stiftstraße 17, pt.

1 mod. **Plüschf.**, p. f. Umb., bill. z. vk. Baerstr. 1, II.

Bettst. m. M., 1 u. 2 schl. 15, Herd 10, Küchenbüfett 25, Kleiderschr., Vertikow, Spiegel m. Stufe 28, Küchenschr. 12 z. verk. Königshof 25.

Engl. Bettst. m. Matr., neu 32, Kochherd m. 30 z. v. Königshof 25.

Bettst. m. M. 16, Kleiderschr. 20, Sofa 20, Küchenschr. 6, Nähmasch. Vertikow 28, Tisch, Stühle sofort bill. zu vert. Mallinckrodtstr. 137.

Garderobenständer für Konfektion, **Regale** u. 1 **Stehpult** billig abzugeben. **Hörde,** Altermarkt 3.

Prima pitsch-pine Küche 3teil. u. Linol. für Mk. 138.— verkauft Westenhellweg 138 i.

Kleiderschrank, Kuchenschrank, Sofa Sofatisch, Chaiselongue, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratze billig zu verk. **Rosstraße 21 a.**

Schweres, flämisches **Speisezimmer** billig zu verkaufen. **Fr. A. Heyenbrock,** Dortmund, 1. Kampstr. 45.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung f. Bäckerei u. ähnl. Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Kielstraße 2.

Regale für Herrenkonfektion und **Wäscheschränke,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **O. L. 3524** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialw.-Einrichtung, f. neu, billig zu verkaufen. 17812) Bornstraße 148.

Suche eine gebrauchte **Bäckerei-Einrichtung** mit Teigteilmaschine. Schr. Ang. u. **G. S. 1532** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne, gut erhaltene Ladeneinrichtung wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. Stahlwerkstr. 71, N. part. l.

Gebrauchte, moderne **Friseur-Einrichtung** sofort zu kaufen gesucht. **H. Roos, Eickel,** Bielefelderstraße 40.

Schöne Ladentheke, 5¼ Met. lang, nebst Regal f. Schuh- o. Manufakturw., wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. **Hörde,** Altermarkt 3.

Schreibtisch, Bücherschrank, Vertiko, Teppich billig zu verkaufen. **Fr. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

Sofort zu verkauf.! **Wohnungseinricht. v. 4 Zim.** sowie **Plüschsofa, Ledertuch-Sofa, Plüschgarnitur, Vertiko, Büfett, Sofatisch.** Münsterstraße 75, 1. Et.

Gebrauchte gut erhaltene Kücheneinrichtung, ein vollständ. Bett, bill. zu verkauf. Lortzingstr. 26, I.

Verkauf in Kirchlinde! Wilhelmstr. 13 i. Gesch., sof. 1 Theke, 1 Regal, 1 Glasschrank f. billig.

Kleiderschr., Waschkommode, Anrichte sowie eine **grüne Plüsch-Portiere** billig abzugeben. Weiherstr. 2½ a. Olympia.

2schläf. Bettstelle u. Matr. zu verkauf. Reinoldistr. 7.

1 Waschtoilette mit Marm., 1 Sofa mit Sofatisch. 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Trumeaux, 3 Bettstellen m. Matr., 3 Kleiderschr. bill. zu vk. Josefstr. 4, Nebenhaus.

Bettstellen m. Matr., ein **Schreibtisch, hochf. Plüschsofa, Tisch, amerik. Original Singer Nähm.** (Ringsch.), **Nachtkonsolen m. Marmor. Federbetten, Portieren, 2 Palmen, 1 Freischwinger, 1 Teppich,** a. f. neu, Aachenerstraße 21, I.

2schläf. Kronenbett zu verk. Barmerstr. 14, III.

1 Aktenschrank, 1 eich. Stehpult mit Fächer, 1 schmiedeeis. Kopierpresse m. Tisch, 1 einfach. Schreibtisch spottbillig zu verkaufen. Baumstr. 12, im Laden.

Mod. Nußb.-Bücherschrank 60 M, gr. Teppich 20 M zu verkauf. Balkenstraße 8.

Akten- od. Ausstellungsschr., Stehpult u. Kopierpresse z. verk. Dresdenerstr. 48, pt.

Anrichte u. Küchenschrank zu verk. Stauffenstr. 26, p.

Herrenzimm. »Krone« handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochpart. Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1 Et. mittags 2½–7.

Alte Zahngebisse kauft **Schindelheim,** Steinstraße 28.

Bade-Einrichtungen spottbillig Oestermärschestr. 27

Gebrauchtes, auterhaltenes **Gerüstholz und Geräte** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **N. O. 1518** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer kauft einen Posten Flaschen (Wasser- u. Weinflasch.) u. zu welch. Preise? Schr. Ang. u. **W. A. 1168** an den Gen.-Anz. Dortm.

Betonmischmaschine mit eingebaut. 8 P. S. Motor, Smith-Milwaukee, 120 Kubikm. Tagesleistung, fast neu, hat billig abzugeben **Otto Conrad, Baubüro, Herne i. W.**

Gebrauchte, auterhaltene **Hobelbank und Bettstelle** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **A. C. 3539** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hohe Leiter u. Geldzähl-Kassette billig zu verkaufen. Rheinischestr. 56, i. Laden.

Operationsstuhl zum Zahnziehen billig zu verkaufen. Rheinischestraße 87, III. r.

Photogr. Apparat zu verkf. Kielstraße 75, 2. E., I.

Schreibmaschinen erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre **Carl E. Lehmann,** Frankfurt a. M. 6613

Schuhwaren-Reisender in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab
2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung.
5.50 kosten hohe **Grubenschuhe** aus Rindleder.

Ein schw. Gehrock-Anzug billig zu verk. mittl. Figur. 1. Kampstraße 82, 1. Et.

Bl. Boilekleid bill. zu verk. Olgastraße 16, 2. Etg.

Zwei guterh. Sommerüberzieher bill. zu verkaufen. Knappenbergerstr. 113.

1 schw. Gehrock u. 1 Rockanzug, wenig getr., f. mittl. Figur billig zu verkaufen. **Thielmann,** Weißenburgerstraße 9.

Neuer br. Anzug, Gr. 50, b. z. v. Westenhellweg 77, II. r.

Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag den 27. Februar,** vormittags 10 Uhr im Lokale **Hotel Germania, hier, Kuckelke 15:**
1 Speisezimmer, 1 Wohnzimmer, mehrere Schlafzimmer, Küche, Porzellan, Glas, Wäsche und sonstige Haus- und Küchengeräte
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen. (18207
Christian Müller, Auktionator, Dortmund, Reinoldistr. 15. Teleph. 1002.

Gebrauchtes Lasten-Auto für **500** Mark
Gebrauchtes Motor-Dreirad für **300** Mark
zu verkaufen.
Warenhaus Theodor Althoff.

Kronleuchter werden wie neu auf- und umgearbeitet für Gas und elektr. Licht. **Klavierleuchter und sämtliche Luxus-Artikel. Vernickelung, Verkupferung und Vermessingung. Oxydieren sämtlicher Metalle.**
Anton Bock, Hoherwall Nr. 23, am Körnerplatz.

Schöner Herd u. 2 Oefen, nur wenig gebr., wegzugsh. Mitte März billig abzugeben. Liboristraße 23, II.

Bess. ungebr. Gasofen mit Marmorplatte zu verkaufen. Ardenstraße 47, II.

Schw. gebr. Herd z. verk. 25 Mk. Knappenbergerstr. 107, I.

Fast neuer Herd z. verkauf. Rheinischest. 113, Laden.

Majolika-Herd, tiefgebaut, fast neu, sehr bill. zu verk. Rheinischestr. 115.

Für gr. Wohng. od. Kontor ein sch. **Regul.-Füllofen** zu verk. Kaiser Wilh.-Allee 90.

Einige eleg. Herde spottbill. abzugeben, Altermühlenweg 16, Hinterhaus.

Weiß. Herd, Küche, Bettst. wegzugsh. bill. zu verkauf. Zimmerstr. 55, pt. l.

Schw. Emaille-Herd bill. zu verk. Oesterholzstr. 40, l. r. a. Borsigpl.

Waschmaschinen staunend billig. **Hansastraße 61 e** Wandelhalle

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis **43**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gebrauchte Nähmaschine u. Wäschemangel zu verk. 17875) Arndtstraße 60.

Nähmasch. f. 12 u. 25 Mk. z. verk. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmasch., gut näh., 15 u. 20 Mk. Brüderweg 64, pt.

Nähmasch., wen. gebr., bill. aba. Burawall 35, II., Hdla.

Nähmaschine f. 10 Mk. zu verk. Bleichmärschstr. 5.

Nähmasch. f. 22 Mk. zu vk. **W. Beer,** Andreasstr. 2, I.

3 Nähmasch. 15, 20, 25 Mk. und Schwingschiff. Breitegasse 9.

Korbbettch. f. Baby bill. zu verk. Münsterstr. 40, III.

Fast neuer hocheleg. **Kinderwagen u. gepolst. Kinderstuhl** zu verkauf. **Ruhfus,** Nordsternhaus, 4. Etg.

Hocheleg. n. neuer Kinderwagen spottb. abzug. nebst **Klappwagen u. Stühlchen.** Kaiserstraße 14, 1. Etg.

Eleg. Kinderwag. u. Geige zu verkauf. Poststr. 33, II.

Sitz-, Liege- u. Klappsportwagen, neu, spottb. zu verk. Kaiserstraße 21.

Sitz- u. Liegewagen mit Gummi billig zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 163, pt. l.

Guterh. **Sitz-Liegewagen** billig zu verk. Schleswigerstr. 44, 1. Et. r., a. Nordm.

Kinderwag. 8, Sitzliegew., Klappwag. bill. zu vert. Königshof 25.

Für Wirte!
2 elektr. Kunstpianos
„Phonolist" u. „Dea", fast neu, sowie **1 Eldorado-Orchestrion** m. Walzen zu verkaufen. **J. Hubert,** Mallinckrodtstr. 210. T. 1200

Für Wirte!
Elektrisches Klavier, f. neu, billig zu verk. **Hch. Schulten, Hamm** (Westf.)

Piano f. Mk. 190, 265, 340 a. vk. Erstkl. Instrumente. H. **Sassenhoff,** Schwanenst. 35

Hochfeines, besseres
Salon-Pianino
mod. Bauart, noch ganz wie neu, ist äuss. bill. mit langjährig. Garantie zu verkauf. **H. van Bremen,** Dortmd., Heiligerweg 15. Tel. 7681

Welcher Wirt interessiert sich für wenig gebr. Kunstspiel-
Orchestrion?
Weg. Geschäftsaufgabe sehr günstig abzugeben, auch mietweise. Schr. Ang. u. **O. L. 3526** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 17821

Gebrauchtes Piano, nur v. Privat, zu kaufen gesucht. Heiligegartenstraße 27.

Gebr. Piano nur von Priv. zu kaufen gesucht. **Hoff,** Weißenburgerstr. 3. 17739

Salonflügel.
Brill. schwarz. Flügel a. Hofpianofabr. st., 1 Mt. u. Gebr., 1,90 Mtr. lg., w. billigst geg. bar abzugeb. Anfr. unter **L. 2** an **Rud. Mosse,** Mülheim-Ruhr. (11869

Piano, wie neu, 400 Mk. 18172 Brüderweg 57, pt.

Gebrauchtes Klavier billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Piano, fast neu, nur einsaemal gespielt, billig zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Kleines Karussell zu kaufen gesucht. **L. Groß,** 2. Kampstraße 33a.

Fahrräder mit Freilauf Rücktritt, äußerst billig. **Fritz Hollmann,** Münsterstraße 33.

Kutschwagen Halbverdeck, sehr gut erh., billig zu verkaufen. **Otto Conrad, Baubüro, Herne i. W.**

Gelegenheitskauf!!
Gebr. Dürkopp-Automobil. 2 Chld., 7—14 PS., eignet sich für jed. Geschäftsw., wird von Grund auf nachgesehen, eins. Teile f. d. z. 1. 3. besichtigt werden. Klasse Material. Preis 750 Mark.
Kuhnert u. Kerstina Bochum, Rottstraße 36.

Verkaufe weg. Aufgabe **2 Federwagen** mit Patentachs., 20—25 Ztr., eine 3zöllige **Karre** billig. Soesterstr. 30, part., am Borsigplatz.

Ein gut erhaltenes **Coupé** auf **Gummirädern,** billig abzugeben. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (11880

Gebr. l. Federwagen billig zu verk. Solderstraße 23.

Großer, neuer **Bäckerwagen** umständeh. bill. zu verk. N. i. d. Geschstst. d. Z. (17875

Kohlenwagen billig zu verkaufen. Oesterholzstraße 74 a.

2 gute Federflachwagen Patentachs., 25 u. 20 Ztr. Tragkr. bill. Nordstr. 3, pt.

Schöner Bäckerwagen groß, mit Klappverdeck, billig. Nordstraße 3, part.

Fast neuer Flachwagen, 30 Ztr. Tragfäh., zu verk. 12060) Adlerstraße 14.

Guterhaltener einspänn. **Kippwagen** z. kauf. ges. Off. u. 12104 e. R. Hartung, Witten. (12104

Fast n. große Federhandkarre billig zu verkaufen. Altermühlenweg 26, I.

L. Bäckerwagen, Doglart, l. Flachwagen b. z. vk. Münsterstraße 116.

Gespann.

Zweierkl. Rappen, ca. 5 J. alt, 1,72 groß, sowie **1 Landauer u. 1 Coupé** wegen Abschaffung des Fuhrwerks billig zu verkaufen. 2901
Schriftl. Angebote unter **E. M. 1036** an den General-Anzeiger, Dortmund erbeten.

Ein flottes Pferd billig zu verkaufen. **Fritz Braukhoff, Lindenhorst.**

Doppelpony f. 200 Mark, weil überzähl., zu verkauf. 18069) Heiligerweg 7.

Kaufe, tausche u. verkaufe ständig **Hunde** aller Rassen zu guten Preisen. **Hundehandl. Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3730.

Billig abzugeben **eine junge Jagdhündin,** ein **junger dressierter Schäferhund,** beste Abstammung u. Tugenden. Canalstraße 34.

Junge Schäferhunde zu verkaufen. **Ferd. Thiemann,** Sunderweg 87. 17290

Deutsche Schäferhunde! Habe aus mein. bek. vielf. höchst präm. Hündin Doris v. Osthaus u. 3 Jungrüden abzgb. **H. Karnstein,** Rheinischestraße 14.

Schäferhund, ff. Stehohren u. Säbelr., wachs., scharf, z. verk. Zimmerstr. 20,

Kriegshund, 11 Mon., prämiiert, umstb. zu verkauf. Münsterstraße 46.

Kaufe deutsch. Schäferhund, Dobermann oder Dogge. Off. m. Preisang. **Hombruch,** ob. Bahnhofstr. 18.

Teckel, bildschön, schwarz, lanab., billig abzugeben. Schuberstr. 12, part., r.

Schw. Schäferhund, apportiert zu Wasser u. zu Lande, f. 30 Mk. zu vk. Ia. Stammbaum. Oestermärschstr. 64.

Doberm. u. Schäferh., R., Ia. dress., sowie **Affenpinsch, Terrier und Teckel,** scharf, Rattenfäng., sof. spottb. zu verkaufen od. umzutauschen. 18077) Uebelacönne 43.

10 Mon. alt. Wachhund, Ia. Boxer bill. zu verk. od. geg. **Schäferhund** umzutauschen. Braunschweigerstraße 16

Weg. Umzug **Schäferhund,** f. scharf u. wachf., bill. zu verk. Clausthalerstr. 40, p.

Zwergpinscher zu verkauf. Rheinischestr. 36, I. l.

Verk. billig Wach- u. Begleithund Schäferh., R. 20, H. 20, Teckel 10, Pinscher 10, Terrier 15, Bulldog R. 50 Mk. Bissenkamp 10, Dortm.

10 Legehühner, 2 w. Wiandottshähne, 1,4 Fasanen, 1 wachs. Spitz bill. abzugeben, Stahlwerkstraße 78.

Ja. weiße hochtr. Ziege bill. z. verk. Oesterholzstr. 40, l. r. a. Borsigpl.

Hundezwinger u. Aquarium bill. zu verk. Gnadenort 2.

Dünger b. abz. Zimmit. 20.

3 Karren Dünger zu verkauf. Steinerstr. 30.

Pferde-Geschirre, neue u. gebrauchte, spottb. zu verk. **Joh. Schulze,** Münsterstraße 33—35. Telef. 5210.

Größte Auswahl Herren- und Damenuhren, Regulator., Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen tagtäglich unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.
Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3 am Steinplatz. 4473

Adler-, Corona-, Dürkopp-Fahrräder.
Große Auswahl. Preise billig.
Fritz Hollmann, Münsterstraße 34.

Gelegenheitskauf **15000 Lachs** täglich frisch geräuchert, prachtvoll delikat im Rauch. Spottpreis sofort geräumt wert. Frei Haus. 4 Pfd. 4½ M.! 8 Pfd. 8 Mk. nur f. Mittelstücke. **Degener,** Swinemünde.

Nr. 57. (2. Blatt)

Sin

Westfalen-

Eving, 25. Febr. (Un... der Bergmann Gustav Ru... dem Gefängnis entlassen, ... unbetretbende, kaum 20 ... in der Schillingschen Wir... Hierüber zurechtgewiesen, ... messer und stach ohne wei... ten Fabrikarbeiter Offens... fährliche Verletzung am li... und dieserhalb unberzüglich ... hause zugeführt werden m... abhanden gekomme... maligen Bäcker'schen Hof... werk Hoesch. Da der Stah... nicht bestimmt fest, ob Die... sind 1½ Jahre alt. Das ... und das andere ein Braun...

Lindenhorst, 25. Febr. Zum zweiten Mal innerh... die Baubude am Hardenb... licherweise erbrochen und ... Auch diesmal ist den Die... wertvollen Kupferdrahtes ... von dem allerdings ein T... aufgefunden wurde.

Horstmar, 25. Februar. Im vergangenen Somm... vorgenommenen Schweine... etwa 18 Tiere erkrankt ... gen. Für die Erkrankun... Erklärung, als daß die S... dung gelangten Röhrchen ... stoffen verunreinigt gewe... schwer nachweisbar, sodaß ... die Impfanstalt Prenzla... stoffes) für den Schaden ... Die jedoch zwischen dem ... sigen Polizeibehörde im ... pflogenen Verhandlungen ... zeitigt, daß die Anstalt ... samt 1000 Mk. zur ent... die geschädigten Tierbesi...

Marten, 25. Febr. (Nicht.) Als sich der Berg... hier in der Nacht zum 2... von einer Festlichkeit be... straße passierte, fiel ... Schuß und es wurde ih... einer Revolverkugel du... nicht fest, ob ein Verse... ein Ueberfall geplant w...

Gebrü...

Dortmu...

Weiß- und...

Hemdentuch kräftig...
Hemdentuch schwer...
Hemdennessel gut...
Schürzendruck ...
Schürzensiamose...
Bettkattun schöne fr...
Bettsiamosen gut...
Handtuchgebild ...
Handtuchgebild ...
Ungebl. Hemden...
Croisé-Flanell ...
Croisé linette ...
Bettuchnessel ...
Hemdentuch ...

Betten **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38 Nikolaistrasse 5 (beim Bezirkskommando).

Sinn & Co.

DORTMUND.

Morgen, Donnerstag, beginnt unser grosser

Strumpfwaren-Verkauf

Es gelangen fast ausschliesslich Erzeugnisse unserer eigenen Fabriken in

Damen-Strümpfen, Kinder-Strümpfen, Socken

zum Verkauf.

Westfalen-Rheinland.

Eving, 25. Febr. (Unverbesserlich) scheint der Bergmann Gustav Rudnik zu sein. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, suchte der sich arbeitslos umhertreibende, kaum 20 Jahre alte Bursche hier in der Schillingschen Wirtschaft Streit zu stiften. Hierüber zurechtgewiesen, zog R. ein großes Brotmesser und stach ohne weiteres auf den unbeteiligten Fabrikarbeiter Offenschwirl ein, der eine gefährliche Verletzung am linken Oberarm davontrug und dieserhalb unverzüglich dem Brüderkrankenhause zugeführt werden mußte. — Zwei Fohlen abhanden gekommen sind hier auf dem ehemaligen Bäcker'schen Hofe, jetziger Besitzer Stahlwerk Hoesch. Da der Stall unverschlossen war, steht nicht bestimmt fest, ob Diebstahl vorliegt. Die Tiere sind 1½ Jahre alt. Das eine ist ein Rotschimmel und das andere ein Brauner mit weißer Stirn.

Lindenhorst, 25. Febr. (Drahtdiebstahl.) Zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage ist hier die Baubude am Hardenberger Kohlenhafen nächtlicherweise erbrochen und ausgeplündert worden. Auch diesmal ist den Dieben eine größere Menge wertvollen Kupferdrahtes in die Hände gefallen, von dem allerdings ein Teil hier im Felde wieder aufgefunden wurde.

Horstmar, 25. Februar. (Entschädigung.) Im vergangenen Sommer waren nach der hier vorgenommenen Schweineimpfung nach und nach etwa 18 Tiere erkrankt beziehungsweise eingegangen. Für die Erkrankung hatte man keine andere Erklärung, als daß die Kulturen des zur Verwendung gelangten Röhrchens mit anderen Krankheitsstoffen verunreinigt gewesen sind. Dieses war aber schwer nachweisbar, sodaß es wenig ratsam schien, die Impfanstalt Prenzlau (Lieferantin des Impfstoffes) für den Schaden ersatzpflichtig zu machen. Die jedoch zwischen dem Amtstierarzt und der hiesigen Polizeibehörde in dieser Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen haben das Ergebnis gezeitigt, daß die Anstalt sich bereit erklärt, insgesamt 1000 Mk. zur entsprechenden Verteilung an die geschädigten Tierbesitzer zu zahlen.

Marten, 25. Febr. (Versehen oder Absicht.) Als sich der Bergmann Franz Nawrot von hier in der Nacht zum Montag auf dem Heimwege von einer Festlichkeit befand und er die Bahnhofstraße passierte, fiel in der Augustastraße ein Schuß und es wurde ihm der rechte Oberarm von einer Revolverkugel durchschossen. Es steht noch nicht fest, ob ein Versehen vorliegt oder ob auf N. ein Ueberfall geplant war.

Lütgendortmund, 25. Februar. (Von dem Eisenbahnschlosser Breier) aus Marten wurde gestern abend gegen 7½ Uhr quer auf den Schienen der Eisenbahnstrecke Lütgendortmund-Nord—Marten der Emscher-Talbahn in dem Eisenbahneinschnitt in der Nähe der Zeche Germania 2 eine 12 Meter lange Schiene entdeckt. Man hatte es anscheinend auf den Zug 7,40 abgesehen gehabt. Breier, der mit dem Fahren von Dünger in seinem in der Nähe des Tatories belegenen Garten beschäftigt war, ist durch ein verdächtiges Geräusch auf den Vorgang aufmerksam gemacht worden und konnte noch rechtzeitig das Hindernis beseitigen. Auch bemerkte er angeblich zwei unbekannte Männer, die sich eilig entfernten.

Holthausen, 25. Februar. (Eine Messerstecherei mittödlichem Ausgang) hat sich hier zugetragen. In der vor kurzem neueröffneten Wirtschaft Plaas kam es zwischen mehreren Gästen zu Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten und schließlich in eine Schlägerei ausartete. Hierbei machten einige Beteiligte auch von dem Messer Gebrauch. Der verheiratete 26jährige Bergmann Schweizer erhielt zwei Stiche in die Lunge. Herr Dr. Poth leistete die erste Hülfe und Herr Plaas veranlaßte den Transport zum Krankenhause. Dort ist der Verletzte, der in sehr gutem Rufe stand, inzwischen gestorben. Die Täter sind durchweg halbwüchsige Burschen; sie sind hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Bövinghausen, 25. Febr. (Diebstahl.) Gestern vormittag wurden der Ehefrau Kasimir B. von hier in dem Augenblick, als die Frau das Vieh fütterte, 6 20 Mk.-Scheine aus dem unverschlossenen Kleiderschrank gestohlen. Dem Dieb ist man auf der Spur.

Holzwickede, 24. Febr. (In dem Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Gutsbesitzers Natorp) zu Natorp bei Holzwickede, der als Folge des Zusammenbruchs der Haupt-Ein- und Verkaufsgenossenschaft Dortmund anzusehen ist, wird in nächster Zeit Schlußrechnung gelegt. In der Konkursmasse liegen bei Berücksichtigung von rund 700 000 Mk. Forderungen etwa 12—13 Prozent.

Unna, 25. Febr. (In der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr) wurde der Jahresbericht entgegengenommen und genehmigt. — Zu Vertretern der Wehr auf dem in Lippstadt stattfindenden Provinzial-Feuerwehr-Verbandstage wurden die Herren Ebbinghaus, Frey und W. Schwager gewählt. Ferner wurde beschlossen, möglichst vollzählig an dem Provinzial-Feuerwehrfest in Lippstadt teilzunehmen. Die Reisekosten trägt die Privatkasse der Wehr. — Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder und Führer der Wehr wurden die ausscheidenden Herren durch Zuruf wiedergewählt. Die Erklärung des Stadtbaurats Modersohn, daß er bereit sei, für die Dauer seines Hierseins den Posten eines Branddirektors zu bekleiden, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach Wahl der Rechnungsprüfer für die Privatkasse der Wehr folgte noch eine Instruktion über Unfallverhütungsvorschriften.

Unna, 25. Febr. (Auszeichnung.) In Anerkennung ihrer langjährigen ununterbrochenen Tätigkeit in der Drögeschen Fabrik wurden dem Werkmeister v. d. Heide, den Schmieden W. Dreischer und Fr. Dellwig, dem Maschinisten W. Lichterfeld und dem Fuhrmann L. Schulte das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Hagen i. W., 25. Februar. (Die Stadtverordneten) haben in ihrer gestrigen Sitzung die Einführung der Fortbildungsschulpflicht für weibliche Lehrlinge des Friseur-, Putzmacher- und Schneidergewerbes, das ist derjenigen Gewerbe, für die eine Gesellenprüfung vorgesehen ist, beschlossen. Bedingung ist, daß der Staat ein Drittel der Kosten übernimmt. Das Schulgeld für die drei hiesigen höheren Lehranstalten, Gymnasium, Oberrealschule und Lyzeum, das bisher nach Steuersätzen gestaffelt war, wurde für die unteren Klassen auf 140 Mk. für Einheimische und 180 Mk. für Auswärtige festgesetzt, für die mittleren Klassen auf 160 bezw. 180 Mk. und für die oberen Klassen auf 180 und 200 bezw. 280 und 240 Mk. Letztere Sätze werden für das Oberlyzeum erhoben.

Hagen, 26. Febr. (Die Einrichtung einer Mittelschule) zum 1. April dieses Jahres ist in der gestrigen Stadtverordnetensitzung nach lebhafter Auseinandersetzung mit 22 gegen 16 Stimmen beschlossen worden. Das Schulgeld soll für die unteren Klassen auf 60 Mk., steigend in den mittleren Klassen auf 70 und in den oberen auf 80 Mk. festgesetzt werden. Keinesfalls darf sich der städtische Zuschuß zu den Kosten der Mittelschule, auf den einzelnen Schüler berechnet, höher belaufen, als der Zuschuß der Volksschule. Der Mehrbedarf muß durch Schulgeld gedeckt werden. So ist diese wichtige Frage im Sinne der Verwaltungen der hiesigen höheren Schulen und entgegen den Grundsätzen der Lehrerschaft an den Volksschulen, die ihre Bedenken gegen die Errichtung einer Mittelschule in einer Denkschrift niedergelegt hatte, entschieden worden.

Möhnetal, 25. Febr. (Waldbrand.) Im Körbecker Gemeindewalde entstand gestern ein Waldbrand, durch welchen etwa 150 Fichtenkulturen der Gemeinde und 50 Morgen des Barons von Donner in kürzester Zeit vernichtet wurden. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit der Waldarbeiter entstanden sein, die sich zum Kaffeekochen ein Feuer angezündet hatten. Der Körbecker Wald ist versichert, der Donnerschle dagegen nicht. — (Errichtung von Beamten-Wohnhäusern.) Die Sperrmauer ist jetzt ganz fertig gestellt, das Verputzgerüst ist bereits abgebrochen. An der Stelle, wo bisher die große Mörtelstation sich befunden, sollen Beamten-Wohnhäuser erbaut werden.

Düsseldorf, 24. Febr. (Die Düsseldorfer Ausstellung 1915.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, daß die Stadt Düsseldorf die Ausstellung „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst" in Verbindung mit dem „Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen" durchführt. Sie beauftragt Professor Roeber mit der Leitung der Gesamtausstellung und überweist ihm den Ausstellungsfonds von 1902 in Höhe von 100 000 Mk., sowie den Ausstellungsfonds von 1912 in gleicher Höhe als Betriebsfonds unter der Bedingung, daß der Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen Prof. Roeber seine sämtlichen Ausstellungsfonds zur Verfügung stellt und unter der Voraussetzung, daß aus dem etwaigen Ueberschuß die überwiesenen Betriebsfonds zurückerstattet werden. Die Stadtverordnetenversammlung stellt den Ausstellungspalast, das Gelände des Hofgartens, den Garten vor dem Ausstellungspalast und weiter den Kaiser Wilhelmspark für die ganze Ausstellung zur Verfügung und zeichnet für den Garantiefonds der Ausstellung 500 000 Mk., die bei einer etwaigen Inanspruchnahme aus dem Reservefonds der Stadtkasse gedeckt werden sollen.

Bioson die Idealnahrung!

Ich trank Ihr Bioson zur Stärkung und Blauerneuerung. Während ich früher stets über Schlaflosigkeit oder unruhigen Schlaf zu klagen hatte, ist dieser jetzt einfach vorzüglich und stehe ich morgens wirklich gestärkt auf. Staffeldt, Zollaufseher, Kalterherberg (Eifel). Unterschrift beglaubigt: 4. November 1912. Das Bürgermeisteramt. Bioson, Blechdose (ca. ½ kg) Mark 3.— erhältlich in Apotheken, Drogerien. (11912

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Zu dem im März stattfindenden Gastspiel der rheinischen Volksbühne Job wird uns mitgeteilt: In Bonn erfreute sich das Theater „Jobs Lustige Bühne" eines hohen Besuchs. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe nebst Gemahlin wohnten der Vorstellung von Anfang bis zu Ende bei. Das prinzliche Paar sprach beim Abschied Herrn Direktor Job die vollste Anerkennung über die ebenso heitere wie glanzvolle Aufführung der lustigen Posse aus.

Olympia-Theater. Nur noch 3 Tage gastiert das Berliner Ensemble mit der Ausstattungs-Revue „Juhu! Es ist erreicht".

Lustiger Abend im Gewerbeverein. Am Donnerstag Abend hält im Gewerbeverein der bekannte Komponist und Musikschriftsteller Dr. Max Burkhardt aus Berlin einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Lust und Freud im deutschen Volkslied" (mit lustigen Liedern zur Laute). Wer einmal recht und ordentlich lachen will, der muß Burkhardts Fülle von Humor hören. Zu dem Vortrage haben auch Nichtmitglieder des Gewerbevereins Zutritt.

Im Ziegler'schen Wintergarten in Dorstfeld konzertiert am kommenden Sonntag, 2. März die gesamte Regimentskapelle der 22. Artillerie aus Münster (Dir. Obermusikmeister Krüger). 2 Teile Streich-, 2 Teile Kavalleriemusik.

Josetti JUNO 25 Cigarette KL.

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Unsere diesjährige

Wohlfeile Woche

hat begonnen. Durch diese Veranstaltung haben wir unsere bisherigen Angebote bei weitem übertroffen. Wir bringen nachstehend einen kleinen Teil der zum Verkauf gelangenden Artikel.

Weiß- und Baumwollwaren

Hemdentuch	kräftige Ware	24 Pf.
Hemdentuch	schwere süddeutsche Qualität	39 Pf.
Hemdennessel	gute westfälische Ware	24 Pf.
Schürzendruck	140 cm breit, Ia. Ware	68 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, gute Ware	69 Pf.
Bettkattun	schöne frische Muster	24 Pf.
Bettsiamosen	gute Qualität	28 Pf.
Handtuchgebild	mit rotem Rand	21 Pf.
Handtuchgebild	weißrot kariert, rein Leinen	45 Pf.
Ungebl. Hemdenbiber	schwere Ware	28 Pf.
Croisé-Flanell	gebleicht	29 Pf.
Croisé linette	süddeutsche Qualität	48 Pf.
Bettuchnessel	154 cm breit	46 Pf.
Hemdentuch	130 cm breit, extra schwer	58 Pf.

Trikotagen – Handschuhe – Strümpfe

Handschuhe	imit. Wildlederfutter	39 Pf.
Handschuhe	mit Futter, 2 Druckknöpfe	78 Pf.
Handschuhe	Wildleder imit.	95 Pf.

Ein großer Posten
Normalhemden, Hosen, Jacken 95 Pf.
gute kräftige Qualität zum Aussuchen Stück

Normalhemd	extra schwer	1.55
Normalhose	schwere Qualität	1,65
Strümpfe	reine Wolle	68 Pf.
Strümpfe	reine Wolle, IXI gestrickt, Ia. Material	95 Pf.

Kinderstrümpfe reine Wolle, verstärkte Fersen und Spitzen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Preis	38	48	58	68	78	88	98	108 Pf.

Gardinen — Stores

Engl. Tüll-Gardine	kräftige Qualität	Fenster	2.95
Engl. Tüll-Gardine	unsere Spezialmarke, 3,20 lang	Fenster	4.90
Engl. Tüll-Gardine	Ia. Qualität, neue Muster, Fenst.		7.50
Engl. Tüll-Gardine	hervorragende Ware, hochmod. Zeichnungen	Fenster	9.75

Ein Posten Erbstüll-Volant-Stores
mit reicher Band-Applikation teilweise mit Klöppel- und Fileteinsätzen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
2.45	3.90	5.75	7.50	9.75

Rouleau	aus gutem Köper, 2teilig	Fenster	1.45
Rouleau	reich garniert, weiß und creme 80×200		2.65
Rouleau	weiß und creme, schwerer Köper		3.90
Tüll-Bettdecke	moderne Muster		1.95
Erbstüll-Bettdecke	mit reicher Handgarnierung		5.50

Unterröcke — Schürzen — Korsetts

Unterrock	aus Halbtuch, mit Tressenbesatz	1.75
Unterrock	aus Trikot mit Moiré-Volant	1.95
Unterrock	aus reinwollen. Tuch m. Blendengarnierung	3.90
Blousenschürze	aus blau-weiß getupftem Satin	85 Pf.
Blousenschürze	aus Ia. Siamosen, reich garniert	1.45
Kittelschürze	aus guten Siamosen, vollweit	1.75
Teeschürze	aus weiß a-jour, mit Stickerei	95 Pf.
Teeschürze	aus weiß a-jour, mit Stickerei u. Durchsatz	1.45
Korsett	aus gutem Drell	95 Pf.
Korsett	aus Ia. Satindrell, mit Strumpfhalter	1.95
Korsett	Marke „Magnet", Frackfassen	2.25
Korsett	Ia. Köperdrell. Marke „Frauenstolz"	3.95

Stellen-Angebote

Stellung erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. Ausbilde. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalter, Verwalter, a. briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst **August Stein, Tragnitz-Leipzig 44,** früher in Leipzig.

Hoher Nebenverdienst. Jederm. sollte meine eleg. Selbstbinder-Krawatten in Bekanntenkreisen verkaufen, wtl. 50 Proz. Verdienst. Sende bereitw. 5 St. sort. f. 1.90 od. 10 St. do. f. Mk. 3.50 netto per Nachn. **Krawattenhaus Franz Henkel, Hannover 3.**

5—6 Mark
tägl. können Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer d. d. Verkauf ein. gr. Massenartikels. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (17867

Verdienst. Gute Tätigk., auch Vertret., Fabrikat., Detail, Vers.; keine Nachn. Näheres **kostenlos** von **Postschließfach 36 v. Leipzig.**

Dauernd hohen Verdienst
5 Mk. u. mehr täglich verdient jede intelligente Dame u. Herr durch den Vertrieb m. Bedarfsartikels an Private. Muster fr. 65 Pf. **Versandhaus „Merkur" Fr. Menz, D.-Oberkassel.**

Nebenverdienst.
Wer Lust hat, a. Flaschenbierfahren und sich selbst Kunden erwerben kann auf eigene Rechnung oder gegen hohen Lohn, kann Pferd u. Wagen gestellt bekommen. Stall muß vorhanden sein. Kleine Kaution erforderlich. Am liebsten nach auswärts. Näheres Lessingstraße 48. (

Hohe Provision
zahlt eine erste Hamburger Kaffee-Rösterei-Firma an Agenten oder Reisende für d. Verkauf einer **anerkannt vorzüglichen Kaffee-Ersatz-Mischung** an Wirte u. Private. Versand per Post od. Bahn geg. Nachn. od. Ziel nach vorher. Uebereinkunft. Gefl. Off. erb. u. **Ha. 5549 an Invalidendank Hamburg**

Weingutsbesitzer der Mosel sucht guteingeführten
Platzvertreter
zum Besuch besserer Privatkundschaft (Vertrieb von Eigenbau-Gewächse) g. hohe Provision.
Schr. Ang. u. **P. W. 1156** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wir suchen einen 11073
rühr. Vertreter
mit guten Beziehungen zur Industrie.
Vereinigte Hanfschlauch- u. Gummiwaren-Fabriken AG Gotha, Aktien-Gesellsch.

Vertreter gesucht.
H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. **Hamburg 22.**

Herren und Damen zum Photo-Sammeln. Osterholzstr. 40, I., r. (

Semi-Emaille
Reisende, Herren u. Damen sofort gesucht. Höchste Provision. 11755
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Fleißige Leute
Herren und Damen, zum Besuche von Privatkundschaft gesucht. Hoher tätlicher Verdienst. (11756
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Reisende
für eine **patriotische Zeitschrift,** auch **Kriegsveteranen** erhalten dauernd lohnende Anstellung. Näheres Kreuzstraße 3, Ladeneingang.

Reisender
f. Westfalen ev. auch Rheinland gegen hohe Provision von Parfümerie-Fabrik gesucht. Schriftl. Angeb. u. **F. T. 1033** an den Gen.-A. D.

Tüchtiger
Conto-Corrent-Buchhalter
von Dortmunder Brauerei per sofort gesucht.
Ausführl. schriftl. Offert. mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsanspr. sind zu richt. unter **D. U. 119** an **Haasenstein u. Vogler, Dortmund.**

Für recht bald ein
jüng. Gehülfe
für ein größeres Lohnbüro einer Zeche gesucht.
Schr. Ang. u. **R. T. 1158** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für das **kaufmännische Bureau eines grosß. Eisenwerks** wird ein
junger Mann
mit einigen kaufmännisch. Kenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Ang. m. Geh.-Anspr. u. **J. T. 1167** an den Gen.-Anz. D.

Jung. Mann
von 15—16 J. f. leichte Kontorarbeit u. Schreibmaschine (Ideal) ges. Betr. hat Gelegenheit, sich für den Außendienst auszubilden. Schriftl. Ang. u. **E. M. 127** an die Fil.-Exp. **Rheinische Str. 82.** (

„Bürgerliche"
Kranken- u. Sterbegeld-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
Berlin, Kurfürstenstr. 149, Tel. 9956
(Gegründet 1902 in Leipzig)
gewährt **Krankengeld** von **1—10 Mk. pro Tag** gegen niedrigste Prämiensätze **ohne ärztliche Untersuchung** u. ohne Prämienzuschlag ein angemessenes Sterbegeld.
„Die Bürgerliche" haftet mit ihren **hohen Vermögen** für alle Verbindlichkeiten und kommen die **reichlichen Ueberschüsse** immer wieder den Versicherten zu Gute.
Prospekte u. Auskünfte werden bereitwilligst **u. kostenfrei** durch unser **Filialbüro L. Deneke, Dortmund,** Kaiserstraße 71, Tel. 3819 verabreicht.
General-Agenten an allen größeren Orten gegen hohe Bezüge gesucht.

Alte angesehene Versicherungsbank hat für
Dortmund
und Umgebung für Feuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherung eine
Generalagentur
an fleißigen strebsamen Herrn zu vergeben. Höchste Provisionen evtl. Gehalt, Bürozuschuß und Reisespesen werden bewilligt.
Auch Nichtfachleute sowie Beamte, die ihr Einkommen nebenamtlich erhöhen möchten, werden berücksichtigt. Volle Diskretion wird zugesichert. Einarbeitung bereitwilligst durch Direktionsbeamten. 11846
Schriftl. Ang. u. **E. W. 1146** a. d. Gen.-Anz. **Dortm.**

Vornehme sichere Existenz
mit einem Einkommen von 10 000 Mark und mehr, wird intelligentem Herrn (auch Nichtkaufmann) durch Uebernahme unseres patentamtlich geschützten Spezialartikels für Dortmund bezw. Regb. Arnsberg geboten. Bequemes Verkaufen. Keine Reisetätigkeit. Reflektanten, welche über 1000 Mk. bar (keine Lizenzgebühr) verfügen, erfahren Näheres von
E. Oberle & Co., Düsseldorf.
Fabrik chem. pharmaceut. Präparate und med. Apparate.

Große Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Bank Akt.-Ges. hat ihre
Hauptvertretung für Dortmund
mit Inkasso bei Gewährung außergewöhnlich hohen Provisionen, evt. auch festem Gehalt, neu zu besetzen.
Nicht ausgeschlossen ist, daß die Vertretung neben anderen Versicherungsbranchen oder ähnlichen Nebenbeschäftigungen übertragen wird. 19811
Schriftl. Angebote sind zu adressieren unter **B. M. 1145** an den General-Anzeiger Dortmund.

Feuer-Versicherung
sucht Vertreter aus allen Kreisen. Höchste Provision! Berufsagent erhält evtl. festen Monatszuschuß. Für Kamen und Unna ist Inkasso mit zu vergeben.
Schr. Ang. u. **K. M. 3530** a. d. Gen.-Anz. Dortm. (

Erstklassiger natürlicher
Mineralbrunnen
sucht
für Rheinland und Westfalen noch einige
tüchtige Vertreter
die für eigene Rechnung waggonweise zu beziehen in der Lage sind. — Reflektanten wollen sich melden unter **F. N. D. 447** an den Generalanzeiger, Dortmund. 11888

Wir suchen zum 1. April einen gewandten (12018
Bureaudiener
mit guter Handschrift. Kautionsfähige Bewerber bevorzugt. Gefl. schriftliche Offerten nebst Zeugnisabschriften u. selbstgeschrieb. lückenlosen Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an das **Bureau der Germania, Lebens-Vers.-Akt.-Ges., Dortmund, Haus Utermann.**

Junger Mann
für **Lager und die Reise von Kurz-, Woll-, Manufakturwaren-Engros-Geschäft** gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. etc. u. **M. O. 3528** an den Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht von Maschinen-Fabrik in Nordwestdeutschland
Ingenieur-Konstrukteur
für Kellerei-Maschinen
Nur bewährte sachkundige Herren wollen Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsanspruch und frühesten Eintrittstermin einsenden unter **V. O. 1057** an den General-Anzeiger, Dortmund. 10916

Tüchtige Polsterer und Dekorateure
sofort gesucht.
Alex Royen, Brückstrasse 21.

Damenschneider
sofort gesucht **Ostwall 23.**

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 62823
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Hohen Verdienst! erzielen Sie als **Chauffeur!** Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Ind. Ing. **Schmidt,** Dortmund, Sternstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos. **Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.**

Suche z. 1. April tücht. kath.
Lageristen
für Kolonialwaren.
Schr. Ang. u. **Z. E. 1110** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Buchbinder für Nebenbeschäftigung abends gesucht.
Schr. Ang. u. **O. K. 3552** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelter., verheirat. **Schreibmaschinen-Mechaniker** per sofort gesucht.
F. Spanel, Essen-R., Heinrichstraße 2. 11854

Vorarbeiter
sucht
Heinrich Behrend.

Wir suchen zum 1. April für unsere **Spedition-Abteilung** einen tüchtigen
jungen Mann,
der mit den einschlägigen Arbeiten völlig vertraut ist. Ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften unt. Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an **Henschel und Sohn,** Abteilung Henrichshütte, **Hattingen-Ruhr.**

Für die **Elektrohängebahn** und den **Hochofenbetrieb** suchen wir tüchtige
Elektromonteure, Lokomotivführer u. Schlosser
zum baldigen Eintritt.
Gelsenk. Bergw.-A.-G. Abt. Hochöfen, Gelsenkirchen.

Tüchtige Dreher Horizontalbohrer und Hobler
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn 11071
gesucht.
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co. A.-G. Cöln-Kalk.

Tüchtige
Hobler
für Weichenzungen sucht 6981
Maschinenfabrik Deutschland.

Für unsere Abteilung **Weichenbau** in **dauernde** Beschäftigung bei hohen Akkordlöhnen einige
Vorarbeiter
gesucht.
Both & Tilmann
G. m. b. H., **Dortmund,** Glückaufstraße 44.

Vorarbeiter, Schlosser, Nieter, Zusammenbauer Bohrer und Ankörner
gegen hohen Lohn f. sof. ges.
11876 **Heinrich Behrend.**

Tücht. Bleilöter
gesucht. Schr. Ang. m. Lohnanspruch. u. **A. R. 1133** an an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere
Fabrikklempner
sowie jugendliche
Hilfsarbeiter
für unsere Lampenfabrik sofort gesucht. (11871
Concordia Elektricitäts-Akt.-Ges., Dortmund, Kreuzstraße 18.

Tüchtiger
Klempner- und Installationsgehülfe
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Wilh. Kathagen, Annen.

Unverheirateter solider
Heizer,
gelernter Schlosser od. Installateur, sofort gesucht. (
Knappschaftsgenesungsheim, Bolmarstein a. d. Ruhr.

Tücht. Rohrschlosser, Dreher und Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht; desgleichen
Platzarbeiter.
Chemische Industrie A.-G. Bochum 5
am Bahnhof Bochum-Riemke.

Zuverlässiger, erfahrener
Revisionsschlosser
sofort gesucht. (11637
Westfäl. Strassenbahnen Gerthe.

Schlosser
sucht sofort (
Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

2—3 tüchtige
Bauschlosser
für Bahnbau sof. ges. Meld. bei Maschinenmstr. **Liebel,** Eickel II, Dorstenerstr. 198. (

Tüchtige
Blechschlosser
für sofort gesucht.
Humboldt, Krefeld, 11969) Ritterstraße 210.

Tüchtige
Blechschlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. (12097
Maschinenfabrik Friedr. Pelzer, G. m. b. H., Kaiserstraße 176.

Schmiedegeselle
für Hufbeschlag u. Wagenbau sofort gesucht.
Aug. Knabe, Adlerstraße 14.

Für meine **Schlosserei** suche ich zum sofortigen Eintritt einen selbständ., fleiß. und soliden
Schlosser.
R. Landmann, Schwerte.

Tüchtige Kesselschmiede und Stemmer
bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung sof. gesucht.
Ruhrwerke,
Aktien-Ges., Duisburg.

Tüchtiger
Fassonschmied
für lohnende und dauernde Beschäftigung gesucht.
Dortmunder Kettenfabrik, Münsterstraße 259.

Bei einem größer. Werke ist infolge Vergrößerung d. Hammerwerkes die
Stelle eines Hammerschmiedes
für 30 Ztr.-Hammer zu besetzen. Hammer-Schmiede bezw. 1. Hammergehülfen, welche sich eine Lebensstellung beschaffen wollen, wollen sich melden unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **K. G. 5015** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein tüchtiger
Huf- u. Wagenschmied
für dauernde Stell. sof. ges.
Burkämper & Effer, Baugeschäft, **Castrop.**

Muttern-presser
sucht sofort
Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Bergwerksunternehmen sucht zur Leitung von Arbeiten unter Tage einen erfahrenen und umsichtigen, energ.
Geschäftsführer.
Nur Herren, welche nachweislich mit solchen Arbeiten durchaus vertraut sind und langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt haben, wollen sich melden. 11598
Schr. Ang. mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. **F. E. 1121** an den Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Vorarbeiter
mit Kolonne tücht. Oberbau-Arbeiter gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Tiefbaugeschäft H. Lütticke, Dortmund, Humboldtstr. 48.

Oberbau-Schachtmeister
mit Kolonne sofort gesucht.
Franke, Baugeschäft, Essen-Ruhr, West, Frohnhauserstraße 163. (

20—25 tüchtige
Oberbauarbeiter
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meld. beim Schachtmeister **Lucowiak in Witten,** Wilhelmstraße 7.
C. Höfchen, Tiefbaugesch., **Annen,** Johannesstraße 8.

Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Schachtmeister Bovinski, Zeche Dorstfeld, Schacht „Carlsglück".** (

Rammer und Arbeiter
gesucht. **Baustelle am Städt. Krankenhaus.** Eingang von der Hohestraße. **Grunwald u. Oehmann.** (

Tüchtiger Steinmetz
auf sofort gesucht. (
Adam Seibert, Bildhauer, **Wickede-Asseln.**

Tcht. Platzarbeiter Ablader Hülfsarbeiter und Gussputzer
finden sofort dauernde Beschäftig.
Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., Giesserei Gelsenkirchen-Hüllen,
Wannerstraße 252.

Hülfsarbeiter
sucht sofort (
Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Jugendliche Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht
Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

2—3 saubere
Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
E. Bellwinkel, Aplerbeck, Hörderstraße 1. (

Selbständige
Maler- u. Anstreichergehülfe,
ges. Hohensyburgerstr. 73. (

Für die Sonntage suche ich einen zuverlässigen
Aushilfskellner.
Näheres Nordmarkt 26. (

Jüngerer
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort oder später gesucht.
Witten, Kirchhofstraße 81.

Junger Bäckergehülfe
wird sofort gesucht.
Kaiserstraße 177.

Tücht. Bäckergeselle
sof. ges. **Bentlage, Hörde,** Wellinghoferstraße 108.

Bäcker,
tücht. Fachm., bes. in Paderborner, Oeynhausener und Pumpernickel, in 8 od. 14 Tag. nach ausw. ges. Schr. Ang. u. Ang. bish. Besch. u. Lohnanspr. u. **R. F. 3498** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Tüchtiger Erstgehülfe
der selbständ. arbeiten kann, sof. ges. **Konditorei u. Bäckerei,** Oesterholzstraße 79. (

Suche bis zum 28. Febr. einen **tüchtig. Zweitgehülfen**
Joh. Falk, Bäckerei, **Marten,** Karlstraße 2.

Junger **Bäcker- u. Konditorgehülfe** sofort gesucht.
Wilh. Borbeck, Hagen, Langestraße 65. 11960

Zwei tüchtige
Schuhmachergehülfen
b. h. Lohn f. J. Gotzabarck, **Lütgendortmund,** Provinzialstraße 166. (

J. Polsterer ges. Westenhellweg 43

Tagschneider
per sofort gesucht.
Hettlage & Co.,
Westenhellweg.

2 Rock-, 1 Hosen-, 1 Tagschneider
gesucht. **W. Fuss, Hamm i. W.,** Ostwall 7. (11907

Tüchtiger
Rockschneider
auf Damenjacketts sofort f. dauernd gesucht.
M. Lange, Witten.

Rockschneider
gesucht.
H. Schäfer, Westerfilde bei Mengede.

Tücht.
Rockarbeiter
auf Tarif 1. gesucht. (18084
H. C. Howe, Hansastr. 51.

Mehrere
Rockschneider
für Tarif I. **1 Damenschneider, 1 Tagschneider** gesucht.
W. Groote, Rosental 7.

Rockschneider
gesucht. Sonnenstr. 76, I. (

Suche per sofort einen tüchtigen jungen
Schneidergehülfen
bei hoh. Lohn u. dauernder Beschäftig. **Wilhelm Losekamm, Werdohl i. Westf.**

Rock- u. Hosenschneider
auf Werkstatt gesucht. (
Burn, Sedanstraße 7.

Junger Schneidergeselle
gesucht. **Fritz Broch, Kamen** i. W., Ostenmauer 57. (

Ein jüngerer
Schneidergeselle
find. dauernde Beschäftig. bei **A. Pionteck, Hörde,** Friedrichstraße 13. (

Schneidergeselle
per sof. gesucht. **Fr. Schäfer,** Hakenstraße 6. (

Tücht. Schneidergesellen
gesucht. **Tockenbürger,** Westerbleichstraße 61. (

Schneidergehülfe gesucht.
Bornstraße 71, part.

Tagschneider
bei hohem Lohn sof. gesucht. Die Stelle ist für dauernd. 17964) Kuckelke 4.

Jgr. Schneidergelle gesucht.
Hakenstraße 2, II.

Schneidergehülfe a. h. Wochenlohn ges. Betenstr. 40, I.

Tagschneider,
d. auch Großstück macht, für dauernd gesucht. II. Tarif. **Heitmann,** Weißenburgerstraße 55, 1. Etage. (

Groß. hell. Sitzplatz frei.
Missundestraße 45, 1. E.

Heller Sitzplatz
frei. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z. (18215

Schöner heller Sitzplatz frei. Mönchengang 7. (

Tücht. Friseurgehülfe
auf sof. gesucht gegen höchst. Lohn. Angenehme Stellung. **Friseur-Geschäft Janke,** Heiligegartenstr. 12.

Friseurgehülfe
z. 1. 3. od. spät. in gute dauernde Stell. ges. **Otto Seiler Lüdenscheid,** Knapperstr. 21.

Hausmann
möglichst gelernt. Schlosser, verheiratet, zur Bedienung der Heizung u. des Fahrstuhls per 1. April gesucht.
Schr. Ang. u. **B. D. 3538** an den Gen.-Ang. Dortm.

Suche 2 tüchtige, junge
Friseurgehülfen
n. über 20 J., können sof. eintr. b. h. Lohn. **W. Langkamp in Berge** bei Hamm, Werlerstraße 152.

Flaschenspüler
gesucht. **Fr. Lübert Ww.,** Hohestraße 46½. (12050

Einige Flaschen-Spüljungen
im Alter von 15—16 Jahren per 1. März cr. gesucht.
Victoria-Brauerei A.-G. Dortmund, Märkischestr. 21.

Wer sich schnell als **herrschaftl. Kellner** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Sofort Stellung
erh. jg. Leute jed. Stand., 14 b. 35 J. alt u. Besuch d. Diener- u. Servier-Fachschule Godesberg a. Rh., für Stell. in herrsch., gräfl. u. fürstl. Häus. d. In- u. Ausland. w. garant., Eintr. jederz., leichte Zahlungsw., Prosp. gratis.

Zur See. Junge Leute erhält. kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. **J. Brandt, Altona an der Elbe,** Fischmarkt 20.

Großbrauerei
sucht zuverlässigen u. nücht.
Chauffeur
für Autolastwagen, System Stöwer. Verheir. Bewerber mittleren Alters und nur solche, die bereits einige Jahre Lastwagen gefahren haben, wollen sich u. Angabe ihrer Gehaltsanspr. u. Beifügung d. Zeugn. ob. Zeugnisabschr. meld. unt. **J. M. 1155** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Chauffeur gesucht
wenn auch Anfänger, für eine Autodroschke. Derselbe muß über 1000—1500 Mk. verfügen. Ausführl. schriftl. Angeb. mit Abschrift des Führerscheins u. **U. G. 1526** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Für ein **Eier-Engrosgeschäft** im Ind.-Bez. wird auf sofort oder später ein durchaus zuverlässiger und nüchterner
Kutscher
gesucht. Solche, die ähnlich. Posten bereits bekl. und gut mit der Kundschaft umgehen können, werden bevorzugt.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspruch. u. **O. Z. 1147** a. d. G.-A. D.

Suche zu Anfang März einen braven
jungen Mann
zum Flaschenmilchfahren gegen hohen Lohn.
Gut Schulte-Rödding, Post Eving.

Zuverlässiger
Fuhrmann
zum baldig. Eintritt ges.
Schr. Ang. u. **A. B. 1161** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Einen stadtkund. nüchtern. **Knecht** sucht (
Schulte, Kesselstraße 60.

Tüchtiger Fuhrmann gesucht. Leopoldstr. 25a. (

Verh. kräftig. **Kohlenfuhrmann** sof. ges. Kl. Kaution erwünscht. Bornstraße 33. (

Halb-Invalide, der mit Pferden umgehen kann, gesucht. Kesselstraße 14. (

Ges. **Knechte, Burschen, Landmädchen.** (

Fritz Menke
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 35, T. 7779

Suche Kutscher für Arzt u. Gutsherrn. **Geschäftskutsch., Fuhrleute, Fahrbursche, landwirtschaftliche Knechte.**
August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgmundstr. 15. (

Ackerknechte
Burschen zum Milchfahren gesucht
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4.

Knechte
Jungens z. Milchfahren Landmädchen sucht Peter Nöth, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **i. Kampstr. 14.**

Baumeister, Schweizer Jungens, Burschen sucht **Otto Göbler** gewerbsmäß ger Stellenvermittler **Helle 7**

Wir suchen einen **jüngeren**
Burschen
für unser Rad.
Gebr. Kaufmann

Expreßbote
im Alter von 16 bis 18 Jahren sofort gesucht.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Zu melden in der Expedition im Hof.

Ein mit guter Schulbildg. ausger. 14—16jähr. Knabe aus ord. Familie, der eine gute Handschrift schreibt, für leichtere Büroarbeit. u. als
Bürobote
zum 15. März gesucht.
Selbstgeschr. Ang. u. **D. 3, 1000** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Schulfreier Knabe
m. g. Handschr., ord. Eltern f. Bureau ein. Masch.- und elektr. Geschäfts bald ges.
Schr. Ang. u. **R. P. 1530** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Hausbursche,
17 Jahre, flink, mit guten Zeugn., für alle Arbeiten, evang., für Restauration auf sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **A. G. 1124** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen sofort einen kräftigen, stadtkundigen
Hausburschen.
Edelstein u. Michel
Steinstraße 27-29.

Junger, kräftig., ehrlicher Hausdiener mit guten Zeugn. gesucht. Gerberstraße 12, Vorzellangeschäft.

Arbeitsjunge
zum Austragen u. leichte Arbeit gesucht. Betenstr. 27, Blumengeschäft.

Ordentlicher Junge
von 14—17 Jahren f. leichte Arbeit sofort gesucht.
Hoffbaur & Co.,
Markgrafenstraße 8.

Ordentl. Jungen
z. 1. April gesucht.
O. Schmalgemeier, Milchhandlung, **Barop.**

Laufbursche
von 14—16 J. bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Buchdruckerei Brenscheidt,
Krautstraße 25.

Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Zu melden in der Expedition im Hof.

Ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
per sofort gesucht.
Oestermärschstr. 38, Laden.

Laufjungen
f. ganze Tage per sof. ges.
J. Klar, Münsterstr. 40, I.

Ordentl. Laufjunge,
14—16 J., mit gut. Zeugn. gesucht. Tapetengeschäft Westenhellweg 99.

Laufbursche sofort gesucht für leichte Ausgänge.
17963) Kuckelke 4.

Laufjunge
nicht über 16 Jahre alt, gesucht. Gutenbergstr 77.

Lehrling
von großer hiesig. Feuer-Vers.-General-Agentur per Ostern
gesucht.
Derselbe muß gute Schulbildg. u. schöne Handschrift besitzen. Kleine monatl. Vergütung wird sofort gewährt.
Selbstgeschr. Ang. u. **P. S. 1172** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Großes Kolonialwaren-Geschäft stellt
Lehrling
mit gut. Schulbild. b. April od. Mai ein. Selbstgeschr. Offert. unt. **K. K. 100 postlagernd Gladbeck i. W.**

Lehrling
gesucht.
Papierwarenfabrik
Fritz J. Friederichsen u. Co. Dortm., Märkischestr. 61—63.

Wir suchen für unser **Medizinal-, Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft** einen
Lehrling,
der die höhere Schule besucht hat. (10034
C. von Belsen u. Blume, Dortmund.

Süche zu Ostern einen
Schmiedelehrling
Fritz Stemberg, Bommern.

Sohn achtbarer Eltern als
Konditorlehrling
zu Ostern gesucht.
Konditorei Süter-Tillmann Wanne, Bahnhofstr. 44. (

Lehrling
für das Büro eines Architekten zu Ostern gesucht.
Schriftl. Ang. m. Lebenslauf unter **E. A. 1085** an den General-Anz. Dortmd.

Technisches Büro für Hüttenanlagen sucht
Zeichnerlehrling
Schr. Ang. u. **G. M. 1148** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sattler- u. Polstererlehrling
sofort oder Ostern gesucht.
Karl Neuhoff, Sattlermstr., **Kamen,** Westfalenstraße 22

Ein erstklassiges bestgehendes Spezialgeschäft sucht per Ostern für Büro u. Laden ein, aufgeweckt. Jungen als
Lehrling.
Selbstgeschriebene Angeb. **u. R. K. 1159** a. d. Gen.-Anzeiger Dortmd 11965

Kaufm. Bureau sucht z. baldigen Eintritt
Lehrling
aus ordentl. Familie mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten u. **A. B. 1162** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Ich suche für mein **Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche** zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
E. H. Nolte, Bremerstr. 13.

Ein Sohn achtb. ord. Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei zu erlernen,** in die 11910
Lehre
gesucht. **Friedrich Rothe,** 11910 **Gerthe bei Bochum.**

Sohn achtbarer Eltern f. **Huf- u. Wagenschmiede** und Schlosserei zu Ostern in die
Lehre gesucht.
Aug. Krings, Marten.

Suche einen ordtl. Jungen
in die Lehre unt. sehr günstigen Bedingungen. **Grob u. Feinbäckerei Gustav Bösebeck, Barop.**

Kräft. Schlosserlehrling
zu Ostern gesucht.
Schr. Ang. u. **N. T. 1149** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Maler- u. Anstreicher-Lehrling gesucht.
Otto Nolle, 1. Kampstr. 77.

Friseurlehrling zu Ostern gesucht. **R. Päpold, Kamen** i. Westf., Bahnhofst. 32. (

Suche zu Ostern einen Sohn ordentl. Eltern in die Lehre. Demselben wird Gelegenheit geboten das Fleischerhandw. gründl. zu erl. **Karl Möllenhoff,** Meisermeister, Rheinischestr. 78.

Suche für mein Anstreichergeschäft Sohn ordentl. Eltern zu Ostern in die
Lehre.
Franz Apel, Langendreer, Wörthstraße 14.

Achtbare, fleißige Person findet angenehme, dauernde Stellung bei festem Gehalt und Provision als [18010
Reisedame.
Kostenlose Anlernung bei sofortigem Verdienst.
Offerten unter **F. J. 3543** an den Gen.-Anz.

Redegew. Damen
z. Besuch v. Priv. sofort ges. Wochenlohn 30 Mk. R. melden: 8—7 Uhr nachm.
Bahnhofst. 23, II., Kontor.

Per 1. März wird eine jüngere tüchtige 11663
Kontoristin
für ein mittleres Geschäft nach Wanne i. W. gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. mit näh. Angaben u. Gehaltsansprüchen sind u. **H. P. 1131** an den General-Anzeiger Dortmund zu richten.

Jüngere, intelligente
Stenotypistin
auf sofort gesucht. Ausf. schriftl. Angeb. m. Angabe der Gehaltsansprüche u. **A. R. 1132** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Fräulein, 21 Jahre alt,
für Büro u. Haushalt gesucht.
Gerberstr. 11.

Dame
der Stenographie (Stolze-Schrey) u. d. Maschinenschr. kundig, zur Leitung eines Zigarrengeschäfts gesucht.
Angenehme Stellung, evtl. Anlernung. Schr. Angeb. m. Gehaltsford. u. **W. A. 3545** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Eheleute
zur Führung von Filialen der Margarine- u. Kaffee-Spezialbranche sofort bezw. später gesucht. Bewerber, möglichst aus der Branche, wollen schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen richt. an d. **Westfälische Margarine-Gesellschaft m. b. H.,** 11319 Gelsenkirchen

Filialleiterin,
kautionsfähig, p. 1. April ges. W. Butenuth, Kolonialwar.

Schuhwaren.
Für mein Spezialgeschäft (ohne Stapelware) suche z. bald. Eintritt eine selbständ.
Verkäuferin.
Offerten mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansp. unt. Beifüg. der Zeugn.-Abschrift. evtl. auch Bild erbet.
H. G. Drenhaus, Dortmund.

Wir suchen zum schnellsten Eintritt noch je ein

Fräulein

für unsere kaufmännischen Büros, welche die Schreibmaschine (Adler oder Continental) perfekt bedienen, sowie flott stenographieren können.

August Hesselmann & Co., Westdeutsche Asbest- und Gummiwaren-Gesellschaft

Johannes Senger Inh.: August Hesselmann Fabrikate für die Großindustrie.

NB. Schriftliche Angebote erbeten an August Hesselmann, Bismarckstraße 45. (11908

Tüchtige Kassiererin

die in lebhaften Geschäften tätig war, per sofort oder später gesucht. [11870

Ferner eine gewandte

I. Verkäuferin

für Damenkonfektion, die mit der Branche vollständig vertraut ist, per 1. April gesucht.

Offerten erbeten an

Georg Blank, Witten.

Tüchtige Verkäuferinnen

gegen hohes Gehalt suchen wir per bald für unsere Abteilung

Schuhwaren.

Dauernde, angenehme Stellung.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten

Leonhard Tietz A.-G. Köln.

Per 1. April

tüchtige Verkäuferin

aus der Branche gesucht. (11678

Hutkönig, Brückstraße 49.

Butter-, Kaffee- u. Fettwarengeschäft sucht einige tüchtige (11940

Verkäuferinnen

mit guten Empfehlungen für **Horne und Gelsenkirchen.** Schr. Ang. unt. **K. C. 1157** an den Gen.-Anz. Dortmund.

I. Putzverkäuferin

zum Eintritt per 1. oder 15. März gesucht. Damen welche beste Referenzen besitzen wollen Offertem mit Bild Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einreichen, keine Saisonstellung

Kaufhaus Gebr. Abraham Bochum.

Für unser **Aenderungs-Atelier** suchen wir per sofort tüchtige

allererste Jacken-Arbeiterinnen.

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Eine selbständige

1. Verkäuferin

ges. Alters, die mit jeder Kundschaft umzugehen versteht, gegen g. Salär baldigst gesucht. Gefl. Offerten an **C. Lähmar,** Wurstfabrik, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 100. 11607

Suche, Eintritt 1. April 1913, eine flotte, ältere

Verkäuferin.

Nur branchekundige, mit guten Zeugnissen versehene Bewerberinnen finden Berücksichtigung.

Modehaus Paul Esser, Langenbreer, Spez. Seide u. Besatzartikel.

Suche für sof. noch eine

tg. Verkäuferin u. 1 Lehrmädchen

von auswärts. 2 Kampstraße 5, Konsum.

Tüchtige Verkäuferin

der Lebensmittelbranche per 1. od. 15. März cr. gesucht.

Karl Wilboer, 17950f Kaiserstraße 121.

Für mein **Haus- u. Küchengeräte-Magazin** suche per 1. April eine branchekund.

Verkäuferin.

Neumsabschr. u. Gehaltsansprüche erbeten.

Heinrich Kronen, Duisburg, Oten, Herde, Beleuchtungsgegenstände.

Gehülfin f. **hess. Kostümarbeiten gesucht. Holzhofstraße** 18, pt.

Kochlehrfräulein

ist zur Erlern. der fein. u. bürgerl. Küche Gelegenheit geboten. Volls. Familienanschluß. Pension 150 Mrk. **Pension Fürstenberg, Bad Neuenahr.**

Für Beamtenfamilie. Zur Erlernung der Küche u. des Haushalts kräft., fl. jas. **Mädchen** nicht unt. 17 Jahren ohne gegens. Vergütung gesucht. Schr. Ang. u. O. F. 18168 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche sof. ein tüchtiges

Fräulein

für das Speisebüfett. **Automat Nölle,** Brückst. 47.

Tücht. Fräulein

per sofort gesucht. **Hotel-Restaurant Reichshof, H. Kallenberg, Castrop,** Wittenerstraße 32.

Ein älteres

Fräulein

welches die bürgerl. Küche gut versteht, krankheitshalb. auf sofort gesucht für Gasthof bei Familienanschluß. Schr. Ang. u. **E. F. 1138** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auf bald wird auf größ. Hof im Kreise Soest ein

Fräulein

für Küche und Haus gesucht. Solche, welche ähnl. Stelle bekleidet haben, wollen schr. Angeb. u. Lohnansp. u. **F. C. 1100** an d. Gener.-Anz. Dortmund senden. 11397

Gesucht ein

Fräulein,

perfekt in der kalten Küche, gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. **Geschw. Schumacher, Gasthof in Godesberg a. Rh.**

Für Kaufmannsfamilie (4 Pers.) wird per Anfang März e. **ev., geb. Fräulein** gesucht. Selbiges muß perf. kochen, etwas nähen können und kinderlieb sein. Bewerbungsschreiben m. Zeugnisabschriften sind z. richten an **Frau Karl Hofmann, Bochum.** Hochstraße 11.

Ein einfaches in Restaurations-Küche und Haushalt erfahrenes Fräulein zur

Stütze der Hausfrau

zum 1. oder 15. März ges., ebendaf. ein **tücht. Mädchen** für alle Hausarb. zum 1. März geg. hohen Lohn ges. **Rheinischer Hof, Herdecke, (Ruhr).**

Zum 15. März od. 1. April suche ein anständ., fleißig., nicht zu jung. ev. Mädch. als

Stütze am Büfett.

Rest. Fr. Janzen, Bochum, Roon- u. Marienstr.-Ecke.

Stütze

zum 15. März oder 1. April gesucht. Meldungen unt. Angabe der Ansprüche an **Frau Helene Parchow, Hamm** i. Westf., Roonstraße 42.

Aeltere erfahrene

Köchin

sof. gesucht. Wiesenstr. 11.

Köchin.

Selbständige **Restaurationsköchin,** evgl., sof. ges. Schr. Ang. u. **U. W. 1125** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für meinen kinderlosen herrschaftl. Haushalt suche ich ein tücht. proveres evang.

Küchenmädchen

und ein

Zweitmädchen

für alle Hausarbeit z. baldigen Eintritt. Gute Zeugnisse aus herrschaftl. Hause Bedingung. 11394 **Düsseldorf,** Wagnerstr. 13.

Per Ende März ein im Kochen u. häuslichen Arbeiten erfahrenes

Küchenmädchen

gesucht, ferner ein i. Putzen u. Bügeln erfahrenes

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn. **Frau Gottfried Lucas, Elberfeld,** Katernbergerstr. 138.

Per 1. April wird ein erfahrenes, evangel.

Küchenmädchen,

das auch etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht. Offerten an **Frau Theodor Gundert, Barmen,** Beethoven-Allee 14

Suche auf sofort od. baldmöglichst gegen hohen Lohn ein besseres

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen, das perfekt im Kochen, a. Hausarbeit mit übernimmt und in herrschaftl. Häusern gewesen ist. Persönliche Vorstellung erbeten. **Frau Dr. Holstein,** 11992 Kronprinzenstr. 45.

Zum 1. April wegen Verheiratung des jetzigen für herrschaftlichen Haushalt ein tüchtiges 12108

Küchenmädchen,

welch. selbst. kochen kann u. Hausarb mit übernimmt, gesucht. **Frau C. Henke, Witten,** Roonstraße 8.

Tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Kuckelke 14.

Für ein kl. Privathaush. n. **Köln** w. ein bess. evangel. **Küchenmädch.,** w. auch etw. näh. k., für sof. od. sp. ges. Zweitmädch. vorh. Wäsche außer d. H. Gute Behandl. und guter Lohn. Näheres (Adlerstraße 50, part.

Zum 1. April zwei fleißige, saubere 11283

Mädchen

gesucht und zum 1. Mai

Lehrfräulein

für die Küche. **Hotel Strube, Unna.**

Jüng., kräftiges, anhängl.

Dienstmädchen

16—20 Jahre, von braven Eltern, in bess. Haushalt von 3 erwachs. Person. **für alle Hausarbeit** z. 1. März gesucht. **Wohlwollende Behandlung** zugesichert. Evgl. bevorzugt. Schr. Ang. u. **D. K. 1071** an Gen.-Anzeiger.

Suche z. 1. März ein jung. **Mädchen** für leichte Hausarbeit. Papengarten 44, Wirtschaft.

Ordentliches, properes

Dienstmädchen

sofort gesucht. **Frau Kraney,** Restaurant, **Wanne,** Gelsenkirchenerstraße 115.

Für 1. März oder später ordentl. evangel.

Mädchen

mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarb. b. g. Lohn ges. Baerstr. 14, nahe Südwall.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein tüchtiges, fleißiges 11664

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. **Frau A. Brenne,** Baroperstraße 16, 1. Etage.

Besseres, kinderliebes

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Meld. Poststraße 22.

Ordentliches evangl.

Dienstmädchen

zum 1. März gesucht. **Frau Naumann, Herne,** Schulstraße 68. 1. Eta.

Dienstmädchen

sof. gesucht. Burgholzstr. 41.

Tüchtiges, erfahrenes evgl.

Dienstmädchen

welches auch kochen kann, f. kl. Haush. per 1. März gesucht, am liebsten v. außerhalb. **Frau Specht, Wanne,** Bahnhofstraße 116. 11694

Tüchtiges sauberes, durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

findet in gut bürgerl. Haushalt (4 Pers.) angenehme Stellung. **Frau Wirth, Barmen,** Oberbörnerstraße 67a.

Dienstmädchen,

am liebsten von auswärts, kinderlieb, für alle Hausarbeiten per sofort ges. Gute Zeugn. erforderlich. Friedensstraße 22, part., Nähe Kaiser Wilhelm-Hain.

Für Mitte od. Ende März ein tüchtiges, besseres

Mädchen, d. i. Küche bew., nach **Düsseldorf** ges. Näh. Löwenst. 10, l., Dortm.

Suche z. baldigen Eintritt ein erfahrenes 11915

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen. **Frau von Kraewel,** Düsseldorf, Ehrenstraße 18.

Ges. z. 15. März ält., saub.

Dienstmädchen

f. Haushalt ohne Kinder. Zu meld. Westenhellweg 75, II.

Für meinen rub. Privathaush. suche z. 1. März ein tücht., in all. Arbeiten erf.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. **Frau Eisenstein,** Münsterstraße 38½, 2. Etg.

Aelt. Mädchen

gesucht in herrsch. Haushalt für alle Hausarbeit. Keine Kinder. Jeden Sonntag frei. Eintritt 1. April. Angeb. m. Lohnansprüchen u. Zeugn. an **Frau Aug. Kernkes,** Bauunternehmer, Duisburg, Schweizerstr. 12.

Ev. j. Mädchen

für Hausarbeit v. 8—11½ Uhr ges. Vinckeplatz 2, p.

Bess. Mädchen

nicht unt. 18 J. f. kl. Haushalt zum 1. März gesucht. Kaiserstraße 84, 3. Etage.

Für meinen gut. bürgerl. Haushalt suche ich zum 15. März ein sauberes evangel.

Mädchen, d. a. häusl. Arb. vorsteh. kann. **Frau Wilh. Schroeder Witten,** Nordstraße 20.

Suche zum 1. März ein

Mädchen

m. gut. Zeugn. f. klein. h. Hausb. Märkischestr. 61.

Auf sogl. oder bald ein

Mädchen

mit guten Zeugnissen ges. **Frau Postdirektor Heinrichs, Hamm** (Postamt).

Zum baldigen Eintritt

Mädchen

für die Küche gesucht. **Elberfeld, Alterspflegeheim.**

Suche für Anfang März ein

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. **Frau H. Bovermann, Rahm.**

Tüchtiges und ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 1. März ges. **Ph. Pulger, Wambel** bei Dortmund.

Für herrschaftl. Haushalt auf dem Lande bei Witten-Ruhr wird ein bess., evgl.

Zweitmädchen,

welches dauernde Stelle wünscht, gegen guten Lohn gesucht. Schr. Ang. u. **F. M. 1171** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. März gesucht. Rheinischestraße 1.

Suche auf sofort ein sauberes, in allen Hausarbeiten erfahreres, evangel.

Mädchen

und eine **prop. Putzfrau** z. Reinigen der Wirtsräume. **Frau Balster,** Ostenhellweg 59.

Ein ordentliches, zuverläss.

Mädchen

zum 1. März gesucht. Zimmerstraße 28.

Gesucht ein

Mädchen

sauber u. freundl., mit nur guten Zeugn., für Küche u. Hausarbeit, das auch mit nach auswärts geht. Zweitmädchen vorhanden. Neuer Graben 16.

Ges. Mädch. zu 2 Pers. jeden Sonntag frei. Gerberstrasse 11.

Suche per 15. März ein gewandtes tüchtiges (11996

Hausmädchen

Frau Albert Burghaus.

Zur ganz selbständigen Führung ein. Geschäftshaushaltes von 4 Personen ein gewissenhaftes, durchaus erfahrenes, evangel., besseres

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. Schr. Ang. u. **K. P. 1154** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 15. März suche ich ein älteres, ordentl., evang.

Mädchen

für alle Hausarbeit. Selb. muß durchaus selbst. sein, bei hohem Lohn. **Frau E. Haarmann,** Witten, Hauptstr. 20. 11838

Junges Mädchen

für leichte Arbeit gesucht, welches zu Hause schlaf. l. Näh. **Hauptbahnhof III. u. IV. Kl.**

Wegen Heirat des jetzig. suche ich zum 1. April ein zuverlässiges kinderliebes

Mädchen

nicht unter 20 J., welches auch etw. nähen k. Meldg. vormittags. Heiligerweg 89.

Kräft. ev. Mädchen

v. 17—18 J. f. a. Hausarb. z. 1. 3. ges. 1. Kampst. 74, I. I.

Suche zum 15. März ein fleißiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

— **Mädchen** —

Zweitmädchen vorhanden. **Frau Dr. Siepmann, Kirchlinde,** Stat. Marten, elektr. Bahn Dorstfeld-Kirchlinde-Post. (11881

Ordentliches Mädchen, das sämtl. Hausarb. versteht., u. nur gute Zeugnisse bes., für klein. Haushalt per sof. oder später gesucht. Kreuzstraße 92, pt., rechts.

Suche zum 1. April ein kräftiges, in Wäsche und Hausarbeit erfahrenes

— **Mädchen** —

für kleinen bess. Haushalt. Bismarckstraße 40.

Ein kräftiges, braves **Mädchen** mit g. Zeugn., nicht u. 20 J., für alle Hausarb. für kl. Haushalt geg. hoh. Lohn zum 15. März ges. **Frau A. Wolf,** Dudenstraße 10.

Suche z. 1. März e. tücht. **Mädch.** f. Küche u. Hausarbeit. Rheinischestraße 50. Auch. e. **Mädch.** b. in d. Wirtsch. helf. muß u. auch das Nähen versteht.

Saub. zuverl. Dienstmädch. zum 1. März ges. nur solche mit gut. Zeugn., wollen sich melden bis 3 Uhr. **Frau Hannemann,** Hohest. 20. Ld.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn., perfekt in Haus u. Küche, geg. hohen Lohn ges. Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Ordentliches Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten sofort gesucht. **Fritz Timmermann, Marten, Hohenzollernstr.** 12.

Anst., proper **Mädchen** als **Stütze** u. z. Bed. in bürgerl. Wirtschaft sofort o. 1. März gesucht. Näher. Heiligegartenstraße 43, 1. Etage.

Braves, evangelisches **Dienstmädchen** per 1. März gesucht. **Frau Borgaräfe, Wanne,** Bahnhofstraße 38.

Fleißiges, sauberes **Dienstmädchen** sofort gesucht. **Kaufmanns Schuhhaus** Brückstraße 64.

Dienstmädchen gesucht, evgl., ca. 17 Jahre, für kleinen Haushalt. **Frau Fritz Rodewald, Brambauer.**

Zuverl. Mädchen für fl. Haushalt 15. März gesucht. Landgrafenstr. 164, part., Nähe Hohestraße.

Suche z. 1. April kräftiges, in Wäsche u. Hausarb. erf.

— **Mädchen.** —

Bismarckstraße 40.

Braves anständ. Mädchen für halbe od. ganze Tage zu älterem Ehepaar gesucht. Kaiserstraße 68, 3 Et.

Suche zum 1. 3. od. sp. ein prop., kinderl. **Dienstmädchen** f. kl. bürgerlichen Haush. Burgwea 31, part.

Per 1. März ein kräftig. **Mädchen** bis zu 18 Jahren für Hausarbeit gesucht. Breitegasse 13. 1. Eta.

Ein jüng. Zweitmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. (18216 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Prop. Dienstmädchen, 16 b. 17 J., f. mit auf Reisen sofort gesucht. (18053 Schützenstraße 67, III.

Ordentliches Mädchen zum 1. März gesucht. Schillerstraße 20.

Prop. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Johannesstr. 10½, II.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. **Korte,** Mühlenstr. 14.

Jung. prop. **Mädchen** für leichte Arb. u. Kind. f. Nachmitt. ges. Silberstr. 32, II.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Humboldtstraße 8.

Tüchtiges Mädchen, welch. auch kochen kann, gesucht. Leuthardstraße 8, part.

B. Mädch., w. selbst. arb., m. g. Zeugn. f. b. Hausb. f. ges. Schwanenwall 26, II.

Tücht. in allen Hausarbeiten erfahr. **Mädchen** gesucht. Näh. Heiligerweg 8.

Tücht. **Dienstmädch.** 1. März gegen hoh. Lohn ges. **Frau Karcher,** 1. Kampstr 31.

Pr. Mädchen f. alle Arbeit. f. klein. Haushalt gesucht. Rheinischestr. 93, Laden.

Ordentl. fleißig. **Mädchen** zum 1. März gesucht. Kaiserstraße 86, pt.

Kräftiges Kindermädchen das nähen kann, zum 15. März gesucht. **Frau Dr. Balls, Remscheid,** Blumenstraße 12.

16jähriges, ordentliches Tagesmädchen für leichte Beschäftigung ges. **Bergassessor Ritter,** Arndtstraße 75.

Saub. Mädchen für ¾ Tagesstelle gesucht. 17818 Lippestraße 5, pt.

Tüchtig. Tages- od. Stundenmädchen gesucht. Knappenbergerstr. 41, II.

Saub. ehrl. **Tagesmädchen,** das auch nähen kann, sofort ges. Kaiserstr. 41, part.

Sofort ein **Tagesmädchen** gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle. (18223

Per 1. März junges saub. **Tagesmädchen** gesucht. Saarbrückerstr. 62, I.

Tücht. Tagesmädch. 1. März gesucht. **Hannemann,** Hohestr. 8, pt.

Saub. flink. Tagesmädchen gesucht. Markgrafenstr. 8.

Saub. Tagesmädch. f. St. Handelstraße 38, 1. Etg.

Saub. ehrl. **Tagesmädchen** gesucht. Kaiserstraße 117.

Sauberes Morgenmädchen mit gut. Empfehl., welches waschen kann, ges. Haushalt 2 Person. **Frau Dr. Dassel,** Mühlenstraße 2.

Morgenmädchen gesucht

Münsterstraße 82, 3. Etg.

Junges, sauberes, evangel. **Morgenmädchen** per 1. März gesucht. Hohensyburgstr. 93, I.

Ordentl. Morgenmädchen zum 1. März gesucht. Dresdenerstr. 18, 3. Et.

Morgenmädchen f. kl. Haushalt zum 1. März gesucht. Heiligerweg 24, II.

Tüchtiges Morgenmädchen gesucht. Meld. mittags 1—2. Knappenbergerstr. 45, pt.

Ordentl. jg. Morgenmädchen f. Kinderl. Hausb. gesucht. Liebigstraße 40, 2. Etg.

Sauberes Morgenmädchen per 1. März gesucht. Roonstraße 87, part.

Morgenmädchen gesucht. Keuer Graben 89.

Morgenmädchen gesucht. Dresdenerstraße 7, pt.

Brav, jung. **Morgenmädchen** gesucht. Tollnerstr. 14, I.

Morgenmädchen gesucht. Kesselstraße 57, p.

Morgenmädchen per sof. ges. Saarbrückerstr. 30, p.

Morgenmädchen sofort ges. Bornstraße 129, 2 Tr. r.

Jüngeres Morgenmädchen sof. ges. Friedrichstr. 51, p.

Morgenmädchen gesucht. Friedensstr. 39, p., a. Hain.

Morgenmädchen gesucht. Möllerstr. 38, I.

Suche auf sofort ein saub. tüchtiges

Mittagsmädchen

für Hausarbeit. **Fr. M. Kaufmann,** 11968) Balkenstraße 17.

Kräft. Schulmädchen für nachm. zu 2 Pers. gesucht. Lessingst. 11, 4. Stock, rechts

Nachmittagsmädchen ges. Hoherwall 9.

Suche eine ältere Person als

Haushälterin.

Selbige muß in der Restaurationsküche erfahren sein, ein

Fräulein

fürs Büfett und zwei

Kochlehrmädchen.

Schr. Ang. u. **U. M. 1141** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine Haushälterin und ein Zweitmädchen zum 1. Apr. gesucht. Schriftl. Angebote unter **220** an die Hauptag. dieser Ztg. in **Hörde.**

Modell a. Frisier. ges. **Friseur Kemper,** Brückstr. 44, im Palastheat.

Modell zum Frisieren für abends 6 Uhr gesucht. Gutenbergstraße 54, 1. Et.

Bühne.

Suche sof. mehrere anst. **junge Mädchen,** welche Lust haben, Musik zu erlernen. Anfangsgehalt 20 Mk., alles frei. 1. Kampstraße 32, pt.

Ord. alleinst. jg. Frau ohne Anhang oder Mädchen für Haush.- und Verkaufsbude auf Reise sofort gesucht. Meldungen 4—5 Uhr. **Roß,** Zimmerstraße 22.

Kräftiges Laufmädchen gesucht. Brückstraße 48.

Laufmädchen für nachmittags gesucht. 17830) Breitegasse 10.

Laufmädchen, schulpflichtig. Färberei Kaiserstr. 31½

Zur Reinigung des Bureaus suche ich eine saubere

Putzfrau

Schr. Ang. u. **U. F. 1150** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haus-, Köchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.

Ges. Köchin f. Restaurant, Büfettfräul., Kellnerinnen, Mdch. f. Bedien., u. Haus-, Küchen- u. Zweitmädch. zu 2 Person., Köchin f. Privat, Mädchen f. Saison, Hotel-, Zimmer- u. Hausmädchen, Haushälterin. (18220

Fr. Gertrud Maagh, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal **Gerberstr. 11 Telephon 196**

Ges. sof. u. 1. März: Zimmermädchen, Restaurationsköchin, Mädchen für 1 u. 2 Pers., Mädchen f. bess. Haushalt, Küchenmädchen f. Geschäftshaush., Küchen- u. Zweitmädchen für Privat, Mädchen für Wirtschaft u. Landwirtschaft.

Fr. Marthe Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Köchinnen f. Restaurant u. Privat, Küchen-, Haus-, Zimmer, u. Spülmädchen, Landmädchen, Burschen von 15—17 J. erhalten Stellen. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Ges. Amme, Mädchen für 2 Personen **Mädchen f. Privat** Hotels und Wirtschaften **Knechte, Jungens** von 16 Jahren sofort gesucht.

Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 9**

Ges. Köchin, Küchen-, Haus-, Zweit-, Kindermädchen für Privat, Küchen-, Spül- und Hausmädchen für Wirtschaft und Metzgerei.

Wwe. Henriette Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7** Telefon 1347.

Feldbahnen.

Ingenieur, technisch und kaufmännisch gebildet, speziell Feldbahnen, Weichenbau, allgem. Maschinenbau. Da mehrere Jahre Leiter einer Fabrik gewesen, mit besten Zeugnissen, sucht passendes Engagement. Schr. Ang. u. **B. W. 1528** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Köchin f. herrsch. Haus, **Mädchen** f. Stadt u. Land, **j. Ackerknechte u. Burschen** erhält. sof. gute Stellen. **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Stellen-Gesuche

Kaufmann,

27 Jahre alt, kath., gelernt. Detailist a. Kl. in Berlin jedoch längere Zeit im Industriegebiet tätig gewesen, gute langjährige Kenntnisse der ges. Lebensmittelbr., wünscht p. bald oder 1. April dauernd. Position i. Engros-Geschäft od. größ. Firma mit Filialbetrieb. Schr. Ang. u. **G. S. 1509** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufm., d. starke Gewichte f. Schnellwag. kauft, sucht für **Belgien Alleinverkauf.** Off. u. **A. Z. Office de publicité, Brüssel.** 11892

Vertrauensposten gesucht. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. **R. T. 3523** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ig. Mann, früherer selbst. Spediteur, sucht Stellung als **Verwalter oder sonstige Vertrauensstellung.** Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. unter **J. Qu. 3561** an den Gen.-Anz. Dortm.

50 Mark Belohnung erhält derj., der ein. verh. Mann, 34 J. alt, dauernde St. als Kass.- o. Krankenkontroll. besorgt. Schr. Ang. u. **S. E. 3553** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Ig. Mann sucht für einige Stunden täglich **Beschäftig. auf Lager** am liebst. Kolonialwaren, selb. in Bauhandwerker u. kann sämtliche eventl. Reparaturarb. nebenbei machen. Schriftl. Angeb. unter **B. E. 3547** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Zeichner

sucht Stellung. Schr. Ang. u. **W. R. 3541** an d. G.-Anz.

Tücht. Chauffeur, nücht. u. zuverl., Maschinenschloss., mit guten Zeugn. sucht sofort oder später Stellung. Offerten unt. **A. K. 200 postlagernd Barop.**

Glaser

sucht Vertrauensstellung in größ. Glasgeschäft od. Akkordarbeit in Bauten. Suchender war selbständig. Off. u. **Glaser Nr. 1546** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maschinist, verheir., mit Heiz-, Licht- u. Kraftanl., sowie mit sämtl. im Hause vorkomm. Reparaturen vertraut, sucht Stellung als **Maschinist od. Hausmeister,** am liebsten Neubau, zum 15. März oder später. Schr. Ang. u. **B. C. 3559** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. m. Mündel, 17 J., welcher 3 J. das **Müller-Handwerk** in einer Dampf- u. Wassermühle erlernt hat, zum 1. März **passende Stellung. Richard Kraushaar, Herne,** Neustraße 43.

Lehrlingsstelle

für jungen Mann (Obersekundaner) mit einjährigfreiw. Zeugnis in größerem kaufmännischen Geschäfte z. 1. oder 15. April gesucht. Schriftl. Angeb. u. **E. M. 1537** an den Gen.-Anz. D.

Kräft. Junge

von 15 J. sucht eine Nachmittagsstelle. Bornstr. 133, 1. Etage geradeaus.

Buchhalterin,

welche bereits in größerem Fabrikgesch. tätig gewes. ist, sucht z. 1. April pass. Stell. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **L. H. 17 postlagernd Castrop** erbet.

Modes!

Branchekund, Verkäuferin, die jahrelang in Köln konditioniert hat, sucht baldigst Stellg. Schr. Ang. u. **D. J. 3555** an Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin

sucht Stelle in Lebensmittelbranche, am liebsten Filiale. Kaution kann gestellt werd. Offerten unter 175 an **R. Hartung, Witten.** (12105

Ig. Mädchen s. Stell. in **Bäckerei oder Konditorei** a. fl. Bedien. a. l. n. ausw. Off. erb. an **P. Sommer, Dortmund,** Düppelstraße 3.

Ig. Mädchen sucht sof. od. sp. Stell. zum **Bügeln.** Ang. u. **L. R. 126** an die **Fil.-Exp.** Rheinischestr. 52 erb.

Tüchtige, selbständige

Köchin

sucht Stelle, f. groß. Restaurant od. Hotel. Zu erfr. Rolandstr. 11, Dortmund.

Hotel- od. Rest.-Köchin, 28 J., sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 15. März od. spät. Stellung. Offert. unt. **M. S. 128** an die **Filial-Exped.** Rheinischestraße 52.

Einf. Fräulein,

evgl., d. Restaurationsküche erf. h., sucht St. als **Beiköchin od. Stütze.** Zu erf. **Bochum,** Weiherstr. 57, 4. E.

Einf. Fräulein

Waise, mit guter Handschr., in allen Zweigen des Haushalts erf., sucht Stella. bei älter. Ehepaar oder Herrn. Off. u. **B. S. 100** an die Hauptagentur d. Zeitung **E. Triebel, Wanne.**

Bess. Fräulein,

in jed. häusl. Arb. bew., f. Stell. in frauenlos. Haush., am liebsten wo Kinder sind. Schr. Ang. u. **A. R. 1502** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfaches Fräulein, im Haush. durchaus bew., sucht Stelle zur selbst. Führ. eines klein. Haushalts. Schr. Ang. a. **A. D., Wattenscheid,** Rathausst. 8. I.

Ein anständiges

Mädchen

21 J. alt, sucht bis zum 15. März bei einer besseren Herrschaft Stellung. Schr. Angeb. nach **A. Wiegand, Heeren bei Kamen.**

Mädchen

mit einem 1jähr. Kinde v. Lande sucht Stelle. f. Küche u. Hausarb. Eintritt kann am 1. April cr. erfolgen. Off. u. **F. M. 100 Hamm in Westf., hauptpostlagernd.**

J. Frau sucht Stellung als **Haushälterin** in bürgerl. Haushalt. Schr. Ang. u. **L. R. 3529** an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinst. Frau, 25 J., sucht Stelle als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **M. A. 3548** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. alleinst. Frau sucht St. als Haushälterin b. besser. Leut. Zu erfr. Schillerst. 17. I. l. Zu spr. 3-6 Uhr nachm.

Kath. Fräulein sucht St. als **Lehrköchin** zum 1.—15. Mai in bess. Hotel auf ½ Jahr gegen mäßige Vergütung. Schr. Ang. u. **C. R. 1538** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Mädchen, 21 J., ev., f. St. auf gr. Gut, w. möbl., sof. Off. an d. ev. Mädchenh. Dortm., Hamburgerstraße.

Mädch., 15 J., sucht Stell. Hüttemannstr. 4, 1. Etage.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, Stellung als **Zweitmädchen** in bess. Hause. Es wird mehr auf gute Behandlung wie a. Lohn gesehen. Schr. Ang. u. **W. K. Kirchlinde,** Wilhelmstraße 30. (18015

Suche für meine Tochter, 14—15 J. alt, evgl., Stell. als **Zweitmädchen** ab 15. März. **Friedr. Groß, Bövinghausen,** Unterdorfstr. 19

Jge. Frau f. f. einige St. des abends Beschäftigung in Restaurant, Garderobe, Toilette od. dergl. Schr. Ang. unt. **H. F. 129** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Jg. fl. Mädchen, 17 J. alt, sucht z. 1. od. 15. März St., am liebst. als **Zweitmädchen.** Bergmannstr. 39, 2. Etg.

Frau sucht Morgenstelle. Düppelstr. 24, 3. Etg.

Ja. alleinsteh. Frau, 20 J., f. dauernde Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (17865

J. kr. Frau f. St. z. Waschen u. Putzen. Kesselstr. 2, III.

Prop. Frau sucht Wasch- u. Putzst. Schützenstr. 11, III. r.

Tücht. Haushälterin u. 9 Dienstmädchen suchen St. **Frau Gertrud Karemba,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Heiligegartenst. 68

Verschiedenes

Reparaturen

Näh- und Strickmaschinen gut und billig. W. Rehling, Mechaniker, Mühlenstraße 24, 2. Etage.

Wer besorgt

für einige Stunden tägl. die **Dampfheizung?** Gebr. Masthoff, 1. Kampstraße 31.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Friedrichstraße 33, II.**

Damen- u. Kindergarder., **Kommunionkl.** w. g. u. bill. angefert. Rosestr. 8, pt. l.

Schneiderin empfiehlt sich z. Anfertig. fein. Damen-Garb. v. 6 Mk. an. Für gut. Sitz wird garantiert. Missundestraße 29, 3. Etage.

Schneiderin sucht n. einige bessere Kunden. Guter Sitz, mäßige Berechnung. Näher. in der Geschst. d. Ztg. 17906

Dreharbeiten

für 6 Drehbänke gesucht. **Hubert Schäfer, Hagen i. W., Mark.**

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain

Olympia-Theater.
Anfang 8¹⁵. Ende 10¹/₄ Uhr.
Letzte Woche! Nur noch 3 Tage!
Die prächtige Ausstattungs-Revue:
Juhu! Es ist erreicht!

Lachen ist gesund!
OLYMPIA-Theater.
März — Der Lachmonat — März
Gastspiel
JOB'S
lustige Bühne
mit dem tollen Lachschlager
Der brave Hermann
Lachen! Jubeln! Lachen!
Lachen ist gesund!

Fredenbaum.
Jeden Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr:
Grosses Konzert
der Kapelle Hubert.
Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Violinvirtuosin
Gunna Bräuning-Kopenhagen
spielt am nächsten **Freitag**, den 28. Febr. an der **Kronenburg** das **Violinkonzert von L. v. Beethoven.**
Abonnementskarten sind bei 50 Pfg. Aufzahlung gültig.

Walhalla
Mittwoch, den 26. Februar
Benefiz- u. Ehren-Abend
der hier so schnell beliebt gewordenen
Red und Beet
außerdem Mitwirkung fremder Künstler
Narciss Mertens der brillante Humorist
Raab-Trio in ihren urkomischen Possen
Udo Barkey Rezitator
Orna der beste Mimiker
Frl. Forally Soubrette
Nachdem gemütliches Beisammensein.

Palast
Brückstr. 44 **Theater** Brückstr. 44
Größtes und elegantestes Theater am Platze.
Täglich das mit so großem Beifall aufgenommene
Sensations-Schlager-Programm
u. a.:
Der Mutter Geheimnis
Sensationsdrama in 3 Akten.
Die Dorfschullehrerin
Russisches Sittengemälde in 2 Akten.
Stadtgespräch
wird unser Monopol-Schlager werden, welcher ab Samstag zur Vorführung gelangt!
Das Abenteuer der Lady Glane
Nach dem gleichnamigen Roman des Berliner Tageblatts, der ungeheures Aufsehen erregt hat und vom Publikum mit fieberhafter Spannung verfolgt wurde.
!! Nur im Palast-Theater zu sehen!!

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain

Stadt-Theater
Mittwoch, d. 26. Febr. 1913
7½–10¼ Uhr Volkstüml. Preise.
Alt-Heidelberg
Schauspiel von Wilh. Meyer-Förster.
Donnerstag, 27. Febr. 1913
A. 48 7½–10 Uhr Operapr.
Der Bajazzo.
Oper von R. Leoncavallo.
Hierauf:
Susannens Geheimnis.
Intermezzo v. E. Wolf-Ferrari

Texte
zu
Samson u. Dalila, 60 Pfg.
So'n Windhund, 20 Pf.
Bajazzo, 60 Pfg.
Susannes Geheimnis, 40 Pf.
Tristan und Isolde, 80 Pf.
Prophet, 20 Pf.
Agnes Bernauer, 20 Pf.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Gewerbe-Verein
Donnerstag, den 27. Februar, abends 8½ Uhr:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Max Burkhardt (Berlin-Zehlendorf):
„Lust und Freud im deutschen Volkslied" (mit lustigen Liedern zur Laute).
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 20 Pfg.
Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Mitglieder reserviert. (11946

Variete-Possen-Ensemble, 4–6 Pers., durch Zufall frei für Vereine u. Gastwirte. Humorist, Soubrette, Liedersänger, Tanzkomik., Gesang- u. Spiel-Duette. Offeri. erbet. Dortmund, Bornstr. 60, I. bei Weber.

Kegelbahn
Montag frei.
Märkischestr. 33. Tel. 1271.

Neu renoviert
sind meine Salons
für Damen.
Empfehle mich im
Ondulieren, Frisieren
waschecht Haarfärben



in eleganten Kabinen
Kilian Weber
29 Betenstraße 29
Straßenb.-Haltest. Stadthaus.

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß
Manufakturwaren
Schuhwaren
Herren- u. Knabenkonfektion
Burkins, Hüte z., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Distr. gegen sofortige Kasse.
J. Speier, Bielefeld, Postf. 178



Grüne Heringe 5 Pfd. 85 Pf.
Bückinge billigst
Rollmops 5 Stück 20 Pf.
Gew. Stockfisch Pfd. 59 Pf.
Vollheringe Dtzd. 65 Pf.
Bratheringe Dose 1,70 u. 3,00
Sardinen Paß 1.10 u. 1.60
Kartoffeln 15 Pfd. 47 Pf.
1 Sack 100 Pfd. 3.00 Mk.
Diebe Eier Dtzd. 1.05
Wilh. Butenuth
Dortmund, Rheinischestr., Körnerhellweg, Hörde, Dorstfeld.

Eine leistungsfäh. Molkerei Westfalens hat noch jedes Quantum tiefgefühlter
Vollmilch u. Mager- oder Buttermilch
nach Dortmund oder Nachbarstadt abzugeben. Schr. Angebote u. B. C. 1075 an den General-Anz. Dortmd.

Westfälischer
Hansa-Tag
in Dortmund.

Sonntag, den 2. März, nachm. 3½ Uhr,
im Saale des
„Reinoldushof", Wissstrasse:
Grosse öffentliche
Versammlung.
Herr
Geheimrat Professor **Dr. Riesser** Präsident des Hansa-Bundes
spricht über:
„Zeit- und Lebensfragen für Industrie, Gewerbe und Handel in Deutschland"
wobei auch die Stellung des Hansa-Bundes zur **Reichsbesitzsteuer** und zur Reform des Preussischen **Landtagswahlrechtes** zur Erörterung kommen soll.
Eintritt frei für Jedermann! **Damen** willkommen!
Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Hansa-Bund
Provinzialverband Rheinland und Westfalen. Der Vorstand der Ortsgruppe Dortmund.

Konzerthaus Flora.
Von Donnerstag ab:
Ausschank des berühmten
Salvator
aus der Paulanerbrauerei München
bei
Weintraub-Konzerten.
!!! Zwei Schlager einzig in ihrer Art !!!
H. Zimmermann.

Alldeutscher Verband Ortsgruppe Dortmund
Oeffentliche Versammlung
Mittwoch, den 26. Februar, abends 9 Uhr im Gewerbeverein (großer Saal)
Tagesordnung:
1) **Die Welfenfrage** (Bericht des Vorsitzenden Herrn Dr. Nitzsch.)
2) **Das deutsche Volk in der Balkankrise**
(Herr Hauptschriftleiter Nießner.)
Alle deutsch gesinnten Männer und Frauen sind zu dieser Versammlung freundl. eingeladen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben.


Vornehmes Familien-Café
Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte
Grosser separater Billard-Salon
CAFÉ INDUSTRIE
Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

„Zum Blücher".
Heute, Mittwoch, bei freiem Entree:
Familien-Abend
unter Mitwirkung des erstklassigen Julianos-Duetts.
Vorzügl. Sängerin. Ia. Rezitator.

Beugen Sie vor
gegen Sommersprossen, befreien Sie sich von gelben Hautflecken durch Creme Minerva 1.00, 1.75 Mark.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4. Carl Reichel, Münsterstr. 103.


Schweizer Taschenuhren
sind beim Bezug vom Fabrikanten am billigsten. Versand zoll- und portofrei direkt an Private. 15839
Kataloge gratis. Weltgehendste Garantie.
Herm. Jenson, Uhrenfabrik, Zürich II-Schweiz



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Mecklenb. Selbstbereitet, wie allerfeinste Landmettwurst
Ia. Schweinefleisch
Das Beste, was herzustellen ist!
Mettwurst
bei 9 Pfd. à 1,60 M., bei 5 Pfd. à 1,70 M. frt. Nachn., 1 Probe ca. ½ Pfd. gegen 20 Pfg. in Marken. B. Bokede, Bad Rothenfelde i. Hannover.

Milch 120 bis 150 Liter täglich sof. oder 1. März zu verkaufen. Holsteinstraße

Dortmunder **Männer-Gesangverein**
Chorleiter: L. Rebbert.
Sonntag, 2. März, nachmitt. 3½ Uhr
Haupt-Konzert
im **Fredenbaum.**
Musik: Kapelle Hubert.
Eintritt im Vorverkauf 1,00 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.
Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate kenntlich gemacht

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —

fertigt **Ausgleichungen** jeder Art, für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reißen. —

Achtung!
Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 22 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Beckhaus Dorstfeld, gestellt.
F. Kammesheidt,
Landwirt Huckarde.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 8437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Persil
Der grosse Erfolg!
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Henkel's Bleich-Soda

Ia. Ringofen-Stückkalk (Weisskalk)
Für Campagne 1913 noch ca. 100 Ladungen Kalk abzugeben.
Frankhausener Kalkwerke,
Post Hellefeld.
Station Freienohl.

Eine frohe Botschaft:
Korpulente,
Sie können schlank werden durch **Sudol-Bäder** zu Hause. Gleichzeitig **Kohlensäurebad.**
Nur 3 Probebäder und Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems. Glänz. begutachtet v. Prof. Dr. med. von Eck, Kgl. Hofrat.
Dtz. Bäder 13,20 Mk., 3 Probeb. 3,90 Mk. **Sudolges. m. b. H. Charlottenburg 111.**

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain

Pariser Kinema
Grosse Bewunderung und riesigen Beifall erregte
Der Graf von Monte Christo
Historischer Roman von Alexander Dumas in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Amerikas berühmtester Schauspieler James O'Neill.
Von den besten Kreisen und von der gesamten Presse glänz. aufgenommen
Um den Riesenandrang bewältigen zu können, bitten wir das hochverehrte Publikum, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.
Alles ist entzückt über dieses hervorragende Meisterwerk.
Nur bis Freitag, den 28. Februar.

Voranzeige!
Turnerbund Herne
— Gegründet 1888 —
feiert sein (11989
25. Jubel-Fest
am 12., 13., 14. Juli 1913
verbunden mit grossem national. Turner-Wettstreit an allen Geräten.
Anfragen sind zu richten an unseren Schriftführer Heinrich Dreier, Herne i. W., Querstrasse 24.

Telegramm!
10000 Flaschen flaschenreife 1910er Rhein- und Moselweine
Ia. Qualität, zu 70 Pfg. gegen Kasse exkl. Glas und Kiste abzugeben. Anfr. unt. S. R. 1486 an den Gen.-Anz. Dortm. erbeten.

Panama- und Strohhüte
werden jetzt schon zum Waschen und Fassonieren angenommen.
Carl Schweitzer, Brückstr. 4
Im Römischen Kaiser.

Für Schuhgeschäfte!
Schubart & Lehmann
Schuhwaren-Fabrik-Lager
Dortmund, Wissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.)
Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.
Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970
Verlangen Sie Preisliste!

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges bestens Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter B. S. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Hosen-Halle
Steinstraße 10
Der große Serien-Verkauf von 1200 Hosen weit unter Preis dauert nur kurze Zeit. Versäumen Sie nicht sich von der Billigkeit dieses Extra-Angebotes zu überzeugen.

Frauenleiden
heb. mit best. Erfolge sow. Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnässe., Würmer, Blasenleiden u. s. w. u. s. w. Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst.

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain



Kitt
für das Alter von 1½ b
Mk. 5.- 7.- 9.-

Schlupf
die modernste und kleids
Mustern, orig. Kieler M
Mk. 12.- 15.- 18

Prinz He
die beliebteste Form auch
oder blauen Kragen, wi
neuesten farbigen Sto
Mk. 3.- 4.- 5.- 6.

Norf
der kleidsamste Anzug f
fähigen fa
Mk. 8.- 10.- 12.

Frank
in elegantester Ausstatt
grossen Knöpfen garniert
deutschen
Mk. 7.- 9.- 11.

Die Ohren

Die westpreußischen Land
ichtet, sehr energisch Stellur
aiserrede im deutschen R
er temperamentvollen Aus
chaftlichen Verein Elbing g
linger Zeitung" noch folgen

Der Vorsitzende, Herr
bieland führte aus:

„Es wird Ihnen allen
mir, daß Sie sich über die
Landwirtschaftsrat betref
wirtschaft gewundert habe
worden, diese Angelegenh
rung zu setzen, weil unte
nur aus dem Umkreis vo
von Königsberg und weite
geschickt wurden, wie es ko
von westpreußischen Land
kuser Roggen noch nicht k
gen Sr. Majestät können
gen von seiten der Cadine
stammen. Petkuser Rogg
Jahren bei uns angebaut
daß Se. Majestät solch
tionen erhält."

Hauptmann Alfen-D

Ich glaube, wir sind
richtig ist, dem alten be
Vertrauen auszusprechen.
Stellung nehmen, nicht g
Majestät, sondern gegen
Weise Sr. Majestät gru
gaben über Cadinen u
Landwirtschaft gemacht ha
über die Anzahl des Vie
sind vollständig falsch. W
Ställe blicken und das V
noch nicht die Hälfte da
Preise mitgeteilt worden

Herr Schröter-Elbin

Bedauerlich an der K
Ausführungen von dem
Die Landwirte haben da
Fettgehalt der Cadiner M
gen soll. Nach meinen
höchstens 3,28 Prozent.
alles falsch unterrichtet
daß den Ohrenbläsern en
stopft wird. Erwähnen
freie Aerztewahl der Ca
einigen Jahren sei im R
wurde, daß das etwas
preußen wäre. In meiner
die freie Aerztewahl schon
Cadinen und anderswo in
auch. Man muß sich ärg
gestellt wird durch solch
Vertrauen so mißbraucht



Unstreitig

hat die Firma

J. Fischer

Ostenhellweg 22-24



in der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche die

Führung

in ganz **Deutschland** und sind ihre **Modelle,** die **Verarbeitung** und **Ausstattung massgebend für die Mode und Branche.**

Die nach **Zehntausenden zählende Riesenauswahl, die gute Verarbeitung und Paßform der Konfektion, die Preiswürdigkeit der Waren** sind

ohne Konkurrenz.

Bei der Reichhaltigkeit der Auswahl und Vielseitigkeit der Ausführung ist es nicht möglich, sämtliche Genres hier zu nennen und beschränke ich mich deshalb nur auf die Empfehlung der für diese Saison maßgebendsten Fassons.

Kittel-Anzüge
für das Alter von 1½ bis 5 Jahren, in den neuesten Dessins, aparten Fassons
Mk. 5.- 7.- 9.- 11.- 14.- bis Mk. 25.-

Schlupfblusen-Anzüge
die modernste und kleidsamste Form, in den neuesten englischen Mustern, orig. Kieler Melton und prima blauen Kammgarn-Qualitäten.
Mk. 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- bis Mk. 30.-

Prinz Heinrich-Anzüge
die beliebteste Form auch in dieser Saison, mit kleinem weissen oder blauen Kragen, wie auch grossen Matrosenkragen in den neuesten farbigen Stoffen, wie blauen Kammgarn-Cheviots
Mk. 3.- 4.- 5.- 6.- 8.- 10.- 12.- bis Mk. 26.-

Norfolk-Anzüge
der kleidsamste Anzug für die Schule aus schönen strapazierfähigen farbigen und blauen Stoffen
Mk. 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- bis Mk. 28.-

Frankfurter Anzüge
in elegantester Ausstattung mit weissem Ueberkragen, schönen grossen Knöpfen garniertem Rücken und Vorderteil aus prima deutschen und englischen Stoffen
Mk. 7.- 9.- 11.- 14.- 16.- bis Mk. 24.-

Schul-Anzüge
glatte, zweireihige oder Faltenform, aus derbem, solidem Manchester, Buxkin, Tirtey und gestrickten Tricotstoffen
Mk. 2.50 3.- 4.- 6.- 8.- 10.- bis Mk. 12.-

Jünglings-Anzüge
in ein- und zweireihiger Form, in den neuesten Dessins, nur solide Qualitäten
Mk. 6.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- bis Mk. 45.-

Norfolk-Anzüge
für das Alter von 10 bis 16 Jahren, in ein- und zweireihiger Form mit neuen Faltenstellungen aus nur guten, bestens bewährten Stoffen
Mk. 12.- 15.- 17.- 20.- 23.- 26.- 30.- bis Mk. 45.-

Original Kieler Kleidung
für Knaben und Mädchen
aus nur prima blauen, farbechten Melton und Serge in Original-Ausstattung mit echten Handstickereien, in allerbester Verarbeitung
Mk. 15.- 18.- 21.- 25.- bis Mk. 30.-

Sweater
die bekanntesten Fabrikate, wie Bleyle usw. in riesengrosser Auswahl, kurze und lange Aermel, mit Umlegekragen oder halsfrei, in vielen schönen Farben
Mk. 0.50 0.75 1.- 1.25 1.50 bis Mk. 6.-

Die Ohrenbläser.

Die westpreußischen Landwirte haben, wie bekannt, sehr energisch Stellung genommen gegen die Kaiserrede im deutschen Landwirtschaftsrat. Aus einer temperamentvollen Aussprache im Landwirtschaftlichen Verein Elbing geben wir, nach der „Elbinger Zeitung" noch folgenden Bericht.

Der Vorsitzende, Herr Wunderlich-Großtieland führte aus:

„Es wird Ihnen allen so ergangen sein wie mir, daß Sie sich über die Rede Sr. Majestät im Landwirtschaftsrat betreffs der Cadiner Gutswirtschaft gewundert haben. Ich bin veranlaßt worden, diese Angelegenheit auf die Tagesordnung zu setzen, weil unter den Landwirten nicht nur aus dem Umkreis von Elbing, sondern auch von Königsberg und weiterher Anfragen an mich geschickt wurden, wie es kommen konnte, daß man von westpreußischen Landwirten hört, die Petkuser Roggen noch nicht kennen. Die Ausführungen Sr. Majestät können nur falschen Mitteilungen von seiten der Cadiner Gutsverwaltung entstammen. Petkuser Roggen wird seit 15 bis 20 Jahren bei uns angebaut. Es ist zu bedauern daß Se. Majestät solch unzutreffende Informationen erhält."

Hauptmann Alsen-Drewshof:

Ich glaube, wir sind alle der Ansicht, daß es richtig ist, dem alten bewährten Mitglied unser Vertrauen auszusprechen. Wir müssen energisch Stellung nehmen, nicht gegen die Worte Seiner Majestät, sondern gegen die, die in schamloser Weise Sr. Majestät grundfalsche, erlogene Angaben über Cadinen und die westpreußische Landwirtschaft gemacht haben. Die Sr. Majestät über die Anzahl des Viehs gemachten Angaben sind vollständig falsch. Wenn Sie in die Cadiner Ställe blicken und das Vieh zählen, finden Sie noch nicht die Hälfte dessen, was dem geliebten Herrn mitgeteilt worden ist.

Herr Schröter-Elbing-Weingarten:

Bedauerlich an der Kaiserrede sind auch die Ausführungen von dem Fettgehalt der Milch. Die Landwirte haben darüber geklagt, daß der Fettgehalt der Cadiner Milch 3,58 Prozent betragen soll. Nach meinen Erfahrungen beträgt er höchstens 3,28 Prozent. Se. Majestät ist über alles falsch unterrichtet. Ich hoffe und wünsche, daß den Ohrenbläsern endlich mal der Mund gestopft wird. Erwähnen möchte ich noch, daß die freie Aerztewahl der Cadiner Krankenkasse vor einigen Jahren so im Reichsanzeiger hingestellt wurde, daß das etwas ganz Neues für Westpreußen wäre. In meiner Krankenkasse war aber die freie Aerztewahl schon 12 Jahre früher als in Cadinen und andersmo in Westpreußen, jedenfalls auch. Man muß sich ärgern daß Majestät bloßgestellt wird durch solche Geschichten und sein Vertrauen so mißbraucht wird.

Deichhauptmann Funk:

Ich wünsche, daß die Ohrenbläser, die Majestät so falsch informieren, mundtot gemacht werden. Majestät kann nicht für die Behauptungen verantwortlich gemacht werden, die Ohrenbläser haben ihn falsch unterrichtet. Majestät hat aber

mit seiner Rede viel Unmut erregt.

Es muß mehr Gewicht darauf gelegt werden, daß derartige Informationen Majestät nicht mehr erteilt werden.

Die Versammlung beschloß, wie schon von uns mitgeteilt wurde, einstimmig eine Vertrauenskundgebung für den Rittergutspächter Sohst.

* * *

Die „Frankf. Ztg." schreibt:

In der Umschmeichelung des Kaisers kann die „Deutsche Tageszeitung" jetzt mit Stolz einen neuen Rekord verzeichnen. Die Proteste gegen die Kaiserrede vor dem Landwirtschaftsrat gehen immer weiter: jetzt hat auch der Landwirtschaftliche Verein Lenzen, in dessen Vereinsbezirk das Gut Kadinen-Rehberg liegt, dem Pächter Sohst ein in den ehrendsten Ausdrücken abgefaßtes Vertrauensvotum ausgesprochen und zugleich festgestellt, daß in jener Gegend jeder Landwirt, auch der kleinste, den Petkuser Roggen schon lange angebaut und daß keiner von den Lenzener Landwirten von Kadinen Petkuser Roggen gekauft hat. Die Rolle die Herr von Oldenburg-Januschau und die anderen Granden aus Westpreußen im Landwirtschaftsrat gespielt haben, erscheint danach immer imposanter: die Tatsache kann ihnen unmöglich unbekannt gewesen sein, aber statt dem Kaiser die Wahrheit zu sagen, haben sie es vorgezogen, gegen die innere Kolonisation, **gegen die Erbschaftssteuer und für den Getreidezoll** zu demonstrieren! Der „Deutschen Tageszeitung" bereitet aber nicht einmal das Verlegenheit. Im Gegenteil. Mit eisernem Stirn erklärt sie alles, was der Kaiserrede folgte, für eine liberale Hetze, nur darauf berechnet dem Kaiser die Freude an dem Verkehr mit seinen landwirtschaftlichen Berufsgenossen zu nehmen. Und dagegen protestiert sie nun mit dem ganzen öligen Pathos, das ihr bei solchen Anlässen zur Verfügung steht. „Daß eine geistig so hoch veranlagte Persönlichkeit wie unser Kaiser in hervorragender Weise in der Lage ist, solche Anregungen zu geben, ist ebenso natürlich, wie in besonderem Maße erfreulich und dankenswert." „Die deutsche Landwirtschaft wird sich durch keine Versuche der linksstehenden Presse die herzliche und stolze Freude daran trüben lassen, daß der deutsche Kaiser an der deutschen Landwirtschaft einen so tatkräftigen und hervorragenden, sie in gleicher Weise auszeichnenden wie fördernden Anteil nimmt!"

„Die deutschen Landwirtschaft wird ihrem Schirmherrn und Führer in unerschütterlicher Treue folgen und in freudiger Dankbarkeit zur Seite stehen." In solchen Tönen geht es mit plendidem Aufwand von Sperrdruck anderthalb Spalten lang. Früher hat es bei den gleichen Herren vom Bunde der Landwirte allerdings anders geklungen, in jenen Zeiten, als der Kaiser die Caprivischen Handelsverträge als rettende Tat pries und gegenüber dem Antrag Kanitz das Wort aussprach: „Man wird mir doch nicht zutrauen, daß ich Brotwucher treiben werde." Damals erklärte Herr von Ploetz in der Generalversammlung der Bündler am 18. Februar 1896: „Es ist von Brotwucher gesprochen und unsere Agitation ist gemeingefährlich genannt worden. (Lebhafte Pfuirufe.) Solange diese Worte nicht zurückgenommen sind, kann von einem Zusammengehen mit der Regierung nicht die Rede sein." Damals forderte Herr Klapper zu offenem Kampf gegen den Träger der Krone auf: man müsse mit dem Kaiser ringen und ihn bezwingen. Damals erklärte der bündlerische Abgeordnete Lutz jeden, der für die Handesverträge stimmt, für den schlimmsten Demagogen „und stände er dem Throne am nächsten!" Aber davon weiß die „Deutsche Tageszeitung" heute nichts mehr. Heute hat man, was man damals erkämpfen wollte. Heute haut man darauf, daß der Kaiser auf der Seite der Agrarier stehe. Und deshalb preisen dieselben Bündler, die früher „unter die Sozialdemokraten zu gehen" drohten, sich heute dem Kaiser an als die einzige Stütze der Monarchie gegen die rote Flut, deshalb scheut man keine Kniebeuge, wenn man nur hoffen kann, durch byzantinische Umschmeicheleung den Kaiser an sich zu fesseln. Es ist immer dasselbe Motto der Agrardemagogen: „Und der Kaiser absolut, wenn er unsern Willen tut."

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1463. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Schmelzer **Franz Wandelt** aus **Schwerte,** Moltkestraße, hat durch Sturz von der Treppe einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen **erhält auch jeder** Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 25. Februar.

1. Strafkammer.

Wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle hatten sich der Bäcker Josef Preising aus Hamm und der Schlosser Paul Stegmann aus Aachen zu verantworten. Die beiden Angeklagten wurden beschuldigt, am 24. Dezember in dem Strand-Café Bergermann am Freudenbaum eingebrochen zu sein und dort 20 Flaschen Wein, 200 Zigarren, 400 Zigaretten, 25 Tafeln Schokolade und Ansichtskarten gestohlen zu haben. Weiter sollen sie am 26. Dezember bei dem Wirt Flöter 4 Kisten mit Zigarren, 4 Kisten mit Zigaretten, Billardbälle und sonstige Kleinigkeiten entwendet haben. Nach der letzten Tat fuhren die beiden Einbrecher nach Paderborn. Bei sich trugen sie eine braune Handtasche, die Einbruchswerkzeuge, wie einen Glaserdiamant, Schmierseife, Dietriche usw. enthielt. In Paderborn fielen sie aber auf und wurden verhaftet. Preising trug einen geladenen Revolver bei sich. Stegmann suchte den Geisteskranken zu markieren, während sein Kumpel ein offenes Geständnis ablegte. Preising wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Stegmann, der schon bedeutend vorbestraft ist, hat die beiden Einbrüche mit einem Jahre Gefängnis zu büßen.

Von seiner Frau getrennt lebt der Bergmann Constantin Fabis aus Brackel, der am 26. August vorigen Jahres seinen Jungen barfuß und weinend auf der Straße in Wambel antraf. Ohne sich lange zu besinnen, nahm er sein Kind an die Hand und ging damit zu einem Schuhwarengeschäft, um ihm dort ein Paar Schuhe zu kaufen. Während er noch am aussuchen war, hörte er seine Frau vor dem Laden laut lärmen und schimpfen. Er ging hinaus und fragte, was sie denn eigentlich wolle. Die Frau gab sich aber nicht zufrieden, sondern nahm einen Ziegelstein auf und wollte damit ihren Mann schlagen. Dieser zog einen mit Platzpatronen geladenen Revolver aus der Tasche und drohte ihr, wenn sie nicht ruhig sei, würde er sie über den Haufen schießen. Frau Fabis schimpfte aber immer weiter. In seiner Wut gab der Angeklagte drei Schüsse auf seine Frau ab und verletzte sie am kleinen Finger der rechten Hand. Ein Kostgänger und der Schwiegervater drangen nun auf Fabis ein und schlugen ihn mit einem Gummischlauch derartig über den Kopf, daß er aus Nase und Mund blutete. Die Frau nahm einen Stein auf und schlug ihren Mann damit ins Gesicht. Das Gericht erkannte an, daß der Angeklagte schwer gereizt worden sei, das sei aber doch kein Grund gewesen, sofort zum Revolver zu greifen. Das Urteil lautete auf insgesamt 6 Monate und 3 Tage Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe.

Frisch, fromm, frei — ins neue Jahr hinein! So ungefähr drückte sich in der Neujahrsnacht um 2 Uhr morgens in der Wirtschaft Nagel in Kamen der Bergmann Johann Müller aus. Das paßte aber den anderen Gästen nicht, die den Mann zur Ruhe ermahnten. Um einen Zusammenstoß in seinem Lokal zu vermeiden, bat der Wirt Feierabend. Trotzdem kam es zu einer Keilerei, die zur Folge hatte, daß sich heute der Straßenbahnarbeiter Jakob Link, der Bergmann Karl Schultebrauks und der Hauer Paul Grützner wegen Körperverletzung zu verantworten haben. Schultebrauks gab zunächst dem Müller eine Ohrfeige. Dann soll Link das Messer gezogen und Schultebrauks damit in den Kopf gestochen haben. Link erhielt auch erhebliche Verletzungen am Kopf, Grützner soll ebenfalls den Müller mißhandelt haben. Der Gerichtshof fand Link der Körperverletzung schuldig, aber stellte auch fest, daß er sich in Notwehr befand und diese nur überschritt; er erhielt 2 Monate Gefängnis. Die beiden anderen wurden zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Portemonnaie mit 12 Mark stahl die Dienstmagd Alwine Mohr aus Lünen und zwar im Rückfall handelnd, einer Frau Bökenkamp, um eine Spazierfahrt damit zu machen. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde dann gegen den Arbeiter Wilhelm Biermann von hier verhandelt, der sich im vergangenen Jahre in verschiedenen Städten Westfalens der Zuhälterei schuldig machte. Das Gericht erkannte auf 7 Monate Gefängnis.

Eine Kiste Zigarren und 49 Pf. holte sich mittels Einbruchs in der Nacht zum 14. Januar d. J. der Schlosser Fritz Isenberg von hier, beim Konditor Fritz Meriens in der Bornstraße. Den Einbruch stellte der Angeklagte in Abrede; er behauptet, sämtliche Türen seien offen gewesen. Das wird ihm aber durch die Beweisaufnahme widerlegt und das Urteil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Des Diebstahls im Rückfalle machte sich der Bergmann Josef Bannach aus Holthausen am 30. November v. J. schuldig. Er wohnte dort bei einem Bergmann de Jong und stibitzte diesem Kleider, Schuhe und einen Hut im Werte von 80 Mk., außerdem auch 9 Mk. in Bargeld. Der Angeklagte ist geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Ein köstliches Hustenmittel! so sagen unsere meisten Aerzte. Willst du nicht auch dieses alte Mittel benutzen?? **6100** Zeugnisse. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. 64544

Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½, 1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.



Rheinperle

Margarine
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften.
feinster
Molkereibutter
gleich.

Überall erhältlich

GIPKENS

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke

SOLO in Carton

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen



Illustr. Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Celli, Mandolinen, Guitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos

6 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? **Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel.** — — —

Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen Luxus-Modells in echt Eiche, einschließlich der neuen **großen** Pathé-Konzert-Schalldose, die alle bisherigen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3,30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten **monatlich nur 5 Mark**, bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen. **Verlangen Sie sofort Probesendung per Postkarte.** —

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift. Keine Plattenabnutzung mehr!

BIAL & FREUND
Breslau, Postfach 188/433.

Ein wichtiges Problem gelöst!



In den letzten 30 Jahren hat die Schreibmaschine einen großen Teil des schriftlichen Verkehrs umgestaltet. Trotzdem waren **2 Lücken** vorhanden: **1. Schneller Verschleiss** und **2. zu hoher Preis.** Diese Lücken haben den Absatz beeinträchtigt und fast alle Versuche, sie aufzufüllen, sind gescheitert. **Durch die „Leframa"-Schreibmaschine ist die Lösung dieses Rätsels geglückt.** Sie ist geradezu eine **wunderbare** Maschine. Jahraus jahrein kann sie in **angestrengter** Tätigkeit stehen, ohne das ein Defekt sich zeigt. Sie schreibt schöner als **alle** anderen Maschinen, sie arbeitet **fast geräuschlos,** hat große Durchschlagskraft, ihre Schnelligkeit ist **unübertreffbar.** Ihr Anschlag ist so elastisch, daß das Schreiben großes Vergnügen bereitet. **Ohne Unterricht zu schreiben, nach Uebung 4fache Federgeschwindigkeit.** Die Konstruktion der „Leframa" ist **schon 25 000fach verbreitet** bei Fabriken, Behörden, Handelskontoren, Gelehrten etc. Trotz dieser Vorteile ist **der Preis der „Leframa" nur etwa die Hälfte der früheren Weltsysteme.** 11918

Auf Wunsch wird die „Leframa" an **Jedermann 8 Tage unverbindlich und kostenlos zur Probe** gegeben. **Somit wird niemand belästigt,** sondern man kann **sich durch persönliche Prüfung überzeugen!** Man verlange gratis und franko Katalog von der Firma

Carl E. Lehmann,
Frankfurt am Main, Zeil 26.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.



Meine Spezialität

Zöpfe

ohne Kordel, 1 Meter lang nur **8** und **12** Mk.
Garantiert **reine Naturhaarzöpfe** von **4** Mk.
geringere Qualität . . von **1.50** Mk. an

Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.
Kopfwäsche mit Frisur **1.00** Mk.
Haarfärben. Ondulation.

Marta Seeger

— Telephon 7741 —
Westenhellweg 125 Nähe Körnerplatz.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Markikörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
Tornister

kaufen Sie riesig billig bei 10701

Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Vor Nachahmung dieser Flasche wird gewarnt

Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!

Wendelsteiner Häusner's **Brennessel-Spiritus**

gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall.

Allein echte Originalflasche mit Wendelsteiner Kircherl eingeprägt **M. 1.—, 2.—, 3.—,** in allen besseren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wasserfucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (Direkt am Bahnhof) Samstags von 2—8 Uhr nachm.

Danksagung.

Ich litt seit 4 Jahren an einer unangenehmen Hautflechte. Alle Versuche, das lästige Uebel zu beseitigen, mißlangen. Ich nahm auch wiederholt ärztliche Hilfe in Anspruch, ohne jedoch Heilung zu finden. Ein Spezialarzt verordnete mir eine Flüssigkeit zum Einpinseln. Solange ich dieses Mittel gebrauchte, war von der Flechte nur wenig zu sehen. Stellte ich aber das Einpinseln ein, so trat die Flechte wieder deutlich hervor.

Ich wurde dann auf das A. Overmann'sche Heilinstitut aufmerksam gemacht und durch die von diesem verordneten Mittel wurde meine Flechte endlich geheilt, sodaß ich von dem unangenehmen Leiden zu meiner größten Freude jetzt wieder befreit bin.

Für die vortreffliche Heilung sage ich Herrn Overmann hiermit meinen besten Dank. Ich kann allen ähnlich Leidenden dieses vorzügliche Heilinstitut mit gutem Gewissen empfehlen.

Annen, im Februar 1913.
Flurstr. 8. **Julius Hoffmann.**

Ziehung 7. und 8. März 1913

Rote + Lotterie

zu Gunsten des Volks-Heilstätten-Vereins vom Roten Kreuz

120000 Lose 3668 Gewinne im Werte von Mark

120000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000
20000
10000

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfg. extra)

in allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstrasse 4.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1884. Fernspr. 1690

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Hypnotische Suggestion
erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
Bartsch, Taubenstr. 1.

Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell!

Sofortige Wirkung.

Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket Mk. 6.—. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Markt 22. 8031

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Boldgeist.** Patentamtlich geschützt Nr. 75158. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Ein Strich



genügt

?

Gegr. 1888 **Vollmilch in Flaschen!** Gegr. 1888

Sehr geeignet als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch empfehlen:

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle	Telf. 2924
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving	„ 1695
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving	„ 1707

Katalog
enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straußfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Putzuk, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

echter Straussfedernhut

findet überall das größte Interesse. Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
" 39 " " 14 " 2.50 "
" 45 " " 16 " 4.50 "
Retournahme nach 8tägiger Probe. 8811

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus,
Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Evang. Gesangbücher und Konfirmationsgeschenke
in großer Auswahl. 10630
H. Reinhardt Wwe., Castrop, Wittenerstr. 21.

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 10. bis 20. März dieses Jahres findet das Austragen der Kriegsbeorderungen (auf gelbem Papier) und Paßnotizen (auf weißem Papier mit gelbem Rand) für das Mobilmachungsjahr 1913-14 durch Ordonnanzen statt.

Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist dem Bezirksfeldwebel des Haupt-Meldeamt 1 Dortmund **sofort** zu melden.

Falls die Mannschaften des Beurlaubtenstandes sich nicht selbst zur Empfangnahme zu Hause aufhalten können, haben sie einen ihrer erwachsenen Anverwandten, Quartierwirt oder Mitbewohner damit zu beauftragen.

Jeder Mann, ausgenommen Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, der bis zum 25. März dieses Jahres keine Kriegsbeorderung od. Paßnotiz erhalten hat, hat dies schriftlich oder mündlich sofort seinem Bezirksfeldwebel zu melden.

Die vom 1. April 1913 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf rotem Papier) und Paßnotizen (auf weißem Papier mit rotem Rande) sind am 1. April, aber **keinesfalls früher,** durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Dortmund, 13. Febr. 1913
Königl. Bezirkskommando I Dortmund.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Gesuche der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten um Zurückstellung im Falle eintretender Mobilmachung haben wir Termin auf

Dienstag, 25. März d. Js. vormittags von 9—12 Uhr

im Verwaltungsgebäude II. Betenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 207, anberaumt. Die Militärpapiere, Steuerzettel und sonstige zur Begründung der Gesuche dienenden Urkunden sind mit zur Stelle zu bringen.

Dortmund, 19. Febr. 1913.
Königl. Landratsamt des Stadtkreises Dortmund.



REINR. WAGENER DORTMUND
Landfuhrgeräte und Wagenfabrik.

Beleuchtungs-Körper!
Direkt aus der Fabrik mit 33⅓% Rabatt. — Auch an Private! Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 2706
Tönnis & Gförer,
Kaldenkirchen (Rhld.)
Fabrikmusterlager: Dortmund, 16 geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Bissenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiserstzündungen, Frauenkrankheiten (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über ☞ dreieinhalbtausend ☜ Patienten behandelt.



Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1901 glänzend beliebt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahlspäne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.

Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Ga., Moritzstr. 29.

Engros-Niederlage: Felix Bülow, Grosshandlung in Drogen, Brüderweg 10.

Ab 1. März!

Großes St. Benno-Bierfest im Wintergarten.

Vermietungen

AUG. MULKER DORTMUND, ADLERSTR. 10-12, TEL. 611 u. 7053, SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT**, EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte
nach aller Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Balkenst. 7-9.

Laden und 3 Zimmer
zum 1. April zu vermieten. Heroldstraße 15.

Ladenlokal
ohne Wohn. per sof. billig z. verm. 1. Kampstraße 32, 1.

Läden neben Hotel Lindenhof, Burgwall 26/28, per 1. April zu vermieten. **Leistner,** Prinz Wilhelmstr. 10, I.

Ein in bester Lage Lünens an der Langestraße (Markt) belegenes 11537
Ladenlokal
zu vermieten. Näheres Lünen, Langestraße 49.

Neubau Haus Utermann
Betenstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Hohestraße 8,
Eingang Hohensyburgstr. Mod. kl. Ladenlokal, vorz. geeignet f. Herren- u. Damen-Schneider-Ausst., Versandgeschäft u. Büros etc., Gas, elektr. Licht u. Zentr.-Heizung vorhand. Preis 600 Mark. Auskunft desselbst im Damen-Friseur-Geschäft.

Im Mittelpunkte v. Wanne, an d. verkehrreichsten Straße, ist per sofort ein schönes geräumiges
Ladenlokal,
welches sich zu jed. Branche eignet, mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermiet. Schr. Ang. u. K. K. 1127 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In verkehrsreicher, besonders für ein
Partiewaren-Geschäft
gelegener Straße Bielefelds ist ein geräumiges
Ladenlokal
sofort oder später zu verm. Offerten u. K. W. 5028 an Rudolf Mosse, Köln.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung Kaiserst. 10 (Ecke Weberst.) z. 1. 4. zu vm. Näh. daf. im Zigarrengesch. o. b. Bes. Schlüter, Hotel Birkenfeld.

In meiner Besitzung Märkischestraße 84 sind zum 1. April 1913 oder später
herrsch. Etage
und drei schöne
Bureauräume
zu vermieten. 997
Näh. Märkischestr. 84 a.

Ab 1. März!

Original Oberbayrisch. Musik-, Tanz- und Gesangsensemble

Die
Tegernseer Nachtigallen
28 Pers. 28 Pers.
Dir. Hans Starp
im
Wintergarten.

Ab 1. März!
Großes St. Benno-Bierfest
im
Wintergarten.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Ballenst. 7-9.

Laden und 3 Zimmer
zum 1. April zu vermieten. Heroldstraße 15.

Ladenlokal
ohne Wohn. per sof. billig z. verm. 1. Kampstraße 32, 1.

Läden neben Hotel Lindenhof, Burgwall 26/28, per 1. April zu vermieten. **Leistner,** Prinz Wilhelmstr. 10, I.

Ein in bester Lage Lünens an der Langestraße (Markt) belegenes 11537
Ladenlokal
zu vermieten. Näheres Lünen, Langestraße 49.

Neubau Haus Utermann
Betonstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Hohestraße 8,
Eingang Hohensyburgstr. Mod. kl. Ladenlokal, vorz. geeignet f. Herren- u. Damen-Schneider-Ausst., Versandgeschäft u. Büros etc., Gas, elektr. Licht u. Zentr.-Heizung vorhand. Preis 600 Mark. Auskunft daselbst im Damen-Friseur-Geschäft.

Im Mittelpunkte v. Wanne, an d. verkehrreichsten Straße, ist per sofort ein schönes geräumiges
Ladenlokal,
welches sich zu jed. Branche eignet, mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermiet. Schr. Ang. u. K. K. 1127 an den Gen.-Anz. Dortmd.

An verkehrsreicher, besonders für ein
Partiewaren-Geschäft
gelegener Straße Bielefelds ist ein geräumiges
Ladenlokal
sofort oder später zu verm. Offerten u. K. W. 5029 an Rudolf Mosse, Köln.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, Kaiserst. 10 (Ecke Weiherst.) z. 1. 4. zu vm. Näh. das. im Zigarrengesch. o. b. Bes. M. Schlüter, Hotel Birkenfeld.

In meiner Besitzung Märkischestraße 84 sind zum 1. April 1913 oder später
Herrsch. Etage
und drei schöne
Bureauräume
zu vermieten. 9971
Näh. Märkischestr. 84 a.

Ab 1. März!
Original Oberbayrisch. Musik-, Tanz- und Gesangsensemble
Die
Tegernseer Nachtigallen
26 Pers. 26 Pers.
Dir. Hans Starp
im
Wintergarten.

Zu vermieten u. a.:
Ladenlokal
mit Wohnung Osterholzstraße 87 per sofort oder später.

Ladenlokal
mit Wohnung Münsterstr. 179 1/2.

Etage
von 5 Zimmern, 1 Bodenz. Hüttemannstraße per 1. April 1913.

Etage
5 Zim., Nordmarkt 23, per 1. April 1913.

4 Zimmer
Parterre, an der mittleren Münsterstrasse.

Mansarden-Wohnung
4 Zimmer (abgeschlossen) Hohestraße.

3 u. 2 Zimmer-Wohnungen in verschiedenen Lagen durch
Lessings Verwaltungs-Geschäft (H. Schmitz),
Balkonstraße 8.

2. Etage Heiligerw. 15 6 Z., 1 Mans. u. Zubeh. z. 1. April zu vm. Näheres Arndtstr. 6, part.

Weisbachstr. 10, 2. Etage, 6 Zimm., Küche, Ver., Bad, Mansarde u. Zubeh., p. 1. April zu verm. Auskunft Poststraße 36, 1. (18188

Parterre,
6 Räume, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Weberstraße 23.

Hochherrsch. I. u. III. Etg.
von 6 Zimm., Küche, Bad, Winterg. in der Nähe vom Stadttheater, sowie 1 kl. Laden und 3 Mansa. an der vord. Kaiserstr. pr. April zu verm. Näh. Leipzigerstraße 3. Tel. 1177.

Märkischestr. 50
hochherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch Frau Zapp, Sonnenstraße 98. 11334

Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zub. u. 1 Stück Gartenland im evangl. Gemeindehause in Wambel ab 1. April 1913 für 500 Mk. jährlich zu vm. Näh. i. Evangel. Gemeindeamt, Dortmund, Klosterst. 18

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den 12004
Dortmunder Wohnungsnachweis
Joan Heimus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228
Gegründet 1902.

Herrschaftl. abg. 1. Etage,
5 gr. Zim., Wintera., Küche m. Speisek., 2 Mans., per 1. 4. zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Mitben. des gr. Gart. u. Bleiche gest. Näh. Johannesstr. 10 2/3, pt.

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 36.

Herrsch. 3. Etage
5 große prachtv. R., Küche, lang. Korridor etc., p. 1. 4. z. vm. Näh. Münsterst. 77.

5 Z.-Wohn., abgeschl., mit Mans., elektr. L., p. 1. April zu verm. 20. März beziehbar. Körne, Liborstr. 23.

Räum. abg. 2. Etage wegzugshalb. per 1. April zu vm. Brüderweg 56, 2. Et.

Schöne Etage, 5 Zimmer, Veranda, Vorratsr., el. L., Leucht- und Kochgasl., f. Zubehör p. April o. sp. zu vm. Münsterstr. 66, Laden.

Passend für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte etc.
I. Etage
bestehend aus 5 Zimmern 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten.
Wilhelm Christian, Reinoldistraße 5, III.

4 Zimmer-Wohnungen
mit Zub. z. 1. April Mallinckrodtstr. 388, Ecke Lagerhausstr., zu verm. Näh. Fr. Georgi, Lagerhausstraße 9.

Abg. 1. Et., 4 Z., Küche, 1 Boden., Zub., Gart., Bl., Gas, el. L. sof. od. spät. zu verm. Bremerstr. 3, III.

Versetzungshalber ist im Hause Lübeckerstraße 24 z. 1. April evtl. später die herrschaftliche
1. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Wintergarten, Bodenzimmer u. sonstigem Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst 1. Etage oder Saarbrückerstr. 54, 1. Etage.

Schöne 3. Etage
abgeschl., 4 Zimmer, Küche u. Mansarden an ruh. bessere Familie zu vermieten. (18154
F. Dreike, Friedhof 20.

Abg. 4 Z.-Wohn. mit 1, 2 oder 3 Mans. z. 1. 7. z. v. Mitbenutz. d. Gart. Kronenstr. 33. Bes. v. 3—6 nach oben schellen.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zim., Balk., elektr. Licht, Kochgas, 430 M., zum 1. 4. zu vermieten. M. Glaeser, Gr. Heimstraße 122.

Versetzungshalber neue herrschaftl. Wohnung, 4 Z., Küche, Bad usw., mit elektr. L., zu vermieten. Knappenbergerstr. 73, I.

4 Zim., sowie 3 Mans. im Hause Heroldstr. 20 (Ecke Nordstraße) per sof. od. 1. April zu vermiet. Näheres daselbst, Wirtschaft.

Abgeschlossene 2. Etage,
Abgeschl. Wohnung, 4 gr. Räume, 1. Etg., auch für Geschäftszwecke geeignet, z. 1. 4. zu vermieten. Bezenstraße 17, Anbau, 1. Etg.

1. Etage, 4 Z., 1. April zu vermiet. Kielstr. 7, 2. Et.

Abg. 2. Etg., 4 Zimm., Balk., elek. Licht, Kochg., 430 Mk., 1. 4. 13 zu v. M. Glaeser, Große Heimstr. 122.

Münsterstr. 107, rub. bess. Haus abgeschl. I. Et., 4 sch. helle Räume m. Mans. elektr. Licht z. zum 1. April z. v. Näh. Mühlenstr. 2.

Brackel (Landhausviertel)
Zum 1. 4. 1. Etg., abgeschl. u. d. Neuzeit entspr. nebst Hausgärtch., Bleiche etc., f. 530 Mark zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 17.

Etagen-Wohnungen
3, 4 u. 5 Zimm. zu verm. Näheres A. Lubbe Münsterstr. 155 Fernr. 1154

Schöne 3 Zimmer-Wohn.
2. Etage, elektr. Licht und Veranda, evtl. mit Mans., zum 1. 4. an ruhige Fam. zu verm. Leopoldstr. 27.

Abgeschl. 3-Zim.-Wohnung
an kinderl. Ehep. sof. zu v. Zu erfr. Münsterst. 117, I. r.

Zum 1. April umständeh. **schöne 3 Zimmer-Wohnung** zu vm. Münsterstr. 192, II.

3 Zimmer
z. 1. April an ruh. Fam. zu verm. Mallinckrodtstr. 159.

3 Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 210, Laden.

3 Zimmer per sof. zu verm. Oesterholzstraße 18.

3 schöne Zimmer, abgeschl., 1. April z. verm. Missundestr. 50, 2. Etg. u. Lübeckerstr. 18, 1. Etg. Tel. 2205.

Abg. 3 Zimmerwohnung zum 1. März zu vermieten. Näh. Große Heimstr. 50.

3 sch. Zimm. z. 1. 3. z. vm. Heilgegartenst. 36, 1. Etg.

3 Zimmer, I., sof. od. spät. zu vm. Redtenbacherst. 36.

Wohnungen v. 2, 3 u. 4 Z., auch geteilt, z. 1. März zu verm. Linienstraße 8, 1. Et.

3 und 3 Zimmer zu vermieten. Barop, Provinzialstr. 3.

Zwei Zimmer z. 1. April zu vermieten. Adlerstraße 88.

2 Zimmer sof. zu vermiet. 17889) Soesterstraße 20.

2 Zim. nebst Mans. z. 1. 4. z. vm. Brüderweg 44, I.

2 Zimmer 1. März zu vm. 18167) Steinstraße 57.

2 Zimmer 1. April zu verm. Blumenstraße 25.

Leeres Zimmer zu vermiet. 17863) Düppelstraße 35.

Zum 1. April 2 schöne **Mansardenzimmer** an ruh. Leute zu vermiet. Emil Doert, Ardeystraße 77.

2 kl. Mans.-R., 2 Tr. hoch, an eine od. 2 Person. z. 1. März z. vm. Ostwall 29, pt.

Sch. Mans.-Zimm. zu vm. Johannesstr. 15, pt.

2 sch. Bodenz., Knappenbergerstr. 24, montl. 12 Mk. zu vm. Näh. Prinzenstraße 21.

Kielstraße 40, Ecke Bornstraße, 3 Mansarden per 1. April. Näheres im Laden.

Bodenz. z. v. Rolandst. 27, I.

2 oder 3 Mansarden zum 1. April zu vermieten. Mittelstraße 15 part.

3 Mansarden sof. zu verm. Ardeystraße 72 part.

1 Mansardenzimmer zu vermieten. Kraustr. 15, pt.

Verziehungshalb. 2 schöne Mansarden an kinderl. od. alt. Ehep. z. 1. April zu verm. N. Stauffenst. 5, III.

3 Mansard. 1. April z. vm. Meurer, Münsterstr. 147, I.

Möbl. Part.-Zimmer
sofort oder zum 1. 3. z. v. Leopoldstraße 8.

Gut möbl. Zimmer
mit Pens. sof. od. 1. März zu vm. Hohensyburgst. 30, II.

Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht u. Morgenkaffee billig zu vermieten. Hamburgerstraße 72, II.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm. Lütgebrückstr. 9, I.

In bess. Hause am Ostwall findet Herr sofort od. spät. feines **Schlafzimmer** (neue Möbel), evtl. auch **Wohnzimmer,** mit guter Pension. Zu erfragen Ostenhellweg 50, Zigarren-Geschäft.

Möbl. **Wohn- und Schlafz.** mit Schreibtisch, elektr. L. u. Telephonben., für alle Zwecke geeign., z. 1. März zu vm. Münsterstr. 35 pt.

Sehr gut mbl. Wohn- u. Schlafz. i. herrsch. H. Nähe Hptbhf. z. verm. El. Licht, Klavierben. 1. Kampst. 70 1/2 part., Ecke Petriplatz.

Gut möbl. Zimmer
per 1. März mit od. ohne Pension zu vermieten. Näh. Hansastraße 82, 2. Et.

Ung. möbl. Zimmer, auch tageweise a. Herrn zu vermieten. Ostenhellweg 28, 3. Etage.

Anständ. jgr. Mann zum **Mitbewohn. eines möbl. Zimmers mit Pens. gesucht.** Weißenburgerstr. 30, I.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7311 Märkischestr. 83.

Schön mbl. Zim. sof. od. z. 1. März zu vermieten Schwanenwall 12, 2. Etage.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. mit od. ohne Pens. sof. zu vermieten. Friedrichstr. 3, I.

Frdl. möbl. Z. an Herrn o. D. sof. z. verm. A. Sehner, Schleswigerstr. 19, 1. Et.

Hübsch., gr., möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. Prinzenstraße 15, II.

Gr. möbl. Zimmer m. 2 B. nahe Hauptbhf. zu vermiet. 17884 Krautstr. 19, I.

Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pens. p. 1. März zu vermiet. Hoheftr. 61 1/2, 2. Et., I.

Fein **möbl. Zimmer** f. bess. Damen frei. Schwanenstr. 64, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer an Herrn zum 1. März zu vermiet. Burgwall 27, 2. Et.

Möbl. Zimmer
für 1 od. 2 Herren zu vm. Münsterstr. 66, I.

Frdl. möbl. Zimmer, a. L. an Damen zu vermieten. 18164 Kaiserstr. 114, I.

Gut mbl. Z. m. Morgenk., N. Hptbhf., p. 1. März z. v. G. Hoß, Münsterst. 64, II.

Groß. möbl. Zimmer m. el. Licht, separat, zu vermiet. Mittelkindstr. 30, 3. Etage.

Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Weißenburgerstr. 30, I.

Einfach möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 9, Obstgeschäft. (17862

Frdl. m. Zim. p. 1. März zu vermiet. Poststr. 4, part.

Möbl. Zimmer zu verm. 17882 Bremerstr. 5, I. I.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz., 35 M., sof. Kaiserstr. 21, I.

Hübsch mbl. Part.-Z. m. od. ohne Pens. Balkenstraße 27

Möbl. Zimmer zu verm. Hüttemannstr. 58, I. I.

Gut m. Erkerz. m. el. L. zu verm. Schwanenstr. 1½, III.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Bremerstraße 1, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Hamburgerstr. 91, 3. Et.

Eleg. mbl. Zim. m. P. z. 1. 3. z. v. Westenhellweg 88, II

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Ardeystr. 90, 3. Et., r.

Bess. mbl. Zim. m. Schreibt. zu verm. Silberstr. 32, II.

Sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. Kaiserstr. 11, III.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Weißenburgerstr. 36, II.

Möbl. Zimm. Rolandstr. 7, 1. Etage, Nähe Hauptbahnh.

Bess. möbl. Zimmer frei. Oesterholzstr. 17, 3. Etg.

Gr. sch. mbl. Z., a. d. H. z. verm. Schwanenwall 26, II

Möbl. Zimmer zu vermiet. Königswall 60, I.

Sch. möbl. Zimm. zu verm. Prinzenstr. 5, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. 2. Kampstr. 50, 1. Et.

Zum 1. März **möbl. Zimm.** zu vermiet. Kielstr. 88, pt.

Möbl. Zim. m. od. o. P. 2 Bett., zu v. Staufenst. 10, III.

Gr. gut möbl. Zimmer zu verm. Schwanenwall 8, II.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Stephanstr. 12, II.

Sch. möbl. Mansarde, Woche 3,50 Mk. Rolandstr. 16, pt.

Möbl. Z., 2 B., mit Pension zu vermiet. Roßstr. 21a, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Humboldtstr. 56, part.

Möbl. Zimmer zu vermt. Westenhellweg 94, pt. I.

Möbl. Zimmer mit Kochg. Bissenkamp 5, p. n. Hptbhf.

Sch. m. Pt.-Z. i. h. H. z. v. Schillingst. 4, a. Weisb.-St.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Ostwall 55, II.

Möbl. Z. i. b. H. sof. o. 1. März z. v. Baerstr. 1, II.

Mbl. Zim. an anst. Handw. zu vermieten. Heckenstr. 1.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Dresdenerst. 31, I. r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jägerstr. 19.

Frdl. möbl. Z. 1. März zu verm. Hamburgerstr. 91, I.

Möbl. Zimmer frei, Münsterstr. 17, 3mal schell.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 11858 Heinrichstr. 5, I.

Möbl. Zim. m. Pens. z. 1. März z. vermiet. Rheinischestr. 51 1/2, III.

Frdl. möbl. Zim., sep. Eing., sof. od. 1. z. vm. Hermannstr. 2a, II r.

Mbl. Z. z. vm. Rheinischestr. 3, III

Einf. möbl. Z. Kielstr. 36, p.

Zim., 2 B., z. v. Rheinischestr. 56, I. l.

Anst. Leute erhalt. Schlafst. Knappenbergerstr. 24, I.

Anst. Mädch. erh. pr. **Schlafstelle.** Heckenstr. 7, II, 3. Tür

2 ordtl. L. erh. pr. Schlafst. 1. Kampstraße 114, I.

Schlafstelle frei. Langestraße 50, I, r.

2 Schlafst. Fliederst. 37, I, r

Schlafst. fr. Wüstenhof 10.

Schlafzimmer frei. Helle 4.

B. Schlafst. Holzhofst. 51.

Schlafst. Katharinenst. 10, I.

Hzb. Schlfst. fr. Kuckelke 32.

Schlafst. Mallinckrodtst. 28.

Schlfst. 2 B. Viktoriast. 4, II.

Schlfst. fr. Rosandstr. 6, I. l.

Mdch.-Schlfst. Thomasst. 2, I.

Hzb. Schlfst. Rolandst. 7, I.

Schlafst Brüderweg 53, II

Schlafst. Leopoldstr. 21, II.

Schlfst. fr. Kielst. 48, II. r.

Schlfst. Altermühlenw. 18 I.

Schlfst. fr. Auf d. Berge 24, 1. Etg.

Schlfst. Schüchtermannstr. 51, II, l.

Pr. Handw. erh. g. Kost u. Logis. Thomasstr. 14, pt.

K. u. L. Heilgegartenst 21.

Kost u. Log. Kielst. 34, II. r.

L. fr. Schüchtermannst. 2, III.

Kost u. L. Kielstr. 48, pt.

K. u. L. Augustastr. 9, pt.

Kost u. Log. Sedanstr. 9, p.

Mittagstisch
(von 12—2 Uhr) für
naturgesetzliche Ernährung
nach modern-wissenschaftl. Grundsätzen — unter zeitweiser Kontrolle des Herrn Dr. med. Oberdörffer, bek. Reform. auf d. Gebiete d. Heilkunde, Lebenslehre etc.
Café Harmonie
Dortmund, Taubenstraße 3 am Stadttheater.

Bess. Mittag- u. Abendtisch Pension Steinbach. Daselbst ein hochf. Schlafz. mit 2 B. zu verm. Westenhellweg 91, 2. Et., Eing. Paulsgasse.

Gut. Mittag- u. Abendtisch, Mönchengang 2, 1. Etage.

Miets-Gesuche

Kleines Haus
od. große Part.-Wohnung mit gröss. Hofe od. Garten zum 1. April gesucht. Schr. Angeb. u. A. R. 1488 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Ladenlokal mit 4 Zimmern zu mieten gesucht. Näheres Clausthalerstraße 23.

Kleiner Fabrikraum
75—125 qm, mit Hofraum, per April oder Mai zu miet. ges. Off. nach Wilhstr. 40 III.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April eine
Wohnung
von 5 Zimmern und Küche. Schr. Ang. u. L. D. 1153 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per 1. April eine **5 Zimmer-Wohnung,** part. od. 1. Etage. Schriftl. Angeb. m. Preis u. L. B. 44 Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Zum 1. März von ruhig. Mieter
Wohnung
von 3—4 Zimmern gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an Postinspektor Doering, Berlin-Steglitz.

4—5 Zimmer 1. März ges. 17838 Steinstraße 9.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, abg., in gutem Hause, bevorz. Osten u. Süden, zum 1. April ges. Offert. sub. W. 121 an Haasenstein u. Vogler, Dortmund erbeten. (12019

2 leere Zimmer
sucht Herr im Zentrum, inklusive Bedienung und Morgenkaffee. Möglichst Dampfheizung und elektr. Licht. (18068
Offerten unter L. J. 3050 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack, Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitchpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist sehensw. Anz 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Polier u. Frau u. 3/4 J. alt. Kind sucht 2 bezw. 1 gr. **möbl. Zimmer,** mögl. mit Kochgelegenh. in der Nähe des Hauptbahnhofs. Off. u. W. H. 1223 postlagernd Ickern b. Mengede.

Brautp. s. a. 1. Mai **schöne** abg. 3 Zimm.-**Wohnung** mit Gas u. elektr. Licht, Nähe Kaiserstr., Weißenburgerstr. Schr. Ang. u. U. W. 3520 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Ehepaar sucht z. 1. 4. 2 Zimmer Nähe Kuckelke. Schr. Ang. u. E. G. 3535 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. ruh. Fam. s. **Wohnung** v. 2—3 Mansds. z. 1. April. Schr. Ang. u. O. A. 3565 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordentl. Frau sucht zum 1. April **1 gr. Zim.** i. ruh. H. Schr. Ang. u. H. A. 3552 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn- und Schlafzimmer
fdl., möbliert, von Junggesellen für sofort gesucht. Schr. Ang. u. H. L. 1540 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Kaufmann besser. Standes sucht **möbl. Zimmer** bei voller Pension in der Nähe Hohestraße. Schr. Ang. u. A. H. 1152 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anst. j. Dame sucht **möbl. Zimmer** ohne Kaffee bis 20 Mark. Schr. Angeb. mit Preisang. unt. P. R. 3525 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamter s. **gut möbl. ung. Zimmer,** mögl. part. Schr. Ang. mit Preis u. L. B. 3521 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Dipl.-Ing. sucht z. 1. April sehr gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzim.** m. Schreibt., elektr. Licht, mögl. mit Klav. evtl. auch m. Pension, Nähe Hauptbhf. Schr. Ang. u. F. H. 3534 an Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Kaufmann sucht per sof. **möbliertes Zimmer.** Gefl. Off. mit Preisang. einschl. Kaffee u. Bed. u. D. E. 3536 an Gen.-Anz. Dtm.

Suche sof. **ung. sep. Zimm.** in der Nähe der Hohestraße. Schr. Ang. u. R. B. 3527 an den Gen.-Anz. Dortm.

In der Nähe des Westenhellwegs sucht Fräul. z. 1. März **möbl. Zim. mit Pens.** Schriftl. Ang. u. E. R. 3563 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ruh. Bewohn. f. 1. 3. **gut mbl. Zim.** Nähe Hptbhf. od. Körnerpl. Off. u. H. 43 an Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Ehep. sucht z. 1. März **mbl. Zimmer mit Kochgelegenh.** Schr. Ang. u. H. M. 3556 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verdingung.

Für das Rechnungsjahr 1913/14 sollen die **Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden** an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Zur Verdebung gelangen:
1. Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Schreinerarbeiten,
4. Maler-, Anstreicher- u. Glaserarbeiten,
5. Schlosser- und Schmiedearbeiten,
6. Dachdeckerarbeiten,
7. Klempner- und Installationsarbeiten

Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Zahlung von je 0,75 Mk. für Nr. 1 bis 4 und von je 0,50 Mk. für Nr. 5 bis 7 im Bureau des **städtischen Hochbauamtes, Stadthaus Zimmer 152,** zu haben.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, 11. März 1913, vormittags 11 Uhr,

an das Städtische Hochbauamt einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber.

Dortmund, den 24. Februar 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an:
gutem Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch Speck und Wurst verschiedener Art
für das Luisenhospital, Dudenstift, Pflegehaus, Waisenhaus und die Bewahranstalt soll vom 1. April 1913 ab an hiesige Gewerbetreibende vergeben werden.

Ein Verzeichnis über den Verbrauch sowie die Lieferungsbedingungen liegen in den städt. Krankenanstalten „Luisenhospital", Zimmer Nr. 5, zur Einsicht auf. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Anerbieten **für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1913 und für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914** sind bis zum 4. März cr. daselbst abzugeben.

Die Verwaltungs-Deputation der städtischen Krankenanstalten: Dr. Fluhme.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der in den städt. Krankenanstalten — Luisenhospital und Dudenstift — verbleibenden Küchenabfälle u. Speisereste soll ab 1. April 1913 an den Meistbietenden vergeben werden. Tägliche Verpflegung ca. 650 Personen.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote **für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1913 und für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914** sind bis zum 4. März 1913 im Luisenhospital, Zimmer Nr. 5 abzugeben, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 11932

Die Verwaltungs-Deputation der städt. Kranken-Anstalten.
Dr. Fluhme.

Doergang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Krätze
Bettnässen werden ohne Berufsstörung behandelt in Funke's Heilinstitut, Dortmund, Brüderweg 20.

Radikale Vernichtung
von Ungeziefer jeder Art übern. unt. Gar. Kammerjäger Seidis, Weiherstr. 19, Fernruf 7890.



Hühner ger. leb. Anf. 191 er Frühbrut, allerb. Eierleger schönste Rassefarben Wunsch. mit Hahn 5 St 13 M., 10 St 23 M. 16 St. 32 M. J. Rabel, Breslau II/86.

Mockl. Landschinken
Gew. 10—25 Pfd., à 1.20 M., la. feine ger. **Mettwurst** 1.40 M., la grobe ger. **Mettwurst** 1.30 M. empf. u. vers. p. Nachnahme Herm. Boskel, Schwerin i. M.

Für Verlobte

ist es von größter Wichtigkeit, meine
moderne
Wohnungs-Einrichtungen
zu besichtigen.
Der Verkauf erfolgt zu
sehr billigen
Preisen.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen.
Die Verarbeitung
ist gediegen.
Die Ausstattung
ist sehr reich.
Die Modelle
sind die neuesten.
Möbel-Ausstellung
M. Lindemann,
Wißstraße 34
Kein Laden!

Ab 1. März!
Original Oberbayrisch. Musik-, Tanz- und Gesangsensemble
Die
Tegernseer Nachtigallen
26 Pers. 26 Pers.
Dir. Hans Starp
im
Wintergarten.

Leistungsfähige Metzgerei
sucht einen größeren Abnehmer für frische Wurstwaren. Schr. Angeb. u. R. R. 109 an die Fil.-Exped. des Gen.-Anz. Sonnenstraße 74.

Welche leistungsf. Druckerei lief. den Jahresbed. in poliz. An- u. Ummeldeformularen ca. 120 000—150 000 Stück, sowie sonst. Drucksachen? Offert. mit Preisang. erb. an Adolf Strack, Bochum, Brückstraße 52.

Plissé-Brennerei
Volantes an fertigen Röcken, Stoffe plissiert in allen Mustern schnellstens und zu billigsten Preisen. (11962
Färberei
Gallusehke
Waschanstalt
Westenhellweg 101, Steinplatz 6 u. Hansastr. 94.



Hühner!!
1912er Frühbrut, fleischigeierleg., Farbe nach Wunsch, schönste Rasse, garleb. Ank. v. Stamm mit kräftigem Hahn 7 St. 14.50 Mk., 12 St. 24 Mk., 18 St. 34.50 Mk.
P. Weldniger, Podwolczyska 58 via Breslau.

Ab 1. März!
Ausschank des berühmten
St. Benno-Bieres
aus der Aktien-Brauerei z. Löwenbräu in München
im
Wintergarten.

Weiße Woche

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Der bedeutendste Spezial-Verkauf
:-: von Weißen Waren jeder Art :-:

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Bauplätze
gegen gute 2. Hypothek zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. Z. G. 1037 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Habe in **Brackel** an Haupt- u. Nebenstraßen schöne
Bauplätze
zu verkauf. u. günstigsten Zahlungsbedingungen.
Hermann Goldbach, Brackel.
Telephon Amt Hörde 240.

Bauplätze
Nähe Kaiser-Wilh.-Hain u. a. P. zu verk., a. Hypoth. w. mit in Zahl. genommen. Näheres Gutenbergstr. 56, Zigarrengeschäft.

Baugrundstück
im Süden od. Südwesten d. Stadt, ca. 17—20 Meter Straßenfr., z. Gesamtpr. v. 80—100 Quadratruten zu kaufen ges. Ein Haus mit groß. Ein- od. Durchfahrt mit größer. u. tief. Hofraum würde evtl. auch berücksicht. werden können. Schr. Ang. mit Lage u. Preisangabe u. N. W. 1544 an den General-Anzeig. Dortmund.

Herrschaftliches Wohnhaus
in ruh. Lage Nähe Ostwall preisw. zu verk. Gute 2. Hypothek wird evtl. in Zahlg. gen. Schr. Ang. u. F. N. 1536 an Gen.-Anz. Dortm.

Haus Courlerstr. 7
soll sofort verkauft werden. Das Haus bringt eine Verzinsung von 7—8 Proz. ist an erster Stelle mit 18 000 Mk. belastet. Die Anzahlung ist daher klein. Nähere Auskunft erteilt der Gen.-Anz. Dortmund. 11848

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit Garten, in der Nähe des Kaiser Wilhelm-Hains 26 Ruten groß, für Mark 36 000 zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten. (6662
Schriftl. Ang. u. **F. A. 1166** an den General-Anzeiger Dortmund.

Zinshäuser!
Im Auftrage einer Sparkasse habe ich
2 Wohnhäuser
im nördlichen Stadtteile unter sehr günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Otto Heuer, Rosental 12.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
in unmittelbarer Nähe des Kaiser Wilhelm-Hains und Kaiser Wilhelm-Allee gelegen, von drei Seiten freistehend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 41 000 Mk. Zentralheizung im ganzen Hause. Fertigstellungstermin am 1. April evtl. früher.
Schr. Ang. u. **E. J. 1048** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hofraum und Stallung
besonders für Fuhrunternehmer geeignet, per sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Zu verkaufen
in **Annen**, Steinstraße, ein **neues Haus mit Laden**, 16 Zimmer, Erker u. Balk., Einfahrt, Hofraum. Preis 22 000 Mk. 1 Haus, 9 Zim., Veranden u. Garten, Preis 10 500 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei **H. Tintelott jr.**, Essen-Altenessen, Renatastr. 20.

In der Residenzstadt Detmold ist weg. Todesfalls ein
Haus
in best. Lage zu verkaufen. An dem schön. Kaiser Wilhelmplatz gel., 2stöckig, mit 12 Zimm., mit sehr reichl. Zubeh., Badez. usw. u. klein. Garten, Gas u. Wasserleit. preisw. zu verkaufen. Vermittler verbeten.
Apotheker Schultze, Detmold, Hermannstraße 25.

Eine Besitzung
mit Ladenlokal u. 16 Zimm., außerdem angebautes **Hinterhaus,** durchgeh. 4 Zimmer ist zu verkaufen. Dasselbe ist sehr gut für Gemüsegeschäft, weil solches mit Erfolg darin betrieben wird. Besonders eignet sich Besitzung für Anstreicher- u. Tapetengeschäft, weil ohne Konkurrenz.
Schr. Ang. u. **A. F. 1165** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine Besitzung
für **Friseur- u. Barbiergeschäft u. Zigarren** etc., weil solch. darin betrieben wird, ist zu verkaufen. Die Besitzung liegt an sehr belebter, asphaltierter Straße.
Schr. Ang. u. **B. D. 1164** an den Gne.-Anz. Dortmd.

Kotten-Verkauf.
28 Morg., 11 Morg., m. tot. u. leb. Inventar, 7 Morg., 6 Morg., 3 Morg., 2 Morg. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39.**

Kotten-Verkauf.
Neues masf. 6 Zimmerhaus, Wasserleitung vorh., elektr. Licht kann angelegt werden, Stallg., ca. ½ Morg. Gartenland, herrl. Lage, zehn Min. v. Bahnhof Löttringhausen, umständeh. billig zu verkaufen. Vermittl. verbet.
Schr. Ang. u. **K. B. 1533** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kotten-Verkauf!
Masf. 7 Zimmerh. m. Stall., Obsth., ca. 1½ Morg. Gart., herrl. Gegend, elektr. Licht u. Telef. vorh. Preis 10 500 Mk. mit 2000 Mk. Anzahl. Ang. an **Gustav Heyermann, Annen i. W.,** Wittenerstr. 5.

Hotelbar
(Umf. 30 000) wird evtl. a. Rechnung gegeb. Geeignete, bestempf. Bewerber wollen ihr Angebot richten u. 6284 an Annoncen-Exped. **E. Wendel, Münster i Westf.**

Wirtschaft
umständeh. sof. zu verkauf. Ang. 3—4000 Mk. (17772
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Wirtschaft
Flottgeh. bürg. Restaurant in Duisb.-Ruhrort (Bierkons. 500 Hl.) umständehalb. billig zu verkaufen. Geordn. Hypothekenverh. Refl. mit 10—12 000 M. Anzahl. erf. Näheres durch die Geschst. dieser Zeitung. 11138

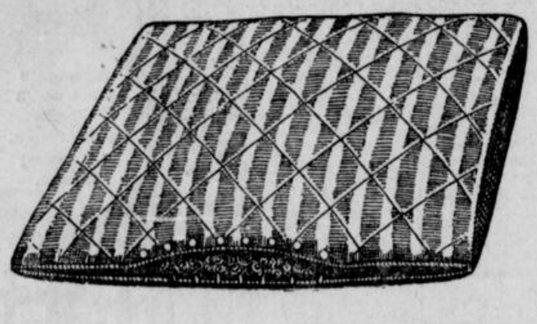
Brauereifreie
Wirtschaft
(m. Saal), **Bäckerei u. Kolonialwarengesch. i. Siegerlande** in d. Nähe großer Fabriken ist f. d. festen Preis v. Mk. 80 000 m. sämtl. Geschäfts-Invent. zu verk. Das Gesch. ist eine gute u. sichere Existenz für kath. Wirt. Angeb. mit Angabe d. Höhe d. Ang. bef. sub. **K. N. 1273 Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** 11692

Gute bürg. Wirtschaft
zu kauf. ges., a. Ang. w. a. Bauplätze gegeben. Ausf. schr. Angeb. u. **G. R. 3557** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgelegene Wirtschaft
in ein. Industriestadt, nahe am Hauptbahnhof, ist weg. Verheiratung der Tochter u. Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Anzahlung 10- bis 12 000 Mk.
Schr. Ang. u. **A. S. 1542** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kath. Eheu., Fachl., welche länge. Zeit eine Wirtschaft mit Erfolg geführt haben, suchen auf sofort od. später
Wirtschaft
od. **Stehbierhalle** mit Bierauffchlag zu übernehmen.
Off. u. **1884 L. K. hauptpostlag. Hagen i. W.** 10260

Reform-Kopfkissen



Porös, kühl und behaglich.

Zum Aufknöpfen.

Erstlings-Kopfkissen
mit Haareinlage und Krausbaumwolle, obere Seite weiss Leinen (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm), gesundheitlich sehr zu empfehlen
Grösse 40×50 cm **2.95** Grösse 30×40 cm **1.85**

Reform-Kopfkissen
mit weisser Haarfüllung, obere Seite weiss Leinen (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm), zum Aufknöpfen Grösse 60×80 cm **11.00**
Grösse 50×70 cm **8.50** Grösse 40×60 cm **6.50**

Reform-Kopfkissen
mit Haarfüllung, obere Seite bunt gestreift Leinen (kühl), untere Seite grau Trikot (warm), sehr praktisch
Grösse 50×70 cm **5.00** Grösse 40×60 cm **3.50**

Reform-Kopfkissen
mit Ia. weisser Rosshaarfüllung, obere Seite weiss Leinen (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm), zum Aufknöpfen Grösse 60×80 cm **15.00**
Grösse 50×70 cm **12.00** Grösse 40×60 cm **8.75**

Verlangen Sie bitte meine reich illustrierte Preisliste. Versandt nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** 1. Kampstrasse 106.

Sehr gut gehende Wirtschaft und Gemischtwaren-Geschäft
in einer aufbl. Industriestadt von 6000 Einwohn. bei Anzahlung von 10—20 000 Mark sofort zu übernehmen. Der Rest kann zu mäßigem Zinssatz stehen bleiben.
Schr. Angebote u. **O. J. 1238** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Zu vergeben ist der
Wirtschaftsbetrieb zum Sommerfeste
der vereinigten 7 Kriegervereine von Kray-Leithe. Verlangt wird ein Zelt von mindestens 1300 □-Meter Grösse ohne Nebenbauten. Das Fest findet am 9., 10. und 11. August in Kray statt. Alles Nähere durch den Schriftführer H. de Gallois, Kray, Bonifaziusstrasse 47. Gefl. Angebote sind ebendahin zu richten. Oeffnung der Offerten und Versteigerung Montag, den 17. März, nachmittags 6 Uhr, beim Wirt Heihoff in Kray.
Für die vereinigten Kriegervereine.
I. A.: H. de Gallois.

Die in **Bad Königsborn** direkt gegenüber dem Kurgarten gelegene, gut eingerichtete ehemals Berthold'sche
Gastwirtschaft
ist sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Für jüngere, strebsame Fachleute, Frau gute Köchin, ist günstige Gelegenheit zur Gründung einer guten Existenz geboten.
Offerten an **Adlerbrauerei, Unna.** 11875

Baugeschäft
für großen Neubau Nähe Dortmund sofort gesucht. Nur kapitalkräftige Firmen wollen sich melden. Schriftliche Angebote unter **E. S. 3549** an den General-Anzeiger.

Gelegenheit! Gelegenheit!
Amerikan. Schnellphotographie
kompl. mit Ladeneinrichtung, fast neu, gegen bar zu verkaufen. Schriftliche Angebote erbeten unter **N. L. 1163** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Für eine Gastwirtschaft mit Bierauffchlag werd. z. 1. Mai tüchtige, strebsame Leute gesucht. Schr. Angeb. mit Aufgabe von Referenz. unter **F. W. 1554** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Schenkwirtschaft
vom Fachmann bald zu mieten gesucht. Kaution k. gestellt werd. Schr. Ang. u. **A. F. 1534** an Gen.-Anz. Dtm.

Zwei in der Wirtsbranche aufgewachsene tücht. Fachleute suchen in großem Etablissement die gesamte
Bierrestauration
gegen Bierauffchlag oder feste Miete zu übernehmen. Feinste Referenzen.
Schriftl. Ang. u. **D. R. 1868** a. d. Generalanzeig. Dortmund erbeten.

Flotte Wirtschaft
mit Bierauffchlag zu miet. gesucht. Kaution vorhanden.
Ausführl. schr. Ang. mit Umsatzangabe u. **F. W. 1121** an den Gen.-Anz. Dortmd. erbeten. 11591

Gute Wirtschaft
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **W. G. 1531** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutes Restaurant
von sol. Wirt m. 10—15 Mille Ang. m. Vorkaufsrecht zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **B. J. 1416** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Aelt. strebs. Wirtsleute suchen gutgehende
Tageswirtschaft
zu übernehmen, Kaution kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. **R. T. 3564** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft mit Metzgerei zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **J. L. 3531** an den Gen.-Anz. Dortm.

Flottes Kolonialwaren- u. Emaille-Geschäft
Tageseinnahme 125 bis 150 Mk., unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Zur Uebernahme d. Waren sind 2500 Mk. erforderlich. Das Geschäft hat gute treue Kundschaft. Schriftl. Angeb. unter **R. S. 1543** an den Gen.-Anz. Dortm.

Flottes
Kolonialwaren-Geschäft
i. gut. Lage Dortmunds monatl. Umsatz 3—4000 M. wegen Krankheit sof. od. z. 1. April zu vk. Nur Barkundschaft.
Schr. Ang. u. **S. K. 1527** an den Gen.-Anz. Dortm.

Klein. Fettwarengeschäft sof. billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **S. R. 3546** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere Existenz
bietet sich f. strebs. Leute d. Uebernahme ein. flott. **Kolonialw.-Geschäftes,** gut gel. Ecke. Umf. ca. 50 Mille. Erforderlich 4 bis 5000 Mark. Nichtfachl. könn. sich einarbeiten. Schr. Ang. u. **B. O. 3551** an den G.-A. Dortm.

Für einz. Dame pr. Exist. Konfit.- u. Schokoladegesch. umsth. sof. günst. zu verk. **Drexelius,** Gerberstr. 10, I.

Geschäftsverkauf.
Beabsichtige w. plötzl. Todesfall m. Mannes meine sehr gutgeh. Bäckerei und Konditorei, welche techn. vollkommen d. Neuzeit eingerichtet ist, wie elektr. Betrieb, Dampfbackofen etc. nebst Haus samt Inventar u. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. O. 16** postlag. Lüdenscheid.

Bäckerei.
Ganz in d. Nähe v. Dtmd. ist eine gute Bäckerei inkl. Haus zu verk. Beding. sind günst., resp. w. günstig gestellt. Für selbst. w. voll. Bäcker eine sich. **Brotstelle.**
Schr. Ang. u. **L. O. 1539** an den Gen.-Ang. Dortm.

Dampfbäckerei!
Rentable Dampfbäckerei nebst Inventar, 2 Motore, 2 Pferde, Wagen usw. im Kr. Gelsenkirchen gelegen, zu verkaufen. Gute Laden- u. Fahrkundschaft. Großer Umsatz. Anzahlung 5000 Mark.
Gefl. schr. Anfr. u. **R. C. 1137** an den Gen.-Anz. D.

Bäckerei
in **Dortmund,** modern eingerichtet, gute Geschäftslage, umständshalber sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Bedingungen günstig.
Schr. Ang. u. **T. G. 1151** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bäckerei mit Vorbecker Dovelosen, f. Großbetrieb sehr geeignet, wegenausballer sofort zu verkauf. Sehr hoher Mietüberschuß. Auch für Posen sehr geeignet.
Schr. Ang. u. **B. C. 1541** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Konditorei u. Bäckerei mit Cafestube in guter Lage zu vermieten.
Schr. Ang. u. **C. R. 1529** an den Gen.-Anz. Dortm.

In Industriestadt Westf. ist rentable
Kondi'orei mit Café
wegen elterl. Geschäftsübernahme sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. F. 1169** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fettwaren- Obst- u. Gemüsegeschäft zu verkaufen.
Heinrichstraße 21.

In best. Geschäftsl. in blüh. Industrieort mod. eingerichtet.
Zigarren-Geschäft
umständehalb. sof. zu verkaufen für 1800 Mark.
Schr. Ang. u. **C. J. 1506** an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbelgeschäft.
Beabsichtige mein gutgehendes **Möbelgeschäft,** ohne Konkurrenz am Platze, bei welchem auch **Schreinerei, Sattler- oder Polsterei sowie Sarglager** betrieben werden kann, an der Hauptstraße gelegen, nebst Wohnung zum 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Wwe. Alfred Bornemann,
Berghofen bei Hörde,
Chausseestraße 12.

Papier-, Schreibw.- und Zigarren-G., Krankheitsh. für 6500 Mk. zu verkaufen, f. rentabel, verbürgt. Sitz, Köln, Jahnstraße 2a.

Beteiligung.
gef. a. gute Sache mit einig. tauf. Mark. Nur gen. ausf. Angeb. finden Berücksichtig.
Schr. Ang. u. **S. C. 1170** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Intellig. Mann
sucht pflege Beteiligg. a. ein rentb. Gesch. 800 Mk. vorh.
Schr. Ang. u. **E. W. 3554** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer übernimmt 1. Hypothek 32 000 Mark
v. pünktl. Zinszahl. u. wandelt dies. in eine **Amortisationshypothek** um? Objekt Landgut Nähe Dortmunds.
Gefl. schr. Angeb. u. **O. J. 1535** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Hypothekengeld
ist an erster Stelle auf Dortmunder Objekte auszuleihen, ohne Vorspesen.
Schr. Ang. u. **B. S. 1120** an den Gen.-Anz. Dortmd.

3500 Mk. Verdienst.
2. Hypothek von 18 500 Mk. zu 15 000 Mk. zu verkaufen. Ia. Dortmunder Objekt. Risikofrei, ev. Ausbietungsgarantie. Schr. Ang. u. **F. O. 1017** an d. Gen.-Ana. D.

2. Hypothek,
6000 Mark auf gut verzinsl. Objekt hinter 14 000 Mk. Sparkasse von Selbstg. per sof. zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. G. 1512** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zweistellige Hypothekengelder
auf hies. hochrent. Objekte gesucht. Schr. Angeb. u. **S. 1056** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Mk. 6000
an zweiter Stelle nach Mk. 20 000 Sparkasse v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Besitzung ist 5 Jahre alt und in tadellosem Zustande.
Schr. Ang. u. **U. B. 1119** an den Gen.-Anz. Dortmd.

150 Mk. sof. geg. Sicherheit u. gute Zins. zu leihen gesucht auf ½ J. Off. unt. **L. S. 45** Filial-Exp. Münsterstr. 44

2000 Mk. a. sicht. v. Selbstgeb. auf 2 J. geg. Sicherh. u. hohe Zins. sof. zu leih. ges. Schr Ang. u. **P. B. 3558** an den Gen.-Anz. Dortm.

Darlehn
für **Staatsbeamte** u. **2. Hypotheker, nur höh. Objekte, vorherige Unkosten entstehen nicht,** durch Münnenberg, Letmathe i. W. (17047

Suche zur Uebernahme ein **Kaffee-Restaurants 600 Mk.** nur vom Selbstgeber gegen gute Sicherheit u. Prozente. Schriftl. Ang. u. **T. U. 3540** an den Gen.-Ang. Dortm.

Strebs. Geschäftsm. sucht ein **Darlehn von 1000 Mk.** von Selbstg. geg. Sicherh. z. leihen. Abz. in Raten nach Uebereink. Schr. Ang. unt. **G. K. 375, Wanne hptpostl.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene im Grundbuche von Dortmund, Band 50, Artikel 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Karl Bitte in Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund Flur 19 Nr. 4002/230, Adlerstr. Nr. 1, groß 3,12 Ar, Hofraum mit: a) Wohnhaus und Wirtshaus, Nutzungswert 2600 Mk., b) Hintergebäude, Nutzungswert 510 Mk., Grundsteuermutterrolle Artikel 5704, Gebäudesteuerrolle Nr. 11 906 Süd —

am 23. April 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I., — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 17. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage. (11985

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

O.to Berthold, Dortmund,
Münsterstraße 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Mark 4—5000
für gut eingef. Untern. auf Zinsen nach Uebereinkunft. Viertelj. Abtragung Mk. 1000. Sicherheit vorhanden. Vermittler verbeten.
Schr. Ana. u. **M. D. 3499** an den Gen.-Ana. Dortm.

Junger Mann sucht 200 **Mark** v. Selbstgeber. Nach 4 Mon. Rückg. v. 280 Mk. Schriftl. Ang. u. **C. G. 3544** an den Gen.-Anz. Dortm.

2. Hypothek, 6000 Mk., zur Ablösung hinter Sparkasse per bald gesucht.
Schr. Ang. u. **L. M. 3562** an den Gen.-Anz. Dortm.

Heute und 11695
Morgen
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Leberleid. Gallensteintee 1.M Kräuterhaus, Wißstr. 20.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege, Bad, Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek,** früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb., 25 rue Sobet, **Lüttich** bei dem nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist Damen jederzeit zu sprech. Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei **Frau Weidenmüller, Heb., Bamberg a. Rh., St. Langenfeld.**

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb., Priv.-Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hebestr. 24. Tel. 3400

DAMEN find. freundl. Aufn. Frau Peter, Heb., Hannover, Podbielskistr. 49, direkt a. Welfe. Tel. 7033

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmerkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Das
Möbel-Haus Sachs
liefert von heute ab:

Küche gestr., mit Linol.	Mk.	128
Schlafzimmer engl. hell	Mk.	178
Küche Pitchpine m. Linol.	Mk.	138
Schlafzimmer mit Spiegel	Mk.	198
Schlafzimmer 3teilig. Spiegelschrank	Mk.	238

Einzelmöbel

Bettstellen von	Mk.	16 an
Kleiderschr. von	Mk.	28 an
Herde von	Mk.	35 an
Büfetts von	Mk.	38 an
Vertikows von	Mk.	44 an
Sofas von	Mk.	45 an

u. s. w.

Event. auch auf
Teilzahlung.

Katalog gratis und franko.

Ludw. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor.

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme Witwe Lodenheil, Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Unterhaltungsblatt

Die Rebenprodukte der

Stelle und „Wohnung der Seligen" für die verdienten Dichter der Provence nannten. Sie, mein lieber und teurer Freund, mit dem scharfen und weiten Blick des Astronomen, haben das Wunder, von dem diese Poeten träumen, verwirklicht. Wir sind unendlich gerührt und danken Ihnen. Frédéric Mistral. Frau Mistral."

Die Nebenprodukte der Steinkohle.

Zur Herstellung des Roheisens bedarf der Hüttenmann eines Brennstoffs, der einerseits einen möglichst hohen Heizwert besitzt, andererseits von solchen Beimengungen frei ist, die die Qualität des zu erzeugenden Eisens herabmindern könnten. Bis vor etwa 150 Jahren bediente man sich zur Eisendarstellung der durch trockene Destillation des Holzes gewonnenen Holzkohle. Da die Mehrzahl der alten Eisenerzeugungsstellen in waldreichen Gegenden lag, so war, zumal bei der früher sehr geringen Eisenerzeugung, die Beschaffung dieses Brennstoffes nicht schwierig. Als aber zu Ende des 18. Jahrhunderts die Eisenindustrie anfing, sich auszubreiten, war man bald gezwungen, sich nach einem anderen Brennstoff umzusehen, den man im Koks fand. Dieser wurde durch trockene Destillation der Steinkohle gewonnen. Die gewaltige Eisenindustrie unserer Tage bedient sich nur noch dieses Brennstoffes zur Erzeugung des Roheisens. In gleichem Maße wie die Eisenproduktion wuchs, mußten auch die Anlagen zunehmen, in denen der unentbehrliche Brennstoff gewonnen wird. So wurden im Ruhrkohlenbecken, das unser wichtigstes kokserzeugendes Kohlenrevier ist, im Jahre 1870 nur 340 000 Tonnen Koks erzeugt, während die Gesamterzeugung desselben Gebietes im Jahre 1911 18 827 000 Tonnen betrug. Der gesamte von den Hüttenwerken verbrauchte Koks wird auf Kokereien erzeugt, die direkt bei den Kohlenzechen liegen und mit diesen ein einheitliches Ganzes bilden. In Deutschland wurde der erste Koks aus Steinkohlen im Jahre 1767 im Saarrevier in Sulzbach gewonnen. Bald darauf nach Ausgang des 18. Jahrhunderts, folgten auch die anderen Kohlenreviere.

Während man lange Zeit die Koksöfen nur zur Herstellung des Koks baute und die bei der Destillation sich entwickelnden Gase ungenützt ins Freie entweichen ließ, ist man heute sorglich darauf bedacht, aus den letzteren wertvolle Nebenprodukte zu gewinnen. Die ersten Koksöfen, die zur Gewinnung von Nebenprodukten eingerichtet waren, baute der Franzose Knab zu Commentry im Jahre 1856. Nur langsam verbreitete sich seiner Erfindung und erst im Jahre 1881 baute Hüssener in Bulmke bei Gelsenkirchen die ersten deutschen Oefen, die der Nutzbarmachung von Nebenprodukten dienten. Sie waren den französischen im Prinzip nachgebildet, jedoch schon mit vielen wichtigen und wesentlichen Verbesserungen versehen. Die ersten Anlagen zur Nebenproduktengewinnung im Ruhrbezirk wurden auf den Zechen Kaiserstuhl, Germania, Amalia und Friedrich der Große errichtet. Die Zahl der mit Nebenproduktenfabriken versehenen Kokereien wuchs zuerst langsam, so daß bis 1894 im Ruhrgebiet erst 11 bestanden. Anfangs der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts kamen die ersten Fabriken in Oberschlesien in Betrieb. Ihre Zahl vermehrte sich bald, und heute gibt es dort keine Kokereien mehr, die nicht zur Gewinnung von Nebenprodukten eingerichtet sind, zumal sich die stationäre gasreiche Kohle besonders für diesen Zweck eignet. Anfangs war das Vorurteil der Hüttenleute, die den aus Nebengewinnungs-, oder wie man kurz sagt, Teeröfen gewonnenen Koks für weniger gut wie den aus gewöhnlichen Oefen stammenden hielten, der Ausdehnung der Nebengewinnungsindustrie wenig günstig. Nachdem man aber erkannt hatte, daß dieses Vorurteil unbegründet war, vermehrte sich die Anzahl der mit Nebengewinnungsanlagen versehenen Oefen sehr rasch. Und heute dürfte wohl keine neue Kokerei mehr gebaut werden, die nicht mit Einrichtung zur Nebenproduktegewinnung versehen ist.

Welches sind nun die Nebenprodukte selbst? Die Steinkohle setzt sich in der Hauptsache aus folgenden Elementen zusammen: Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff und Schwefel, und zwar in sehr wechselnden Mengenverhältnissen je nach ihrem Alter und ihrer Herkunft. Wird die Kohle unter Luftabschluß erhitzt, d. h. destilliert man sie, wie das in den Koksöfen geschieht, so entweicht ein Teil der Elemente in gasförmigem Zustand. Als Rückstand bleibt der Koks zurück, der den weitaus größten Teil des in der Kohle enthaltenen Kohlenstoffs enthält, nur noch ganz geringe Mengen der anderen Elemente sind mit ihm vermischt. Guter Koks enthält etwa 90 Prozent reinen Kohlenstoff. Die in gasförmigem Zustande aus der Kohle entwichenen Elemente gehen unter der Einwirkung der sehr hohen Temperatur im Koksofen Verbindungen unter einander ein, die zum Teil den gasförmigen Zustand beibehalten, zum Teil zu einer schwarzen zähflüssigen Masse, dem Steinkohlenteer, sich verdichten. Am wertvollsten für die Industrie sind von den flüchtigen Verbindungen das Ammoniak (NH_3) das aus der Verbindung von Wasserstoff und Stickstoff entsteht, und die Verbindung, die sich in großer Zahl aus dem Zusammentritt von Kohlenstoff und Wasserstoff bilden, die sogenannten Kohlenwasserstoffe.

zur Herstellung der Nebenprodukte aus den oben genannten Verbindungen dienen, eine Anlage, wie wir sie heute auf den meisten Zechen antreffen. Die Koksöfen selbst bestehen aus den eigentlichen Verkokungskammern (eine Verkokungskammer ist etwa 1,5 Meter breit, 2 Meter hoch und 10 Meter lang) und den Heizwänden. Zwischen je 2 Heizwänden ist eine Verkokungskammer eingebaut. Die Anordnung der Koksöfen geschieht in sogenannten Batterien, so daß etwa 60—80 Oefen mit ihren Heizwänden dicht nebeneinander gebaut sind. Größere Anlagen besitzen mehrere solcher Batterien. Jede Kammer faßt etwa 7,5 Tonnen Feinkohle, aus denen etwa 5 Tonnen Koks und 270 Kubikmeter Gas gewonnen werden. Nach Einfüllung der Kohle in die Ofenkammer wird diese luftdicht verschlossen und an das Rohrnetz der Nebenproduktenfabrik angeschlossen. Durch die von den Heizwänden übertragene Wärme wird nun die Kohlenmasse in den Kammern auf etwa 1200 Grad erhitzt, wodurch die gasförmige Bestandteile frei werden und in das Rohrnetz eintreten. Durch dieses gelangen sie zunächst in einen Sammelbehälter auf den Oefen selbst, in die sogenannte Vorlage. Hier scheiden sich infolge der Abkühlung große Mengen Steinkohlenteer ab, die in geeigneten Sammelbehältern aufgefangen werden. Zur weiteren Abkühlung leitet man die Gase in ein System von Wasserkühlern, in denen sich der Rest des Teers abscheidet. Aus diesen Kühlern kommen die Gase in die Ammoniakwascher, 10 bis 15 hohe, runde, eiserne, geschlossene Türme, in denen ihnen ein fein verteilter Wasserstrom entgegenrieselt. Das Ammoniak wird von diesem Wasserstrom begierig aufgenommen und so dem Gase entzogen. Das Ammoniakwasser fließt unten aus den Waschern ab und wird in großen Behältern gesammelt, um, wie wir nachher noch sehen werden, weiter verarbeitet zu werden. Nachdem die Gase das Ammoniak abgegeben haben, treten sie in die dem vorigen Waschersystem gleichartigen Benzolwascher ein, in denen ihnen ein fein verteilter Strom von Teeröl entgegengeschickt wird. Dieses Teeröl reißt alle im Gas enthaltenen Kohlenwasserstoffe an sich und fließt mit denselben beladen, wieder in besondere Behälter ab. Auf diese Weise sind dem Gase alle wertvollen Bestandteile entzogen worden, und es gelangt nun wieder zu den Koksöfen zurück, wo es durch ein Rohrnetz verteilt und in großen Bunsenbrennern verbrannt wird, um die Heizwände der Ofenkammern zu erhitzen. Haben die verbrannten Gase die Oefen verlassen, werden sie noch zur Dampfkesselerhitzung verwendet, weil man die in ihnen enthaltene Wärmemenge nicht ungenutzt durch den Schornstein entweichen lassen will. Die Wärme der Gase genügt nämlich, um in den Dampfkesseln den gesamten Dampf zu erzeugen, der für die Maschinen der Zeche erforderlich ist. Da nicht alles von den Oefen erzeugte Gas zu ihrem Betrieb erforderlich ist, sucht man den Ueberschuß für andere Zwecke nutzbar zu machen. Auf einzelnen Hüttenzechen werden die Ueberschußgase für die Siemens-Martinöfen verwendet. Anderwärts wird Ueberschußgas gereinigt und in großen Gasmaschinen zur Erzeugung elektrischer Energie ausgenützt. Man sieht also, welche gewaltige Kraftquelle in den Gasen einer Koksofenbatterie steckt.

In neuerer Zeit ist man dazu übergegangen, die Koksofengase zu Beleuchtungszwecken heranzuziehen. Man leitet zu diesem Zweck das Gas, das in den ersten 10—12 Stunden des etwa 36 Stunden dauernden Destillationsprozesses entsteht, für sich gesondert in eine Gasanstalt, die mit den nämlichen Einrichtungen wie jede andere versehen ist. Dort wird es zu Leuchtgas verarbeitet und in den Gasbehältern aufgefangen. Eine ganze Reihe von Städten im Industriegebiet ist schon dazu übergegangen, ihre bestehenden Gasanstalten stillzulegen und das Gas von den Zechen zu beziehen. Da das Zechengas sehr billig ist, 2½—3 Pf. pro Kubikmeter, fahren die Städte dabei recht gut.

Die Weiterverarbeitung der durch den oben geschilderten Prozeß der Waschung und Kühlung aus den Gasen ausgeschiedenen Stoffe geschieht nun auf folgende Weise. Das Ammoniakwasser wird zu den Antreibeapparaten geleitet, wo ihm unter Anwendung von direktem Dampf das Ammoniakgas entzogen wird. Dieses wird darauf in sogenannte Sättiger geleitet und mit Schwefelsäure in Verbindung gebracht. Aus der Verbindung mit der Schwefelsäure wird schwefelsaures Ammoniak, ein grauweißes Salz, das als Düngemittel Anwendung findet. Das in dem Sättiger entstehende Salz wird ausgeschöpft, in einer Zentrifuge getrocknet und in großen Lagern zum Versand aufgespeichert. Das schwefelsaure Ammoniak ist das wichtigste Nebenprodukt der Steinkohle, denn es kann seines hohen, etwa 25 Prozent betragenden Stickstoffgehaltes wegen den Chilesalpeter vollwertig ersetzen, wenn dessen Mengen erschöpft sein werden. Der gesamte Umsatz der deutschen Ammoniakverkaufsvereinigung betrug im Jahre 1911 291 000 Tonnen, die einen Wert von über 7 Millionen Mark darstellen. Der weitaus größte Teil des schwefelsauren Ammoniaks wird von der Landwirtschaft direkt verbraucht. Die chemische Großindustrie verarbeitet den übrigen Teil.

Die von den Benzolwaschern abfließenden, mit Kohlenwasserstoffen gesättigten, Teeröle werden in den Benzolfabriken der Zechen weiter behandelt. Und zwar gewinnt man unter Anwendung fraktionierter Destillation das Benzol, Toluol, Xylol und Solventnaphtha. Der Preis des Benzols ist sehr großen Schwankungen unterworfen gewesen. So und ging 1885 auf 90 bis 50 Mk. herunter, um mit der anwachsenden Produktion weiter zu fallen, bis auf seinen heutigen Stand, der etwa 15 Mk. pro 100 kg beträgt. Der Umsatz der Benzolverkaufsvereinigung betrug im Jahre 1911 ungefähr 80 000 Tonnen im Werte von etwa 1,2 Millionen Mark.

Das Benzol dient zu verschiedenen Zwecken. Für die Farbenindustrie ist es der Ausgangsstoff der so umfangreichen Anilinfarbenproduktion. Etwa ⅘ der erzeugten Benzolmenge wird von den Farbwerken aufgenommen. Ein weiteres wichtiges Verwendungsgebiet für das Benzol bilden die Explosionsmotoren für flüssige Brennstoffe, wie sie für Automobile und Luftfahrzeuge gebaut werden. Die Beleuchtungsindustrie benutzt das Benzol, namentlich bei der Wassergasherstellung, um dem Wassergas durch Benzolzusatz eine höhere Leuchtkraft zu geben. In der Heilkunde wird ebenfalls Benzol benutzt; das heute viel genannte Syphilisheilmittel von Geh. Rat Ehrlich ist ein Benzolderivat.

Der aus den Koksofengasen ausgeschiedene Steinkohlensalpeter ist desgleichen ein äußerst wichtiges Produkt. Rohteer wird als Heizmaterial zur Gaserzeugung, zur Rußfabrikation, zum Anstrich von Holz, Mauerwerk usw. und zur Desinfektion benutzt. Der größte Teil des Steinkohlenteers aber wird durch Destillation weiter verarbeitet und liefert eine ungeheuer große Menge von Produkten. Man gewinnt durch Destillation des Teers: Benzol, Toluol, Xylol, Naphthalin, Anthrazeen, Karbolsäure und Kreosot, ferner Imprägnier- und Schmieröle und die leichten Teeröle die neuerdings zum Betrieb von Verbrennungskraftmaschinen benutzt werden. Diese Maschinen wurden in der letzten Zeit derart vervollkommnet, daß man sie vielfach schon als Antriebsmaschinen für Seeschiffe benutzt. Den leichten Teerölen als Brennstoffen wird wohl eine große Zukunft beschieden sein. Eine ganze Reihe von Ausgangsprodukten werden für die Sprengstoffindustrie aus dem Teer gewonnen. Endlich gewinnt man noch das Teerpech, das als Bindemittel für die Steinkohlenbriketts unentbehrlich ist und zur Straßenpflasterung, zur Herstellung von Dachpappe verwendet wird. Wie man sieht, ist der unscheinbare schwarze Teer ein Rohmaterial, das so leicht an Vielseitigkeit seinesgleichen nicht hat.

Die Gewinnung der Nebenprodukte der Steinkohle stellt einen äußerst wichtigen Industriezweig dar. Soweit man heute sehen kann, wird sich diese Industrie noch erheblich weiter entwickeln. Denn nicht allein die Endprodukte des Destillationsprozesses, Ammoniak, Benzol und Teer, machen ihren Wert aus, sondern vor allem die gewaltige Kraftquelle, die wir in den Gasen der Koksöfen besitzen. Denkt man doch daran, die gesamte elektrische Energie eines Kohlengebietes durch Großgasmaschinen auf den Nebengewinnungsanlagen zu erzeugen, wodurch bedeutende Ersparnisse möglich wären.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Ueber Hosenrollen, dieses eigenartige Spezialfach der Darstellungskunst, veröffentlicht Gustaf Kauder einen mit Abbildungen reich geschmückten, ungewöhnlich fesselnden Aufsatz. Nach einem Ausblick auf die berühmtesten französischen Darstellerinnen dieses Faches, zu denen auch Sarah Bernhardt gehört, führt er in moderne deutsche Bühnenverhältnisse. Wir entnehmen diese Angaben einem Aufsatze der neuesten soeben erschienenen Nummer (12) der „Modernen Kunst". (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis des Vierzehntagheftes 60 Pfg.) Aus dem übrigen Inhalt des glänzend ausgestatteten Heftes heben wir noch besonders den mit Künstlermaterial gleichfalls verschwenderisch bedachten Aufsatz A. Brunnemanns „Französische Monumentalmalerei", ferner Dr. Moritz Goldsteins geistvolle Betrachtung „Der Dichter in der Dichtung" und die glänzend geschilderte Tiergeschichte „Fuselines Ende" von Louis Pergaud hervor.

•

Arndts Werke. Auswahl in zwölf Teilen, in 4 Bänden herausgegeben, mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von August Leffson und Wilhelm Steffens. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Wenn wir heute auf jene große Zeit zurückblicken, so leuchtet uns der Name Ernst Moritz Arndts als einer der hellsten entgegen. Was Stein und Hardenberg für die politische Aktion, was Blücher und Gneisenau für den Kampf mit Waffen leisteten, das wirkte Arndt für die geistige Bewegung. Ihm stand als Kampfmittel nur seine Feder zur Verfügung, aber er wurde mit ihr einer der mächtigsten Gegner Napoleons. Es ist Zeit, daß der Dichter und Kämpfer wieder allgemein gelesen und bekannt wird, und die obengenannte vortreffliche Ausgabe der Goldenen Klassiker-Bibliothek kommt diesem Bedürfnis zur rechten Zeit entgegen. Beilagen in Kunstdruck und Textbilder ergänzen den Inhalt in willkommener Weise; die Vorzüge der Goldenen Klassiker-Bibliothek: großer Druck, holzfreies Papier, geschmackvolle Einbände sind auch hier wieder zu loben.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. Z. Ihr Brief ist abgeholt worden.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 57. Mittwoch, 26. Februar 1913.

Unser Stern.

9 Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher-Chemnitz. (Nachdruck verboten.)

Und mitten in diese Unterhaltungsschlacht hinein rief der Diener: „Das gnädige Fräulein fragt höflichst an, ob sie auch Herrn Doktor Stern begrüßen dürfe?"

Und da Mama Eschebach trotz der bösen Blicke der anderen Damen gütige Gewährung nickte, hüpfte Suse strahlenden Antlitzes in den Salon und hinter ihr her fünf andere holde Mägdelein, die Töchter der anwesenden Mamas.

O diese Ueberraschung!

Am überraschtesten aber war Dr. Stern.

So vielen Damen und so vielen jungen Damen gegenüber schien selbst seine sichere Ruhe ins Wanken zu geraten, besonders, weil ihn die Mädchen anstaunten wie ein vorsintflutliches Mammut.

Sie vermißten offenbar die Dichterlocken und die fliegende Krawatte.

Ja, im Herzen Suses regte sich sogar leiser Zweifel und der Verdacht, ob dieser Herr da nicht eine Dichterimitation sei.

O, du ahnungsvoller Engel du!

Sie wollte Gewißheit haben, und dreist trat sie vor den Doktor hin und forderte: „Herr Doktor, bitte dichten Sie uns etwas."

Man war sprachlos.

Nein, diese Taktlosigkeit. Das war ja Erpressung!

Dies mochte auch Dr. Stern fühlen, denn er stammelte: „Mein gnädiges Fräulein, ich bin kein Improvisator. Zum Dichten muß man Stimmung haben."

Und alle nickten Beifall, und die Gräfin rief laut: „Bravo, Herr Doktor."

Die kühne Suse aber ließ sich nicht beirren.

„Nun, haben Sie jetzt keine Stimmung?"

„Nein, Sie haben sie mir gründlich verdorben."

„Bravo, bravo, Herr Dokor!" erscholl es jetzt von allen Seiten, nur Frau von Eschebach wünschte sich das bekannte Mauseloch, um dort zu verschwinden.

Trotzkopf Suse aber stampfte mit dem Fuße auf und rief: „Ich will aber, daß Sie dichten!"

Und Dr. Stern, der seine Poeten-Autorität bedroht fühlte, dichtete.

Mit der linken Hand wischte er sich den Angstschweiß von der Stirn und mit der rechten lockerte er seinen Kragen und stöhnend stieß er hervor:

„Wenn Sie es wünschen, teures Kind, so will ich dichten jetzt geschwind. Doch dicht ich jetzt nicht gern, mein Nam' ist — Doktor Stern."

Sprach's, machte eine Verbeugung von erhabener Eleganz und verschwand.

Auf der Treppe schöpfte er Atem.

Verdammt, ihm war nicht wohl. Er hatte ein Gedicht geboren, — o — o! — Das erste seines Lebens, und er fühlte, es war eine Mißgeburt.

Das ihm das passieren mußte, daß gerade jene kleine Kröte so impertinent sein mußte, ihn zum Dichten zu vergewaltigen!

Na, aber die war auch genügend blamiert!

Er setzte sich in seinen Wagen und fuhr, ungeachtet der Besuchsliste, die ihm der Intendant eingehändigt hatte, nach seiner Wohnung.

Geknickt ließ er sich in den Klubsessel fallen und stöhnte.

Der Intendant, der seiner harrte, ward aschfahl.

„Was ist los, Herr Doktor? Um Gottes willen, haben Sie einen Lapsus erlitten?! Sind wir verraten?"

„Das nicht — aber . . ."

„Nun, aber? So reden Sie doch, Mensch!"

„Aber, ich habe — gedichtet."

„Was haben Sie?"

„Gedichtet. Richtig gedichtet. Vier Zeilen."

Herr von Winterfeld schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„O, Sie Unglückseliger! Mensch! Unhold! Warum sind Sie nicht Kellner geblieben, warum mußten Sie sich in verblendeter Eitelkeit hinreißen lassen, wirklich das zu sein, was Sie scheinen wollen?"

Winterfeld schlug sich mit der flachen Hand dreimal auf seinen nackten Schädel und sagte dann dumpf und mit schöner Resignation: „Erzählen Sie!"

Und Stern erzählte nun das ganze Erlebnis, und des Intendanten Antlitz hellte sich auf.

„Ach, wenn die Sache so war, ja dann, dann kann Ihnen und Ihrem Rufe das gottelende Verschen nur förderlich sein. Die Damen werden Ihre Schlagfertigkeit bewundern, und die arme Suse Eschebach wird im Städtchen verdammt werden, und kein Mensch wird Sie je wieder behelligen und bitten, ein Gedicht zu machen. Und der Herzog und besonders Baron Dünkel werden herzlich darüber lachen, wie ich es jetzt tue."

Und er lachte und lachte, und als er erfuhr, daß die alte Gräfin sehr liebenswürdig gewesen war, hingerissen von Doktor Sterns bezauberndem Wesen, hatte er seine vorzügliche Laune wieder.

„Ganz famos so, ganz famos. Und morgen machen Sie die anderen Besuche und heute abend senden Sie der Suse Eschebach ein Bukett und schreiben ein paar Zeilen dazu. A propos, Sie können doch schreiben, Herr Doktor?"

„Aber natürlich, Exzellenz, ich habe ja im Hotel die Rechnungen geschrieben."

„Na also! Nun adjüs für heute. Sie hatten mir einen höllischen Schrecken eingejagt. Morgen um 11 Uhr sende ich Ihnen wieder meinen Wagen, und dann machen Sie die anderen Besuche."

Und nun war Dr. Stern wieder allein.

Franz, der geborgte Kammerdiener, hatte unterdessen ein sehr, sehr anständiges Gabelfrühstück zurecht gemacht, und nun schmauste Herr Stern mopsfidel.

10. Kapitel.

Dr. Sterns Dicherdebüt in Glückstadt ward bald zum Stadtgespräch.

Schön Susi aber war das geworden, was man „unmöglich" nennt.

Ihre guten Freundinnen und deren Mamas, nicht zuletzt auch die Gräfin Grimm-Zanken, hatten, Herolden gleich, ihre Abfuhr durch Dr. Stern von Haus zu Haus getragen, und sie saß nun im Schukelstuhl ihres Zimmers und weinte sich die Äuglein rot, und selbst ihr Vetter, der Herr Assessor, der zwar im Herzen eine diebische Freude hatte, daß der verhimmelte Dichter Stern in so schlagfertiger Weise sein vorlautes Kusinchen gedemütigt hatte, alsv selbst Herr Assessor Manfred von Enden konnte sie nicht trösten.

„Soll ich ihn fordern, kleiner Matz?"

„Ach, Blech, Du! Willst Du mich etwa noch uzen?! So etwas schießt sich wohl mit Dir! Außerdem geht Dich die Sache gar nichts an. Bitte, drücke Dich!"

„Sehr, sehr liebenswürdig und sehr, sehr deutlich. Wenn Dir Madame Gabelonz in ihrer Pension weiter nichts gelernt hat, als solche . . . solche unparlamentarische Art, lieben Besuch und gute Freunde und teure Verwandte aufzufordern, sich zu verabschieden, dann kann das alte Federvieh von einer Pensionshebe wirklich mal Strichnin schlucken."

„Manfred! Du bist hier nicht auf dem Studentenball."

„Nicht? Ach, dann verzeihe. Wie merkwürdig: Wenn Baron Dünkel derartige burschikose und kasernose Ausdrücke anzuwenden beliebt, findest Du das allerliebst, aber wenn Dein Dich liebender und treu ergebener Vetter hochachtungsvoll Manfred von Enden . . ."

„Ach, Du Narr! Du kannst mich ja lieben, bis Du verschimmelst, aber übrigens, beschimpfe mir Baron Dünkel nicht, der gebraucht solche Ausdrücke nie, wie z. B. Strichnin schlucken, das ist viel zu fade."

„So, Du Weisheitsborn! Und gerade von Dünkel habe ich diesen Ausdruck," sagte er triumphierend. Aber Suse ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Gelassen sagte sie: „Das habe ich mir gedacht, daß diese originelle Rede nicht Deinem Fünfgroschengehirn entsprang."

Der Assessor raufte sich das Haar. „O, o, Ihr Weiber, gegen Euch soll mal einer aufkommen! Leb wohl, Matz, und wenn Dich einer hänselt wegen Dr. Sterns Gedicht, so sage es mir, ich haue ihm eine runter . . ."

„Danke, das besorge ich schon selbst."

Es läutete.

Nach einer halben Minute trat der Diener ein und trug ein riesiges, aber wunderbares Orchideenbukett.

„Herr Dr. Stern bittet um die Auszeichnung, diese kleine Spende dem gnädigen Fräulein zu Füßen legen zu dürfen."

Suse sprang auf.

„Wer hat das gebracht?"

„Der Kammerdiener des Herrn Doktor."

„So geben Sie hier dem Diener 3 Mark. Ach, wo habe ich denn mein . . . bitte, lieber, guter Manfred, lege es mal aus."

Mit sauersüßem Antlitz packte der Assessor, der mit einemmale vom Narren und Besitzer eines Fünfgroschenhirns zum lieben, guten Manfred avanciert war, ein Dreimarkstück aus und sah ihm wehmutsvoll nach. Er war nicht reich an irdischen Gütern, und diese Auslagen für sein Kusinchen pflegten gewöhnlich Auslagen für die Ewigkeit zu werden.

Schön Susi weinte aber längst nicht mehr.

Sie las die Goldrandkarte, die im Strauße steckte: „Dem gnädigen Fräulein ein paar schönere Blüten, als heute morgen meine Dichtkunst trieb."

Und auf der anderen Seite stand in goldenen Lettern:

Dr. Borwin Stern, Schriftsteller.

Suse lachte und tanzte im Zimmer umher und jubelte: „Ihr, meine lieben Freundinnen, habt die Schadenfreude und ich habe das Bukett, und morgen seid ihr alle grün vor Neid."

Assessor von Enden aber ging still von dannen.

„Die hat den Doktorfimmel," dachte er und beschloß zweierlei: Erstens einmal in die Auskunftei von Rostgroschen an der Mozartstraße zu gehen und über Dr. Stern Auskunft zu erbitten, und zweitens, sich zu Hause hinzusetzen und ein Drama zu verfassen, denn: Nur wer die Bühne sich erobert, gilt noch etwas in dieser Welt!

Suse suchte aber gegen Abend trotz ihrer Unmöglichkeit ihre Freundinnen auf und erzählte, auf welche vornehme Art Dr. Stern revoziert hatte, und als am Abend der Mond die lieben Residenzler mit seinem milden Schein überflutete, war Suse Eschebach das beneidetste Geschöpf im ganzen Städtchen.

— — — — — — — — —

Selbiger Mond schien aber auch in Exzellenz von Winterfelds Arbeitszimmer.

Trotz der späten Abendstunde meldete sich bei Seiner Exzellenz noch ein Herr an: Friedrich Emil Traugott Rostgroschen, Chef der internationalen Auskunftei Rostgroschen u. Co.

„Und womit kann ich dienen, Herr Rostgroschen?"

„Eine heikle Sache, eine ganz heikle Sache. Ich bin beauftragt, über einen Herrn Dr. Stern, Schriftsteller Auskunft zu geben, und als gerissener und erfahrener Detektiv, der ich nun einmal bin, habe ich mir gesagt: du verläßt dich nicht auf Zwischenpersonen, sondern gehst gleich an die richtige Schmiede, und die richtige Schmiede sind Sie, Exzellenz, und ich wollte Ew. Exzellenz bitten, mir . . ."

„Bitte sehr." Herr von Winterfeld fand den so deutlich ausgedrückten Vergleich eines herzoglichen Theaterintendanten Wirklichen Geheimen Rats, Ritter von 13 Orden bester Sorte und Inhaber von sieben Rittergütern, diesen Vergleich seiner Person mit einer ganz gewöhnlichen Schmiede sehr abgeschmackt.

Und trotzdem mußte er lächeln, als er daran dachte, wie der gerissene und erfahrene Detektiv, wie nun Herr Rostgroschen einmal war, jetzt notgedrungenerweise angeschmiert werden mußte. Aber dieses Schmieramt wollte er nicht selbst übernehmen. Es klingelte nach Bär.

Der Dramaturg erschien, wie üblich, einen halben Augenblick später in der Tür.

„Exzellenz?"

„Orientieren Sie diesen Herrn — wie war doch gleich Ihr Name?"

„Rostgroschen, ganz ergebenst, Rostgroschen, Chef der Auskunftei Rostgroschen & Co., früher Polizeiwachtmeister in Hinterbühl, jetzt Welt- und Privatdetektiv. Ich habe bereits beinahe zwei Mörder und in der Tat drei Ein- und vier Ehebrecher entdeckt und außerdem . . . ."

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung,
Dortmund, Krüger-Passage.

„Danke, Herr Rostgroschen. Also, Herr Doktor, orientieren Sie bitte den Herrn über Dr Stern."

„Schön," sagte Bär mit der unschuldigsten Miene von der Welt. „Bitte schreiben Sie, natürlich ohne die geringsten Verbindlichkeiten meinerseits: Dr. Borwin Stern stammt aus guter Familie, er hat in seiner Jugend eifrig Studien getrieben, hat größere Reisen unternommen und sich alljährlich mehrere Monate im Auslande, vor allem Schweiz und Frankreich, aufgehalten und besitzt gegenwärtig viel Geld. Er kam infolge seiner Stellung täglich mit hohen und höchsten Personen in Berührung und nahm hier und da sogar Vertrauensstellungen ein. Er arbeitete für ausländische Unternehmungen und läßt in Kürze das Drama „Der Liebe zuliebe" — aufführen, was ihm viel Geld und Ehre einbringen wird." Genügt das?

„Vollständig. Danke ergebenst, zu Gegendiensten gern bereit."

Als er gegangen war, sagte der Intendant schmunzelnd: „Bär, Sie sind das frechste Gesicht, das je die Sonne beschienen."

„Ich bitte sehr Exzellenz. Alles, was ich dem Grünspangroschen oder wie der Kerl hieß, sagte, ist wahr — bis auf die Sache mit dem Drama, denn das läßt nicht er, sondern der Herzog aufführen." Und hocherhobenen Hauptes schritt er in sein Bureau.

Am andern Morgen erhielt Assessor von Enden die gewünschte Auskunft über Dr. Stern, die ihn neidisch machte auf diesen Liebling des Glücks, und nicht bloß neidisch. Seine Eifersucht wuchs ins Ungeheuerliche und er schwur, mit seinem funkelnagelneuen Offiziersdegen (er war vor wenigen Tagen Leutnant der Reserve geworden) diesen Stern an den Boden zu spießen, wenn die Sache nicht gerichtlich bestraft würde.

Sein in vergangener Nacht begonnenes Drama: „Tage des Glücks" aber überantwortete er dem Feuertode, denn als er die paar notdürftig entstandenen Zeilen durchlas, grinste ihm der pathetische Quatsch aus jedem Buchstaben entgegen.

* * *

Am selbigen Abend, als Friedrich Emil Traugott Rostgroschen, der Weltdetektiv, bei Exzellenz von Winterfeld vorsprach, trat ein Diener der Gräfin Grimm-Zanken in Fräulein von Gabelontz Haus und bat, die Pensionsinhaberin im Auftrage Ihrer Erlaucht, doch heute abend ein Stündchen beim Tee mit ihr verplaudern zu wollen.

Fräulein von Gabelontz, sich der hohen Ehre wohl bewußt, beeilte sich der Aufforderung nachzukommen. Und nachdem sie die Schäfchen Ihrer Pension (es waren 16 an der Zahl) mit milden Ermahnungen und je einem auf die reine Kinderstirn der unschuldsvollen Pensionärinnen gedrückten Gutenachtkuß zu Bett gebracht hatte, pilgerte sie in der Gräfin Haus.

„Ach, liebstes Fräulein, wie nett, daß Sie kommen!" Und während sie sich an den Tisch setzten und der Diener den dünnen Tee, den Baron Dünkel als Zwiebackbrühe oder Tränenwasser zu bezeichnen pflegte, und die Renommierkakes, die so alt waren, daß selbst die Fliegen diese lukullischen Genüsse mit ihren Stielaugen verächtlich anschielten, also während der Diener diese schmackhaften Sachen servierte und die Gabelontz am Tee nippte und die Kakes nach traditioneller Weise ablehnte, sagte die Gräfin: „Liebstes Fräulein, wie weit sind Sie mit der Beschwerdeschrift gegen Dr. Stern, gegen die Aufführung des Dramas und gegen den sittenlosen Lebenswandel der Jaßnitz?"

„Im Konzept so ziemlich fertig, aber gesalzen, sage ich Ihnen, Erlaucht. Der Herzog muß die Wünsche erfüllen, die Gründe fallen wie Keulenschläge."

„So, so — was ich sagen wollte — ich hatte heute das Vergnügen, den Dichter persönlich kennen zu lernen."

„Persönlich?"

„Ja, ja, richtig persönlich, bei Frau von Eschebach. Ja. Er ist — er ist — das muß ich gestehen — ein recht, recht netter Herr, jawohl, recht nett. Anders kann ich nicht sagen, wollte ich nicht ungerecht sein. Er ist liebenswürdig, hochelegant, gebildet, beredt, schlagfertig. Sie haben wohl schon gehört, wie er die kleine, freche Suse Eschebach abgeführt?"

„Aber natürlich. Es wird ein ewiges Schandmal auf dem reinen Reklameschild meiner Pension bleiben, daß ein ehemaliger Zögling, der meine Erziehung genossen — denken Sie, m e i n e Erziehung — daß ein ehemaliger Zögling sich so vergessen konnte."

Und sie preßte mit aller Gewalt ihrer Gesichtsmuskeln eine Träne aus ihren Augen und drückte sie mit ihren Augenlidern breit und seufzte dazu aus tiefster Seele.

Aber auf die Gräfin machte das keinen Eindruck. Sie sagte: „Herr Dr. Stern wird wahrscheinlich auch Ihnen Besuch machen, und dann können Sie ja selbst urteilen. Ich denke, wir lassen vorläufig einmal die Beschwerdeschrift auf sich beruhen, denn auch die Jaßnitz braucht Dr. Stern, da sie die Hauptrolle kreieren muß."

„Ganz wie Sie wünschen, teuerste Gräfin."

* * *

Zur selbigen Zeit lag Dr. Borwin Stern auf dem Diwan in seinem Arbeitszimmer und pflegte sich und überdachte soeben, welch angenehmes Gefühl es doch ist, in der Residenzstadt Glücksstadt der Geister Oberster zu sein.

Während er so dachte (Dichter denken auch) meldete sein Kammerdiener den Hofschauspieler Fritz Mende.

„Ich lasse bitten."

Wie hingegossen, noch hingegossener als die bleichen Mondstrahlen, die sich durch die Gardinen stahlen, lag Dr. Stern auf seinem Faulenzer. Die silberblauen Ringel seiner Regalia schaukelten in wohligen Wellen durch die mit Dichtergeist erfüllte Luft.

Der Mime trat ins Zimmer und stand in Pose.

„Ich bin zerknirscht, Sie, verehrtester Herr Doktor, in Ihrer Siesta zu stören, mein Besuch ist in der Tat zu ungewöhnlicher Zeit . . ."

„Bitte, das macht nichts."

„Also, darf ich mir gestatten?" Und Herr Hofschauspieler Fritz Mende gestattete sich und griff in die Havannakiste, und baldigst wälzten sich die grausilbernen Ringel seiner Importen mit des Dichters friedlichen Wölkchen im stummen Kampfe.

„Und Sie wünschen?" fragte Dr. Stern, der im stillen die Dreistigkeit des Mimen mit der seinen, hier als Darmendichter aufzutreten, verglich.

„Sie wünschen?" wiederholte er, da der Mime nicht gleich antwortete.

„Ich bin wunschlos."

„Sehr beneidenswert. Aber Sie kommen doch wohl nicht hierher, um mir dies zu sagen?"

„Nein. Ich möchte Sie etwas fragen, und zwar: Ist es Ihnen nicht bange um Ihr Drama?"

Das fiel dem guten Dr. Stern gehörig auf die Nerven.

Verflixt, an das Drama hatte er doch gar nicht wieder gedacht. Der Intendant hatte ihm eine Abschrift des Werkes übersandt, er aber noch nicht Lust und Muße gefunden, das Ding zu lesen, und jetzt fängt dieser Kerl da, ausgerechnet abends neun Uhr, von diesem Drama an zu reden.

Na, den wollte er schön abfallen lassen.

„Ob mir bange ist um mein Drama? Nicht im geringsten, denn ich wüßte nicht, was mir gleichgültiger wäre als das Drama."

„Ach!" Dieser Ausruf war echt, nicht Komödie. Und dann sagte der Mime, nachdem er sich von seinem Staunen erholt hatte: „Haben Sie noch nie bedacht, daß ich es bin, ich, der ich die männliche Hauptrolle kreiere, also ich, mit dem Ihr Stück steht oder fällt?"

Dr. Stern dachte: „Er spielt die Hauptrolle. Verteufelt! was mag das wohl für eine Rolle sein? Ich taxiere ihn auf Heldenvater. Und so sagte er laut und ausdrucksvoll und mit sarkastischem Lächeln: „Mein lieber Heldenvater!"

„Heldenvater?! — Na, erlauben Sie mal, ich bin erst Liebhaber."

„Auch 'ne hübsche Rolle. Also, mein bester Liebhaber, mir ist wirklich sehr schnuppe, ob Sie mit Aepfeln beworfen werden oder nicht!"

Das sagte er mit solch seliger Ruhe und dabei rekelte er sich gemütlich auf seiner Polsterpritsche, daß der Bühnenmensch merkte, daß hier wirklich nichts zu holen sei.

Er empfahl sich deshalb, und wütend schritt er durch die Straßen.

Da traf er Fräulein Jaßnitz.

„Na, Fritze, was machen Sie für ein gottloses Schafsgesicht? Sind Sie schon wieder in der Lotterie durchgefallen?"

„Quatschen Sie nicht!"

„Ich nicht. Aber wo kommen Sie her?"

„Von Dr. Stern, dem „berühmten" Autor unseres Dramas. Na, aber ich will ihm sein Stück versalzen."

„Ah, Sie waren wohl bei ihm, Spielpulver holen? Pfui, Fritz Mende, pfui!"

Und sie ließ ihn stehen und behandelte ihn von diesem Tage an nur noch dienstlich, szenarisch, bühnentechnisch.

* * *

Um diese Zeit verließ Fräulein von Gabelontz der Gräfin Haus.

Die Lobreden der alten, giftigen Gräfin auf Doktor Stern gingen ihr durch den Kopf.

Also nett ist er, sehr nett sogar, und gebildet und beredt.

Gebildet und beredt? Wie, wenn Sie Kapital daraus schlüge? Wenn sie ihren Haß gegen den Schöpfer eines hypermodernen Dramas mit einem unaussprechlichen Titel niederkämpfte und die Bildung und Beredsamkeit und den Ruhm des Dichters ausbeutete für ihr Institut?

Aber Gewißheit wollte sie zunächst erst einmal haben über Dr. Sterns Bildungsgang und Kenntnisse, und wer konnte die besser geben als Traugott Rostgroschen, der Auskunfter.

Der war allwissend und diskret.

Sie ging schleunigst nach der Mozartstraße, und sie hatte Glück.

Herr Rostgroschen war soeben heimgekommen und empfing herablassend seine Klientin.

„Eine Auskunft, aber recht bald, spätestens bis übermorgen früh."

„Und über wen, gnädiges Fräulein?"

„Ueber — über — aber Diskretion, ich bitte sehr!"

„Ueberflüssige Bemerkung."

„Also über — Dr. Stern, den Dichter."

Der Weltdetektiv zog sein überlegenstes Gesicht auf.

„Ueber derartig berühmte Personen habe ich, bei dem Umfange und der genialen Leitung meines Institutes und als gerissener Detektiv die Auskunft selbstredend bei der Hand. Hören Sie: Dr. Stern stammt aus sehr guter Familie. Er hat in seiner Jugend eifrig Studien getrieben, sehr viele Studien, hat größere Reisen ins Ausland unternommen und besitzt viel Geld. Er kam infolge seiner Stellung mit hohen und höchsten Persönlichkeiten in Berührung und nahm hier und da sogar intimste Vertrauensstellungen ein. Er ist von hoher Bildung und edlem Sinn. Genügt Ihnen das?"

„Danke, vollständig. Und was darf ich . . ."

„Bitte 8 Mark."

„Aaacht Mark?"

„Gewiß, Tagestaxe fünf Mark, Nachttaxe acht Mark."

„Bitte hier. Gute Nacht."

Und freudestrahlend eilte sie fort.

Morgen wollte sie sofort zu Dr. Stern gehen, noch ehe er Besuche . . . Morgen erst? Das könnte doch zu spät sein, er könnte schon andere Verpflichtungen übernommen haben, und sie hatte dann das Nachsehen.

Sie blieb stehen und sann nach. Auf der Stadtuhr schlug es neun.

Wenn es morgen zu spät wäre und sie sich diesen Ruhm des Instituts entgehen ließe? Nein, jetzt wollte sie zu ihm, jetzt, trotz der Abendstunde.

Aber das ging doch nicht. Sie war ein Mädchen, wenn auch nicht mehr in der ersten Jugendblüte, nein, wirklich nicht, und auch nicht mehr in der zweiten, und er war ein junger Mann und unbeweibt, und es war neun Uhr abends. Nein, es ging nicht, wenn sie jemand sähe? Ihr Renommee wäre hin, einfach futsch. Sie sann nach, und immer wieder grübelte sie, wie sie es machen solle, sich auf jeden Fall Dr. Stern zu sichern.

Ach was! Sie wollte ja nicht zum Menschen und Mann Dr. Stern, sondern zum Poeten Stern, zum Träger der feinsten literarischen Bildung, und sie wollte nichts für sich von ihm, sondern für ihr Institut und ihre Zöglinge, für die ihr anvertrauten Schäflein.

Was tut man nicht alles aus Pflicht und Liebe! Und sie ging zu ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Der unbekannte Patient.

Erzählung aus dem Leben einer Krankenschwester

von Sigurd Dyck.

(Nachdruck verboten.)

In tiefer Mittagsruhe liegt das große Krankenhaus, dessen roter Ziegelbau, eingebettet im dunklen Grün eines großen Parkes, so freundlich und anheimelnd herauslugt und das doch soviel schweres Leid und manch' tragisches Schicksal in seinen Mauern birgt. In tiefer Mittagsruhe liegt das Haus der Schmerzen und nur leise huscht eine Schwester über den langen Korridor, um in der kurzen Arbeitspause in der Teeküche zu verschwinden.

Dort sitzen schon mehrere Schwestern in lebhaftem Plaudern, das sogar bisweilen von einem leisen, gedämpften Lachen unterbrochen wird. „Kleinchen ist einmal wieder die Letzte!" tönt es ihr entgegen. „Schwester Helene ist übereifrig und kann sich von ihrem Kranken nicht trennen, auch wenn er schon fast genesen ist und schläft!" neckt sie eine der Schwestern. Schwester Helene verteidigt sich nicht, sie lächelt nur leise, glücklich darüber, daß ihr Pflegling gesundet.

Da, horch! Die Glocke erklingt, die eine unvermutete Aufnahme ankündigt. Das bringt Leben in die idyllische Ruhe. Für die Schwestern ist jede Neuaufnahme von Bedeutung, handelt es sich doch zumeist um schwere Fälle und da heißt's bereit sein und die ganze Kraft einsetzen, um ein Leben zu retten, wenn es zu retten ist. Wer wird ihn pflegen den bleichen, blonden Jüngling, der jetzt als Untersuchungsgefangener mit schweren Brandwunden eingeliefert ist?

Ein Untersuchungsgefangener, der — wenn seine Heilung gelingt — das Krankenhaus mit dem Gefängnis vertauscht! Was hat er getan?

Das schmerzverzerrte Gesicht zeigt Intelligenz und hat — wenn auch ein lockeres, wildes Leben manchen Zug von Frivolität und Cynismus eingegraben hat — ein sympatisches Gepräge. Etwas verweichlicht, ein Muttersöhnchen vielleicht, trotz des abgerissenen Rocks und der vertragenen Schuhe.

Schwester Helene, der die Pflege übertragen ist, nachdem an den verbrannten Stellen im Operationssaal — unter Narkose natürlich — mit in Sublimat getauchten Bürsten die Haut entfernt war, sieht ihn sinnend an. Was hat er getan? Er hat so wenig von einem Verbrecher an sich.

Als ihn das Wundfieber packt, da erfährt sie's aus den wirren Reden.

„Arbeit! gebt mir doch Arbeit!" jammert der Kranke. „Mich hungert!" — „Nein, nein, nicht an Mutter schreiben!" — „Ich kann nicht nach Hause, lieber hungern und frieren!" — „Nicht nach Hause. Mutterchen stirbt!" „Hu, es ist so kalt und dunkel. Im Heu ist's warm!" — „Die Flammen, die Flammen!"

So phantasiert der Kranke und die Frau Oberin erzählt beim Abendbrot: Fahrlässige Brandstiftung ist sein Vergehen. Beim Nachtlager in einer Scheune ist ihm sein Messer entfallen und — im Fieber schon lag er dort vom Regen durchnäßt — ein Streichholz, das er entzündete, um danach zu suchen, hat den Brand verursacht. Es entfiel der zitternden Hand und das Heu stand in Flammen. Mit verbrennenden Kleidern schleppte er sich, nachdem er vergebens zu löschen versucht, hinaus und dort wurde er schwer verbrannt von den zum Löschen herbeieilenden Landleuten gefunden. Es war kein Zweifel: Er hatte den Brand verursacht und er verfällt nun dem Gesetz, wenn er genesen ist. Das Gesetz ist hart, aber er wird wohl milde Richter finden.

So hört Schwester Helene. Und der heimatlose Landstreicher, der in den Scheunen nächtigt, er findet heißes Erbarmen bei der jungen Pflegerin. Und wenn er im Fiebertraum nach der Mutter schreit, streicht sanft und lind eine leise Hand über seine Stirn und ein paar heiße Tropfen aus den blauen seelenvollen Augen der barmherzigen Schwester netzen seine Wunden. Da wird er ruhiger. Von der Kindheit plaudert er in abgerissenen Sätzen, von der linden Mutterhand und dem strengen Vater. Er sieht sich spielen und tollen und einer der Kameraden ist's, der in seinen Fieberphantasien immer wiederkehrt. Für ihn soll er Schläge bekommen, doch sagt er's nicht, daß Hellmut die Scheibe zerschlug und trotzig trägt er die Strafe.

Vor Schwester Helenas Augen taucht das Elternhaus auf, die zärtliche, weiche Mutter und der Knabe, der den Einflüssen des Stärkeren unterliegt und von dem rechtlichen, strengen Vater gestraft wird — oft für der anderen Sünden.

Nein, schlecht ist er nicht, der blonde Jüngling mit den schmerzdurchwühlten Zügen und der weißen weichen Haut und in heißem Ringen mit der Krankheit ist ihr Mitleid und ihre Teilnahme für ihn noch gewachsen. Ach, wüßte sie nur, wer er ist, wo die Eltern wohnen. Vielleicht ist er nicht dem Leben allein, vielleicht ist er der Elternliebe zurückzuerobern.

Und Tage vergehen.

Die Macht des Fiebers ist gebrochen. Matt, doch der Genesung entgegenschlafend, liegt der Kranke auf seinem Schmerzenslager. Schwester Helene sitzt mit verträumten Augen an seinem Bett, sein Erwachen erwartend Da schlägt er die Augen auf: „Wo. bin ich?"

Dann — als er hört: „Im Krankenhaus! Sie waren sehr krank, jetzt aber werden Sie gesund!" — da kommt die Erinnerung langsam. Aber sie quält ihn. Er stöhnt auf: „Wär' ich doch gestorben!"

Schwester Helene tröstet: „Es wird ja alles gut. Erst gesund werden, dann sieht das Leben heller aus. Sie sind noch krank."

Lind und leise gleitet ihre Hand über die hohe Stirn und bald schließen sich die Augen wieder im Genesungsschlaf.

Es müßte rascher gehen mit der Genesung, doch fast ist's, als fürchtet der Kranke sein Gesunden. Wie eine heimliche Angst flackert's in den Augen und seinen Namen, den kennt selbst Schwester Helene nicht; der kam auch im Fieber nicht über seine Lippen.

Doch geht es auch langsam, so geht es doch vorwärts, und mit herzlicher Teilnahme sieht Schwester Helene, wie der jugendliche Körper allmählich erstarkt und auch das Gemüt mit der zurückkehrenden Gesundheit an Ruhe gewinnt.

Da kommt ein schlimmer Tag.

Dem Kranken wird angekündigt, daß er als Gefangener ins Untersuchungsgefängnis überführt und daß er am anderen Morgen vom Untersuchungsrichter vernommen werden soll.

Da bricht aufs Neue die qualvolle Unruhe bei ihm aus.

Schwester Helene tröstet, doch die irren angstvollen Augen sagen ihr, daß ihr Trost keine Kraft hat, und, Unruhe im Herzen, verläßt sie ihren Kranken, da sie seit seiner Besserung auch noch anderen Kranken ihre Sorgfalt zuwenden muß.

Als sie zurückkehrt ist er ruhiger. Um Papier und Bleistift bittet er; und als sie es ihm gegeben, da dankt er so herzlich, als ob Schwester Helene ihn nochmals dem Tode entrissen.

„Sie müssen doch müde sein, Schwester, es ist so heiß. Auch ich bin müde und werde schlafen, tief und fest wie als Kind."

Da geht die Schwester, und ein sonniges Lächeln umspielt ihr Gesicht. „Es wird alles noch gut," sagt sie leise.

„Ja — alles wird gut!" wiederholt der Kranke.

— — — — — —

Still liegt der rote Ziegelbau im schattig-grünen Park, ein Bild des Friedens. Niemand, der seine Bestimmung nicht kennt, vermag zu ahnen, welches schwere Leid, welch' tragisches Schicksal er in seinen Mauern birgt.

Wieder sitzen in der Teeküche die Schwestern, im heiteren Gespräch die Ruhestunde genießend; auch Schwester Helene dabei, still, aber mit glücklichen Augen.

Da klingt draußen ein Aufschrei — ein dumpfes Aufschlagen eines schweren Körpers auf dem gepflasterten Weg vor dem Fenster! Ein schmerzliches Stöhnen. —

Schwester Helene schreit auf und schlägt kreideweiß zu Boden, denn da draußen heben sie den zerschmetterten Körper ihres Kranken vom Weg auf und betten ihn auf die Bahre. Er ist, ein Unbekannter, von hinnen gegangen, dahin, wo es keine Richter gibt, hat sich im unbewachten Moment aus dem Fenster gestürzt. Niemand weiß wer er war und was ihn in den Tod getrieben.

Nur Schwester Helene weiß vielleicht mehr über ihn, als die anderen, da an sie ein kleines mit Blei geschriebenes Briefchen gerichtet war, das die Schwester, als sie sein Zimmer aufräumte, fand.

Sie hat es niemand gezeigt, doch sie ist seitdem noch ernster und stiller geworden und die Schwestern schelten: Schwester Helene reibt sich auf, sie gönnt sich nicht Ruhe noch Rast.

Indianerzeremonien.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Einer der wenigen großen Indianerstämme, bei denen auch jetzt noch etwas wesentliches, noch nicht ganz der Vergangenheit angehöriges für die völkerkundliche Forschung zu holen ist, sind die Hopi im Staat Arizona. Sie sind durch die Lage ihrer Dörfer im Felsengebirge im besonderen Grad vor dem alles gleichmachenden Einfluß der Zivilisation geschützt, aber auch bei ihnen macht sich die Gefahr immer drohender bemerkbar, und zwischen ihren Ansiedlungen erhebt sich schon mancher Platz mit Häusern europäischer Bauart und Bevölkerung. Es ist deshalb von hervorragendem Wert, daß die Erforschung der Hopi-Indianer mit großem Eifer verfolgt wird, wovon eine Schrift von Dr. Voth in den Veröffentlichungen des Field-Museums für Naturgeschichte ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Der Forscher hatte sich bei einem längeren Aufenthalt unter diesen Indianern auch bemüht, eine eigentümliche Zeremonie oder vielmehr eine Folge solcher zu studieren, die zweimal im Jahr vorgenommen wird. Die winterliche Feier wird von den Indianern Oraibi, die sommerliche Marau genannt. Eigentlich ist das Studium für einen Einzelnen unmöglich. Die Feier nimmt nämlich 9 Tage hintereinander in Anspruch und zwar Tage von 24 Stunden, sodaß der Forscher mehr als eine Woche lang auf jeden Schlaf verzichten müßte. Da Dr. Voth auf seine Kraft allein angewiesen war, mußte er deshalb den Ausweg wählen, mehrere solcher Festlichkeiten mitzumachen und eine entsprechend lange Zeit bei den Indianern zu diesem Zweck zuzubringen. Die beiden Gesellschaften aber, wie man vielleicht sagen könnte, Logen, denen die Abhaltung dieser Feste obliegt, setzen sich hauptsächlich aus Frauen zusammen. Die daran teilnehmenden Männer haben bestimmte Nebenaufgaben, die in der Ausführung einiger Dienste und in der Bewachung gewisser heiliger Gegenstände bestehen.

Das Sommerfest wird im Freien begangen, das winterliche in einem eigens zu diesem Zweck hergestellten unterirdischen Raum. Die Zeremonien haben viele Aehnlichkeit mit denen der Pueblos. Da werden Altäre mit einem eigentümlichen Schmuck aus Holzstücken errichtet. Diese Hölzer haben ganz verschiedene Bedeutung. Die einen stellen Maiskolben dar, andere den Blitz, noch andere sollen die Erinnerung an verstorbene Mitglieder des Ordens vertreten. Zu den Seiten des Altors sind Götterbilder aufgestellt, auf der Vorderseite der großen Medizinkessel mit sechs Aehren von Mais, Schalen mit Fleisch und einer Anzahl von Geräten, die bei den Zeremonien gebraucht werden wie Klappern, knöchernen Pfeifen und dergl. Bei den festlichen Verrichtungen spielt das Tabakrauchen die wichtigste Rolle, obgleich die Frauen in erster Linie daran beteiligt sind. Im übrigen ist eine besondere Beziehung zur Landwirtschaft zu erkennen, weshalb auch das sommerliche Fest ein reicheres Programm aufweist als das winterliche. Einer der dabei vorgetragenen Gesänge hat Voth mit folgenden Worten übersetzt: „Jetzt nun schmücken wir hier diese Vier (soll heißen: die vier Weltgegenden), unsere Väter und unsere Häupter (die Götter). Daher verbinden wir uns hier mit unsern Opfern. Von irgendwo her mögen die Vier mit ihrer Hilfe gnädig und schnell auf uns kommen und es regnen lassen zur rechten Zeit". Es scheint übrigens, daß diese Lieder meist nicht unter den Hopi entstanden, sondern von den Pueblo-Indianern des Rio Grande entlehnt worden sind. Wie großes Gewicht auf die Zugehörigkeit zu diesen religiösen Gesellschaften gelegt wird, geht daraus hervor, daß ein Kind, daß vor seiner Aufnahme in eine solche stirbt, nicht auf dem gemeinsamen Friedhof begraben, sondern in einer Felsspalte beigesetzt wird Dann wird ein Pfad von der Behausung der Eltern bis zu dieser Spalte angelegt, damit die Seele des Kindes nach Belieben zu der Wohnung zurückkehren kann, wo es dann dem Glauben nach in dem nächsten Kind wieder verkörpert wird.

Mannigfaltiges.

— (Die Jagd nach dem Zwergnilpferd.) Selten wohl hat ein Tier die Aufmerksamkeit der Zoologen und die Sehnsucht der Jäger stärker in Anspruch genommen, als das Zwergnilpferd, dessen erste lebende Exemplare Major Schomburgk im Auftrage Hagenbecks aus dem Hinterland von Liberia nach Deutschland brachte. Nie hatte vorher ein Weißer lebendige Exemplare dieser Art gesehen; dafür, daß diese Zwergtiere aber nicht nur in der Phantasie der Eingeborenen existierten, waren die Felle und Schädel der beste Beweis, die Dr. Morton und Prof. Buttikhofer von Eingeborenen erworben hatten. Nur schwer entschloß sich Schomburgk, der eine große Erfahrung in den Jagdgebieten Afrikas besitzt, auf Hagenbecks Drängen, diesen seltenen, bisher unauffindbaren Dickhäuter in den undurchdringlichen Wäldern und Sümpfen des inneren Liberia aufzusuchen. Wie ihm das schwere Werk nach langem Mühen gelang erzählt er selbst in einem Aufsatz des Wide World Magazines. Die erste Expedition unternahm er in die Gegend des Duqueaflusses, wo Buttikhofer seine Felle gekauft hatte, während der Regenzeit. In dreimonatlichem Jagen gelang es ihm nur einmal, ein Zwerghippopotamus zu sehen; da er es lebendig haben wollte, bezähmte er seine Schießlust; aber bevor er noch mit dem Boot heran war, um es zu fangen, verschwand das kleine Ungeheuer im Wasser auf Nimmerwiedersehen. So war das Resultat dieser Expedition nur die völlige Gewißheit, daß das Tier in dieser Gegend wirklich existierte. Die zweite Expedition führte ihn dann zum oberen Lofa-Fluß, einem der größten Ströme Liberias, wo in dem noch völlig unbekannten Gorzegebiet der kriegerische und mächtige Golahstamm lebt. Die Wilden bereiteten dem kühnen Jäger viele Schwierigkeiten und Gefahren, aber noch schlimmer waren die Hindernisse, die ihm das Ziel seiner Reise, das liberische Flußpferd bereitete. Dieses scheue Tier besucht nämlich nicht, wie sein größerer Vetter, die Flüsse, sondern lebt in den dichten Urwäldern und den von üppigem Schlingwerk überwucherten sumpfigen Niederungen der kleinen Flüsse. Die Erdlöcher, die das Wasser auswäscht, erweitert das Tier zu richtigen Tunnels, in denen es unsichtbar während der Tageshitze seinen Schlaf hält. So hinterläßt der lautlos sich fortbewegende, nur die Verborgenheit liebende Dickhäuter keine Spuren. Die Geduld und Ausdauer Schomburgks war auf eine harte Probe gestellt; tagtäglich watete er bis zu den Schultern in den Flüssen herum; aber als er gerade völlig verzweifeln wollte, da gelang es ihm, das erste liberische Flußpferd zu erlegen. Es war ein voll ausgewachsenes weibliches Tier. Aber er sollte ja die Tiere lebend heimbringen! Fast zweihundert Gruben waren angelegt, um den scheuen Gesellen zu fangen. „Man denke sich mein Entzücken, als eines Abends einer meiner Boys schreiend zu meinem Zelt kam: „Massa, Massa, Mwe (das Zwergnilpferd) ist gefangen!" Ich stürzte augenblicklich zu der Stelle, und da lag ein Tier in einer unserer Gruben; es war ein schönes männliches Exemplar; wir bauten sogleich einen Zaun um den kostbaren Fang." Sechs Tage später wurde ein zweites Tier gefangen, ein 2 Jahre altes Weibchen und eine Woche später noch ein drittes ein junges Männchen. Ungeheure Schwierigkeiten stellten sich Schomburgk noch beim Transport dieser schweren Tiere entgegen. Er mußte den König Gonggoo, der ihm die versprochenen Träger nicht geben wollte, mit dem Revolver in der Hand mitten in seiner Residenz und unter seinen Kriegern zum Gefangenen machen, bevor er seinen Willen durchsetzte. Dann ging der Transport auf den weglosen Wildnissen Liberias in selbsterfundenen großen Tragkörben glücklich vonstatten. Nachdem die ersten drei den Tierwärtern Hagenbecks in der Zentralstation von Macca übergeben waren, leitete Schomburgk noch den weiteren Transport, und als er nach Macca zurückkam, erfuhr er, daß noch zwei weitere Flußpferde gefangen seien. Sehr schwierig war es, für die kostbaren Tiere die nötige Nahrung aufzutreiben, bis sie glücklich nach Hamburg verladen waren, wo sie wohlbehalten im Stellinger Tierpark anlangten. Das Zwergnilpferd ähnelt dem amerikanischen Tapir; es hat Kopf und Gesicht eines richtigen Nilpferdes, und wenn es ausgewachsen ist, mächtige Hauer. Der Rücken ist deutlich gebogen, die Beine sind etwas dünn und die Farbe ein schmutziges Schwarz. Es ist nicht viel größer als ein ausgewachsenes Schwein und wiegt gegen 400 Pfund. Wie wertvoll diese Tiere, die einzigen, die bisher nach Europa gebracht wurden, sind, beweist der Preis von 45 000 Mark, den die Newyorker Zoologische Gesellschaft für ein Paar zahlte. Die beiden Expeditionen Schomburgks, die dem Fang gewidmet waren, haben über 60 000 Mk. verschlungen.

— (Flammarion und Mistral.) Der bekannte Astronom Camille Flammarion hat, wie der „Vossischen Zeitung" geschrieben wird, an den provençalischen Dichter Frédéri Mistral folgenden Brief gerichtet: „Lieber erhabener Freund! Der süße Name Mireille klang seit lange in aller Herzen. Er war noch nicht an den Himmel geschrieben. Auf meine Bitte haben die Astronomen ihn soeben einem der Planeten gegeben, die sich zwischen Mars und Jupiter bewegen, dem Planeten 594, der durch Max Wolf, den Direktor des Heidelberger Observatoriums, entdeckt wurde . . . Meine respektvollsten Huldigungen dem Stern, der in Maillance leuchtet und meine ganze immerwährende Bewunderung! Ihr Flammarion." Und der Astronom fügt hinzu, daß durch ein glückliches Zusammentreffen der Planet Mireille benachbart ist der „Thalia". (Durch „Mirèio" wurde Mistral bekanntlich berühmt, bekam den großen Dichterpreis der Akademie und die Ehrenlegion; mit Gounodscher Musik wird das Werk als Oper unter dem Titel „Mireille" aufgeführt. Stern von Maillane nennt Flammarion den Dichter deshalb, weil dieser in Maillane als Maire lebt.) — Das Ehepaar Mistral sandte an Flammarion folgende Antwort: „Erhabener und sehr lieber Meister! Die ruhmvolle Ueberraschung, mit der Ihre Freunde, die Astronomen den Mistral dadurch geehrt haben, daß sie auf Ihren Vorschlag einem Planeten den Namen Mireille gegeben haben, ist die höchste Ehre, die meiner Dichtung zuteil werden kann. Nun ist Mireille ganz im Olymp mit den Göttern und Göttinnen des göttlichen Altertums. Schon lange sahen die, die mit frommem Glauben an das Wiederaufblühen der provençalischen Poesie glaubten, im Himmelsraume einen